THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY

Endowed by the Reverend

LOUIS FITZGERALD BENSON, D.D.

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, NEW JERSEY

SCB
7049

LIBRARY OF PRINCETON
AUG 14 1958
THEOLOGICAL SEMINARY

Die allgemeine

Lieder = Sammlung

zum Gebrauch für den

privaten und öffentlichen

Gottes=Dienst.

Mit Fleiß zusammengetragen.

„Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi." Röm. 15, 6.

Dritte Auflage.

Elkhart, Indiana.
Mennonitische Verlagshandlung.
1880.

Entered according to Act of Congress, in the year 1880, by

MENNONITE PUBLISHING CO.

In the Office of the Librarian of Congress, at Washington.

Vorwort.

Die Absicht bei der Herausgabe dieses Büchleins war, eine Sammlung von Liedern von größerer Verschiedenheit des Inhalts über die bei Hausandachten, Leichenbegängnissen und dem öffentlichen Gottesdienste vorkommenden Umstände und Verhältnisse in einem kleinen und bequemen Format zusammenzustellen, ein Bedürfniß das schon längst in unsern Gemeinden gefühlt wurde. Einige von den alten im Gebrauch befindlichen Büchern sind zu groß und unbequem, und andere wiederum, die ein passendes Format haben, sind in der Auswahl von Liedern über manche Gegenstände sehr mangelhaft.

Also wurden bei der Zusammenstellung der „Allgemeinen Liedersammlung" nur die bekanntesten und erbaulichsten Lieder aus den verschiedenen Gesangbüchern gewählet, sowie etliche neue aufgenommen, die von verschiedenen Autoren besonders für dieses Werk geschrieben wurden. Natürlich konnte in einem so beschränkten Raum nicht alles Schöne und Gute Platz finden, weshalb manche Gesangsfreunde vielleicht das eine oder das andere Lieblingslied nicht finden werden. Besondere Rücksicht wurde auf die Verschiedenheit des Inhalts genommen.

So empfehlen wir denn dieses Büchlein

der ganzen Brüderschaft, sowie allen Liebhabern von christlichen Liedern. Möge der Herr dieses Werk mit Seinem Segen begleiten, daß es hingehen und das ausrichten möge, wozu es bestimmt ist, zu Seiner Ehre und der Erbauung aller Gläubigen, durch Jesum Christum. Amen!

Bemerkung.—Die in der Mitte über jedem Lied stehenden Zahlen bezeichnen das Versmaß, das heißt, wie viele Zeilen im Verse und wie viele Silben in der Zeile enthalten sind.

Die rechter Hand nach Metre stehenden Zahlen stimmen mit den entsprechenden Melodienzahlen in dem Melodienbuch betitelt „Philharmonia."

Vor der Predigt.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

O Gott Vater, wir loben dich,
Und deine Güte preisen;
Daß du dich, o Herr! gnädiglich,
An uns thu'st neu beweisen.
Und hast uns, Herr, zusammen g'führt,
Uns zu ermahnen durch dein Wort,
Gib uns Genad zu diesem.

2 Oeffne den Mund, Herr, deiner Knecht,
Gib ihn'n Weisheit darneben,
Daß sie dein Wort mög'n sprechen recht,
Was dient zum frommen Leben,
Und nützlich ist zu deinem Preis,
Gib uns Hunger nach solcher Speis',
Das ist unser Begehren.

3 Gib unserm Herzen auch Verstand,
Erleuchtung hie auf Erden,
Daß dein Wort in uns werd' bekannt,
Daß wir fromm mögen werden,
Und leben in Gerechtigkeit,
Achten auf dein Wort allezeit,
So bleibt man unbetrogen.

4 Dein, o Herr! ist das Reich allein,
Und auch die Macht zusammen,
Wir loben dich in der Gemein
Und danken deinem Namen,
Und bitten dich aus Herzensgrund,
Woll'st bei uns sein zu dieser Stund,
Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

2 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!
Stell', ach stell' dich bei uns ein!
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beisammen sein.

2 Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wolleſt Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfüll's, erfüll's auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind auf dich getauft,
Und du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen immerfort.

5 Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O! so sei auch unser Theil.

6 Lehr' uns singen, lehr' uns beten,
Hauch' uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör' die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm auch uns zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmels-Bahn.

Mel. Nun, Gott Lob, es ist vollbracht.

3 7, 8, 7, 8, 8, 8. Metre 73.

Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören,
Lenke Sinnen und Begier
Zu den süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Glanz
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren,

Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Flehn und Singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

4 Gib uns deines Geistes Kraft,
Dein Wort mit Andacht zu hören,
Daß es in dem Herzen haft',
Was dein Diener Gut's wird lehren,
Daß im Glauben wir auf Erden
Himmelsbürger mögen werden.

Mel. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

4 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O Jesu Christe, wahres Licht;
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Herd'
Daß ihre Seel' auch selig werd'.

2 Erfüll' mit deinem Gnadenschein,
Die in Irrthum verführet sein;
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3 Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du in Gnad',
Und sein verwund't Gewissen heil',
Laß sie im Himmel haben Theil.

4 Den Tauben öffne das Gehör;
Die Stummen richtig reden lehr',
Die, so bekennen wollen frei,
Was ihres Herzens Glaube sei.

5 Erleuchte, die da sind verblend't,
Bring her, die sich von dir gewend't.
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach feste, die im Zweifel stehn.

6 So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich, und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

Mel. Muß es nun sein geschieden.

5 7, 7, 6, 7, 7, 6. Metre 63.

Wir kommen hier zusammen
In Jesu Christi Namen,
Zu loben unsern Gott,
Der durch sein Blut und Wunden
Hat unser Heil gefunden,
Hat uns erlöst vom Tod.

2 Die unumschränkte Güte
Präg' tief uns in's Gemüthe,
Und gib dein göttlich Wort,
Dem Lehrer, recht zu lehren,
Dem Hörer, recht zu hören:
Sei unser Schutz und Hort.

3 Es danket deinem Namen
Mit Halleluja,—Amen,
Das ganze himmlisch Heer,
Und wir mit ihnen singen,
Aus allen Kräften bringen
Heil, Preis, Dank, Kraft und Ehr'.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

6 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Gepriesen seist du, Jesus Christ,
Daß nun der Tag erschienen,
Der unser süßer Ruhtag ist,
Dem großen Gott zu dienen:
Hinweg mit aller Eitelkeit!
Hinweg mit Ungerechtigkeit!
Laßt Hände-Arbeit liegen.

2 Laß heute Herz, Gemüth und Sinn,
Dem Höchsten sein ergeben:
Legt das, was fleischlich, von euch hin,
Dient Gott mit eurem Leben;
Auf daß er, durch des Geistes Stärk,
Hab' in uns seiner Gnaden Werk,
Und stätig ob uns walte.

3 Hört heute fleißig Gottes Wort,
Mit Beten, Lesen, Singen:
Laßt uns dem Herren immerfort
Der Lippen Opfer bringen:
Kommt, tretet hin zu dem Altar,
Und lasset mit der frommen Schaar,
Ein Sabbathslied erschallen.

4 An diesem Tag ist Jesus Christ
Von Todten auferstanden,
Und hat des bösen Feindes List
Hierdurch gemacht zu Schanden;
Er hat dem Tode seine Macht
Genommen und uns wiederbracht,
Was leider war verloren.

5 Wir Christen müssen gleicher Weis'
Auch von der Sünd aufstehen,
Und künftig nur mit allem Fleiß
Auf guten Wegen gehen;
Auf daß wir dorten immerzu
Die höchstgewünschte Sabbathsruh
Im Himmelreich begehen.

Mel. Lobsinget Gott, weil Jesus Christ.

7 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist
Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Die allerhöchste Majestät,
Vor deren Augen ihr jetzt steht.

2 Ach Herr und Schöpfer! sei gepreist,
So lange man uns Menschen heißt:
Du gibst das Leben, nährst uns wohl,
Und machst uns deines Segens voll.

3 Hör' an den schwachen Preis und Ruhm,
Von deinem Volk und Eigenthum:
Nimm unser Lied in Gnaden auf,
O treuer Vater merke drauf:

4 Herr Jesu! Heiland aller Welt,
Vor dir man billig niederfällt;
Denn was dein Blut an uns gethan,
Ist mehr, als man verdanken kann.

5 O Geist, du kehrest bei uns ein,
Drum soll dein Ruhm unendlich sein:
Drum ist dein Lob, wie deine Treu
Und Gnade täglich bei uns neu.

6 Nimm an das Lob in dieser Zeit
O heiligste Dreieinigkeit!
Verschmähe nicht das arme Lied,
Und schenk' uns Segen, Heil und Fried'.
7 Wenn kommt der Tag, wenn kommt die Zeit,
Da man von aller Noth befreit,
Dir ewig Hallelaja bringt,
Und heilig, heilig, heilig singt!

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held

8 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 47.

Ach Herr! erleuchte deine Knecht',
Die vor dich sollen treten,
Gib ihnen deine Worte recht,
Durch deinen Geist zu reden,
Daß doch der reine Same dein
In jedes Herze falle ein.
2 Ach laß dein Wort und Geistes Kraft
Von Herz zu Herz durchdringen;
Hilf, daß wir von der Sünden Macht
Durch deine Gnad' entrinnen,
Und pflanze uns als Rebelein
An dir, dem wahren Weinstock ein.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

9 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ihr Knecht' des Herren allzugleich,
Den Herren lobt im Himmelreich,
Die ihr in Gottes Haus bei Nacht,
Als seine Diener, hüt't und wacht.
2 Zum Heiligthum die Händ' aufhebt,
Lob, Ehr' und Preis dem Herren gebt:

Dankſaget ihm von Herzensgrund
Sein Lob ſtets führt in eurem Mund.

3 Gott, der geſchaffen hat die Welt,
Und noch durch ſeine Kraft erhält,
Der ſegne dich vom Berg' Zion,
Mit reichem Gut zum Gnadenlohn.

Mel. O Jeſu, wahres Licht.

10 S. M. 6, 6, 8, 6. Meyer 3.

O heil'ger Vater, dir
Sei Lob, Preis, Dank und Ehr',
Für deine Güte, die uns hat
Getragen bis hieher.

2 Und gebe uns, o Herr!
Auch deinen Segen heut,
Daß das Zuſammenkommen hier
Uns dient zur Seligkeit.

3 Hilf deinem Knecht, der heut'
Dein Volk ſoll lehren hier,
Daß er dein Wort ſo reden mag,
Wie es gefällt vor dir.

4 Und gib, daß wir mit Fleiß
Ihm mögen hören zu,
Und freudig nehmen auf das Wort,
Das uns zeigt hin zur Ruh'.

5 Und wirk' du auch, o Herr!
Daß die, die dich noch nicht
Erkennen, daß ſie mögen doch
Einſehen ihre Pflicht.

6 Und wenn du mit uns hast
Auf Erd' genug gethan,
So nimm in deinem Reich uns doch
Als deine Kinder an.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

11 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',
Den heiligen Geist du zu uns send',
Der uns mit seiner Gnad' regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2 Thu' auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr' stärk' den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht,
In e'wger Freud' und sel'gem Licht.

4 Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt heil'gem Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

12 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Herr Jesu, sei an diesem Tag'
So mit uns, daß man's fühlen mag;
Dein Blut mach unsre Herzen warm,
Und stärke unsern Glaubensarm.

2 Laß alles, was verhandelt wird,
In deiner Hand, du treuer Hirt,
So ganz nach deinem Willen geh'n,
Daß dir muß Lob daraus entsteh'n.

3 So oft der Mund von dir was red't,
An dieser oder jener Stätt'
So sei's begleit't mit Geist und Kraft,
Damit es sel'ge Früchte schafft.

4 Versammle dir von Zeit zu Zeit,
So lange als es heißet heut',
Noch mehr Gemeinen überall,
Nach deiner heil'gen Gnadenwahl.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

13 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

O daß ob dieser Gnadenstätt'
Der Himmel sich eröffnen thät',
Um allen sünd'gen Herzen nun
Die Gnadenbotschaft kund zu thun.

2 Du Geist des Sohns! wir kennen dich,
Und ehren dich demüthiglich,
Daß du die Herzen mahnst und bringst
Und durch den Sohn zum Vater bringst.

3 Wir sehnen uns nach deiner Schul',
Wie du von deinem Zeugnißstuhl
In unsern Herzen reden willst,
So oft du diese Stätte füllst.

4 Ihr Brüder! gebt dem Herrn euch hin,
Laßt uns allein mit Jesu zieh'n,

Ihr Schwestern lebt dem Heiland still,
Der königlich euch schmücken will.

5 O laßt uns in Verbundenheit,
Durch unsre schöne Gnadenzeit,
So viel wir sind, zusammen geh'n,
Und niemals in Zertrennung stehn.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

14 7, 8, 7, 8, 8, 8. Metre 73

Höchster Gott wir danken dir,
Du hast uns dein Wort gegeben;
Hilf uns ferner auch, daß wir
Treulich nach demselben leben:
Gib dem Glauben solche Stärke,
Daß er thätig sei im Werke.

2 Uns, o Vater, lehrest du,
Was wir thun und lassen sollen;
Schenk' uns deine Kraft dazu;
Gib zum Wissen auch das Wollen,
Und zum Wollen das Vollbringen;
So wird Alles wohl gelingen.

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

15 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Brunn alles Heils! dich ehren wir,
Und öffnen unsern Mund vor dir;
Aus deiner Gottheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm'.

2 Der Herr, der Schöpfer bei uns bleib,
Er segne uns nach Seel' und Leib;
Und uns behüte seine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3 Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht,
Daß wir ihn schau'n und glauben frei,
Daß er uns ewig gnädig sei!

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
Sein Antlitz über uns erheb,'
Daß uns sein Bild wird eingedrückt,
Und' geb uns Friede unverrückt.

5 Jehovah! Vater, Sohn und Geist,
O Segensbrunn, der ewig fleußt!
Durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach uns dein's Lob's und Segens voll!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

16 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Ihr Freunde Jesu allzumal,
Die ihr thut seinen Willen,
Die ihr einst hofft, des Himmels Saal
Mit seinen Jüngern füllen;
O, Brüder, wacht! o, Schwestern, wacht!
Es eilt heran die Mitternacht:
Mit Oel füllt eure Lampen.

2 Es ist die Stund' gerückt heran,
Die uns von hier thut scheiden,
Kommt, betet all', daß Jesus dann
Uns alle woll' begleiten

Mit Gnaden, nach bestimmtem Ort;
Uns stets beschützt der Gnadenhort,
Und uns einst selig sammle.

3 O Jugend, so den Lilien gleich,
Mit Rosenfarb vermenget,
Du weißt nicht, wer schon morgen bleich
Mit kaltem Tode ringet;
Ach, spare deine Buße nicht,
Gedenke, daß dein Heiland spricht:
Der mein Wort hält, mich liebet.

4 Ihr, die ihr Gottes Willen wißt,
Doch ihm seid nicht ergeben,
Und derowegen täglich müßt
In steter Unruh schweben,
Ach kommt! ergebt euch eurem Freund,
Kommt seht, wie gut es Jesus meint,
Sonst wird die Seel nicht stille.

5 Ihr Liebsten alle, fasset euch,
Thut all zu Gott stets flehen,
Daß wir in seinem Freudenreich,
Einander wieder sehen;
Thut zwar das Scheiden hier sehr leid,
Vergilts ein Tag der ewgen Freud,
Wenn Gott uns selig sammelt.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

17 7, 8, 7, 8, 8, 8. Metre 73.

Nun Gott Lob! es ist vollbracht,
Singen, Beten, Lehren, Hören;

Gott hat alles wohl gemacht,
Drum laßt uns sein Lob vermehren.
Unser Gott sei hochgepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.

2 Wenn der Gottesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So gehn wir mit Fried nach Haus
Wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.

3 Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod,
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit selgem Sterben,
Und mach uns zu Himmelserben.

Mel. Mein Gott, das Herz, ich bringe dir.

18 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

O Gott, du großer Herr der Welt,
Den Niemand sehen kann;
Du siehst auf uns vom Himmelszelt,
Hör unser Seufzen an.

2 Schreib alles, was man heut gelehrt,
In unsre Herzen ein,
Und lasse die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sein.

3 Erhalt uns fernerhin dein Wort,
Und thu uns immer wohl,

Damit man stets an diesem Ort,
Gott diene, wie man soll.

4 Gib Allen eine gute Nacht,
Die christlich heut gelebt,
Und bess're den, der unbedacht
Der Gnade widerstrebt.

5 Und endlich führe, wenn es Zeit,
Uns in den Himmel ein,
Da wird in deiner Herrlichkeit,
Es ewig herrlich sein.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

19 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Der Herr uns seg'ne und behüt',
Und laß sein Antlitz leuchten
Ueber uns, und mit seiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb' sein Angesicht
Und schenk uns seines Friedens Licht,
Durch Jesum Christum, Amen.

Von dem lebendigen Gott.

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

20 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1

O heilige Dreieinigkeit,
O göttliche Selbstständigkeit!
Du thust für uns der Wunder viel,
Grundgütig ohne Maß und Ziel.

2 Die Erd', der Himmel und das Meer
Verkünden deine Macht und Ehr';

Es zeugt der Berg, es zeugt das Thal,
Daß du ein Herr bist überall.

3 Die Sonne geht uns täglich auf,
Der Mond hält seinen Himmelslauf,
Und alle Sterne sind bereit,
Zu preisen deine Herrlichkeit.

4 Die Thier' und Vögel in der Welt,
Und was das Meer im Schooße hält,
Zeigt uns in tausend Wundern an,
Was deine Kraft und Weisheit kann.

5 Du hast den Himmel weit gestreckt,
Mit Wolkenheeren, überdeckt
Und seiner Wölbung Majestät
Mit gold'nen Sternen übersä't.

6 O Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Dein Name, der allmächtig heißt,
Sei uns gelobt in dieser Zeit,
Sei hochgelobt in Ewigkeit!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

21 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

O Gott, denn alle Himmel ehren,
Von dir kommt aller Welten Pracht;
Was wir nur Schönes seh'n und hören.
Hat deine Hand allein gemacht;
An deine Weisheit, an dein Licht,
Reicht aller Menschen Denken nicht.

2 Du bist's, der die Geschöpfe weidet,
Der ihnen ihre Zierde schenkt;

Du bist es, der die Erde kleidet,
Und sie mit grünem Schmuck behängt;
Du bist es, der durch deine Kraft
Dem Frühling neue Anmuth schafft.

3 Was zeigt das Heer von tausend Sternen
Das selbst die Nächte reizend macht!
Von ihnen soll ich hier schon lernen,
Wie groß, o Schöpfer! deine Pracht.
Gott! du bist voll von Herrlichkeit;
Nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

4 Ach, Schöpfer! heilge mein Gesichte,
Wenn ich so voll Bewundrung steh,
Daß ich in deines Geistes Lichte
Allein auf dich, den Ursprung, seh;
Ach! reinige selbst meine Brust
Von jeder mir verbotnen Lust.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

22 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewundrung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!

Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft das Heer der Sterne?

3 Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott! deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4 Dich predigt Sonnenschein und Sturm!
Dich preist der Sand am Meere!
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
von deiner Güt und Größe.

6 Erheb ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag Amen!

Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern;
Wer wollte Gott nicht dienen?

Mel. O Gott, laß deine Güt' und Liebe.

23 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8. Metre 52.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht;
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2 Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3 Schau', o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4 Und dieſen Gott ſollt' ich nicht ehren?
Und ſeine Güte nicht verſteh'n?
Er ſollte rufen — ich nicht hören?
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' iſt mir in's Herz geſchrieben;
Sein Wort beſtärk' ihn ewiglich.
Gott ſoll ich über alles lieben,
Und meinen Nächſten gleich als mich.

5 Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille:
Ich ſoll vollkommen ſein, wie er;
So lang ich dies Gebot erfülle,
Stell ich ſein Bildniß in mir her.
Lebt ſeine Lieb' in meiner Seele,
So treibt ſie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle.
Herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6 O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen ſein!
Sie ſtärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n.
Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und ſie beſieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Vom Worte Gottes.

Mel. Befiehl du deine Wege.

24 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Ach, bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ!
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.
Ach, bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth!
Daß uns, beid', hier und dorte,
Sei Trost und Heil beschert.

2 Ach, bleib mit deinem Lichte
Bei uns in Finsterniß!
Der Sünden Macht vernichte,
Und mach das Herz gewiß.
Ach, bleib mit deinem Segen
Bei uns du reicher Herr!
Das Wollen und Vermögen
Durch deinen Geist vermehr.

3 Ach, bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Und fäll die böse Welt.
Ach, bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

25 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Es ging ein Sämann aus, zu säen,
Sprach Jesus dort in seinem Wort;
Indem er säte, ist geschehen,
Daß es nicht fiel an gleichen Ort.
Der Herzen sind gar mancherlei,
Darein Gott seinen Samen streut.

2 Es gleichen Einige dem Wege,
Als ob auf ungepflügten Grund
Im Freien man was Gutes lege,
Da kommt der böse Feind zur Stund,
Als wie ein Vogel zu dem Raub,
Verhindert, daß der Mensch nicht glaubt.

3 Mit Andern gehts, als wenn zu Zeiten,
Ins Steinigte was wird gesät;
Die nehmen auf das Wort mit Freuden;
So lang nach Wunsch es ihnen geht,
Verbleibts, und wollen Christen sein,
Und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4 Wie aber ohne tiefe Erde
Und Wurzel es verdürrt geschwind,
Wenn es beginnet, heiß zu werden,
Und wetterwendisch sich befindt:
So ist ein Mensch, der sich mehr liebt,
Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5 Noch Andre sind als wie mit Dornen,
Von Weltbetrug, Sorg' oder Lust

Umringt, so hinterwärts als vornen
Und allerseits, daß solcher Wust
Das Wort nicht kommen läßt zur Kraft,
Das sonst wohl etwa in ihn'n haf't.

6 Wie ist für so viel guten Samen
So wenig gut und edles Land!
Es sind, wiewohl sehr wenig Namen,
Die ihren Willen und Verstand
Ergeben haben Gott allein,
Zu allem, was ihm lieb mag sein.

7 Auch sind die nicht von gleichem Fleiße,
Wohl! wer dem Wort läßt also Platz,
Daß es zu Gottes Freud' und Preise,
Verschaffe hundertfält'gen Schatz!
Wer bringt viel Früchte in Geduld,
Der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

Mel. Schicket euch, ihr lieben Gäste.

26 8, 7, 8, 7, 7, 7. METRE 50.

Theures Wort aus Gottes Munde,
Das mir lauter Honig trägt,
Dich allein hab' ich zum Grunde
Meiner Seligkeit gelegt;
In dir treff' ich alles an,
Was zu Gott mich führen kann.

2 Will ich einen Vorschmack haben,
Welcher nach dem Himmel schmeckt;
Gott! du kannst mich herrlich laben,
Weil im Wort ein Tisch gedeckt,

Der mir lauter Manna schenkt,
Und mit Lebenswasser tränkt.

3 Du, mein Paradies auf Erden,
Schließ mich stets im Glauben ein;
Laß mich täglich klüger werden,
Daß ein heller Gnadenschein
Mir bis in die Seele bring',
Und die Frucht des Lebens bring'.

4 Komm, o Geist! und mich im Worte
An die Lebensquelle leg';
Oeffne mir die Himmelspforte,
Daß mein Geist hier recht erwäg',
Was für Schätze Gottes Hand
Durch sein Wort ihm zugesandt.

5 Laß mich nur in diesen Schranken
Ohne eitle Sorge sein;
Schließe mich mit den Gedanken,
In ein stilles Wesen ein,
Daß die Welt mich gar nicht stör',
Wenn ich dich hier reden hör'.

6 Gib dem Samkorn einen Acker,
Der die Frucht nicht schuldig bleibt;
Mache mir die Augen wacker,
Und was hier dein Finger schreibt,
Präge mir im Herzen ein;
Laß den Zweifel ferne sein.

7 Was ich lese, laß mich merken,
Was du sagest, laß mich thun;

Wird dein Wort den Glauben stärken,
Laß es dabei nicht beruhn;
Sondern gib, daß auch dabei
Ihm das Leben ähnlich sei.

8 Hilf, daß alle meine Wege
Nur nach dieser Schnure gehn:
Was ich hier zum Grunde lege,
Müsse wie ein Felsen stehn;
Daß mein Geist auch Rath und That
In den größten Nöthen hat.

9 Laß dein Wort mir einen Spiegel
In der Folge Jesu sein;
Drücke drauf ein Gnadensiegel,
Schließ den Schatz im Herzen ein,
Daß ich fest im Glauben steh,
Bis ich dort zum Schauen geh.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

27 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O Gott! du höchster Gnadenhort,
Verleih, daß uns dein göttlich Wort
Von Ohren so zu Herzen dring,
Daß es sein' Kraft und Schein vollbring.

2 Der einig Glaub ist diese Kraft,
Der steif an Jesu Christo haft;
Die Werk der Lieb sind dieser Schein,
Dadurch wir Christi Jünger sein.

3 Verschaff bei uns auch, lieber Herr!
Daß wir durch deinen Geist je mehr

In der Erkenntniß nehmen zu,
Und endlich bei dir finden Ruh.

Mel. Schicket euch, ihr lieben Gäste.

28 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Herr! ich preise dein Erbarmen,
Deine Treu und Gütigkeit,
Daß du mich unwerthen Armen
In dem Volk der Christenheit,
Wo dein Wort uns selig macht,
Hast auf diese Welt gebracht.

2 Ich bin auf der fetten Weide;
Denn dein Evangelium
Zeigt mir Leben Fried und Freude
In dem wahren Christenthum;
Und dies helle, süße Licht
Schauen viele Tausend nicht.

3 Hier hab ich dein Wort in Händen,
Das ich selber lesen kann;
So darf mich kein Irrthum blenden,
Dein Wort zeigt die Wahrheit an:
Deine Schrift, das helle Licht,
Gibt den Blinden das Gesicht.

4 Wer dein Wort nicht liest und höret,
Lebt auf Erden wie ein Thier;
Wen dein heilger Geist nicht lehret,
Der kommt nimmermehr zu dir;
Denn er öffnet den Verstand
Und macht uns dein Heil bekannt.

5 O, so laß mich nicht im Dunkeln,
Wie der blinde Haufe irrt:
Laß dein Wort im Herzen funkeln,
Dessen Kraft die Seele rührt:
Mach' es mir zur Lebenskraft,
Die im Glauben selig macht.

6 So kann ich im Lichte wandeln
Als ein sel'ges Christenkind,
Fröhlich glauben, heilig handeln;
So werd' ich wie du gesinnt.
O, Herr Jesu, durch dein Blut
Hab' ich's hier und ewig gut!

Mel. Wer sich auf seine Schwachheit ꝛc.

29 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. METRE 19.

Dein Wort ist, Herr! die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet;
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr;
Ein Thau, der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank
An Seel' und Muth befinden;
Ein festes Band, das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.

2 So führe dann auf rechtem Pfad
Durch dies dein Licht mich Blinden:
Laß mich durch deinen Schutz und Rath
Den Satan überwinden.
Die Süßigkeit laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken,
Und deine Gunst in mir die Brunst
Der Gegenlieb' erwecken.

3 Verleih auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweist,
Daß ich mich drin bespiegle,
Und immerdar, dies was ich war
Und was ich bin, erkenne,
Auch niemals mehr von deiner Lehr
In Sünd und Irrthum renne.

4 Gib meinem Glauben Stärk und Kraft,
Die Alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen
Und Kreuz und Noth, ja gar den Tod,
Viel lieber woll erleiden,
Als daß ich hier vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

Von der Schöpfung.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

30 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Dich soll mein Lied erheben,
Dich, Vater, der Natur!
Lob, Preis und Dank dir geben
Auf dieser stillen Flur.

2 Ich ehre dich im Sturme;
Ich seh' dich auf der Au,
Im Wallfisch und im Wurme,
Im Regen und im Thau.

3 Es lispelt mir die Quelle,
Die durch die Wiese fließt.
Von dir in jeder Welle,
Daß du der Schöpfer bist.

4 Wenn die erhitzten Lüfte
Der Abendwind erfrischt,
Und sanfter Blüthen Düfte
Still in einander mischt.

5 Wenn dir die Wälder singen,
So hör ich deinen Ruf,
Dir auch mein Lob zu bringen,
Der so viel Schönes schuf.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

31 8, 7, 8, 7, 8, 8. METRE 47.

Am Anfang hast du, Herr, gemacht
Den Himmel und die Erde;
Hast Alles wohl vorher bedacht,
Und sprachest dann: Es werde.
Das große Meer, das feste Land,
Sind Wunderwerke deiner Hand.

2 Du hast der Sonne ihre Bahn
Am Firmament bereitet;
Die ziehet wie ein Held heran,
Mit Majestät bekleidet.
Sie senkt am Abend ihren Lauf,
Und steht am Morgen wieder auf.

3 Du hast den Mond, zum Licht der Nacht
Am Himmel aufgestellet,

Und ihm das Heer der Sterne Pracht,
Als Helfer zugesellet.
Die gehen noch nach deinem Plan,
Und zeigen Jahr und Zeiten an.

4 Der Mensch, dein Werk, den deine Hand
So wunderbar formiret;
Begabt mit Kräften und Verstand,
Mit deinem Bild gezieret.
Er steht, der ganzen Schöpfung Pfand—
Erlösung durch des Mittlers Hand.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

32 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Himmel, Erde, Luft und Meer,
Aller Welten zahllos Heer,
Jauchzen Gott, dem Schöpfer, zu,
Meine Seele, sing auch du!

2 Ihn erhebt das Sonnenlicht,
Wenn es durch die Wolken bricht.
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3 Seht, wie er das Land erquickt
Und mit Lust und Segen schmückt!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.

4 Seht, wie fleugt der Vögel Schaar
In den Lüften frisch und klar!
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,
Seines Willens Diener sind.

5 Seht, der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr.

6 Ach, mein Gott, wie wunderbar
Stellst du dich der Seele dar!
Drücke stets in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin!

Von der Sünde und der Erlösung.

Mel. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

33 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Durch Adams Fall und Missethat,
Die er ehmals verübet hat,
Ist auf uns kommen Sünd und Tod,
Sammt andrer überhäufter Noth.

2 Wo ist des edlen Bildes Glanz?
Wo ist der reinen Unschuld Kranz?
Wo ist des Lebensbaumes Saft?
Ist es nicht Alles weggerafft?

3 Wo ist der Arzt, der helfen kann?
Ist Niemand, der sich mein nimmt an?
Wo ist die Salb, wo ist das Oel,
Das heilet meine kranke Seel?

4 Dein Blut, das, Jesu, deine Huld
Vergossen hat für meine Schuld,
Das ist es, was mich heilen kann;
Ach, Heiland, nimm dich meiner an.

5 Ich fasse dich bei deinem Wort,
O starker Fels und Lebenspfort,
Da du gesagt: Ich bin dein Heil,
Dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

Mel. Was erhebt sich doch die Erde.

34 8, 7, 8, 7, 8, 8. METRE 48

Ach, was sind wir ohne Jesum!
Dürftig, jämmerlich und arm.
Ach, wie sind wir voller Elend!
Ach, Herr Jesu, dich erbarm!
Laß dich unsre Noth bewegen,
Die wir dir vor Augen legen.

2 Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu!
Hier ist lauter Finsterniß;
Dazu quälet uns gar heftig
Der vergift'te Schlangenbiß.
Dieses Gift steigt zu den Herzen,
Und verursacht stete Schmerzen.

3 Ohne dich, getreuer Jesu,
Kommt kein Mensch zum wahren Ziel;
Denn die Feinde toben mächtig,
Ihrer sind unzählbar viel,
Die das Kleinod wollen rauben,
Ach, Herr, stärk uns unsern Glauben.

4 Ach, wie kraftlos, theurer Jesu,
Richten sich die Kranken auf!
Unsre Macht ist lauter Ohnmacht
In dem müden Lebenslauf.

Denn man sieht uns, da wir wallen,
Oefters straucheln, oftmals fallen.

Mel. O Jesu, wahres Licht.

35 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

Ach, wohin soll ich gehn,
Beladen, krank und matt:
Von wem darf ich mich lassen ziehn,
Wer ist's, der Mitleid hat?

2 Mein Heiland ladet ein,
Ach, warum zaudre ich?
Er will des Müden Stärke sein,
Und ferne steh ich noch.

3 Was ist es, das zurück
So stark mich hält und zieht,
Daß nicht mein Herz im Augenblick
Zu meinem Heiland flieht?

4 O Jesu, zeig mir an,
Weil mirs verborgen ist,
Die Lieblingssünde, die der Bann
In meinem Herzen ist!

5 Dring, Herzensforscher, ein
Mit deiner Prüfungsmacht;
Die tiefsten Winkel, Herr, beschein
In meines Herzens Nacht.

6 Was mich von dir abhält,
Entferne, Jesu Christ!
So will ich sagen aller Welt,
Daß du nur Liebe bist.

Von der Ankunft Christi und Christtags-Lieder.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

36 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Lobet Gott in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülfe, Trost und Lohn,
Jakobs Hoffnung, Gottes Sohn,
Der so lang gehoffte Held,
Hat sich endlich eingestellt.

4 Sei willkommen mir, mein Theil,
Hosianna, Trost und Heil;
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

5 Ziehe, Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein;
Mach es, wie es dir gefällt,
Rein von Sünden, Lust der Welt.

6 Herr, wie deine Zukunft ist,
Und du selbst sanftmüthig bist,
Wohne in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

7 Tröste selbst, Herr, meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und die schlaue Fleischeslist
Unablässig wirksam ist.

8 Brich der Sünde Joch entzwei,
Daß ich aller Aengsten frei,
Gläubig dir sei zugethan;
Nimm dich meiner gnädig an.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

37 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Du Himmelsblum und Morgenstern,
Du Jungfrau-Sohn, Herr aller Herrn!
Halleluja!

2 Wir singen dir mit deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast!
Halleluja!

3 Vom Anfang, da die Welt gemacht,
Hat manches Herz nach dir geschmacht;
Dich hat 'gehofft so manches Jahr
Der Väter und Propheten Schaar.
Halleluja!

4 Vor Andern hat dich hoch begehrt
Der Hirt und König deiner Heerd,
Der Mann, der dir so wohl gefiel,
Wenn er dir sang auf Saitenspiel.
Halleluja!

5 Ach, daß der Herr aus Zion käm
Und unsre Bande von uns nähm!
Ach, daß die Hülfe bräch herein!
So würde Jakob fröhlich sein.
Halleluja!

6 Nun, du bist hier, da liegest du,
Und hältst im Kripplein deine Ruh;
Bist klein, und machst doch Alles groß,
Bekleidst die Welt und kommst doch bloß.
Halleluja!

7 Du kehrst in fremde Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus einer Menschenbrust,
Und bist doch selbst der Engel Lust.
Halleluja!

8 Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,
Und wirst mit Windeln zugedeckt;
Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh;
Wirst Mensch und bist doch A und O.
Halleluja.

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

38 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht!
Sein werd in aller Welt gedacht;
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

2 Die Väter haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3 Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist mit Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4 Herr, zu der Sünder Seligkeit
Erniedrigst du dich in der Zeit;
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch und bringst uns Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir!
Ich komm, im Buche steht von mir;
Gott, deinen Willen thu ich gern—
Gelobt sei, der da kommt vom Herrn!

6 Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel, und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn—
Dich, Gott Messias, bet ich an!

7 Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinigst dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

8 Durch Eines Sünde fiel die Welt;
Ein Mittler ists, der sie erhält;
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt.

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

39 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er aus freiem Trieb

Uns seinen Sohn zum Heiland gibt—
Wie hat uns Gott so lieb!

2 Was sein erbarmungsvoller Rath
Schon in der Ewigkeit
Für unser Heil beschlossen hat,
Vollführ er in der Zeit.

3 Er, aller Menschen höchstes Gut,
Der alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

4 Ich freue mich, mein Heil, in dir,
Daß du nimmst Fleisch an dich;
Was fehlt mir nun? ist Gott für mich,
Was ist denn wider mich?

5 Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst
Auch mir Rath, Kraft und Held,
Mein Vater und mein Friedefürst,
Das Heil der ganzen Welt.

6 Was mir zur Seligkeit gebricht,
Das, Herr, erwarbst du mir;
Versöhnung, Leben, Trost und Licht,
Das hab ich nun von dir.

7 Dein Mangel wird mein Schatz und Theil;
Dein Leiden stärkt mich heut;
Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil,
Gewinn ich Herrlichkeit.

8 Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn,
Durch den er Gnad erweist!
Lobt Engel, ihn vor seinem Thron;
Erhebe ihn, mein Geist.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

40 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Vom Himmel hoch, da komm ich her,
Ich bring euch Heil und Gnadenlehr;
Der guten Lehr bring ich so viel,
Davon ich singend sagen will.

2 Euch ist ein Kindlein heut geborn,
Von einer Jungfrau auserkorn;
Ein Kindelein, so zart und fein,
Soll eure Freud und Wonne sein.

3 Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führn aus aller Noth;
Er will der Heiland selber sein—
Von allen Sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5 Deß laßt uns Alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehen, was Gott hat beschert
Und uns mit seinem Sohn verehrt.

6 Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir,

Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft und thut.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

41 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Auf, Seele, auf und säume nicht!
Es bricht das Licht hervor;
Der Wunderstern gibt dir Bericht,
Der Held sei vor dem Thor.

2 Geh weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn;
Laß deine Augen sein gewandt
Auf diesen Morgenstern.

3 Gib Acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

4 Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die theure Saronsblum,
Und auch das wahre Gotteslamm,
Israels Preis und Ruhm.

5 Drum höre, merke, sei bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh von dir selbsten aus.

6 Und mache dich behende auf,
Befreit von aller Last;
Ja, laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dies Kindlein hast.

7 Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad.

8 Da findest du das Lebensbrod,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seelen Hungersnoth
Das allerbeste Mann'.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

42 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade!
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
All Streit hat nun ein Ende.

2 Wir loben, preisn, anbeten dich,
Für deine Ehr wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn alles Wanken.
Ganz unermessen ist dein' Macht,
Allzeit geschieht, was du bedacht;
Wohl uns des edlen Herren!

3 O Jesu Christ, Sohn eingeborn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner Derer, die verlorn,
Du Stiller unsers Haders!
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott,

Nimm an die Bitt von unsrer Noth;
Erbarm dich unser Aller!

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

43 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Den Weisen schien ein neuer Stern,
Von Osten her sie kamen fern,
Und fragten zu Jerusalem,
Wo der neu König sei daheim.

2 Es ward Herodes sehr erschreckt,
Mit ihm die ganze Stadt erweckt;
Die Schriftgelehrten forschten nach,
Was doch die Schrift wohl davon sag;

3 Und fanden dort in Micha stehn,
Wie es zur Zeit noch soll geschehn,
Im Judenland, zu Bethlehem,
Der neue König sei daheim.

4 Herodes es auch wissen wollt,
Doch ward er nicht dem Kinde hold;
Er trug ja in sich einen Groll
Und war des bittern Neides voll.

5 Die Weisen er dann zu sich rief,
Damit er sie doch recht betrüg,
Und sprach: Ich will anbeten dann,
Wenn ihr das Kind mir zeiget an.

6 Die Weisen reisten alsdann fort
Und kamen endlich an den Ort;
Sie traten in das Haus hinein,
Da fanden sie das Kindelein.

7 Sie gaben Schätze vieler Art
Der Mutter und dem Kindlein zart,
Und beteten den Herrn auch an,
Der ihnen wies die rechte Bahn.

8 Wer weise ist, komm auch herzu,
Dem Kindelein sein Herz aufthu;
Ihm schenke sich die ganze Welt—
Er kam für uns vom Himmelszelt.

9 O, Ehre in der Höh sei Gott,
Der angesehen unsre Noth,
Und sandte Jesum, seinen Sohn,
Von dem gestirnten Himmelsthron.

Mel. O heilger Vater, dir.

44 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

Hört, wie die Engelschaar
Auf Judas Feldern singt,
Wo Hirt und Heerd versammelt war,
Die frohe Botschaft bringt.

2 Geboren ist für euch
Der Hirt zu Bethlehem!
Die Botschaft, o, wie gnadenreich
Für euch, wie angenehm.

3 Ehr sei dem lieben Gott
Dort in der Höh gebracht;
Das finstre Reich wird nun zu Spott,
Der Friede ist gemacht.

4 Erlöste Seelen stimmt
Doch mit den Engeln ein,

Und das Erlösungswerk besingt;
Wer glaubt, soll selig sein.

5 Ehr sei Gott in der Höh,
Auf Erden Fried gebracht,
Des Vaters Wille nun geschehn,
Der Alles wohl gemacht.

6 Nimm an mein Lied, o Gott,
Das ich in Schwachheit bring,
Bis ich, befreit von aller Noth,
Dein Lob im Himmel sing.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Es gibt ein wunderschönes Land.

45 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Heut fänget an das neue Jahr,
Mit neuem Gnadenschein;
Wir loben Alle unsern Gott,
Und singen insgemein.

2 Seht, wie sich Gottes Vaterhuld
Erzeiget euch aufs Neu;
Wir merken seine Wundergüt,
Und spüren seine Treu.

3 Was suchet doch der fromme Gott
Durchs Gute, so er thut?
Ach, wer uns das recht lehren wollt,
Erweckte Herz und Muth!

4 Der Geist, der spricht es deutlich aus:
Er leitet euch zur Buß!

Wir bücken uns von Herzensgrund
Und fallen ihm zu Fuß.

5 Wohl euch, wenn dieses recht geschieht,
Und geht von Herzensgrund;
Ja, ja, es schreiet Seel und Geist,
Und nicht allein der Mund.

6 Thut das und haltet brünstig an,
Bis Gott geholfen hat;
Wir senken uns in seine Huld,
Und hoffen bloß auf Gnad.

7 Das ist gewiß der rechte Weg,
Der euch nicht trügen kann;
Ach Jesu, Jesu! seufzen wir,
Nimm du dich unser an!

8 Den hat euch Gott zum Gnadenstuhl
Und Mittler vorgestellt;
Drum nehmen wir ihn willig auf,
Er ist das Heil der Welt.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

46 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Das alte Jahr vergangen ist,
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns in so großer G'fahr
Behütet hast lang Zeit und Jahr.

2 Wir bitten dich, einigen Sohn
Des Vaters auf dem höchsten Thron,

Du wollst dein' arme Christenheit
Bewahren ferner allezeit.

3 Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort,
Welchs ist der Seelen höchster Hort —
Vor falscher Lehr, Abgötterei,
Behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4 Hilf, daß wir von der Sünd ablahn,
Und fromm zu werden fangen an.
Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk,
Ein gnadenreichs Neujahr uns schenk.

5 Hilf, daß wir leben mögen so,
Daß wir am jüngsten Tage froh
Im Herren können auferstehn
Und in dein ewges Reich eingehn,

6 Zu danken und zu loben dich
Mit allen Engeln ewiglich;
O Jesu! unsern Glauben mehr
Zu deines Namens Lob und Ehr.

Mel. Kommt und laßt euch Jesum lehren.

47 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Metre 49.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen!
Hilf, das neue Jahr geht an!
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß aufs Neu ich wandeln kann:
Laß mich dir befohlen sein,
Auch daneben all das Mein;
Neues Glück und neues Leben
Wollst du mir aus Gnaden geben.

2 Laß dies sein ein Jahr der Gnaden,
Laß mich hassen meine Sünd;
Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
Sondern bald Verzeihung find;
Auch durch deine Gnad verleih,
Daß ich herzlich sie bereu,
Herr, in dir, denn du, mein Leben,
Kannst die Sünde mir vergeben.

3 Tröste mich mit deiner Liebe;
Nimm, o Gott, mein Flehen hin!
Weil ich mich so sehr betrübe,
Und voll Angst und Zagen bin.
Wenn ich gleich schlaf oder wach,
Sieh du, Herr, auf meine Sach;
Stärke mich in meinen Nöthen,
Daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4 Herr, du wollest Gnade geben,
Daß dies Jahr mir heilig sei
Und ich christlich könne leben,
Ohne Trug und Heuchelei;
Ich auch meinen Nächsten lieb,
Und denselben nicht betrüb,
Damit ich allhier auf Erden
Fromm und selig möge werden.

5 Jesu, laß mich fröhlich enden
Dieses angefangne Jahr;
Trage mich auf deinen Händen,
Bleibe bei mir in Gefahr;
Steh mir bei in aller Noth,

Auch verlaß mich nicht im Tod:
Freudig will ich dich umfassen,
Wenn ich soll die Welt verlassen.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

48 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Jahre kommen, Jahre gehen,
Ach, wie schnell verfließt die Zeit!
Niemand kann hier stille stehen,
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

2 Wieder ist dahingefahren
Und den andern angereiht
Eins von unsern Lebensjahren —
Haben wirs auch Gott geweiht?

3 Vater, laß uns Gnade finden,
Deine Lieb uns offenbar;
Unsre Schulden laß verschwinden
Mit dem überlebten Jahr.

4 Neue Kraft und neues Leben
Flöße unsern Seelen ein;
Laß nichts Böses uns ankleben,
Mache uns vollkommen rein.

5 Komm, o Geist, vom Himmelsthrone,
Feure unsre Herzen an;
In uns wandle, in uns wohne,
Leit uns auf der Lebensbahn.

6 Wenn sich schließen unsre Jahren,
O, so führ uns aus dem Streit
Zu den schönen Himmelsschaaren,
In die frohe Seligkeit!

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

49 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm!
Du Held und Fürst aus Davids Stamm,
Dein Name, o du Gnadenquell!
Ist „Gott mit uns," Immanuel.

2 Dein erstvergossnes Blut und Schmerz,
Dient schon zur Heilung meinem Herz:
Obs wohl bei der Beschneidung war,
Zählts doch der Christen Neues Jahr.

3 Das große Jubeljahr bringst du
Und führst die Deinen hin zur Ruh;
Denn das Gesetz hast du erfüllt,
In dir ist alles Leid gestillt.

4 Du, du bist Rath und Kraft und Held
Dem, der dich hier vor Allem wählt;
Der ewge Vater, Friede-Fürst,
Du mir auch sein und bleiben wirst.

5 Ja, ich will nun dabei beruhn,
Du wirst an mir das Deine thun.
O mein lieber Immanuel!
Dir ich befehl mein Leib und Seel.

Vom Lehramt und Wandel Christi.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

50 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Herr Jesu Christe, mein Prophet,
Der aus des Vaters Schooße geht,
Mach mir den Vater offenbar
Und seinen liebsten Willen klar.

2 Lehr mich in Allem, weil ich blind,
Und mach mich ein gehorsam Kind!
Andächtig und stets eingekehrt,
So werd ich wahrlich gottgelehrt.
3 Gib, daß ich auch vor Jedermann
Von deiner Wahrheit zeugen kann,
Und Allen zeig mit Wort und That
Den schmalen, selgen Himmelspfad.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

51 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Mein Himmelskönig, mich regier;
Mein Alles unterwerf ich dir;
Rett mich von Sünde, Welt und Feind,
Die mir sonst gar zu mächtig seind.
2 So kehr du in mein Herz hinein
Und laß es dir zum Throne sein;
Vor allem Uebel und Gefahr
Mich als dein Eigenthum bewahr.
3 Hilf mir im königlichen Geist,
Mich selbst beherrschen allermeist,
Affekten, Willen, Lust und Sünd,
Und daß mich nichts Geschaffnes bind.
4 Du hocherhabne Majestät,
Mein König, Priester und Prophet,
Sei du mein Ruhm, mein Schatz und Freud
Von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

52 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Der Herr ist König! weit und breit
Reicht seines Scepters Herrlichkeit;

Vom meerumkreisten Inſelland
Wird er lobpreiſend anerkannt.

2 Er hat ein Reich in dieſer Welt,
Er iſt es, der es ſchützt und hält.
Der Herr iſt König ewiglich;
Du, Erde, jauchz und freue dich!

3 Sein Thron, der immerdar beſteht,
Wenn Erd und Himmel untergeht,
Iſt auf Gericht und Recht gebaut;
Wohl dem, der dieſem Gott vertraut.

4 Die Himmel rühmen ſeine Ehr,
Die Erde preist ihn und das Meer,
Die Völker ſehen ſeinen Ruhm
Und beten an im Heiligthum.

5 O Volk, du, Gottes Eigenthum,
Von ihm erkauft zu ſeinem Ruhm!
Rühm deinen König weit und breit,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

53 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Das Leben Jeſu iſt ein Licht
Das uns iſt vorgegangen,
Und wer demſelben folget nicht,
Bleibt in der Sünd gefangen,
Die arme Seel wird leiden Noth,
Weil ſie gefangen hat der Tod,
Will ſich nicht helfen laſſen.

2 Das Leben Jeſu iſt ein Kleid;
Wer dieſes wird anziehen,

Der wird von Gottes Zorn befreit,
Wird dem Gericht entfliehen,
Und ewig kommen in die Freud,
Allwo ein End hat aller Streit,
Wo wahre Ruh sich findet.

3 Das Leben Jesu ist auch klein:
O! wer Demuth könnt fassen,
Der sollt entfliehen aller Pein,
Wenn er sich nur könnt lassen
In Demuth und in Niedrigkeit,
Der sollt wohl überwinden weit,
Und sollt die Kron erlangen.

4 Das Leben Jesu ist auch arm
Und wohl gar fremd auf Erden;
O, wohl der Seele, welche, warm
Mit feurigen Begierden,
Nur folget diesem Leben nach:
Obschon dabei viel Kreuz und Schmach,
Am Ende harrt die Krone.

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

54 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben! reize
Zur Freude meines Herzen Grund.

Das große Opfer ist geschehn,
Das Gott auch mir zum Heil ersehn.

2 Mein Jesus stirbt, die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich,
In Todte dringt ein neues Leben,
Der Heilgen Gräber öffnen sich,
Der Vorhang reißt, die Erde kracht:
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

3 Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweg gewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durch Todes Nacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

4 Dankvolle Thränen, netzt die Wangen!
Mein Glaube sieht nun offenbar
Die Schuldschrift an dem Kreuze hangen,
Die wider meine Seele war.
Er, den mir Gott zum Trost gemacht,
Rief auch für mich: Es ist vollbracht!

5 O, hilf mir Herr! nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt;
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Wozu dein Tod mir Kraft gewährt.
O, stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Besserung ist vollbracht.

6 Fühl ich zuletzt des Todes Schmerzen,
So stärke mich in solcher Last,

Und mach es lebhaft meinem Herzen,
Daß du den Tod besieget hast,
So geh ich froh zur Grabesnacht,
Mit Siegsgesang: Es ist vollbracht!

Mel. Ich will lieben und mich üben.

55 8, 7, 8, 7, 8, 7. Metre 7.

Setze dich, mein Geist, ein wenig
Und beschau dies Wunder groß,
Wie dein Herr und Ehrenkönig
Hängt am Kreuze nackt und bloß!
Schau die Liebe, die ihn triebe
Zu dir aus des Vaters Schooß!

2 Ob dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn:
Schau, wie alle Höllenschmerzen
Ihm bis in die Seele gehn!
Fluch und Schrecken ihn bedecken;
Höre doch sein Klaggetön!

3 Seine Seel, von Gott verlassen,
Ist betrübt bis in den Tod,
Und sein Leib hängt gleichermaßen
Voller Wunden, Blut und Koth;
Alle Kräfte, alle Säfte,
Sind erschöpft in höchster Noth.

4 Dies sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland! ängsten dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt zum Abgrund drücken mich.

Dieſe Nöthen, Die dich tödten,
Sollt ich fühlen ewiglich.

5 Doch, du haſt für mich beſieget
Sünde, Tod und Höllenmacht;
Du haſt Gottes Recht vergnüget,
Seinen Willen ganz vollbracht,
Und mir eben Zu dem Leben
Durch dein Sterben Bahn gemacht.

6 Ach, ich Sündenwurm der Erden!
Jeſu, ſtirbſt du mir zu gut?
Soll dein Feind erlöſet werden
Durch dein eigen Herzensblut?
Ich muß ſchweigen Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

7 Seel und Leben, Leib und Glieder,
Gibſt du alle für mich hin;
Sollt ich dir nicht ſchenken wieder
Alles, was ich hab und bin!
Ich bin deine, Ganz alleine;
Dir verſchreib ich Herz und Sinn.

8 Dir will ich, durch deine Gnade,
Bleiben bis in Tod getreu;
Alle Leiden, Schand und Schade,
Sollen mich nicht machen ſcheu;
Deinen Willen Zu erfüllen,
Meiner Seele Speiſe ſei.

9 Tränk mit deinem Blut mich Armen,
Es zerbricht der Sünden Kraft;

Es kann bald mein Herz erwärmen,
Und ein neues Leben schafft.
Ach, durchfließe! Ach durchsüße
Mich mit diesem Lebenssaft!

10 Zieh durch deines Todes Kräfte
Mich in deinen Tod hinein;
Laß mein Fleisch und sein Geschäfte
Mit dir angenagelt sein,
Daß mein Wille Sanft und stille
Uud die Liebe werde rein.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

56 7, 8, 7, 8, 7, 7. METRE 44.

Seele, geh auf Golgatha,
Setz dich unter Jesu Kreuze
Und bedenke, was dich da
Für ein Trieb zur Buße reize.
Willst du unempfindlich sein,
O, so bist du mehr als Stein!

2 Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd und Himmel hangen,
Wie das Blut mit Strömen quillt,
Daß ihm alle Kraft entgangen.
Ach, mein Jesus — welche Noth! —
Hängt erblasset und ist todt.

3 O Lamm Gottes, ohne Schuld!
Alles das hatt ich verschuldet,
Und du hast, aus großer Huld,
Pein und Schmerz für mich erduldet:

Daß ich nicht verloren bin,
Gibst du dich ans Kreuze hin.

4 Unbeflecktes Gotteslamm!
Ich verehre deine Liebe;
Schaue von dem Kreuzes Stamm,
Wie ich mich um dich betrübe;
Dein im Blut erstarrtes Herz
Setzet mich in tausend Schmerz.

5 Nun was schenk ich dir dafür?
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend sein.

6 Laß dein Herz mir offen stehn,
Oeffne deiner Wunden Thüre!
Dahin will ich freudig gehn,
Wenn ich Noth und Kreuz verspüre,
Wie ein Hirsch nach Wasser dürst,
Bis du mich erquicken wirst.

7 Kreuzige mein Fleisch und Blut;
Lehre mich die Welt verschmähen;
Laß mich dich, du höchstes Gut,
Immer vor den Augen sehen!
Führ mich, obgleich wunderlich,
Doch nur allzeit seliglich.

8 Endlich laß mich meine Noth
Auch geduldig überwinden;
Nirgends wird mich sonst der Tod,
Als in deinen Wunden finden.

Wer darein sein Bette macht,
Spricht getrost: Es ist vollbracht.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

57 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Es ist vollbracht, er ist verschieden!
Mein Jesus schließt die Augen zu;
Der Friedefürst schläft ganz in Frieden,
Die Lebenssonne geht zur Ruh
Und sinkt in stille Todesnacht.
O theures Wort: Es ist vollbracht!

2 Es ist vollbracht, wie Gott gesprochen;
Das ewge Wort muß sprachlos sein;
Das Herz der Treue wird gebrochen,
Den Fels des Heils umfaßt ein Stein;
Die höchste Kraft ist nun verschmacht't.
O wahres Wort: Es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht, und meine Sünden
Verdammen nun mein Herz nicht mehr;
Denn Gnade hör ich mir verkünden
Durch Jesu Blut vom Kreuze her.
Nun ist getilgt der Hölle Macht.
O süßes Wort: Es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! mein Herzverlangen,
Du allerliebste Liebe du,
Dich wünschen Engel zu umfangen:
Nimm auch in meinem Herzen Ruh,
Wo Liebe dir ein Grab gemacht!
Trostvolles Wort: Es ist vollbracht!

5 Es ist vollbracht! ich will mich legen
Zur Ruh vor meines Heilands Grab;
Die Engel sind allhier zugegen
Und steigen bei mir auf und ab;
Die Himmelspfort ist aufgemacht,
O Lebenswort: Es ist vollbracht!

Mel. Kommt, und laßt euch Jesum lehren.

58 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. METRE 49.

Wohl mit Fleiß das bittre Leiden
Und des Heilands Qual betracht;
Denke, wie er durch sein Scheiden
Dir das Leben wiederbracht.
Denn sein theur vergossnes Blut
Löschet aus der Höllen Glut;
Nichts kann uns den Himmel rauben,
Wenn wir fest an Christum glauben.

2 Schaut mit thränenvollen Blicken
Auf das Heil am Geißlungspfahl!
Seht den tiefverwundten Rücken;
Seht die Striemen ohne Zahl;
Seht ihn mit der Dornenkron,
Ueberdeckt mit Schmach und Hohn!
Alles dies, was er erduldet,
Haben wir allein verschuldet.

3 Seht ihn endlich dort erblassen;
Seht, es strömt sein theures Blut:
Kommt und lernet es auffassen —
Ach, es fließet euch zu gut!
Sehet, dort am Kreuzesstamm
Stirbt das rechte Osterlamm!

Ach, wer wollte nun verzagen?
Es hat unsre Schuld getragen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

59 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Auf, auf, o Mensch! betracht es recht,
Was Gottes Sohn erduldet;
Du bist der böse Sündenknecht,
Der Noth und Tod verschuldet;
Und Jesus nimmt die Straf auf sich,
Und leidet für dich ewiglich:
Laß dirs zu Herzen gehen.

2 Er ist unschuldig, heilig, rein,
Mit Sünden nicht beflecket,
Und hat in solche Noth und Pein
Sich nur für dich gesteckt;
Erkenne doch, wie er dich liebt,
Daß er für dich dahin sich gibt
Und leidet solche Schmerzen!

3 Er, als das wahre Gotteslamm,
Hat wollen für dich sterben,
Erhöhet an des Kreuzes Stamm,
Das Heil dir zu erwerben.
Ach, laß doch immer diese Gnad,
Die er an dir erwiesen hat,
Aus deinem Herzen kommen!

4 Erworben ist dir Gottes Huld,
Weil Jesus hat gelitten;
Getilget ist die Sündenschuld,
Der Teufel ist bestritten,

Dem Tod genommen ist die Macht,
Das Leben aber wiederbracht,
Das von dir war verloren.

5 Nun darum will ich allezeit
Dich, theurer Heiland, loben,
Daß du mich leidend hast befreit
Von aller Feinde Toben;
Für das, was du an mir gethan,
Will ich, so viel ich immer kann,
Und ewiglich dich preisen.

6 Laß mich die Sünde, welche dir
Erweckte solches Leiden,
Von ganzem Herzen für und für
Mit wahrer Sorgfalt meiden;
Hilf, daß ich dir mich ganz ergeb,
Nur dir, und nicht mir selber leb,
Und dein Reich endlich erbe.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

60 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin,
Die Sonn ist aufgegangen;
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu umfangen,
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne.

2 Steh aus dem Grab der Sünden auf
Zu einem neuen Leben;
Vollführe deinen Glaubenslauf
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, da dein Jesus ist,
Und such was droben, als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

3 Es hat der Löw aus Judas Stamm
Heut siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat, uns zum Heil, gefunden
Das Leben und Gerechtigkeit,
Weil er nach überstandnem Streit,
Die Feinde Schau getragen.

4 Drum auf, mein Herz! fang an den Streit,
Weil Jesus überwunden;
Er wird auch überwinden weit
In dir, weil er gebunden
Der Feinde Macht, daß du aufstehst
Und in ein neues Leben gehst
Und Gott im Glauben dienest.

5 Ach, mein Herr Jesu! der du bist
Von Todten auferstanden,
Rett uns aus Satans Macht und List
Und aus des Todes Banden!
Daß wir zusammen insgemein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.

6 Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,

Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut!
Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

61 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit:
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

2 Entbrenn in Lieb und Dank für ihn,
Als ob er heute dir erschien,
Als spräch er: Friede sei mit dir!
So freue dich, mein Geist, in mir!

3 Schau über dich und bet ihn an!
Er mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herrscht, mit Gott vereint,
Und ist dein König und dein Freund.

4 Macht Ruhm und Hoheit immerdar
Dem, der da ist, und der da war!
Sein Name sei gebenedeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

5 O Glaube, der das Herz erhöht,
Was ist der Erde Majestät,
Wenn sie mein Geist mit dem vergleicht,
Was ich durch Gottes Sohn erreicht!

6 Ich soll, wenn du, o Lebensfürst,
In Wolken wieder kommen wirst,

Verklärt aus meinem Grabe gehn
Und froh zu deiner Rechten stehn.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

62 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf
Die Sonn in voller Kraft herauf;
Seht, so verläßt der Herr sein Grab,
Der erst für uns sein Leben gab.

2 Vertrieben ist der Sünden Nacht;
Licht, Heil und Leben wiederbracht.
Er der uns Ehr und Sieg erstritt,
Bringt uns auch seinen Frieden mit.

3 Zwar hier ist nicht ganz kund gemacht,
Was er uns aus dem Grab gebracht;
Der edle Schatz, die reiche Beut,
Der sich sein Volk vor ihm erfreut.

4 Uns lehrt es einst ein großer Tag,
Wie viel sein starker Arm vermag,
Und was er da für Thaten that,
Als er der Schlange Kopf zertrat.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

63 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Das Grab ist leer, das Grab ist leer;
Erstanden ist der Held!
Das Leben ist des Todes Herr;
Gerettet ist die Welt.

2 Die Schriftgelehrten hatten Müh
Und wollten Weise sein,
Sie hüteten das Grab und sie
Versiegelten den Stein.

3 Doch ihre Weisheit, ihre List
Zu Spott und Schande ward,
Denn Gottes Weiheit höher ist
Und einer andern Art.

4 Sie kannten nicht den Weg, den Gott
In seinen Werken geht;
Und daß nach Marter und nach Tod
Das Leben aufersteht.

5 Hallelujah! das Grab ist leer;
Gerettet ist die Welt!
Das Leben ist des Todes Herr;
Erstanden ist der Held.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

64 C. M 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Wir singen dir, erstandner Held,
Triumph zur Siegespracht,
Und die vom Tod erlöste Welt
Erhebe deine Macht!

2 Du Sonne der Gerechtigkeit,
Wie schön brichst du hervor,
Vertreibst des Todes Dunkelheit
Und steigst im Glanz empor.

3 Wo ist nun, Hölle, deine Macht?
Wo ist dein Sieg, o Tod?

Heil ihm, der uns den Sieg gebracht,
Dem Hort in aller Noth!

4 Durch ihn sind wir vom Fluch befreit
Und hohen Segens voll;
Nun freun wir uns der Herrlichkeit,
Die Gott uns geben soll.

5 Ich lebe schon durch seine Macht
Im neuen Leben hier;
Es fliehet meiner Sünden Nacht,
Und Christus lebt in mir.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

65 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Lobsinget Gott, weil Jesus Christ
Vom Tode auferstanden ist
Und durch verschlossne Grabesthür
Bricht als ein Siegesfürst herfür.

2 Der andre Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
Die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig sein?
Wach auf, o Mensch, weil Jesus wacht,
Der Licht und Leben wieder bracht,

4 Der Segen wird nun ausgetheilt,
Wohl Dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungstrauben trägt.

5 Der Heiland Jesu schenket ein
Von seinem süßen Freudenwein,
Den Freunden, die er trunken macht,
Daß sie die böse Welt verlacht.

6 Nun sind die Mandeln erst zu sehn,
Die auf des Aarons Stabe stehn:
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmelsluft.

7 So tretet her und nehmt die Frucht,
Die ihr sie längst mit Thränen sucht;
Labt euch mit seiner Lieb und Treu,
Ihr findt sie alle Morgen neu.

8 Nun essen wir das Osterlamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;
Deß Fleisch der Welt das Leben gibt,
Deß Blut uns macht bei Gott beliebt.

9 O, laß den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier Alles süße sein;
Die Liebe selbst ist Speis und Trank,
Drum weg mit allem Sündenstank!

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

66 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Schau, großer Gott der Herrlichkeit,
Vom Thron der Majestät,
Um den, auf deinen Wink bereit
Ein Heer von Engeln steht!

2 Als du dein großes Werk vollbracht,
Beschlossest du den Lauf,
Und fuhrst in selger Himmelspracht
Zu deinem Vater auf.

3 Ein ewges Heil hast du geschafft,
Liebreicher Menschensohn!
Nun sitzest du in großer Kraft
Für uns auf Gottes Thron.

4 Dein Arm, o Jesu, herrscht und siegt,
Du bist uns immer nah,
Und selber das Verborgne liegt,
Im Lichte vor dir da.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

67 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Zieh mich, o Jesu, ganz zu dir,
So folg ich gern, so laufen wir,
Bis mich in jener Herrlichkeit
Das Ziel des Gnadenzugs erfreut.

2 Erhöhter Heiland, steh mir bei,
Mach mich von allen Banden frei;
Mach mich zum Zeugen deiner Kraft,
Die lauter Gnadenwunder schafft.

3 Drück mir ein neues Siegel ein,
Daß Schuld und Straf getilget sein!
Theil mir den Auffahrtssegen mit,
Und gehe mit mir Schritt für Schritt.

4 So wird der volle Segen mein,
Dann werd ich ewig selig sein;

Der Gnade unergründlich Meer
Ström über meinen Jammer her.

5 Mein König, Jesu, Gottes Sohn,
Zieh mich dir nach auf deinen Thron;
Weil du zur Rechten Gottes bist,
Tracht ich nach dem, das droben ist.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

68 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiemit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2 Weil er gezogen himmelan
Und große Gab empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends Ruh erlangen;
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da ist auch stets mein Herz und Sinn;
Nach ihm mich sehr verlanget.

3 Ach, Herr, laß deine Gnade mich
Von deiner Auffahrt spüren,
Daß mit dem wahren Glauben ich
Mag meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wann dirs gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt;
Herr, höre dies mein Flehen!

Mel. Lobsinget Gott, weil Jesus Christ.

69 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Nun freut euch, Gottes Kinder all!
Der Herr fährt auf mit großem Schall;
Lobsinget ihm, lobsinget ihm!
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

2 Die Engel und all Himmelsheer
Erzeigen Christo göttlich Ehr,
Und jauchzen ihm mit fröhlchem Schall;
Das thun die lieben Engel all.

3 Daß unser Heiland Jesus Christ,
Wahr'r Gottes Sohn, Mensch worden ist,
Deß freuen sich die Engel sehr
Und gönnen uns gern solche Ehr.

4 Der Herr hat uns die Stätt bereit't,
Da wir sollu sein in Ewigkeit.
Lobsinget ihm, lobsinget ihm!
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

5 Wir sind Erben im Himmelreich,
Wir sind den lieben Engeln gleich;
Das sehn die lieben Engel gern
Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Gewaltig, herrlich, prächtig, schön,
Es dankt dir deine Christenheit,
Von nun an bis in Ewigkeit.

7 O heilger Geist, du wahrer Gott!
Der du uns tröst'st in aller Noth,

Wir rühmen dich, wir loben dich,
Und sagen dir Dank ewiglich.

Von der Ausgießung des heiligen Geistes oder Pfingstfestlieder.

Mel. Gott des Himmels und der Erde.

70 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2 Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als was nur dein Wille sucht;
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach uns vom Irrthum los.

3 Führ uns, daß wir zu ihm treten
Frei mit aller Freudigkeit;
Mach uns tüchtig, recht zu beten,
Und vertritt uns allezeit!
So wird unsre Bitt erhört
Und die Zuversicht vermehrt.

4 Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr,

Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr,
Die Gott gibt durch Jesum Christ
Und und nicht auszusprechen ist.

Nach eigener Melodie.

71 11, 11, 12, 11. Metre 79.

O Jesu, mein Bräutgam, wie ist mir so wohl,
Wann ich vor dir knieen und anbeten soll!
O selige Stunden, Ich habe gefunden,
Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2 Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt
Und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt;
Mich reichlich beschenket, Gespeist und getränket,
Ja, gänzlich in himmlischen Freuden verzückt.

3 Nun Jesu, mein Leben, ich bin nicht mehr mein,
Denn was ich bin um und um, Alles ist dein;
Mein Lieben und Hassen Sei dir überlassen;
Ich spüre der Gnade belebenden Schein.

4 Kommt, jauchzet ihr Frommen, frohlocket mit mir,
Ich habe die Quelle der Freude selbst hier!
Kommt, lasset uns singen, Und springen und klingen,
Ja, gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

5 O Liebster, wie hast du mein Herze gerührt,
Und mich in dein heiliges Feuer geführt!
Ja, schaue die Flammen, Sie schlagen zusammen;
Nicht Himmel und Erde weiß, was ich empfind.

6 Wann nimmst du, mein Heiland, mich gänzlich zu dir?
Wie lang, ach wie lang soll ich warten noch hier?
Wann seh ich, o Wonne! Dich, ewige Sonne?
O Jesu, du Schönster, du ewige Zier!

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

72 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Komm, heilger Geist! komm niederwärts,
Bring in mein kalt und finster Herz
Dein hellen Lichts- und Liebesstrahl —
Bereit mein Herz zu deinem Saal.

2 Du wahrer Armen Vater fromm!
Du Geber guter Gaben, komm!
Komm, Licht der Herzen, komm herein,
Leit mich in alle Wahrheit ein.

3 Komm, Tröster Derer, die betrübt,
Du süßer Gast Der'r, die verliebt,
Du sanfte Kühlung Solcher, die
In Kreuz und Leiden schwitzen hie!

4 In Müh und Unruh gibst du Ruh;
Die größte Hitze linderst du!
Selbst, wenn dem Aug die Thräne fließt,
Das Herz oft solchen Trost genießt.

5 O du, höchst seligs Gotteslicht!
Ach, laß mich ja im Finstern nicht!
Mit deiner Glut, mit deinem Glanz,
Mein Innerstes erfülle ganz.

6 Mein Herz, ohn dich und deine Gnad,
Kein Leben, Kraft noch Tugend hat;
So tief die Sünde in mir steckt,
Daß Leib und Seel und Geist befleckt.

7 Drum wasche, was besudelt doch,
Befeuchte, was so dürre noch,

Und was in mir möcht sein verwundt,
Das mach, o Salböl, recht gesund!

8 Mach mild und weich, was fest und hart,
Erwärme, was vor Kält erstarrt;
Was immer möchte sein verirrt,
Das führ zurecht, getreuer Hirt!

9 Schenk uns, dein'm armen Häufelein,
Die in dich trauen nur allein,
Ins Herz die heilge Siebenzahl,
Dein'r hohen Gabe allzumal.

10 Gib Gnade, Tugend, Heiligkeit,
Und endlich, nach vollbrachtem Streit,
Die volle Seligkeit dazu,
In ewger Glorie, Freud und Ruh.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

73 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Als Jesus Christus, Gottes Sohn,
Mit seiner lieblichen Person
Von dieser Welt abscheiden wollt,
Sprach er zu seinen Jüngern hold:

2 Ich geh zu Gottes Majestät,
Ihr aber hier sollt warten stät,
Bis euch zuvor himmlische Kraft
Bestätiget zur Ritterschaft.

3 Die Jünger glaubten diesem Wort,
Blieben zusammen an dem Ort,
Einträchtig nach christlicher Weis
Baten zu Gott mit allem Fleiß.

4 Nach Ostern, am fünfzigsten Tag,
Den man den Pfingsttag nennen mag,
Neun Tag nach Christi Himmelfahrt,
Ward ihnen Alles offenbart.

5 Des Morgens um die dritte Stund,
Als sie baten aus Herzensgrund,
Da kam der heilge Geist ins Haus,
Wie ein Sturmwind mit großem Brauß'n.

6 Er setzte sich auf Jeden hin,
Gab Allen ein rechtschaffnen Sinn,
Zu legen aus den Grund der Schrift
Mit neuen Zeugen unvergift.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

74 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron!
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schaar.

2 Geist der Wahrheit, leite mich!
Eigne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3 Geist des Lichtes, mehr in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

4 Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feur von dir,
Laß mein Bitten innig rein
Und vor Gott erhörlich sein.

5 Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O, dann unterstütze mich,
Daß ich ringe — rette mich,

6 Geist der Heiligung, verklär
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

7 Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freun
Und in Hoffnung selig sein!

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

75 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2

Herr, gib mir deinen heilgen Geist,
Den dein geliebter Sohn,
Der treue Zeuge mir verheißt
Vom hohen Himmelsthron!

2 Laß mein Herz deinen Tempel sein,
Den dieser Geist dir weiht;
So werd ich von der Sünde rein,
Und von dem Fluch befreit.

3 Er zünde mächtiglich in mir
Der Liebe Feuer an,
Daß ich, treuer Schöpfer, dir
Mich gänzlich opfern kann.

4 Er schaff in mir ein reines Herz,
Versiegle deine Huld;
So trag ich Elend, Kreuz und Schmerz
Mit freudiger Geduld.

5 Dein Geist der Wahrheit leite mich
Zu aller Wahrheit an;
Dein Geist des Trosts beweise sich,
Wie er erquicken kann!

6 O heilger Geist! du zieheſt nie
In falsche Seelen ein;
Du suchst nur und erwählest die,
Die sich der Einfalt weihn!

7 Vertreib, was fleischlich ist in mir,
Tilg aus der Lüste Spur,
Und gib in Gnaden mir dafür
Die göttliche Natur.

8 Wie selig muß die Seele sein,
Die hier schon in der Zeit
Dir darf bekennen: Du bist mein,
O Geist der Herrlichkeit!

9 Drum bis zum Ablauf meiner Zeit,
Ruf ich im Staub zu dir:
Ruh auf mir, Geist der Herrlichkeit,
Ach wohn und bleib bei mir!

Von der Gemeine Jesu Christi.

Mel. Befiehl du deine Wege.

76 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Erhalt uns deine Lehre,
Herr, zu der letzten Zeit;
Erhalt dein Reich, vermehre
Die theure Christenheit;
Erhalt standhaften Glauben
Und Hoffnung immerfort,
Und laß uns ja nicht rauben
Dein theures, werthes Wort.

2 Erhalt dein' Ehr und wehre
Dem, der dir widerspricht:
Erleucht, Herr, und bekehre,
Allwissend ewig Licht!
Was dich bisher nicht kennet;
Entdecke doch der Welt,
Der du dein Wort gegönnet,
Was einzig dir gefällt.

3 Erhalt, was du gebauet,
Und durch dein Blut erkauft;
Was du dir hast vertrauet —
Die Kirch, auf welch anlauft
Der grimmge Sturm des Drachen,
Sei du ihr Schutz und Wall,
Daß, ob die Welt will krachen,
Sie nimmermehr verfall.

4 Erhalt und laß uns hören
Dein Wort, das selig macht,

Den Ausbund guter Lehren,
Das Licht in finstrer Nacht;
Daß dieser Brunn uns tränke,
Der Himmelsthau uns netz,
Daß diese Richtschnur lenke,
Der Honig uns ergötz.

5 Erhalt in Sturm und Wellen
Dein Häuflein, laß doch nicht
Uns Sturm und Wetter fällen,
Steur selbst das Schiff und richt
Den Lauf, daß wir nicht weichen
Vom Ziel der Seligkeit;
Laß uns dasselb erreichen,
Und bis dahin uns leit.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

77 7, 8, 7, 8, 7, 7. Metre 44.

Jesu! baue deinen Leib,
Deinen Tempel baue wieder;
Du, du selbst das Werk forttreib,
Sonst fällt Alles bald darnieder,
Deines Mundes Lebensgeist
Schaffe, was er uns verheißt.

2 Deine Schäflein sind zerstreut,
Und verirrt auf eignen Wegen;
Aber, Herr, es ist nun Zeit,
Daß du ihnen gehst entgegen;
Sie zu sammeln in die Lieb,
Durch des Geistes Kraft und Trieb.

3 Du, Herr, Jesu, unser Eins,
Unser Alles, Licht und Leben.

Laß doch deiner Kinder keins
Einem Andern sich ergeben!
Du, Herr Jesu, unser Hirt,
Unsre Weide, Speis und Wirth!

4 Kindlein, gebt der Liebe Platz,
Laßt den Geist des Friedens walten;
Fried und Liebe ist ein Schatz,
Der unendlich hoch zu halten:
Liebe ist ein' Speise süß,
Die man ißt im Paradies.

5 Dringet ein in Jesu Herz,
Sein Gebot laßt in euch bleiben;
Wandelt nach der Wahrheit Kerz,
Laßt den sanften Geist euch treiben;
Lernet vom geschlachten Lamm
Liebsgeduld am Kreuzesstamm.

6 Allerliebstes Jesulein,
Lehr uns um die Liebe beten!
Schmelz uns in dein Herz hinein,
Bind uns mit den Liebesketten,
Daß wir seien Eins in dir
Und verbleiben für und für!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

78 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarmen
Deß, der sich zu den Sündern neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen ins Gericht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deßwegen kam der Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deßwegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4 Es gehe nur nach Dessen Willen,
Bei dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle selbst mein Herze stillen,
Damit es das nur nicht vergißt:
So stehet es in Lieb und Leid
In, durch und auf Barmherzigkeit.

5 Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing ich einstens hoch erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

79 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

O Vater der Barmherzigkeit!
Der du dir deine Heerden
Gesammelt zur Apostel Zeit
Und herrlich lassen werden:

Du hast durch deines Geistes Kraft
Die große Schaar der Heidenschaft
Zu deinem Reich berufen.

2 Aus ihrer Mannigfaltigkeit
Des Streits und ihrer Sprachen,
Dadurch sie in der Welt zerstreut
Sich von einander brachen,
Hat sie dein guter Geist geführt
Und sie mit Herrlichkeit geziert,
In Einigkeit des Glaubens.

3 Ach! sei doch auch zu dieser Zeit
Uns, Vater, wieder gnädig,
Und mach uns von Uneinigkeit
Hinwieder frei und ledig:
Gib, daß dein Häuflein für und für
In Einem Geiste diene dir,
In deiner Liebe lebe.

4 Ach! schaue, wie des Satans List
Es jämmerlich zertrennet,
Wie sichs im Zanke beißt und frißt,
Im Unverstande brennet;
Wie Alles in Verwirrung geht,
Da Eins das Andre nicht versteht,
Und sich unnöthig zweiet.

5 Ach! Herr, hilf solchem Uebel ab,
Versammle deine Heerde,
Daß unter deines Wortes Stab
Sie wieder einig werde;
Daß das Band der Vollkommenheit,

Die Liebe, uns aus allem Streit
In deinem Geiste bringe.

6 Wie schön und lieblich sieht es aus,
Wenn Brüder sind beisammen
Einträchtiglich in einem Haus,
Und stehn in Liebesflammen!
Wenn sie im Geist zusammen stehn,
Zu Gott in Einem Sinne flehn
Und halten an mit Beten.

7 Gleichwie der Balsam edler Art,
Auf Aarons Haupt gegossen,
Ins ganze Kleid von seinem Bart
Kam niederwärts geflossen;
Und wie der Thau von Hermonim
Fällt auf Zions Gebirge hin
Und alles Land erquicket:

8 Also fließt Gottes Geist und Gnad
Von Christo zu uns nieder
Auf Die, so er erwählet hat,
Auf alle seine Glieder:
Das ist die Frucht der Einigkeit,
Heil, Segen, Leben allezeit
Und seine Himmelsgüter.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

80 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Auf dich, Jesu, schauen wir,
Laß vereint uns sein in dir,
Zeig dich uns als Friedefürst,
Bis du Hader enden wirst.

2 Herr, durch deines Todes Kraft
Sei der Anstoß weggeschafft;
Mach uns All als Einen Mann,
Breit aus deine Liebesfahn!

3 Eines Sinnes laß uns sein,
Sanft, gelind, von Herzen rein,
Freundlich, mild, an Liebe reich,
Dir, dem sanften Heiland, gleich.

4 Laß uns frei von Stolz und Haß
Bei dir stehn ohn Unterlaß,
In der Liebe Tiefe sehn,
Steigen auf des Glaubens Höhn.

5 Dann laß froh uns wandeln fort
Zu den heilgen Engeln dort;
Laß uns, los von Sündennoth,
Sterben der Gerechten Tod.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

81 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Christus ist der Kirche Haupt,
Die an seinen Namen glaubt,
Sie hält ihn für ihren Mann,
Ist ihm herzlich zugethan.

2 Er erkennt sie für sein Weib,
Liebt sie als den eignen Leib;
Pfleget ihr und nähret sie,
Ist ihr Herr und läßt sie nie.

3 Daß sie sollte heilig sein,
Wusch er sie im Blute rein;

Und ihr herrlich Hochzeitkleid
Ist des Herrn Gerechtigkeit.

4 Feinde, taſtet ſie nicht an,
Denn er ſtraft euch, der es kann;
Kirche, bleib ihm nur getreu,
Dein Erretter macht dich frei.

5 Jeſu, ich bin auch ein Glied,
Das aus dir ſein Leben zieht;
Schmück mit deinem Blut mich ſchön,
An dem Brauttag mitzugehn.

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

82 L. M. 8, 8, 8, 8. METREL.

Jeruſalem iſt eine Stadt,
Die nicht gemeine Bürger hat;
Es werden da hinein nur gehn,
Die in dem Buch des Lebens ſtehn.

2 Das Lamm, das ſtarb am Kreuz für ſie;
Sie waſchen ihre Kleider hie,
O ſchöner Schmuck! o ſelger Fleiß!
Im Blut des Lammes rein und weiß.

3 O, Gottes Lamm, bereite du
Mich auch zu jenem Eingang zu,
Daß ich in deinem Lebensbuch
Auch meines Lebens Einſchrift ſuch!

4 Wenn dich ein Herz im Glauben liebt,
Sich in Geduld und Hoffnung übt,
So zeugt dein Geiſt auch ſeinem Geiſt,
Daß es des Lammes eigen heißt.

5 Wer dieses Siegel in sich hat,
Hat Bürgerrecht in jener Stadt;
Er flieht den Unflath dieser Welt,
Weil er sich zu dem Lamme hält.

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

83 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Noch ist der Herr in seiner Stadt,
Wiewohl sie tausend Lücken hat;
Er, der sein Zion hat erfreut,
Und heute seine Kirch erneut.

2 Du hilfest uns bekennen frei:
Auf Erden und im Himmel sei
Nichts, was den Sünder selig macht,
Als daß du hingst am Kreuz verschmacht't.

3 Wir taufen noch, wie du gelehrt;
Dein Abendmahl steht unversehrt.
Ach hilf uns, Herr, daß beider Kraft
An uns die rechten Früchte schafft!

4 O Herr, dein Wort und Testament
Behalt uns fest bis an das End!
Ja, hilf, daß alle Christenheit
Genieße deine Herrlichkeit.

5 Zünd auch die Bruderliebe an,
Daß Jeder helfe wo er kann;
Und scheue Gab und Arbeit nicht,
Wenns deiner Kirch zu Nutz geschicht.

6 Dir aber, Herr, und deiner Macht
Sei ewig Dank von uns gebracht!

O, bleibe noch in deiner Stadt,
Die dich allein zum Grundstein hat!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

84 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Herr, der du einst gekommen bist,
In Knechtsgestalt zu gehn,
Des Weise nie gewesen ist,
Sich selber zu erhöhn:

2 Komm, führe unsre Art
In deine Demuth ein!
Nur wo sich Demuth offenbart,
Kann Gottes Gnade sein.

3 Der du noch in der letzten Nacht,
Eh du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

4 Erinnre deine kleine Schaar,
Die sich so leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit.

5 Du opferteſt die Jünger noch
Dem Vater im Gebet;
O, würden unsre Herzen doch
Oft im Gebet erhöht!

6 Der du um unsre Seligkeit
Mit blutgem Schweiße rangst,
Und thränenvoll im bangen Streit
Des Todes Macht bezwangst.

7 Bezwing auch unsern stolzen Sinn,
Der nichts von Demuth weiß,
Und führ ihn in die Liebe hin,
Zu deiner Liebe Preis!

8 Gekreuzigter, den seine Lieb
In Noth und Tod geführt,
Ach, würd auch unsrer Liebe Trieb
Zum Tode treu verspürt!

9 Drum leit auf deiner Leidensbahn
Uns selber an der Hand,
Weil dort nur mit regieren kann,
Wer hier mit überwand!

Von der Ausbreitung des Evangeliums.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

85 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Wir sind vereint, Herr Jesu Christ,
In deinem heilgen Namen;
Der Menschensohn allein du bist,
Der säet guten Samen;
Der Acker ist die ganze Welt;
O, pflanze selbst im wüsten Feld
Dir deines Reiches Kinder!

2 Ja, Erstgeborner, ewger Fürst
Der Könige auf Erden!
Von allen Heiden sollst und wirst
Du angebetet werden.

Das glauben und drum hoffen wir,
Die du zum Werke rufst, von dir
Auch unsrer Saat Gedeihen.

3 Schon sproßt manch Sämlein zart und still,
Verspricht einst vollen Weizen.
Wir danken, und solch Danken will
Alsdann zum Bitten reizen;
Klein ist dein Garten noch zur Zeit,
Die Wildniß rings so öd und weit;
O Heiland, hilf uns weiter!

4 Gib uns durch deines Geistes Kraft,
Herr Jesu, heiße Liebe,
Die Eintracht, Muth und Eifer schafft,
Daß sich ein Jeder übe,
Für sich und Andre stets zugleich
Nach dem verheißnen Gottesreich
Vor Allem hier zu trachten.

5 Was wirds doch einst für Freude sein,
Wenn deine Schnitter ernten,
Und Alle dann sich ewig freun,
Die deiner harren lernten!
Wir harren dein, o siege du
In deinen Gliedern, bis die Ruh
Für Gottes Volk erscheinet!

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

86 8, 7, 8, 7, 8, 7. Metre 7.

Sieh, hier sind wir, heilger Meister,
Herr und König, Jesus Christ,

Dem die Schaar der Himmelsgeister
Freudig unterthänig ist —
Vor dir stehen, Zu dir flehen
Wir, weil du der Hirte bist.

2 Treuer Hirte deiner Heerde,
Komm von deinem Heiligthum,
Und verkläre deine Erde
Bald durch deines Namens Ruhm!
Laß in allen Ländern schallen,
Herr, dein Evangelium!

3 Süßes Wort der ewgen Wahrheit,
Friedensbotschaft von dem Herrn,
Evangelium voller Klarheit,
Lichte unsern Erdenstern,
Daß der Sünde Nacht verschwinde
Von der Erde Grenzen fern!

4 Ach, so kalt ist es und trübe,
Noch in deiner Christenheit,
Weil dein Volk, du ewge Liebe,
Noch nicht frohen Weihrauch streut!
Laß nicht sterben, Nicht verderben
Uns in Herzenslauigkeit!

5 Gib uns Glauben, Muth und Treue,
Hör, o Jesu, unser Flehn!
Gib uns deinen Geist aufs Neue,
Laß den Lebensodem wehn!
Hab Erbarmen Mit uns Armen,
Daß wir nicht verloren gehn!

6 Gib uns heiliges Erglühen,
Deinem Dienst uns ganz zu weihn;

Laß den Erdkreis dir erblühen
Und bald Eine Heerde sein!
Komm, erscheine! Nimm das Deine!
Tritt in alle Herzen ein!

Mel Demuth ist die schönste Tugend.

87 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. METRE 37.

Kirche Christi, breite, breite
Deine Grenzen weit hinaus!
Söhne, Töchter, dir zur Seite
Wallen still in deinem Haus.
Preis sei ewig deinen Thoren!
Kinder werden dir geboren,
Wie der Morgenröthe Thau,
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2 Sieh, schon eilt die Schaar der Boten,
Die du ausgesendet hast,
Zu den Sündern, Geistlichtodten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt!
Kirche Christi, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

3 O, aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Halleluja stets gesungen:
Lob Dem treusten Bundes-Gott.
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!

Huldigten doch nah und fern
Alle dir, dem besten Herrn.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

88 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Triumphire, Gottes Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat!
Kirche Jesu, freue dich,
Der im Himmel schützet dich!

2 Deine Feinde wüthen zwar;
Zittre nicht du kleine Schaar,
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3 Nimmt der Völker Toben zu:
Laß sie toben; leide du,
Leide mit Geduld und Muth!
Blute! fruchtbar ist dein Blut!

4 Deinen Feinden eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach,
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5 Blüh, o Kirche, Lehrerin,
Zieh in neue Welten hin!
Lehre! denn sie sollen dein,
Alle sollen Christi sein!

6 Wer nicht glaubt, wer boshaft irrt,
Dich verwirft und schmäht, der wird
Angstvoll im Gerichte stehn,
Nicht das Antlitz Gottes sehn.

7 Rühm es, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt.
Der, wie sehr die Höll auch tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!

8 Er sei angebetet, Er!
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

89 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf.

2 Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und aus seinem Schooß herab
Seinen Sohn zum Heil ihr gab;

3 Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des heilgen Todes That
Ewig weggenommen hat;

4 Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist!
Und durch seine heilge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft!

5 Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren dein;

Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

6 Auf, zur Ernt in alle Welt!
Weithin wogt das weiße Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

7 Herr der Ernte, groß und gut,
Wirk zum Werke Lust und Muth,
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

Vom Predigtamt.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

90 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein,
Dein soll auch Dank und Ehre sein,
Daß du der Kirche, die du liebst,
Noch immer treue Lehrer gibst.

2 Gesegnet sei ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt,
Von Zeit zu Zeit dein heilig Wort
Und Licht mit ihm und Glauben fort.

3 Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er erleuchtet, Gott, durch dich,
Den Jüngern Jesu gleich gesinnt
Viel Seelen für dein Reich gewinnt.

4 Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Führer gibst,

Die weise sind und tugendhaft,
In Lehr und That voll Geist und Kraft.

5 Laß ihres Unterrichts uns freun,
Gewissenhafte Hörer sein;
Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt,
Was uns ihr Unterricht erklärt.

Mel. O Jesu, wahres Licht.

91 S. M. 6, 6, 8, 6. METRE 3.

Ein Amt ist mir vertraut.
Das treu ich soll versehn
Und darin Gott verherrlichen
Und ihm zu Diensten stehn.

2 Erst muß die eigne Seel
Vom Tod gerettet sein,
Und durch die Neugeburt im Geist
In Gottes Reich gehn ein.

3 Dann sei die Kraft und Zeit
Dem jetzigen Geschlecht
Zum Segen und zum Heil geweiht,
Denn ich bin Christi Knecht.

4 O, möcht ich dem Beruf
Mich völlig geben hin
Und meines Meisters Willen thun,
Mit lautrem Herzenssinn!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

92 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Merk, Seele, wohl dies Gnadenwort:
Wenn Jesus winkt, so geh;

Wenn er dich zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh.

2 Wenn er dich lobet, bücke dich;
Wenn er dich liebt, so ruh;
Wenn er dich aber schilt, so sprich:
Ich brauchs, Herr, schlage zu.

3 Wenn er dich aber brauchen will,
So steig in Kraft empor;
Ist Jesus in der Seele still,
So nimm auch du nichts vor,

4 Kurz, liebe Seel, dein ganzes Herz
Sei von dem Tage an,
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz
Dem Lamme zugethan.

Mel. O Jesu, Herr der Herrlichkeit.

93 8, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 28.

Herr, leite unsre Lehrer wohl,
Bestimme selbst aus dieser Zahl
Den Hirten deiner Heerde!
Du kennst der Herzen tiefsten Grund,
Du weißt wer mit dem Gnadenpfund
Am besten wuchern werde

2 Laß jetzt uns mit Ergebenheit,
Mit fester Glaubensfreudigkeit,
Auf deine Fügung bauen;
Uns deinem Ehrenthrone nahn,
Das Loos von deiner Hand empfahn
Mit kindlichem Vertrauen.

3 Gib mit dem Loos auch Tüchtigkeit
Und freudige Ergebenheit
Dem, den du willst erwählen!
Ja, lasse Weisheit, Lust und Licht
Und Kraft zur heilgen Hirten Pflicht
Ihn immerdar beseelen.

Mel. Herr, leite unsre Lehrer wohl.

94 8, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 28.

So hat der Herr nun dich erwählt
Und dich zum Wächter aufgestellt
An Zions Tempelthoren!
Betrete nun die neue Bahn,
Mit Waffen Gottes angethan;
Der Herr hat dich erkoren!

2 Gott steh dir Schwachen mächtig bei,
Er gebe dir Geduld und Treu
In deinem wichtgen Laufe.
Er gebe dir Beständigkeit,
Im Kampf und Prüfung, Festigkeit
Durch seine Geistestaufe.

Mel. Herr, leite unsre Lehrer wohl.

95 8, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 28.

O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du König deiner Christenheit,
Du Hirte deiner Heerde!
Du siehst auf die erlöste Welt,
Regierst sie, wie es dir gefällt,
Sorgst, daß sie selig werde.

2 Wohl deinem Volk, daß du es liebst,
Nach deinem Sinn ihm Hirten gibst,

Die es zum Himmel führen,
Und die, voll Eifer, Geist und Kraft,
Voll göttlich tiefer Wissenschaft,
Das Herz der Sünder rühren.

3 Wir nehmen hier von deiner Hand
Den Lehrer, den du uns gesandt;
Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich ihm vertraun,
Durch Lehr und Leben zu erbaun,
Gib Weisheit ihm und Kräfte.

4 Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn,
Laß ihn sein Amt mit Freuden thun,
Nichts sei, das ihn betrübe;
Wenn er uns seine Wahrheit lehrt,
So gib ein Herz, das folgsam hört,
Ein Herz voll treuer Liebe.

Von der Buße und Bekehrung.

Mel. Pein und Schmerz hat mich umfangen.

96 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 46.

Jammer hat mich ganz umgeben,
Elend hat mich angethan;
Trauern heißt mein kurzes Leben,
Trübsal führt mich auf den Plan,
Gott, der hat mich gar verlassen,
Keinen Trost weiß ich zu fassen
Hier auf dieser Unglücksbahn.

2 Grausamlich bin ich getrieben
Von des Herren Angesicht,

Als ich ihn allein zu lieben,
Nicht gedacht an meine Pflicht:
Drum muß ich so kläglich stehen;
Doch, es ist mir recht geschehen —
Mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3 Ach, mein Schifflein will versinken
Recht auf diesem Sündenmeer!
Gottes Grimm läßt mich ertrinken,
Denn sein' Hand ist viel zu schwer.
Ja, mein Schifflein läßt sich jagen
Durch Verzweiflungsangst und Plagen,
Ganz entankert hin und her.

4 Gott hat mich jetzt ganz vergessen,
Weil ich nicht an ihn gedacht;
Meine Sünd hat er ermessen,
Und sich meinen Feind gemacht,
Daß ich ringen muß die Hände,
Sein Erbarmen hat ein Ende —
Schier bin ich zur Höllen bracht.

5 Sei zufrieden, liebe Seele,
Billig trägst du solche Last;
Hier in dieser Unglückshöhle
Weiß man doch von keiner Rast:
Drum, so stille nur dein Zagen,
Und bedenk, es sind die Plagen,
Die du längst verdienet hast.

6 Was betrübst du dich mit Schmerzen?
Stille doch — und harr auf Gott;

Danken will ich ihm von Herzen,
Daß ich werde nicht zum Spott.
Ob er mich gleich würde tödten,
Hilft er mir dennoch aus Nöthen,
Er, der starke Zebaoth.

7 Herr, errette mich mit Freuden
Aus der Höllen Grausamkeit!
Hilf mir, daß ich auch im Leiden
Dir zu dienen sei bereit.
Gibst du mir des Geistes Gaben,
Daß sie mir die Seele laben,
Tret ich fröhlich an den Streit.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

97 7, 8, 7, 8, 7, 7. METRE 44.

Frage nicht, warum ich klag:
Gott hat mich ja ganz verlassen!
Ich such ihn oft Nacht und Tag —
Keinen Trost weiß ich zu fassen.
Ach, die Sünd ist Schuld daran,
Daß ich ihn nicht finden kann!

2 Ach, was hab ich doch gethan?
Warum hab ich nicht bedenket,
Daß die giftig Sündenschlang
Hernach im Gewissen kränket?
Dieses macht die späte Buß,
Daß ich schier verzagen muß.

3 Nun, was soll ich fangen an?
Alle Sünd hab ich begangen!
Mein Gewissen klagt mich an,
Und will mich jetzt gar verdammen!

Ach, ich bin verstoßen schon
Weil ich hab nicht Buß gethan!

4 Nun so hilf du, frommer Gott,
Daß ich diesen Trost kann fassen;
Ich will mich in Noth und Tod
Fest im Glauben drauf verlassen:
Und befehl in Jesu Händ,
Meine Seel am letzten End.

Mel. Nun danket alle Gott.

98 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. METRE 45.

Spar deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern,
Du weißt nicht, wann du mußt
Aus dieser Welt weg wandern;
Du mußt nach deinem Tod
Vor Gottes Angesicht;
Ach denke fleißig dran:
Spar deine Buße nicht!

2 Spar deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht Zeit noch Stund,
Wie lang du lebst auf Erden.
Wie bald erlöschet doch
Der Menschen Lebenslicht!
Wie bald ist es geschehn!
Spar deine Buße nicht!

3 Spar deine Buße nicht
Bis auf das Todesbette;

Zerreiße doch in Zeit
Die ſtarke Sündenkette.
Denk an die Todesangſt,
Wie da daß Herze bricht;
Mach dich von Sünden los:
Spar deine Buße nicht!

4 Spar deine Buße nicht,
Weil du biſt jung von Jahren,
Da du erſt Luſt und Freud
Willſt in der Welt erfahren:
Die Jungen ſterben auch,
Und müſſen vors Gericht,
Drum ändre dich bei Zeit:
Spar deine Buße nicht!

5 Spar deine Buße nicht;
Dein Leben wird ſich enden,
Drum laß den Satan doch
Dich nicht ſo gar verblenden;
Denn wer da in der Welt
Viel Böſes angericht,
Der muß zur Hölle gehn:
Spar deine Buße nicht!

6 Spar deine Buße nicht —
Dieweil du noch kannſt beten,
So laß nicht ab, vor Gott
In wahrer Buß zu treten;
Bereue deine Sünd.
Wenn dieſes nicht geſchicht,
Weh deiner armen Seel!
Spar deine Buße nicht!

7 Spar deine Buße nicht—
Ach ändre heut dein Leben
Und sprich: Ich hab mein Herz
Nun meinem Gott ergeben;
Ich setz auf Jesum Christ
All meine Zuversicht;
So wirst du selig sein:
Spar deine Buße nicht!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

99 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu Niemand, Herr, als nur zu dir
Will ich mich frei begeben;
Du bist, der das Verlorne sucht,
Du segnest Das, so war verflucht:
Hilf Jesu, dem Elenden!

2 Herr, meine Sünden ängsten mich,
Der Todesleib mich plaget.
O Lebensgott, erbarme dich,
Vergib mir, was mich naget!
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch und sag es nicht:
Hilf, Jesu, dem Betrübten.

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: Ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht,
Du kannst mir Alles geben;
Im Tode kannst du bei mir stehn,

In Noth als Herzog vor mir gehn;
Hilf, Jesu, dem Zerknirschten!

4 Bist du der Arzt, der Kranke trägt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache pflegt?
Auf dich will ich mich legen:
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil und verbind, hör an die Klag:
Hilf, Jesu, dem Zerschlagnen!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

100 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

Mein Herz, ach denk an deine Buße,
Da noch des Hirten Stimme lockt!
Ach, falle Gott noch heut zu Fuße,
Denn bleibst du fernerhin verstockt,
So wird dir auch die Straf und Pein
Jerusalems bestimmet sein.

2 Gott läßt es nicht am Rufen fehlen,
Drum, Sünder, auf und bessre dich!
Noch kannst du Fluch und Segen wählen,
Gott selbst bezeugt ja väterlich,
Ihn jammre deine große Noth,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3 Wirst du den Reichthum nun verachten,
Den dir jetzt Gott an Gnade reicht,
So wirst du leider dann verschmachten,
Wenn seine Gnade von dir weicht,
Und wenn kein Brunn des Trostes quillt,
Der deine matte Seele stillt.

4 O weh, wenn Gott von uns gewichen,
Wie schrecklich sieht es um uns aus!
Da kommt der Feind mit allen Flüchen,
Bezieht des Herzens schnödes Haus
Und macht den Sünder ganz verstockt,
Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

101 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Neig, o mein Gott, dein Ohr zu mir!
Ich, Erd und Asche, fleh zu dir;
Ich, Sünder fleh: Ach, wende nicht
Von mir dein gnädig Angesicht!

2 Du, Vater, schufst in Wohlthun mild,
Auch mich zu deinem Ebenbild;
Da ichs verlor, erneutest du
Mich selbst in deinem Geist dazu.

3 Nun gibst du, der mich nicht verwarf,
Mir jeden Tag, was ich bedarf;
Errettet hast du mich schon oft
Zur Stunde, da ichs nicht gehofft.

4 Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut
Erkaufet durch der ewgen Glut;
Du bists, der kräftig für mich spricht —
In Schmerz mein Trost, in Nacht mein Licht.

5 Gott heilger Geist, nur deine Kraft
Ists die in Sündern Gutes schafft;
Und findet Gutes sich in mir,
Ists wahrlich ganz ein Werk von dir.

6 Von dir ists, daß ich Gott erkannt,
Und Christum, den er mir gesandt,
Auch in der reinen Lehre treu,
Des Worts vom Kreuz mich herzlich freu.

7 Erlaß mir alle meine Schuld,
Trag ferner auch mit mir Geduld;
Und fehl ich, so verwirf mich nicht,
Bring selbst mich bald zurück zur Pflicht.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

102 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Ach thut doch Buß, ihr lieben Leut!
Es ist die Noth vorhanden;
Wir leben in der letzten Zeit,
Von der wir längst verstanden
Aus Christi Mund: es gehe her,
Als ob die Zeit der Sündfluth wär.
Da Noah sollte bauen.

2 Wir sehen ja, wie es die Welt
In ihrem Wandel mache;
Ein Jeder sieht auf Pracht und Geld,
Wie er in Wollust lache;
Man ißt und trinket ohne Maß,
Daß nichts mehr bleibt im Topf und Faß,
Des Leibes wohl zu warten.

3 Man freit und lässet freien sich,
Mit wenig Zucht und Ehren;
Man lebet frech und sicherlich,
Will Gottes Wort nicht hören;
Man treibet Unzucht ohne Scheu,

Man denkt auf Ränk und Schänderei,
Nur Reichthum zu erlangen.

4 Wenn es so geht, kann es leicht sein,
Was Christus hat gesprochen,
Daß zum Gericht er komm herein
Mit aller Macht gebrochen.
O weh! o weh! wer ohne Buß
Ihn als den Richter sehen muß!
Wo will er sich verbergen?

5 Herr, gib durch deines Geistes Kraft,
Daß wir zur Buße kommen,
Die du den Sündern hast geschafft,
Und nicht den wahren Frommen.
Wer mit der Buß ihm heucheln will,
Trifft nimmermehr das rechte Ziel,
Wird keine Gnad erlangen.

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

103 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

O liebster Herr, ich armes Kind,
Das nirgends Trost und Ruhe findt,
Will mich, so elend, als ich bin,
Zu deinen Füßen legen hin!

2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt;
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser, als mir selbst bekannt.

3 Ich mag mich kehren, wie ich will,
Mein Herz wird ohne dich nicht still:

So komm denn meinem Herzen nah,
Bereit es selbst und wohne da.

4 Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst,
Kein Menschentrost noch Kraft noch Kunst,
Komm du ins Herz und schließ es zu,
So find ich in dir Gnad und Ruh.

5 Wenn du in mir wirst offenbar,
Bald wird mein Herz befriedigt gar:
Es weicht die Sünd und Finsterniß,
Ich werd ganz heilig, sanft und süß.

6 Du süße Liebe, komm doch bald,
Ich bin so elend, schwach und kalt!
Du sanfter Strom, mich ganz durchdring,
Und deine Lebenskraft mir bring.

7 Ich dürst und schrei, ich kann nicht mehr,
Mein mattes Herz verlangt so sehr!
Wann wirds geschehn, daß ich dich find?
Denk Jesu, an mich armes Kind!

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

104 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

O Jesu, komme doch zu mir
In mein zerbrochnes Herz,
Weil ich so elend liege hier,
Ach heile meinen Schmerz!

2 O Heiland, siehe doch darein,
Vergib mir meine Sünd!
Ich will ja nur der Deine sein,
Ach mache mich dein Kind!

3 Du Lebensquelle, quill in mir
Gerechtigkeit und Heil,
Gib mir dein' ganze Tugendzier,
Sei du nur selbst mein Theil!

4 O Jesu, füll, ach fülle doch
Das Sehnen meiner Seel!
Ich dich begehr und rufe noch:
Laß fließen Gnadenöl!

5 Komm, o mein Gott! mich ganz umfaß,
Und mach mich dir gemein;
Laß mich durch deine Gotteskraft
Dir ganz geheiligt sein:

6 So wird mein Herze satt und froh,
Erquickt an dir, mein Gott!
Du bist mein ewges A und O,
Und hilfst aus aller Noth.

7 Nun fühl ich dich in meiner Seel,
O süße Liebe du!
Dich gänzlich nun mit mir vermähl,
So bin ich ganz in Ruh.

Mel. O heilger Vater, dir.

105 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

O Seele säume nicht,
Dein Heiland rufet dir:
Kommt her zu mir, ich bin das Licht,
Ich leucht euch für und für.

2 O Seele, säume nicht,
Dein Jesus hat dich lieb;
Er kehrt dir zu sein Angesicht
Und weckt ein rechten Trieb!

3 O Seele, säume nicht,
Dein Jesus helfet dir;
Er reichet freundlich seine Hand,
Und spricht: Nur glaube mir!

4 O Seele, säume nicht,
Dein Jesus gibt dir Ruh,
Ein reines Herz, ein frohen Sinn,
Und spricht dir freundlich zu.

5 O Seele, säume nicht,
O komm mit Leid und Reu!
Nimm Jesum, dein Erlöser, an
Und diene ihm getreu.

6 O Seele, säume nicht,
Verlaß die Sünde doch;
Verleugne Welt und auch dich selbst,
Und folge Jesu nach!

7 So wirst du selig sein,
Schon hier in dieser Zeit,
Im Himmel aber noch vielmehr,
In ewger Wonn und Freud.

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

106 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Komm Jung, komm Alt, zum Gnadenbrunn,
Der aufsteht heute noch,

Und waschet euch von Sünden rein,
Ein Jeder komme doch.

2 Ich wünsche sehnlich euer Wohl,
O werthe Seelen hier,
Und daß es euch gelingen soll,
Zur ewgen Lebenszier!

3 Das Evangelium schallt jetzt noch,
Und Jesus wartet eur;
O nehmt auf euch sein sanftes Joch,
Ihr seid ihm worden theur.

4 Denn es ist jetzt noch Gnadenzeit,
Der Himmel offen steht;
O, machet euch in Eil bereit,
Eh daß es ist zu spät!

5 In wahrer Buße sucht den Herrn,
In Glaubenstapferkeit;
Denn Jesus will euch helfen gern,
Wenn ihr um Gnade schreit.

6 Er hat gebüßt für eure Sünd,
Und euch bei Gott versöhnt;
Der Glaube macht zu Gottes Kind,
Obgleich die Welt verhöhnt.

7 Ein Jeder, der da kommt, erlangt
Befreiung aller Sünd;
O, selig ist der Gnadenstand,
Zu sein ein Gotteskind!

8 Das ist die rechte Seligkeit,
Wenn man in Christo lebt,
Und dann dort in der Ewigkeit
In voller Freude schwebt.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

107 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

In Gottes Reich geht Niemand ein,
Er sei denn neugeboren;
Sonst ist er bei dem besten Schein
Mit Seel und Leib verloren:
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß Gott selbst verbessern.

2 Soll man mit Gott, dem höchsten Gut,
Schon hier vereinigt leben,
Muß er den neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben;
Denn nur dein göttlich Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt;
Dies muß er in uns schaffen.

3 Ach, Vater der Barmherzigkeit!
Was Jesus uns erworben,
Da er zu unsrer Seligkeit
Am Kreuz für uns gestorben
Und wieder auferstanden ist,
So daß du nun versöhnet bist,
Das laß uns auch genießen!

4 Dein guter Geist gebär uns neu,
Er ändre die Gemüther;
Mach uns vom Sündendienste frei,
Schenk uns die Himmelsgüter,
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das Heil bei dir zu suchen.

Vom Glauben und der Rechtfertigung.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

108 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Die Gnade wird doch ewig sein,
Die Wahrheit doch gewiß,
Bräch auch des Himmels Feste ein,
Wenn Gott sie fallen ließ.

2 Gott ist kein Mensch, den etwas reut,
Und sein Wort bricht er nie;
Die Gnade währt nicht kurze Zeit,
Nein, ewig währet sie!

3 Hat er uns Gnade zugesagt,
So bleibt er fest dabei,
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,
So bleibt er doch getreu.

4 Mein Herz, so lege dich getrost
Auf diese Gnade hin,

Daß Gott mich ewig nicht verstoßt,
Weil ich in Jesu bin!

5 In Jesu liegt der Gnade Grund,
Da nimmt der Glaube Theil;
Mein Heiland, an dem Kreuz verwundt,
Macht meine Seele heil.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

109 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

Der Grund, auf dem ich fest will stehen,
Ist Jesus Christus, Gottes Sohn;
Man zeige Tiefen oder Höhen,
Mein Glaube weichet nicht hievon.
Wenn dies der Weltwitz Einfalt heißt,
Ists doch gelehrt von Gottes Geist.

2 In dieses Gottessohnes Blute
Werd ich von allen Sünden rein;
Da ist dem Glauben wohl zu Muthe,
Ich laß mich sonsten nirgend ein.
Wenn auch ein Kind dies sagen kann,
So hab ich doch genug daran.

3 Ich liebe Jesum als mein Leben,
Und bet ihn an als meinen Herrn;
Er wolle seinen Geist mir geben,
Daß ich Gebet und Liebe lern.
Scheint stolzen Sinnen dies gering,
Ist mir es doch ein köstlich Ding.

4 Ich laß mich nicht in andre Tiefen
Und schwing mich keinen Höhen zu;
Laßt Spott und Hohn nur auf mich triefen,
In dieser Einfalt find ich Ruh.
Ich sag es frei, man lache mein,
Mir kann nichts über Jesum sein!

5 Nur Jesum Christum will ich wissen,
Den auch für mich Gekreuzigten;
Wird auch mein Geist vom Leib gerissen,
Soll er mit dem gen Himmel gehn;
Zuletzt kommt auch mein Leib dahin,
Daß ich bei Jesu ewig bin.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

110 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Glauben heißt: die Gnad erkennen,
Die den Sünder selig macht;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

2 Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig reich nnd satt.

3 Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel gibt;
Sich vor ihm nicht knechtisch schämen,
Weil er ja die Sünder liebt.

4 Glauben heißt: der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht;

Da verschwindet Furcht mit Grauen
Durch das süße Glaubenslicht.

5 Ja der Glaube tilgt die Sünden,
Wascht sie ab durch Christi Blut,
Und läßt uns Vergebung finden;
Alles macht der Glaube gut.

6 Darum glaubt und schreit um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Satan könn euch nicht mehr rauben,
Ihr habt Gnad und Seligkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

111 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Der Glaub ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad und Güte;
Der bloße Beifall thut es nicht,
Es muß Herz und Gemüthe
Durchaus zu Gott gerichtet sein
Und gründen sich auf ihn allein,
Ohn Wanken und ohn Zweifel.

2 Wer sein Herz also stärkt und steift,
Im völligen Vertrauen,
Und Jesum Christum recht ergreift,
Auf sein Verdienst zu bauen,
Der hat des Glaubens rechte Art
Und kann zur selgen Himmelfahrt
Sich schicken ohne Grauen.

3 Das aber ist kein Menschenwerk,
Gott muß es uns gewähren;

Drum bitt, daß er den Glauben stärk
Und täglich woll vermehren.
Laß aber auch des Glaubens Schein,
Die guten Werke an dir sein,
Sonst ist dein Glaube eitel.

4 Drum lasse sich ein frommer Christ
Mit Ernst sein angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Frist
Sich halt in Gottes Wegen;
Daß sein Glaub ohne Heuchelei,
Vor Gott dem Herrn rechtschaffen sei,
Und vor dem Nächsten leuchte.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

112 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Der Christen Glaube birgt sich nicht,
Er ist ein aufgestecktes Licht
Und scheint und leuchtet um sich her
Als wie ein Leuchtthurm auf dem Meer.

2 Man sieht es einem Christenmann
Von außen und von innen an,
Was für ein Geist sein Herz belebt,
Das Element, worin er schwebt.

3 Es strahlt aus seiner Augen Blick
Die Freundlichkeit des Herrn zurück;
In seinem Angesichte flammt
Die Weisheit, die von oben stammt.

4 Ein herzlich unverstellt Gemüth,
Erbarmen, Liebe, Treu und Güt,

Des Lämmlein Gottes sanfter Sinn
Ist sein Charakter immerhin.

5 Durchdrungen von dem Lebensgeist
Der sich in Wort und Werk beweist,
Zeigt er beständig, was er ist,
Ja, in der That, ein wahrer Christ.

6 Wie eine schöne Stadt erhöht
Auf einem hohen Berge steht,
Die ihre Pracht und Herrlichkeit
Von ferne zeiget weit und breit:

7 So läßt er seinen Glauben sehn,
So sieht man ihn erhaben stehn:
Dabei ist er ein leuchtend Licht,
Er leuchtet und siehts selber nicht.

Mel. Befiehl du deine Wege.

113 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Gott lob! ich bin im Glauben,
Wer will mir Schaden thun?
Wenn Höll und Satan schnauben,
So kann ich sicher ruhn;
Mich schrecket kein Getümmel,
Kein Fall, der sonst verletzt:
Mein Wandel ist im Himmel,
Mein Glaube festgesetzt.

2 Fragt Jemand nach dem Grunde,
Dem bin ich allezeit
Mit Herzen und mit Munde
Zur Rechenschaft bereit;

Der Grund, auf den ich baue,
Ist Christus ganz allein;
Und weil ich dem vertraue,
So muß ich selig sein.

3 Auf mein Verdienst und Werke
Vertrau und bau ich nicht:
Im Herren hab ich Stärke
Und feste Zuversicht.
War ich sehr tief verschuldet,
In große Noth gebracht:
Er hat die Straf erduldet
Und mich gerecht gemacht.

4 Dies bleibet meine Freude,
Wenn ich in Aengsten bin,
Mein Trost in allem Leide;
Reißt auch der Tod mich hin,
So laß ich mir nicht grauen,
Dieweil mein Glaube spricht:
Geh, eile Gott zu schauen;
Dein Hoffen trüget nicht.

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

114 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,
Aus Gnaden nur allein.
Des Menschen Thun ist viel zu schlecht,
Vor Gott gerecht zu sein.

2 Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht;

Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

3 Gott, der die Welt erschuf und liebt,
Gab gnädig ihr den Sohn;
Und was er hier und dort uns gibt,
Ist blos ein Gnadenlohn.

4 Vertrau auf deine Werke nicht;
Wer das thut, wird verdammt.
Verdienen ist nicht deine Pflicht,
Dies ist des Heilands Amt.

5 Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist sein Blut
Ein völlig Lösegeld.

6 Zu Sündern spricht er: Kommt zu mir!
Und nimmt sie gnädig an:
Fühl dich als Sünder, daß er dir
Ein Heiland werden kann!

Mel. · Lobsinget Gott, weil Jesus Christ.

115 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1

Wie wohl ist mir, wie froh bin ich,
Wenn sich mein Glaube, Herr, in dich,
In dein Verdienst versenkt und spricht:
Ich lasse meinen Jesum nicht!

2 So oft mein Herz daran gedenkt,
Gott habe mir den Sohn geschenkt,
Es komme sein Versöhnungsblut
Auch mir unnützem Knecht zu gut:

3 So werd ich voller Zuversicht
Und komme vor dein Angesicht,
Im Glauben dir mein Herz zu weihn,
Und weiß, du werdest gnädig sein.

4 Du bists — du zürnst nicht ewiglich;
Dein Sohn, o Vater, spricht für mich,
Und du erhöreſt seine Bitt,
Wenn er als Priester mich vertritt.

5 Durch Jesum bin ich — welch ein Ruhm! —
Des ewgen Vaters Eigenthum;
Sein Geist ist mir das Unterpfand,
Er leitet mich zum Vaterland.

6 Befestge diese Zuversicht,
Erhalte meines Glaubens Licht,
Daß ich, o Jesu, dir getreu
Und bis ans Ende standhaft sei.

7 So will ich, wenn mein Geist dort schaut,
Auf was er hier noch hofft und traut,
Mit einer Palme vor dir stehn
Und ewig deinen Ruhm erhöhn.

Mel. Befiehl du deine Wege.

116 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Das ist mein Ruhm und Segen,
Mein ewiger Gewinn,
Daß ich kann Glauben hegen,
Daß ich erlöset bin.
Auch ist die Furcht verschwunden,
Ich weiß, der Herr vergibt;

Ich les in seinen Wunden,
Daß er mich Sünder liebt.

2 Ach, unsre Sünden bringen
Uns bittres Herzeleid;
Doch das verkehrte Ringen
Der Selbstgerechtigkeit
Beraubet die Gemüther
Des unschätzbaren Theils
An dem Genuß der Güter
Des freigeschenkten Heils.

3 Die ihr die Ruhestunden
Noch sucht in eigner Wahl,
Nicht in den blutgen Wunden:
Ihr machet euch nur Qual;
Ihr bleibt in euren Ketten,
All eure Müh und Noth
Vermag euch nicht zu retten
Von dem gewissen Tod.

4 Nichts tilgt, was wir verschuldet,
Nichts hilft und macht uns rein,
Als was der Herr erduldet,
Sein theures Blut allein.
Dies ist das Bad, das rechte,
Das alles Falsch ertränkt,
Und das dem Sündenknechte
Die selge Freiheit schenkt.

5 O brächte doch der Treue
Des Heilands Jedermann

Sein Elend voller Reue!
Er nimmt die Sünder an.
Er läßt ja voll Erbarmen
Den Himmel, eilt herbei,
Auf daß er allen Armen
Sein Heil umsonst verleih!

Von der heiligen Taufe.

Mel. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

117 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ach, wenn ich ja gedenk daran,
Wie viel der Sünd ich hab gethan,
Wie oft ich meinen Gott betrübt,
Und er mich doch so herzlich liebt;

2 Weil er von meiner Kindheit an,
Mir so viel Gutes hat gethan —
So wird mein Herz oft trauernvoll,
Weil ich bin unbekehrt und toll.

3 Hab meine beste Zeit verschwendt,
In eignem Willen ganz verblendt,
Und Gottes Wort so leicht geacht,
Und nicht mein Pfund in Wechsel bracht.

4 In meinen jungen Jahren schon
Zeigtest du die Gefahr mir an,
Und riefest mir so väterlich,
Daß ich sollt doch bekehren mich;

5 Dein heilig Wort sollt nehmen auf,
Und es bezeugen mit der Tauf;

Ach, deine Gnad hat endlich doch
Zerbrochen dieses Treibers Joch.

6 Damit der eigne Wille brach,
Daß ich zuletzt das Jawort sprach.
Ach Jesu nimm mein Herz und Hand,
Und binde selbst das Liebesband!

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

118 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Nun hab ich ja genommen auf,
Nach dein'm Befehl die Wassertauf;
Schenk du doch mir des Geistes Kraft,
Daß ja der Bund sei recht gemacht.

2 Hilf, daß ich ja dein sanftes Joch
Als treues Kind mög tragen doch;
Hilf, daß ich mich verleugne frei,
Daß mich nicht blend die Heuchelei;

3 Daß ja die falsche weltlich Ehr
Dein armes Kind doch nicht bethör,
Damit ich wahre Demuth üb,
Und täglich wachse in der Lieb!

4 Ach Jesu! nimm dich meiner an,
Und führe mich die rechte Bahn,
Damit ich in der Wacht getreu,
Und im Gebet beständig sei;

5 Daß ich ein Glied an deinem Leib
In Wahrheit sei und ewig bleib,
Und durch dein' Geist an deiner Hand,
Geführet werd ins Vaterland.

6 Wo deine Kinder ohne Zahl
Genießen mit das Abendmahl
In lauter Freud und Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mel. Gott ist ein Gott der Liebe.

119 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. METRE 62.

Ach Jesu! schau hernieder
Auf uns dein' arme Schaf,
Du hast erwecket wieder
Ein' Seel vom Sündenschlaf,
Sie will verleugnen sich,
In deinen Bund eintreten;
Ach thu sie recht erretten,
Aus Gnad erbarme dich.

2 Du ihr die Sünd vergebe,
Wasch sie in deinem Blut,
Pflanz sie als eine Rebe
In dich, den Weinstock gut:
Mach sie recht los und frei,
Von Teufel, Welt und Sünde,
Dich recht mit ihr verbinde,
Daß sie dein Schäflein sei.

3 Sie will sich taufen lassen,
Herr Christ! in deinen Tod,
Die Sündenwelt verlassen,
Will folgen dein'm Gebot:
Deß woll'n wir Zeugen sein,
Und es mit Fleiß anhören,

Es soll aufs Neu uns lehren,
Was unire Pflichten sein.

4 Ach, wer wollt nicht mit Freuden,
Dir, Jesu, folgen nach!
Obschon der Weg voll Leiden,
Mit vielem Ungemach,
Gleichwie das Wasser lauft,
So kommt doch schnell die Freude —
Ein End nimmt alles Leiden,
Wozu man wird getauft.

5 Zuletzt, da wird man sehen,
Wohl in der neuen Welt,
Wie es wird Denen gehen,
Die sich zum Kreuz gesellt,
Gefolget Jesum nach,
Der Welt Spott nicht geachtet,
Die zeitlich Ehr verachtet,
Getragen Christi Schmach.

6 Herr, laß uns auch erlangen
Das ewge Vaterland,
In jener Welt hoch prangen,
Mit Palmen in der Hand,
Zu deinem Preis und Ruhm,
Weil du für uns gestorben,
Uns durch dein Blut erworben
Zu deinem Eigenthum.

7 In deinem theuren Namen
Herr Jesu, seufzen wir;
Mach Alles Ja und Amen.
Was wir dich bitten hier,

Und send uns deinen Geist,
Der uns in Wahrheit leite,
Dein Werk in uns ausbreite,
Zu deinem Lob und Preis.

Mel. Gott des Himmels und der Erde.

120 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Wenig sind, die göttlich leben
Und vor Gottes Angesicht
Sich der Heiligung bestreben,
Nach der wahren Kindespflicht.
O, wie selten wird gespürt,
Was den Wandel droben führt!

2 Sehet auf den Ueberwinder,
Der euch durch sein Blut erkauft;
Seid ihr nicht, ihr armen Sünder,
In denselben Tod getauft?
Die ihr euch nur seiner freut,
Und auf ihn getaufet seid?

3 Fangt mit Christo an zu leben,
Christus stirbt forthin nicht mehr.
Saget mir: Fällt einem Reben
Seine Frucht und Traube schwer?
Nein! dem Weinstock, der ihn treibt,
Ist er innigst einverleibt.

4 Lasset euch bei Christo finden,
Er ist die Vollkommenheit,
Weil ihr einmal denen Sünden
Wirklich abgestorben seid,
Wenn ihr euch mit Macht bestrebt,
Daß ihr Gott in Christo lebt.

Vor der Taufe.

Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

121 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Kommt, Menschen, laßt euch lehren
Den Weg zur Seligkeit!
Das Wort des Herrn zu hören,
Seid immerdar bereit;
Denn dadurch wächst der Glaube,
Der selig machen kann,
Der von dem Erdenstaube
Euch führet himmelan.

2 Wer sich zum Eigenthume
Dem Heiland übergibt,
Und lebt zu seinem Ruhme,
Der wird von ihm geliebt.
Wer glaubet, der erlanget
Den Geist, die Kraft aus Gott;
Wer Jesu treu anhanget
Den rettet er vom Tod.

3 Wer Den, der uns erkaufet,
Erkennt, bekennt und preist;
Wer glaubet, wird getaufet,
Auf Vater, Sohn und Geist.
Ja, er empfängt im Bade
Der Taufe Fried und Ruh,
Und Gottes Geist und Gnade
Und Trost und Kraft dazu.

4 Der alte Mensch muß sterben
Im heilgen Wasserbad;

Der neue nur kann erben
Was Gott verheißen hat.
Mit Christo stets zu leben
Und ewig treu zu sein,
Das will der Herr ihm geben
Und ewig ihn erfreun.

Nach der Taufe.

Nach eigener Melodie.

122 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 76.

Bleibet treu, ihr Hochbeglückten,
Haltet fest, was ihr erwarbt!
Fühlet, fühlet im entzückten
Herzen, welchen Tod ihr starbt!
Wie euch durch der Taufe Bad
Christus sich vereinigt hat,
Wie auch zu dem neuen Leben
Himmelskräfte sind gegeben.

2 Fliehet eurer Jugend Lüste,
Meidet jeden falschen Schein!
Seelenadel ziemt dem Christen;
Wahre Frömmigkeit allein
Gilt vor Gott.—Wer Jesum liebet
Und ihm zu Gefallen strebt,
Wird des Glaubens Ziel erringen
Und ihm nach zum Leben dringen.

3 Eins ist Noth! was ihr gefunden,
O, das ist der gute Theil!
Christus ist mit euch verbunden,
Ihr mit ihm zum ewgen Heil.

Haltet dann die Krone feste;
Nimmer euch der Herr verläßt!
Halleluja, euren Glauben
Wird kein Feind, kein Tod euch rauben!

Von dem heiligen Abendmahl.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

123 8, 7, 8, 7, 8, 8. METRE 47.

Nun lobet Alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt euer Knie vor seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden:
Preis, Lob, Ehr, Dank, Kraft Weisheit, Macht
Sei dem erwürgten Lamm gebracht.

2 Es war uns Gottes Licht und Gnad
Und Leben hart verriegelt;
Sein tiefer Sinn, sein Wunderrath
Wohl siebenfach versiegelt:
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann;
Das Lämmlein thuts, drum lobe man.

3 Die Patriarchen erster Zeit
Den Langverheißnen grüßen,
Und die Propheten sind erfreut,
Daß sies nun mit genießen;
Auch die Apostel singen dir
Hosanna mit den Kindern hier.

4 Der Märtrer Kron von Golde glänzt,
Sie bringen dir die Palmen;

Die Jungfraun, weiß und schön gekränzt,
Dir singen Hochzeitspsalmen;
Sie rufen wie aus einem Mund:
Das hat des Lames Blut gekonnt!

5 Die Väter aus der Wüstenei
Mit reichen Gaben kommen;
Die Kreuzesträger mancherlei,
Wer zählt die andern Frommen?
Sie schreiben deinem Blute zu
Den tapfern Sieg, die ewge Ruh.

6 Nun, dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unser Knie
In deinem Blut und Namen,
Bis du uns bringst zusammen dort
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

7 Was wird das sein, wie werden wir
Von ewger Gnade sagen,
Wie uns dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen!
Da Jeder seine Harfe bringt
Und sein besondres Loblied singt!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

124 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du!
Wie theur und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sündenschuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3 Es gebet dem gedrängten Sinn
Freimüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hier und da
Und will verzagen fast,
So spür ich dein Versöhnblut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5 So sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsamskraft;
Es stillet mein gestörtes Herz
Und neuen Glauben schafft.

6 Zieh mich in dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein;
Laß es in aller Noth und Schmerz
Mein Schloß und Zuflucht sein.

7 Kommt, groß und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seid!
Das liebend Herz steht offen noch,
das euch von Sünd befreit.

Mel. Herr, mein Erlöser, nur von dir.

125 8, 7, 8, 7. Metre 18.

Als Jesus Christus in der Nacht,
Worin er ward verrathen,

Auf unser Heil war ganz bedacht,
Dasselbe zu erstatten.

2 Da nahm er in die Hand das Brod
Und brachs mit seinen Fingern,
Sah auf gen Himmel, dankte Gott
Und sprach zu seinen Jüngern:

3 Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib,
Der für euch wird gegeben,
Und denket, daß ich euer bleib
Im Tod und auch im Leben.

4 Deßgleichen nahm er auch den Wein
Im Kelch und sprach zu Allen:
Nehmt hin und trinket insgemein,
Wollt ihr Gott wohlgefallen.

5 O Jesu! dir sei ewig Dank
Für deine Treu und Gaben;
Ach, laß durch diese Speis und Trank
Auch mich das Leben haben!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

126 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Ich komm jetzt als ein armer Gast,
O Herr, zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische,
Wann mich der Seelenhunger nagt,
Wann mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische!

2 Nun sprichst du, Seelenbischof, dort:
Ich bin das Brod zum Leben;

Dies Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3 Ich armes Schäflein suche dich
Auf deiner grünen Weide!
Dein Lebensmanna speise mich,
Zum Trost in allem Leide;
Es tränke mich dein theures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

4 Ach, führe mich nur selbst von mir,
Bei mir ist nichts denn Sterben;
Nimm aber mich, o Herr, zu dir,
Bei dir ist kein Verderben!
In mir ist lauter Höll und Pein,
In dir ist nichts, denn selig sein,
Mit allen Himmelserben.

5 Erneure mich, o Lebensstab,
Mit deines Geistes Gaben!
Laß mich die Sünde danken ab,
Die mich sonst pflegt zu laben.
Regiere meinen trägen Sinn,
Daß er die Lüste werfe hin,
Die er sonst pflegt zu haben.

6 O, liebster Heiland, großen Dank
Für deine Süßigkeiten!

Ich bin vor lauter Liebe krank,
Drum wart ich auf die Zeiten,
In welchen du, o Lebensfürst,
Mich sammt den Auserwählten wirst
Zur Himmelstafel leiten!

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

127 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Der Heiland rufet mir und dir:
Wen dürstet, der komm her zu mir!
Ich selber bin die Lebensquell,
Ich labe deine dürre Seel.

2 Ach, komm und kaufe ohne Geld,
Auch Milch und Wein, wie dirs gefällt!
Wer arm und dürftig und nichts hat,
Der ess und trink umsonst sich satt.

3 Nun ist die schöne Gnadenzeit,
Die Gnadentafel ist bereit;
Ach, komm nur bald zu mir mit Dank,
Ich geb mich dir zur Speis und Trank!

4 Ich will, ich will, ich komme jetzt
Zum Gnadentisch, der mir gesetzt,
Zu laben mich an Jesu Brust,
Zu haben reine Himmelslust!

5 Ganz rein ist diese Himmelsglut,
Sie schmeckt dem Herzen süß und gut.
Ach, sucht und schmeckt, wie gut er ist,
Und komm zu ihm, wer durstig ist!

6 Laß nimmer, nimmer, niemals ab,
Bleib Gott getreu bis in das Grab!
Im Himmel folgt der große Lohn,
Das Hochzeitkleid, die Ehrenkron.

Mel. Wo bleiben meine Sinnen.

128 7, 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6. METRE 61.

O, meine Seele, sinke
Vor deinem Heiland hin!
Im Geiste tief bedenke,
Wie Jesu Herz und Sinn
Tief in Gehorsam beugt
Und hier ein Beispiel zeigt,
Nach seines Vaters Willen,
Dem Alles Hohe weicht!

2 Als vor dem Osterfeste,
Da Jesus wohl erkennt,
Und wußte selbst aufs Beste,
Daß bald sein Lauf zu End;
Wie er geliebet Die,
So ihm gehorsam hie
In dieser Welt geblieben,
Bis ans End liebt er sie.

3 Der Vater hatte geben
Alles in Jesu Händ,
Er dringt durch Tod und Leben,
Und führt also zum End
Das Wunder aller Zeit,
Das auch in Ewigkeit
Muß zum Gedächtniß bleiben,
Zur hohen Himmelsfreud.

4 Er wußt, daß er war kommen
In diese Welt von Gott;
Zu Gott auch werd genommen,
Doch erst muß gehn durch Noth
In dieser Trauernacht,
Da Sünd- und Höllenmacht,
Ihn Blutschweiß machen schwitzen,
Und Niemand mit ihm wacht.

5 Er sieht die Leidensscene
Auch schon im Geiste wohl,
Daß er mit Angstgetöne
Am Kreuz ausrufen soll:
Warum, mein Gott! mein Gott!
Hast du in letzter Noth
Mich auch noch ganz verlassen,
Ja, gar bis in den Tod?

Mel. O, meine Seele, sinke.

129 7, 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6. METRE 61.

Wo bleiben meine Sinnen?
Wie trüb ist mein Verstand!
Was soll mein Herz beginnen?
Wer macht mir recht bekannt
Den Wunderbräutigam,
Der dort am Kreuzesstamm
So blutend angeheftet
Als unser Osterlamm?

2 Ein Lämmlein wird erwürget
Dort in Egyptenland;
Israel losgebürget
Von Pharaonis Hand,

Auch von des Würgers Macht,
Der in der letzten Nacht
Egyptens Erstgeburten
Mit Schrecken umgebracht.

3 Könnt dieses Lämmlein reden,
Es spräch: Ich bins noch nicht;
Ich lasse mich nur tödten
Zum Zeichen eurer Pflicht.
Das rechte Osterlamm
Hängt dort am Kreuzesstamm;
Das, das trägt eure Sünden,
Als ein Blutbräutigam.

Mel. Befiehl du deine Wege.

130 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Wir werfen uns danieder
Vor dir, Herr Zebaoth!
Und singen Dankeslieder,
Und feiern Jesu Tod;
Er war in seinem Leben
Der Tugend stets getreu;
O, gib, daß unser Leben
Dem seinen ähnlich sei!

2 Den Tag vor Christi Leiden,
Beim letzten Abendmahl,
Indem er wollte scheiden
Aus diesem Jammerthal,
Hat er das Brod gebrochen
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dies thut und denket mein!

3 Er sprach: Nehmt hin und esset,
Dies ist mein Leib und Blut,
Damit ihr nicht vergesset,
Was meine Liebe thut;
Freiwillig will ich sterben
Am Kreuz, zum Heil für euch:
Wer an mich glaubt soll erben
Mit mir das Himmelreich.

4 Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium;
Auf diesem Grund bestehet
Das wahre Christenthum;
Gott selbst hat es gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem ders gerne höret
Und es nimmt willig an.

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

131 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Zu wandern nach dem Paradeis,
Gibst du mir eine Himmelsspeis;
Dein Fleisch, das unverweslich ist,
Das gibst du mir Herr Jesu Christ.

2 Du tränkst uns auch mit deinem Blut
Und schenkest uns das höchste Gut;
Was man nur braucht und nöthig hat,
Gibst du zu wandern nach der Stadt.

3 Im Weg durch dieses Jammerthal,
Schenkst du uns dich zum Abendmahl;
Geist, Wesen, Leben, Licht und Kraft
Gibst du uns, Herr, mit Brod und Saft.

4 Wer dieses nicht begreifen kann,
Dem preisen wir den Glauben an:
Dies ist mein Leib, das ist genug,
Du, wahrer Gott, sprichst nicht Betrug.

5 Laß mich doch Herr, laß mich doch nicht
Zu deinem Tisch gehn zum Gericht;
Gib, daß ich selber richte mich
Und würdiglich genieße dich!

Vom Fußwaschen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

132 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Von Herzen wolln wir singen,
In Fried und Einigkeit,
Mit Fleiß und Ernste dringen
Zu der Vollkommenheit,
Daß wir Gott mögen gfallen,
Wozu er uns will hon;
Das merkt ihr Frommen alle,
Laßt euchs zu Herzen gohn.

2 O Gott, du wollst uns geben
Jetzt und zu aller Stund,
In deinem Wort zu leben,
Zu halten deinen Bund;
Wollst uns vollkommen machen,
In Fried und Einigkeit,
Daß du uns findest wachen
Und allezeit bereit.

3 Wann du nun wirst aufbrechen,
O Herre Jesu Christ!
Zu allen Frommen sprechen:
Kommt, die ihr seid gerüst,
Ich will euch mit mir führen
In meines Vaters Reich;
Darin sollt ihr regieren
Und leben ewiglich.

4 Im Reich, das Gott bereitet,
Ist große Einigkeit,
Fried, Freud, zu allen Zeiten,
Ja bis in Ewigkeit!
Wolln wir das Reich erlangen,
Die große Einigkeit,
Müssn wirs auf Erd empfangen,
Daß wir werden bereit.

5 So thut zu Herzen fassen
Die Tugend Jesu Christ,
Wie er sich nicht hat lassen
Dienen zu jeder Frist.
Er spricht: Ich bin nicht kommen,
Daß man mir dienen soll,
Sondern für alle Frommen
Mein Leben lassen woll.

6 Damit thut er anzeigen
Demuth und Niedrigkeit,
Dazu die große Liebe
Die er beweisen thät,

Da er auf Erd gewesen
Bei seinen Jüngern schon,
Die Füß thät ihnen wäschen,
Zeigt ihn'n die Liebe an.

7 Also thät er ihn'n sagen:
Laßt euch zu Herzen gohn,
Was ich euch ietzt than habe,
Sollt ihr zum Vorbild han.
Also sollt ihrs erfüllen,
Einander lieben thun,
Das ist meins Vaters Willen,
Keinr soll den Andern lahn.

8 Die Lieb thät er erzeigen
Mit aller seiner Kraft,
Da er von unsertwegen
Ans Kreuze ward gehaft;
Die Lieb ist ungfärbt gwesen
Bei ihm zu aller Zeit,
Und All, die wollen gnesen,
Müssen ihm werden gleich.

9 Wolln wir Christo gleich werden,
Müssen zu aller Stund
Einander liebn auf Erden,
Ja nicht allein mit Mund,
Sondern mit wahrer Thate,
Wie dann Johannes schreibt:
Welcher nur liebt mit Worten,
Schau, wo die Liebe bleibt.

10 Hätt Einer der Welt Güter
Gleich wenig oder viel,
Und säh dabei sein Bruder,
Daß er Noth leiden will,
Und thät ihm nicht bald geben,
Was er empfangen hat,
Wie wollt er dann sein Leben
Ihm geben in den Tod?

11 Welcher hie in dem Kleine
Nicht treu erfunden wird,
Und suchet noch das Seine,
Das bei ihm wird gespürt:
Wer wollt ihm dann vertrauen
Ueber das ewig Gut?
Darum laßt uns anschauen —
Die Lieb halten in Hut.

12 Paulus thut uns anzeigen
Durch Gottes Gnad mit Fleiß,
Daß Keines such sein Eigen,
Darzu auch nicht sein Preis,
Sondern daß wir beweisen
Demuth und Niedrigkeit,
Daß wir Gott mögen preisen
In Fried und Einigkeit.

13 Darum seid gleich gesinnet,
Wie Jesus Christus auch:
Wiewohl er ist genennet
Ein Gottes Sohn so hoch,

Hat ers doch nicht geachtet,
Sein'm Vater gleich zu sein,
Sondern mit Fleiß betrachtet,
Unser Diener zu sein.

14 Denn er hat an sich gnommen
Eins armen Knechts Gestalt;
Auf Erden ist er kommen,
Verließ sein' große Gwalt;
Er thät allzeit beweisen
Demuth und Liebe schon,
Darum laßt uns auch fleißen,
Sein' Tugend legen an.

15 Auf daß wir mögen halten
Die Lieb in Reinigkeit,
Auf daß sie nicht erkalte
Bei uns zu keiner Zeit,
Sondern vielmehr zunehme
In uns mit ganzem Fleiß,
Daß wir mögen erkennen,
Was dien zu Gottes Preis.

16 Drum laßt uns fleißig halten
Die Einigkeit im Geist,
Im Glauben unzerspalten,
Wie uns denn Paulus heißt,
Ja, durch das Band des Friedens,
Jetzt und zu aller Zeit,
Weil wir seind Alle Glieder,
Verfaßt in Einem Leib.

17 O, ihr geliebten Brüder,
Und Schwestern allgemein!
Dieweil wir alle Glieder
In einem Leibe sein,
So laßt uns treu beweisen,
Einander lieben thun;
Dadurch wird Gott gepreiset
In seinem höchsten Thron.

Mel. O, meine Seele, sinke.

133 7, 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6. Metre 61.

O, Held der Ewigkeiten!
Wie hast du doch gekämpft,
Bis du auf allen Seiten
Des Satans Macht gedämpft.
Mußt du auch leiden Pein?
Mußt du denn ganz allein
Die Zorneskelter treten?
O, Wunderliebe dein!

2 Doch erst will Jesus zeigen
Ein Bild der Niedrigkeit:
Er will sich selbst jetzt beugen,
Er legt nun ab sein Kleid,
Mit einem Schurz sich gürt't,
Zeigt uns, wie uns gebührt,
Als die von hier wegeilen,
In Demuth sein geziert.

3 Jesus thut Wasser gießen
Auch in ein Becken jetzt,

Waſcht ſeiner Jünger Füßen,
Und uns ein Beiſpiel ſetzt,
Wie wir von Herzen rein,
In Demuth, ſanft und klein,
Einander ſollen lieben,
Ganz ohne Heuchelſchein.

4 Er trocknet auch zugleiche
Ihr' Füße mit dem Schurz,
O Eigenwille! weiche,
Vernunft iſt viel zu kurz,
Dies ganz zu ſehen ein;
Gefangen muß ſie ſein,
Und Jeſum fein gehorſam,
Und folgen ihm allein.

5 Nun kommt, ihr frommen Seelen,
All, die ihr Jeſum liebt,
Thut, was er thut befehlen,
Thut, was er ſelbſt geübt:
Thut es mit ſanftem Muth,
In reiner Liebesgluth:
Ihr ſeid, ſo ihr es wiſſet,
Selig, ſo ihr es thut.

6 Mein Geiſt, laß dich bequemen,
Zu tragen Chriſti Joch,
Sein Kreuz auf dich zu nehmen;
Es führt zum Leben doch
Durch dieſes Thränenthal
Ins Himmels Freudenſaal.

Da Jesus dich will speisen,
Beim großen Abendmahl.

Mel. Laßt singen uns von Jesu.

134 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Nun kommt, ihr Christen alle,
Aus Liebe höret an,
Bei diesem Abendmahle,
Was Jesus hat gethan:
Er legt ab seine Kleider,
Weil ers vom Vater hat,
Um uns den Weg zu zeigen,
Der führt zur Gottesstadt.

2 Er goß nun in ein Becken
Zugleich auch Wasser ein,
Damit uns zu entdecken,
Wie man recht klein soll sein;
Ein Schurz zum nächsten Schritte,
Nimmt er, gürt't sich damit:
Wer kann die Demuth fassen,
Die er uns zeigt damit.

3 Nun wascht er seinen Jüngern
Die Füße, wie ein Knecht;
Er macht sich selbst zum Diener,
Zum Zeugniß, daß es recht;
Er trocknete sie alsdann,
Um uns zu zeigen an,
Wie Strafen und auch Trösten
Zugleich die Lieb zünd't an.

Von der Liebe Gottes.

Mel. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

135 8, 7, 8, 7, 8, 7. Metre 7.

Ich will lieben Und mich üben,
Daß ich meinem Bräutigam
Nun in Allem Mag gefallen,
Welcher an des Kreuzes Stamm
Hat sein Leben Für mich geben
Ganz geduldig als ein Lamm.

2 Ich will lieben Und mich üben
Im Gebet zu Tag und Nacht,
Daß nun balde Alles Alte
In mir werd zum Grab gebracht,
Und hingegen Allerwegen
Alles werde neu gemacht.

3 Ich will lieben Und mich üben
Daß ich rein und heilig werd,
Und mein Leben Führe eben,
Wie es Gott von mir begehrt;
Ja, im Wandel Thun und Handel
Sei unsträflich auf der Erd.

4 Ich will lieben Und mich üben.
Meine ganze Lebenszeit,
Mich zu schicken Und zu schmücken
Mit dem reinen Hochzeitkleid,
Zu erscheinen Mit den Reinen
Auf des Lammes Hochzeitfreud.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

136 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

2 Liebe, die du mich erkoren,
Eh als ich geschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren,
Und mir gleich warst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dir zu leben ewiglich!

3 Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ewge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dir zu folgen ewiglich.

4 Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dir zu trauen ewiglich!

5 Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden
Und mein Herz zieht ganz dahin;

Liebe, dir ergeb ich mich,
Dich zu lieben ewiglich!

6 Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt';
Liebe, die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dich zu loben ewiglich!

7 Liebe, die mich wird erwecken,
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird bedecken
Mit der Kron der Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

Mel. Ach Jesu, schau hernieder.

137 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. METRE 62.

Gott ist ein Gott der Liebe,
Ein Freund der Einigkeit;
Er will, daß man sich übe,
In dem, was wirket Freud
Und Fried in Einem Sinn,
Der Zwistigkeit absage,
Sich brüderlich vertrage
In Sanftmuth immerhin.

2 Der Satan ist ein Störer
Des Friedens und Andacht,
Daß ja des Wortes Hörer
Ganz lassen aus der Acht,

Was wider Haß und Neid
Der Heiland treulich lehret
Und wie von Gott abkehret
Die Unversöhnlichkeit.

3 Wer hier den Frieden liebet
In Wahrheit, ohn Verdruß,
Dem Nächsten sich ergiebet,
Ohn Absicht auf Genuß,
Der hat im Himmel Theil,
Da Fried und Liebe wohnet,
Da Friede wird belohnet:
Gott ist und bleibt sein Heil.

4 Hilf uns ja fleißig halten
Die Einigkeit im Geist,
Daß über uns mög walten
Dein Segen allermeist;
Nach deinem Geist und Sinn
Einander uns vertragen
In Freundschaft und nachjagen
Dem köstlichen Gewinn.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

138 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Sieh! wie lieblich und wie fein
Ists, wenn Brüder friedlich sein,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List.

2 Wie der edle Balsam fließt
Und sich von dem Haupt ergießt
(Weil er von sehr guter Art.
In des Aarons ganzen Bart);

3 Der herab fließt in sein Kleid,
Und erreget Lust und Freud;
Wie befällt der Thau Hermon
Auch die Berge zu Zion.

4 Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen nach Begehr
Und das Leben in der Zeit
Und auch dort in Ewigkeit.

5 O Herr Jesu, Gottes Sohn!
Schaue doch von deinem Thron;
Schaue die Zerstreuung an,
Die kein Mensch verbessern kann.

6 Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in deinem Gnadenschein
Alles ganz vereinigt sein.

7 Gieß den Balsam deiner Kraft,
Der dem Herzen Leben schafft,
Tief in unser Herz hinein,
Strahl in uns den Freudenschein.

8 Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruderband.

9 So, wie Vater, Sohn und Geist
Drei und doch nur Eines heißt,
Wird vereinigt ganz und gar
Deine große Liebesschaar.

10 Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sei dem Höchsten allezeit,
Der, wie er ist, Drei in Ein,
Uns in ihm läßt Eines sein.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

139 8, 7, 8, 7. METRE 4.

Sollte man wohl Jesum kennen
Und sein Glied und Jünger sein,
Und nicht auch in Liebe brennen?
Nein, o Seelen! wahrlich nein!

2 Hört, was Paulus hat geschrieben
Welch ein Bann und Schreckensspruch:
Wer den Heiland nicht will lieben,
„Anathema" ist der Fluch!

3 Seelen! soll er kraftlos bleiben?
Kann euch Christi Kreuzeslehr
Nicht zur Liebesinbrunst treiben?
Was ist das für Hoffnung mehr?

4 Seelen! wollt ihr nicht verschmachten,
So werd't doch in Liebe heiß;
Christi Liebe recht betrachten,
Machet euch rechtschaffen weis.

Mel. Bleibe bei mir, liebster Freund.

140 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 40.

Ein von Gott geborner Christ
Wird auch herzlich lieben,
Was von Gott gezeuget ist
Und ihm treu verblieben.

Wer den Vater liebt und ehrt,
Sollte der wohl hassen,
Was dem Vater angehört?
Das wird er wohl lassen.

2 Wenn ein wahres Gotteskind
Solche Menschen siehet,
Die auch Gotteskinder sind,
O so grünt und blühet,
In dem neugebornen Sinn
Laute holde Liebe,
Es neigt sich zu ihm gleich hin
Mit dem reinsten Triebe.

3 Diese Lieb ist allgemein;
Fremde und Bekannte,
Wenn sie Gottes Kinder sein.
Hält sie für Verwandte:
Ob sie arm sind oder reich,
Edel, hoch, verachtet,
Dieses gilt ihr Alles gleich
Und wird nicht betrachtet.

4 Gottes Bild und Christi Sinn,
Der die Brüder schmücket,
Zieht den Geist zu ihnen hin,
Wenn er wird erblicket;
Der verbindet Herz und Herz
So genau zusammen;
Der erhebet himmelwärts
Die geweihten Flammen.

5 Trifft Verfolgung, Haß und Neid
Die geliebten Brüder,
So empfindens jederzeit
Die verbundnen Glieder,
Die mit ihrem Oberhaupt
Fest vereinigt stehen,
Welches ihnen nicht erlaubt,
Müßig zuzusehen.

6 Diese Liebe hilft auch auf
Brüdern, die gefallen,
Sie befördert ihren Lauf,
Wenn sie schwächlich wallen;
Ja, sie strecket sich so weit,
Daß sie auch das Leben
Für die Brüder ist bereit,
In den Tod zu geben.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

141 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Wenn Einer alle Ding verständ,
Mit Engelzungen redte,
Wenn er zugleich weissagen könnt,
Den Wunderglauben hätte,
Daß er versetzte Berge hin,
Und hätte nicht der Liebe Sinn,
So wär es doch vergebens.

2 Wenn Einer auch all seine Hab
Austheilte an die Armen,
Und thäte nicht dieselbe Gab
Aus Liebe und Erbarmen;

Wenn er sich brennen ließ dabei,
Und hätte nicht die Lieb und Treu:
So wär es ihm nichts nütze.

3 Die Lieb ist ganz von Sanftmuth voll,
Ist gütig und gelinde,
Daß man, es komme, wie es woll,
Nichts Bittres an ihr finde.
Wenn Einer etwas Guts verricht,
So eifert und mißgönnt sie nicht;
Sie thut nichts Ungeschicktes.

4 Die Lieb nicht aufgeblasen ist,
Die Lieb beschimpfet Keinen;
Sie sucht nicht ihren Nutz mit List;
Sie rathet dem Gemeinen;
Entrüst't sich nicht, ob man viel sagt
Vom Nächsten, über den man klagt:
Sie kehrt das Alls zum Besten

5 Die Liebe sich da nimmer freut,
Wo unrecht wird gerichtet;
Der Wahrheit und Gerechtigkeit
Von Herzen sie beipflichtet;
Des Nächsten Mängel sie verträgt,
Bedecket und zurücke legt,
Und sie ihm nie aufrücket.

6 Die Lieb vom Nächsten gern das Best
Ohn Argwohn glaubt in Allem;
Sie hofft noch seine Bessrung fest,
Wenn er in Sünd gefallen;

Wo man ihr Leid thut unverschuldt,
Verträgt sie Alles mit Geduld,
Wird auch davon nicht müde.

7 Und wann zuletzt die Wissenschaft
Und Alles wird aufhören,
Behält die Lieb doch ihre Kraft
Und wird sich noch vermehren,
Wann wir dort in der Seligkeit
Einander bei der höchsten Freud
Vollkommen werden lieben.

8 Herr Jesu! du stellst selber dich
Zum Vorbild wahrer Liebe;
Verleih, daß demzufolge ich
Die Lieb am Nächsten übe;
Daß ich in Allem, wo ich kann,
Lieb, Treu und Hülfe Jedermann,
Wie ich mirs wünsch, erweise.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

142 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Wer seinen Jesum recht will lieben,
Der achtet nicht die Eitelkeit,
Ihn kann kein Ungemach betrüben,
Er bleibt auch treu in rauher Zeit.
Wer Jesum hat und Jesum liebt,
Der liebt Den, der den Himmel gibt.

2 Wer Jesum liebt, muß Alles lassen,
Was falschen Schein der Liebe macht,
Nur seinen Jesum muß er fassen,
Auf ihn allein sein stets bedacht.

Wer Jesum hat und Jesum liebt,
Der liebt Den, der den Himmel gibt.

3 Wer Jesum liebt, verlangt den Himmel
Und ruht an seines Jesu Brust,
Er läßt das böse Weltgetümmel
Und seufzet nach des Himmels Lust.
Wer Jesum hat und Jesum liebt,
Der liebt Den, der den Himmel gibt.

4 Wer Jesum liebt, der kann nicht sterben,
Er lebt auch in dem Tode noch;
Sein Jesus läßt ihn nicht verderben,
Ob ihn hier drückt des Kreuzes Joch.
Wer Jesum hat und Jesum liebt,
Der liebt Den, der den Himmel gibt.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

143 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Die Liebe zeigt ohn Heuchelei,
Ob Einer neu geboren sei;
Ob Gott in ihm wohn, oder nicht,
Und ob er sei und bleib im Licht!

2 Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben findt;
Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod,
Ist ohn Erkenntniß, ohne Gott.

3 Schlecht muß es um den Glauben stehn,
Wenn man des Nächsten Noth gesehn
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4 Sprichst du von ihm: Es ist mein Feind,
Wie kann man sein des Feindes Freund?
Mensch! sieh, es ist dein Fleisch und Blut,
Thu wie der Samariter thut.

5 Hat dich denn Gott nicht auch geliebt,
Ob du ihn hattest gleich betrübt?
Er ließ ja schwinden Zorn und Rach,
O, folge diesem Beispiel nach!

6 Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt,
Und thut Dem Guts, der ihm was gibt;
Allein ein Christ muß insgemein
Auch gegen Feinde gütig sein.

7 Drum reicht in Bruderliebe dar
Gemeine Lieb auch offenbar;
So werdet ihr viel Feinde los
Und euer Lohn bei Gott ist groß.

8 Nun Gott, du Lieb- und Friedensherr!
Laß meine Liebe brünstiger
Und mich darin unsträflich sein,
Nach rechter Art, ohn Heuchelschein;

9 Damit ich auf der Frommen Pfad
Rechtschaffen sei durch deine Gnad,
Und nehm im Guten immer zu.
Bis daß ich komm zu meiner Ruh.

Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

144 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Jesum nur allein zu lieben,
Der für uns gestorben ist;

Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?

2 O, das bringt dir ewig Wonne
Und durchsüßt der Seele Grund!
Dir geht auf die Lebenssonne
Und erfreut dich alle Stund.

3 Ach, wer kann den Strom beschreiben
Der die Seel mit Lieb durchdringt!
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell im Herz entspringt?

4 Niemand hats noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,
Was die Seel in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.

5 Ewig kann sie sich erfreuen
In dem süßen Element;
Dieses wird sie nie gereuen,
Ob sie gleich die Welt verhöhnt.

6 Selig kann sie sein im Leben,
Selig in der Todesstund;
Seligs Lob wird sie anheben
Hier und dort mit vollem Mund.

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

145 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6. METRE 59.

Salb uns mit deiner Liebe,
O Weisheit, durch und durch,
Daß deine süßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,

Und wir dich in uns sehen
Vollkommen auferstehen,
Wie du warst vor der Zeit.

2 Ach, komm vollkommen wieder,
O, reiner Menschheit Zier!
Nimm weg der Sünde Glieder,
Verwandle uns mit dir
Zu deinem Gottesbilde,
Mach uns rein, keusch und milde,
Und lebe ganz in uns.

3 Herr, deine Braut bereite,
In Herrlichkeit und Macht;
Ihr Glanz sich weit ausbreite
Mit ganz vollkommner Pracht.
Weck auf die neuen Glieder,
Die nicht verfaulen wieder,
Als Gottes Glanz und Lust.

4 So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt,
Und unsern Willen stehen,
In deiner Zucht und Hand,
Dir göttlich rein zu leben,
Nach der Natur zu streben,
Dadurch du lebst in uns.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

146 7, 8, 7, 8, 7, 7. Metre 44.

Binde meine Seele wohl
An dich, Jesu, in der Liebe!

Lehr mich, wie ich leben soll
Stets nach deines Geistes Triebe.
Oeffne dich, o Lebensquell,
Fließe doch in meine Seel!

2 Jesu, dies ist dir bekannt,
Daß ich blind und taub geboren,
Ja ein dürr und wüstes Land,
Ohne dich auch gar verloren:
In dem Blut und Sündenschlamm
Liege ich, o Gotteslamm!

3 O! wie elend sind ich mich,
Daß ich dir es kaum darf sagen.
Dennoch will ich suchen dich,
Und dir mein Anliegen klagen:
Andre Seelen schmücken sich;
Finster, kalt und träg bin ich.

4 Mein Geliebter, strahl mich an
Mit den heißen Liebesblicken,
Führe mich die Lebensbahn,
Thu den matten Geist erquicken,
Daß ich in der Tapferkeit
Allen Widerstand bestreit.

5 Leit mich durch dein Gnadenwort,
Auf daß ich von ganzer Seele
Dringe durch die enge Pfort,
Laß's dem Satan an mir fehlen,
Der durch seine finstre Macht
Mich vom Licht zu führen tracht.

6 Ei, so binde mich doch wohl
In dich, Jesu, in der Liebe!
Du bist wahrlich liebevoll,
Zieh mich, daß ich an dir klebe,
Fließ dann in mich, Lebensquell,
O mein Gott! Emanuel.

Nach eigener Melodie.

147 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. METRE 12.

Wie lange und schwer wird die Zeit,
Wenn Jesus so lange nicht hier!
Die Blumen, die Vögel und Freud,
Verlieren ihr' Schönheit zu mir;
Die Sonne, die scheinet nur trüb,
Die Felder stehn traurig dabei;
Doch wann ich bin selig in ihm,
Dezember ist lieblich wie Mai.

2 Sein Nam ist der beste Geruch,
Und süßer als Honig sein' Stimm;
Sein' Nahheit vertreibet den Fluch
Und machet mich fröhlich in ihm.
O selig! wann Jesus um mich,
Dann fürcht ich kein Tod noch Gefahr.
Wer ist wohl so herrlich wie ich?
Mein Sommer währt mirs ganze Jahr.

3 Vergnügt, wann ich sehe mein Hort,
Ergeb ich mein Alles dahin;
Kein Wechsel von Zeiten und Ort
Wird ändern in mir meinen Sinn,
Empfind ich sein' Liebe aufs Best,
So ist mir ein Pallast gering;

Und Kerker sind wie die Palläst,
Wann Jesus wohnt mit mir darin.

4 Herr, wenn in der That ich bin dein
Und du bist mein Sonn und Gesang,
Sag, warum verschmacht ich in Pein?
Warum ist mein Winter so lang?
Ach, treib doch die Wolken von mir;
Durch Nahsein die Freude vermehr!
Zuletzt nimm mich, Jesu, zu dir,
Wo Winter und Wolken nicht mehr!

Von der Nachfolge Christi.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

148 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Geh, Seele, frisch im Glauben fort,
Und sei nur unverzagt,
Und dring hier durch die enge Pfort,
Nur Jesu zugesagt.

2 Dein Heiland gehet selbst vorher,
Durch Kreuz und Trübsal hin;
So folg du auch durchs rothe Meer,
Es bringt dir viel Gewinn.

3 O Jesu, Heiland meiner Seel,
Ich komm getrost zu dir!
Wasch ab mein' Sünd, Emanuel,
Ach komm doch selbst zu mir!

4 Vergib mir meine Missethat
Und was mein Herze nagt,

Und schenk mir, Jesu, deine Gnad,
Daß ich sei unverzagt.

5 Gib, daß ich dir mit Wort und That
Stets treulich dienen mag;
Und all mein Sorgen deinem Rath
Ganz kindlich übertrag.

6 Die Glieder alle der Gemein,
Laß sie nur eine Seel
Und deiner Treu empfohlen sein,
Du Wächter Israel.

Mel. Nun lobet Alle Gottes Sohn.

149 8, 7, 8, 7, 8, 8. METRE 47.

Mir nach, spricht Christus unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heilgem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund der fließt zu jeder Zeit

Vom süßen Sanftmuthsöle;
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn,
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4 Ich zeig euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu reingen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort,
Und führ euch zu der Himmelspfort.

5 Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Sieht er den Feldherrn vorangehn!

6 Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen;
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht werth und meiner Zier.

7 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern,
Im Leiden bei ihm stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. Salb uns mit deiner Liebe.

150 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6. METRE 59.

Herr Jesu, Gnadensonne,
Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne,
Mein blödes Angesicht
Nach deiner Gnad erfreuen
Und meinen Geist erneuen;
Mein Gott versag mirs nicht!,

2 Vergib mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen Zorn verschwinden
Und hilf genädiglich;
Laß deine Friedensgaben
Mein armes Herze laben;
Ach, Herr, erhöre mich!

3 Vertreib aus meiner Seele
Des alten Adams Sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4 Ach, zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus reinem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

5 Nun Herr, verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Muth,
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut;
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen
Sind böse, und nicht gut.

Mel. Herr, es ist von meinem Leben.

151 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. METRE 49.

Kommt, und laßt euch Jesum lehren,
Kommt, und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen Zahl:
Die bekennen mit dem Mund,
Glauben auch von Herzensgrund
Und bemühen sich daneben,
Guts zu thun, so lang sie leben.

2 Selig sind, die Demuth haben,
Und sind allzeit arm am Geist,
Rühmen sich gar keiner Gaben,
Daß Gott werd allein gepreist;
Danken ihm auch für und für
Denn das Himmelreich ist ihr:
Gott wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3 Selig sind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Geberden
Lieben Zucht und Heiligkeit;

Diese, welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt,
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen Gott mit Freuden.

4 Selig sind, die Friede machen,
Und drauf sehn ohn Unterlaß,
Daß man mög in allen Sachen
Fliehen Hader, Streit und Haß;
Die da stiften Fried und Ruh,
Rathen allerseits dazu,
Sich auch Friedens selbst befleißen,
Werden Gottes Kinder heißen.

Mel. Gott des Himmels und der Erde.

152 8, 7, 8, 7, 7, 7. METRE 50

Unser Wandel ist im Himmel,
Das ist eines Christen Sinn,
Und durch ein berauscht Getümmel
Dringt er in der Welt dahin,
Selten fragt sie nach der Stadt,
Die der Gast zur Heimath hat.

2 Aber laß die Tollen schelten,
Laßt sie hier zu Hause sein;
Christen tauschten tausend Welten
Nicht für ihren Himmel ein:
Waren sie schon niemals dort,
Sieht der Glaube doch den Ort.

3 Jesu, der du hingegangen,
Der du unsre Hoffnung bist,
Lehr mich herzlich heim verlangen,
Wo das Bleiben ewig ist;

Meine Schritte leite du;
Werd ich müde, sprich mir zu.

4 Gib dein Wort und Sakramente
Mir mit auf den Weg dahin,
Bis mein Glaube an dem Ende
Und ich bei dem Vater bin;
Dort vor Gottes Angesicht
Ist der Wandel in dem Licht.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

153 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Ich will mit der kleinen Heerde
Gehen auf dem schmalen Pfad;
Großer Gott, zu dir ich rufe,
Du mir Beistand schenk und Gnad.

2 O, ich bin sehr schwach und elend,
Möchte deiner Stimm doch traun!
Du bist doch alleine Jener,
Auf den wir im Glauben baun.

3 Herrscher über Tod und Leben,
Gib mir nur ein folgsam Herz,
Daß ich mich mag dir hingeben,
Wenns auch kosten werde Schmerz.

4 Alles Andre doch verschwindet
In der letzten Todesstund;
Gott, mein Gott, zu dir mich wende,
Weil noch fließt der Gnadenbrunn.

5 Nun, ich will es ferner wagen,
Zu dir komm ich arm und bloß;

Gib mir deine Geistesgaben,
Daß ich leer und offen komm.

6 Nimmer will ich von dir lassen,
Denn du läßt ja nicht von mir,
Mich zu rufen und zu locken
Von der Bahn, die irre führt.

7 Endlich wird es mir gelingen,
Wenn ich dir noch treuer werd,
Daß du mich wirst heimwärts bringen
Zu den Zahlen deiner Heerd.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

154 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Mein höchster Trost, mein' Zuversicht,
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der Sünden Last!

2 Ich hab vor mir ein' schwere Reis',
Zu dir ins himmlisch Paradeis;
Da ist mein rechtes Vaterland
Daran du dein Blut hast gewandt.

3 Zur Reis' ist mir mein Herze matt,
Der Leib gar wenig Kräfte hat;
Allein mein' Seele schreit in mir:
Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4 Drum stärk mich durch das Leiden dein
In meiner letzten Todespein,
Dein Blutschweiß mich tröst und erquick,
Mach mich frei durch dein Band und Strick.

5 Dein Backenstreich und Ruthen frisch
Der Sünden Striemen mir abwisch;
Dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron,
Laß sein mein' Ehre, Freud und Wonn.

6 Dein Durst und Gallentrank mich lab,
Wann ich sonst keine Stärkung hab;
Dein Angstgeschrei komm mir zu gut,
Bewahr mich vor der Höllenglut.

7 Die heiligen fünf Wunden dein
Laß mir rechte Felslöcher sein,
Darin ich flieh als eine Taub,
Daß mich der höllsche Weih nicht raub.

8 Wenn nicht mein Mund kann reden frei,
Dein Geist in meinem Herzen schrei:
Hilf, daß mein' Seel den Himmel findt,
Wann meine Augen werden blind.

9 Dein letztes Wort laß sein mein Licht,
Wann mir der Tod das Herz zerbricht:
Behüte mich vor Ungeberd,
Wann ich mein Haupt nun neigen werd.

10 Wie werd ich dann so fröhlich sein,
Werd singen mit den Engelein,
Und mit der Auserwählten Schaar
Ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel Demuth ist die schönste Tugend.

155 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Metre 37.

Alle Christen hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit,

Denn sie meinen schon von ferne,
Daß es ihnen sei bereit;
Aber wann sie hören sagen,
Daß man Christi Kreuz muß tragen,
Wenn man will sein Jünger sein,
O, so stimmen wenig ein!

2 Lieblich ist es, anzuhören:
Ihr Beladnen, kommt zu mir;
Aber das sind harte Lehren:
Gehet ein zur engen Thür.
Hört man Hosianna singen,
Lautets gut; läßts aber klingen:
Kreuzge! ists ein andrer Ton,
Und ein Mancher läuft davon.

3 Wenn der Herr zu Tische sitzet,
Gibt er da, was fröhlich macht;
Wann er Blut am Oelberg schwitzet,
O, wer ist es dann, der wacht!
Summa: Jesus wird gepreiset,
Wann er uns mit Troste speiset;
Aber wann er sich versteckt,
Wird man alsobald erschreckt.

4 Jesum nur alleine lieben,
Darum weil es Jesus ist,
Sich um ihn allein betrüben:
Kannst du das, mein lieber Christ?
Sollt auch Jesus von dir fliehen
Und dir allen Trost entziehen,
Wolltest du doch sagen hier:
Dennoch bleib ich stets an dir?

5 Ja, Herr, nur um deinet willen
Bist du werth, geliebt zu sein!
Und der Seelen Wunsch zu füllen,
Bist du gütig, heilig, rein!
Wer dein höchst vollkommnes Wesen
Hat zu lieben auserlesen,
Trifft in deiner Liebe an
Alles, was vergnügen kann.

6 Laß mich über Alles achten,
Was die Seele an dir findt;
Sollte Leib und Seel verschmachten,
Weiß ich doch, daß sie gewinnt:
Denn du bist in allem Leide,
Jesu, lauter Trost und Freude,
Und was ich allhier verlier,
Findt sich besser doch in dir.

Mel. Demuth ist die schönste Tugend.

156 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Metre 37.

O, du armes Jesuleben,
Wem gefallest du denn nur?
Will der Geist sich denn nicht geben,
Um zu folgen dieser Spur,
Die mein Heiland selbst gegangen,
Und mit ihm auch alle Frommen,
Die im Licht und Leben stehn
Und die Lust der Welt verschmähn?

2 Hochmuth lieben, Kleiderprangen
Ist nun bräuchlich in der Welt;
In der Sünde fort gegangen,
Ist, was recht dem Fleisch gefällt;

O, du falsch, betrüglich Wesen,
Das die Welt sich hat erlesen:
Ists schon so im äußern Schein,
Ach, wie muß das Herze sein!

3 Ach, herunter, meine Seele,
Zu den Füßen Jesu hin!
Ach, was muß ich mich noch quälen,
Weil ich nicht gebeugter bin!
Wär in mir die Beugung größer,
O, so wärs mit mir viel besser;
Komm, o Jesu, stärke mich,
Mich zu geben williglich!

4 Ach, herunter, o mein Herze,
In den Staub und Asche hin!
Ach, was ist doch aller Schmerze,
Wenn ich recht gebeuget bin!
Alles Leiden bringet Freuden,
Wenn ich nur die Sünd kann meiden;
O, du mein Immanuel,
Salbe meine arme Seel!

5 Ach, herunter, o mein Herze,
In die Wunden Jesu ein!
Dort nur ist die Ruh zu finden,
Weil sonst Alles ist nur Pein.
Glückliches Heruntersteigen!
Könnt ich mich darein nur beugen,
Wie mein Herze wünscht zu sein,
Dann hätt wohl ein End all Pein.

6 Ach, herunter, o mein Alles,
In die wahre Demuth ein!
Da, wo Jesus ist zu finden,
Kann nur wahrer Friede sein;
O, wie nichts ist all mein Wesen!
Laß mich doch in dir genesen!
Du, o Jesu, bists allein
Und sollst ewig Alles sein!

7 O, ihr lieben Kinder, eilet,
Wenn ihr einst wollt selig sein!
Wenn ihr euch noch lang verweilet,
So wird keine Hoffnung sein,
Daß ihr werdet mit den Frommen
In den schönen Himmel kommen,
Sondern mit der großen Zahl
Gehen müßt zur Höllenqual.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

157 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

O fromme Seelen! zürnet nicht,
Nicht auf das Glück des Bösen;
Beneidet, wenn er trotzig spricht,
Nicht seine stolzen Größen:
Gleich Gras, das noch des Morgens steht,
Am Abend welkt und dann vergeht,
Sobald vergeht der Sünder.

2 Hoff, Frommer, hoffe auf den Herrn
Und geh auf seinen Wegen;
Das Gute lieb und thu es gern,
Und harr auf Gottes Segen;

Wohn still und ruhig in dem Land,
Und thu die Arbeit deiner Hand
Mit Redlichkeit und Treue.

3 Ja, habe deine Lust am Herrn,
Bitte um Heil und Leben;
Gott hört dein Herz, und wird dir gern
Nach Herzensbitten geben.
Befiehl ihm deine Lebensbahn,
Hang ihm mit fester Hoffnung an:
Wohl wird ers mit dir machen.

4 Er wird gleich Sonn und Mittagslicht
Dein Recht ans Helle bringen;
Drum zürne auf den Sünder nicht,
Mag ihm sein Streich gelingen;
Nein, laß von allem Zürnen ab,
Bald stürzt der Sünder in das Grab —
Die Frommen aber bleiben.

5 Ja, harre noch ein Kleines nur,
Such dann den Mann der Sünden;
Weg, weg ist er und keine Spur
Ist mehr von ihm zu finden!
Der Arme aber erbt das Land
Und wird, geschützt durch Gottes Hand,
In großem Frieden leben.

6 Der Sünder sieht es, schmäht und droht,
Schilt knirschend auf den Frommen!
Gott lachet sein; bald wird ihm Noth,
Bald Tag des Schreckens kommen!

Das Schwert in des Gottlosen Hand,
Der Bogen den er grimmig spannt,
Wird ihn, ihn selber treffen.

7 Ein frommes Herz bei wenig Gut
Ist köstlich, ist viel besser
Als wie des Stolzen Uebermuth,
Ist gleich sein Reichthum größer;
Wenn Gott des Sünders Arm zerbricht,
So läßt er seine Frommen nicht,
Auch nicht in theuren Zeiten.

8 Das Haus des Feindes Gottes bricht
Und nimmt ein schrecklichs Ende;
Der Böse borgt und zahlet nicht,
Mild sind des Frommen Hände;
Sein Gutes bleibet lebenslang,
Denn Gott befördert seinen Gang
Und hebt ihm auf vom Falle.

9 Jung war ich, nun bin ich betagt,
Doch hab ich nie gesehen
Den Frommen, der verlassen klagt,
Die Kinder brodlos flehen;
Und ob er aus Barmherzigkeit
Dem Armen gibt, dem Nächsten leiht,
Doch bleibet er gesegnet.

10 Laß ab vom Bösen, thue Guts,
Und sicher wirst du wohnen;
Gott liebt das Recht, sei guten Muths,
Den Frommen wird er lohnen.

Er stürzt den Sünder im Gericht,
Die Heiligen verläßt er nicht,
Fest soll ihr Erbe bleiben.

11 Gern spricht des Frommen Mund von Gott,
Sein Herz von Gottes Lehren;
Er läßt sich nicht durch Hohn und Spott
Vom Weg der Wahrheit kehren;
Ob ihm der Frevler schrecklich droht,
Gott steht bei ihm in jeder Noth
Und schützt ihn im Gerichte.

12 Harr stets auf Gott und hoffe fest,
Er, er wird dich erhöhen;
Denn Der sich auf Betrug verläßt
Wirst du bald stürzen sehen.
Einst sah ich einen stolzen Mann,
Er wuchs gleich einem Lorbeerbaum,
Ich sah nach ihm; weg war er.

13 O, bleibe fromm und halt dich recht,
Stets wird dirs wohl ergehen;
Nie wird ein frevler Sündenknecht
Vor Gottes Arm bestehen:
Mit Schrecken wird er ausgerott;
Den Frommen aber rettet Gott,
Hilft Allen, die ihm trauen.

Geistliches Wachen.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

158 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6. METRE 74.

Auf, mein Herz, verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel;

Suche das, was Gott gefällt,
Geh vom Weltgetümmel
Eilend aus; Mach dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh der Tod dich fället.

2 Drum, so kaufe aus die Zeit,
Folge Jesu Lehren,
Sei stets wachsam und bereit
Und laß dich nichts stören;
Spare nie, Zeit noch Müh,
Kämpf aufs Blut und Leben
Und bleib Gott ergeben.

3 Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele
Und laß leuchten deinen Schein,
Stärke deine Seele;
Wanke nicht, Wenns gebricht;
Wird die Sünde rege,
Werd nicht matt noch träge.

4 Such auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabei überall
Mit Gebet und Flehen;
Werde still, Eil zur Füll,
Zu dem Brunn der Gnaden,
Wo wird heil dein Schaden.

5 Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wenn der Geist dich ziehet;

Seinen Wink sei immerdar
Zu verstehn bemühet;
Schau und merk Auf sein Werk;
Bleib in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6 Folg auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen;
Sorge gar nicht für Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gib ihm hin Deinen Sinn,
Ja dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

7 Rüst mich, Herr zum Kampf und Streit
Alle Tag aufs Neue,
Und verleih mir Tapferkeit,
Daß ich mich nie scheue;
Wenn vereint, Meine Feind
Mächtig auf mich wüthen,
Wollst du mich behüten.

8 Herr, sieh auch auf deine Schaar,
Schütze selbst die Deinen,
Die von mancherlei Gefahr
Oft umgeben scheinen;
Hilf, o Held, Durch die Welt—
Jedem deiner Kinder,
Sei du Ueberwinder.

9 Halte fest, was du einmal
Von der Welt erwählet;

Keiner, den du zu der Zahl
Deines Volks gezählet,
Falle ab; Reich den Stab
Allen müden Seelen
Und verzeih das Fehlen.

10 Endlich bring uns zu der Schaar,
Die schon bei dir oben,
Frei von Kampf und von Gefahr,
Deinen Namen loben;
Wo kein Tod, Keine Noth,
Keine Furcht, kein Leiden
Störet unsre Freuden.

Mel. Auf, mein Herz, verlaß die Welt.

159 7, 6. 7, 6, 3, 3, 6, 6. METRE 74.

Mache dich, mein Geist bereit!
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete:
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2 Aber wache erst recht auf
Von dem Sündenschlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe;
Und die Noth, Sammt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3 Wache auf, sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;

Wache, sonsten wird dein Licht
Dir noch ferne däuchten;
Denn Gott will Für die Füll
Seiner Gnadengaben
Offne Augen haben.

4 Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich betreffe;
Und Gott gibt, Die er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

5 Wache dazu auch für dich,
Für dein Fleisch und Herze,
Damit es nicht liederlich
Gottes Gnad verscherze;
Denn es ist Voller List
Und kann sich bald heucheln
Und in Hoffart schmeicheln.

6 Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen,
Denn der Herr selbst muß dich frei
Von dem Allem machen,
Was dich drückt Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und sein Werk nicht treibest.

7 Drum, so laß uns immerdar
Wachen, flehen, beten,

Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten!

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

160 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Wer sich denken läßt, er stehet,
Sehe zu, daß er nicht fall:
Der Versucher, wo man gehet,
Schleichet uns nach überall.

2 Sicherheit hat Viel betrogen,
Schlafsucht thut ja nimmer gut;
Wer davon wird überwogen,
Bindet ihm selbst eine Ruth.

3 Ist der neue Geist gleich willig,
Ist das alte Fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig,
Statt des Lohns, viel Weh und Ach.

4 Unser Feind ist stets in Waffen,
Es kommt ihn kein Schlummer an;
Warum wollen wir denn schlafen?
Das wär gar nicht wohl gethan.

5 Wohl Dem, der stets wacht und flehet
Auf der schmalen Pilgrimsbahn,
Weil er unbeweglich stehet,
Wenn der Feind ihn fället an.

6 Wohl Dem, der da seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,

Und das Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

7 Wohl Dem, der bei Zeit versiehet
Seine Lampe mit dem Oel,
Wenn der Bräutigam verziehet,
Der errettet seine Seel.

8 O du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst noch schlummerst nicht,
Mache mich zum Ueberwinder
Alles Schlafs, der mich anficht!

9 Laß mich niemals sicher werden;
Deine Furcht beschirme mich;
Der Versuchung Lastbeschwerden
Mildre du selbst gnädiglich.

10 Sei du Wecker meiner Sinnen,
Daß sie dir stets wachend sein,
Und ich, wann ich muß von hinnen,
Wachend auch mag schlafen ein!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

161 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Der Herr bricht ein um Mitternacht,
Jetzt ist noch Alles still;
Wohl Dem, der sich nun fertig mach
Und ihm begegnen will.

2 Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3 Wer macht und hält sich nun bereit,
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

4 Wer gibt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesu treten mag?

5 So wache denn, mein Herz und Sinn,
Und schlummre ja nicht mehr;
Blick täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

162 8, 7, 8, 7. METRE 4.

Schenke Herr, mir Kraft und Gnade,
Daß ich mag mit Ernst und Treu
Wandeln auf dem schmalen Pfade
Und nie träg und sicher sei.

2 Decke mir doch mein Verderben
Alle Tage besser auf;
Laß den alten Menschen sterben,
Bring den neuen in den Lauf.

3 Gib, daß stets mit Glaubensöle
Meine Lampe sei versehn,
Daß mir Freudigkeit nicht fehle,
Wann ich einst soll vor dir stehn.

4 Laß mich wider alle Sünde
Täglich meinen Kampf erneun,
Daß kein Strick mich ferner binde,
Daß ich los und frei mag sein!

5 Frei von allen eiteln Sachen,
Was im Sterben Kummer macht;
Laß mich immer beten, wachen,
Bis mein Lauf dereinst vollbracht.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

163 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Sei getreu bis an das Ende,
Daß nicht Marter, Angst und Noth
Dich von deinem Jesu wende;
Sei ihm treu bis in den Tod.

2 Sei getreu in deinem Leiden
Und laß dich kein Ungemach,
Keine Noth von Jesu scheiden;
Murre nicht in Weh und Ach!

3 Set getreu in deinem Glauben!
Laß dir dessen festen Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben;
Halte treulich deinen Bund!

4 Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt!
Auch die Lieb am Nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt.

5 Nun wohlan, so bleib im Leiden
Glauben, Liebe, Hoffnung fest!

Ich will treu sein bis zum Scheiden,
Weil mein Gott mich nicht verläßt!

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

164 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Wo ist er denn hingegangen?
Wo mag er zu finden sein?

2 Ach, ich ruf vor Pein und Schmerzen:
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh hab ich im Herzen,
Bis ich um und bei ihm bin.

3 Meine Seel ist sehr betrübet
Mit viel Sünd und Ungemach!
Wo ist Jesus, den sie liebet
Und begehret Tag und Nacht?

4 Ach, wer gibt mir Taubenflügel,
Daß ich könnt zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen wo mein Jesus ist?

5 Er vertreibt mir Sünd und Hölle;
Er vertreibt mir Angst und Noth;
Er erquicket meine Seele
Und hilft mir aus aller Noth.

6 Nunmehr will ich nicht mehr lassen,
Will ihn suchen mehr und mehr;
In den Wäldern, in den Straßen,
Will ihn suchen hin und her.

7 Liebster Jesu, laß dich finden,
Meine Seele schreit zu dir;
Thu mir mit den Augen winken,
Eilend laß mich sein bei dir.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

165 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ihr Zionshelden, auf zum Streit,
Und machet euch in Eil bereit;
Der Feind ist da mit seiner List
Und fällt, wer träg und schläfrig ist.

2 Paulus, ein wohlgeübter Held
Lehrt, wie man sich in Ordnung stellt,
Zeigt auch die Waffen deutlich an,
Womit ein Jeder siegen kann.

3 Der Lenden Gurt sei Wahrheitslieb;
Den Glauben man zum Brustschild üb;
Aufs Haupt den Helm der Hoffnung setz,
So bleibt man immer unverletzt.

4 Seid unverzagt, Immanuelsleut,
O, kämpfet tapfer in dem Streit!
Christus, der Löw aus Judä Stamm,
Geht selbst in Kampfe vornen an.

5 Es ist nun bald der Krieg vorbei,
Dann werden wir auf ewig frei
Von allen Kämpfen in der Zeit
Und siegen mit in Ewigkeit.

6 Ein jeder Sieger dann erlangt
Die Ehrenkron aus Gottes Hand,

Und auch zur ewgen Freuden-Beut
Den Himmel voll von Seligkeit.

Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

166 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Wacht auf, ihr Christen alle,
Es ist nun hohe Zeit!
Die Stimme ruft mit Schalle:
Der Bräutgam ist nicht weit;
Umgürtet eure Lenden,
Brennt eure Lampen an;
Laßt euch nicht mehr abwenden
Wohl von der rechten Bahn.

2 Jetzt ist es Zeit, zu kämpfen
Wohl um den wahren Glaub,
Wenn man den Feind will dämpfen,
Der gern das Kleinod raubt
Und will die Seel aufhalten
Wohl von der Seligkeit,
Will auch die Lieb erkalten
Und machen matt im Streit.

3 Auf, auf, und laßt uns laufen
Wohl durch Geduld im Kampf;
Laßt uns die Zeit erkaufen,
Sie flieht sonst wie ein Dampf.
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf,
Ergreift die Seelenwaffen
Und eilet fort im Lauf.

4 Ach, laßt uns dann die Sünden
Einmal recht greifen an,

Durch Glauben überwinden,
Damit man ferner kann
Im Haus des Herrn auch bleiben,
Und als ein treuer Knecht
Des Herren Werk recht treiben,
Aufrichtig und gerecht.

Nach eigener Melodie.

167 6, 5, 6, 5, 6, 5, 6, 5. METRE 31.

Ach, laß dich jetzt finden,
Komm Jesu, komm fort!
Mein Herze will binden
Dein Herze, mein Hort!
Nach Jesu ich schreie,
Den hab ich erwählt,
Mein Jesus ist treue,
Ihm bin ich vermählt.

2 Trotz Dem, der nicht denket,
Daß deine ich sei,
Ich bin nun verschenket,
Es bleibet dabei:
Nichts bringet mir Schmerzen,
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im Herzen;
Ihm dank ich dafür.

3 O weichet, ihr Feinde,
Denn Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein;
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erlöst;

Sein Blut wird er zeigen,
Damit ich getröst.

4 Ja, ich bin jetzt seine,
Wir beide sind Eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun Keins;
Bleib gleich ich auf Erden,
So lange er will,
Doch hab ich den Werthen,
Dem halte ich still.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

168 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 47.

Auf Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden;
Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

2 Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3 Wer überwindet, der soll dort
In weißen Kleidern gehen,
Sein guter Name soll sofort
Im Buch des Lebens stehen;
Ja, Christus wird denselben gar
Bekennen vor der Engelschaar.

4 So streit denn wohl, streit keck und kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dies Gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

169 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe:
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5 Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit eifrig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr:
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8 Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast:
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9 Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

10 Denkt bei jedem Augenblicke,
Obs vielleicht der letzte sei;
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

170 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. METRE 49.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder,
Schaffet eure Seligkeit!
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärtge Zeit,
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und desselben Neigung gehen,
Sondern was Gott will und thut,
Das muß ewig und allein
Eures Lebens Richtschnur sein,
Es mag Fleisch und Blut in Allen
Uebel oder wohl gefallen.

3 Selig, wer im Glauben kämpfet!
Selig, wer im Kampf besteht,
Und die Sünden in sich dämpfet!
Selig, wer die Welt verschmäht!
Unter Christi Kreuzesschmach
Jaget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor in Christo sterben.

4 Fliehen will ich vor der Sünde,
Und dabei auf Jesum sehn,
Bis ich seinen Beistand finde,
In der Gnade zu bestehn
Ach, mein Heiland, geh doch nicht
Mit mir Armen ins Gericht!
Gib mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

Selbst- und Weltverleugnung.

Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

171 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Diese Welt gering zu schätzen,
Ist der Christen theure Pflicht—

Sich in Jesu Lob ergötzen,
Ist, was uns die Ruh verspricht.

2 Wer die Ruh des Fleisches suchet,
Ist noch weit vom wahren Grund,
Denn die Trägheit ist verfluchet,
Macht Gott durch Jer'mia kund.

3 Ach, wie Viele sind Salzsäulen
Worden an dem Himmelsweg,
Daran Manche sich verweilen
Und so leichtlich werden träg!

4 Ach, wie Viele sind berufen,
Aber Wenig auserwählt!
Fünfe waren nur die Klugen
Von den Zehen abgezählt.

5 Ach, erwägt es, liebe Brüder!
Schmücket eure Lampen wohl;
Tödtet eure bösen Glieder:
Werdet Gottes Liebe voll.

6 So wird euer Muth nicht sinken,
Eure Lichter bleiben hell;
So könnt ihr mit Freuden trinken
Aus der reinen Himmelsquell.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

172 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Es lebe Gott allein in mir
In Zeit und Ewigkeit;
Mein König, dies gebühret dir,
Dein ist die Herrlichkeit!

2 Das falsche Leben, so ich merk,
Gar nicht in mich gehört,
Weils wider Gott und Gottes Werk,
Den Geist nur quält und stört.

3 Es ekelt mir, mich selbst zu sehn;
Mein Wirken ist befleckt;
Mein Denken, Wollen und Verstehn
Voll Eigenheiten steckt.

4 Das Beste, so von mir geschicht,
Ist Selbstgesuch und Schein;
Ich möchte mich bewegen nicht,
Ja, ohne Leben sein.

5 Drum geb ich mich in Christi Tod
Mit vollem Willen hin,
Bis ich durch Armuth, Kreuz und Noth
Mir selbst entworden bin.

6 Vernichte, Herr, die Eigenheit,
Zerstör das Meine gar;
Dein Leben der Abhängigkeit
Werd in mir offenbar.

7 Dir laß ich mich, dir will ich ruhn,
Dein Wirken ist nur rein;
Sei du mein Wollen und mein Thun,
Mein Leben ganz allein.

8 Gleich wie ein Thon mein Herze sich
In deine Hand hinlegt;
Gebrauche wie dein Werkzeug mich,
Das sich durch dich nur regt.

9 Drum bitte ich, verkläre dich,
So wie du mußt, in mir;
Denn so geschieht es lauterlich,
Und so gefall ich dir.

10 Wo ich jetzt bin, den Platz nimm ein,
So leb ich frei und froh:
Mein Alles wirst du dann mir sein,
Mein ewges A und O.

Klag- und Bittlieder.

Mel. O Jesu, wahres Licht.

173 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

Komm Geist vom Thron herab,
Hauch Gottes, weh uns an!
Die trägen Herzen heute lab,
Daß man dich preisen kann.

2 Ach komm, erfüll uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit,
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz,
So sind wir hoch erfreut.

3 Herr, du bist lauter Licht,
Sei du auch Licht in uns,
Daß wir uns schauen im Gesicht,
Wie arm wir sind in uns.

4 Dann seist du hoch gepreist,
Dann werde dir der Dank,
Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Im höchsten Lobgesang.

Mel. Als Jesus Christus in der Nacht.

174 8, 7, 8, 7. Metre 18.

Herr, mein Erlöser, nur von dir
Kann ich mir Hülf erflehen;
Vernimm mein Seufzen, eile mir,
Mein Helfer, beizustehen!

2 Du hast ein königlich Gebot
Mir tief ins Herz geschrieben:
Von ganzer Seele soll ich Gott,
Wie mich den Nächsten lieben.

3 Laß mich kein Leiden dieser Zeit,
Kein Weltglück, dir entreißen;
Denn du hast deine Seligkeit
Den Treuen nur verheißen.

4 Freud meiner Seele, du bist ihr
Ein Weinstock; sie ein' Rebe,
Zeuch sie dir nach, daß sie zu dir,
Sich von der Welt erhebe!

5 Ich kämpfe matt und strauchle oft,
Hilf, Herr, mein Hort, dem Schwachen,
Der nur auf dich in Demuth hofft,
Du kannst mich mächtig machen.

6 In dieser Angst und Seelennoth
Laß mich Erbarmung finden,
Und auch in meines Jesu Tod,
Vergebung meiner Sünden.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

175 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Aus der Tiefe rufe ich
Zu dir: Herr, erhöre mich!
Deine Ohren gnädig leih,
Merk die flehend Stimm dabei!

2 Aus der Tiefe rufe ich:
Sünden gehen über mich!
Willst du rechten, Herr, mit mir,
So besteh ich nicht vor dir!

3 Aus der Tiefe rufe ich:
Will denn Niemand hören mich?
Ach, so höre, Jesu mein!
Du wirst ja der Helfer sein.

4 Aus der Tiefe rufe ich,
Ach so lang schon jämmerlich!
Kreuz und Leiden halten an;
Jesus mich draus retten kann.

5 Aus der Tiefe rufe ich:
Warum, Jesus, läßt du mich?
Ich harr, warte, seufze, ach,
Bis zur andern Morgenwach.

6 Aus der Tiefe rufe ich:
Jesu Gnade tröste mich!
Ob es mir schon gehe hart,
Ich doch der Erlösung wart.

7 Aus der Tiefe rufe ich:
Jesus wird erlösen mich!

Jesus machet, daß ich rein
Werd von allen Sünden mein.

8 Nunmehr hab ich ausgeruft;
Jesus kommt und machet Luft.
Seele, schwing dich in die Höh,
Sage zu der Welt: Adjeu!

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

176 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Aus tiefer Noth ruf ich zu dir,
Herr Gott, erhör mein Klagen!
Dein gnädig Ohr neig her zu mir
Und laß mich nicht verzagen!
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht hat gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2 Bei dir gilt nichts von unserm Thun,
Den Himmel zu erwerben,
Denn aller Sünder eigner Ruhm
Führt doch nur ins Verderben;
Vor dir Niemand sich rühmen kann,
Es muß dich fürchten Jedermann
Und deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich.
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf ihn will ich verlassen mich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort:
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Deß will ich allzeit harren.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

177 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth,
Ich dürst, o Lebensquell, nach dir!
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2 Gleichwie ein Hirsch, der durstig ist,
Schrei ich zu dir, Herr Jesu Christ!
Sei du für mich ein Seelentrank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.

3 Ich rufe zu dir mit der Stimm,
Ich seufze auch, o Herr, vernimm,
Vernimm es doch, du Gnadenquell,
Und labe meine dürre Seel!

4 Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu, ziehe mich nach dir:
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach, wär ich dir doch einverleibt!

5 Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gotteslamm!
An welchem Brünnlein ruhest du?
Mich dürst, ach laß mich auch dazu!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

178 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir,
Zur Gabe und Geschenk;
Du forderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2 Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth;
Du findest anders doch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht;
Ich gebs, so gut ichs geben kann;
Kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sündenwust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jetzund vor Dem Scheu,
Worans zuvor Lust fand.

6 Schenk mir, nach deiner Jesushuld,
Gerechtigkeit und Heil;
Erlaß mir auch mein' Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

7 Hilf, daß ich sei von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth üb,
Daß ich von aller Weltlieb rein,
Stets wachs in deiner Lieb.

8 Hilf, daß ich sei von Herzen fromm,
Ohn alle Heuchelei,
Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sei.

9 Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht
Mein Herz: nur, Jesu, dir
Ist dies Geschenke zugericht,
Behalt es für und für!

Mel. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

179 8, 7, 8, 7, 8, 7. METRE 7.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron;
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschensohn!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Von mir, der ich Asch und Thon!

2 Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Gib dich mir und nimm mich hin.

3 Ich begehre Nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad,
Die du giebest, Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden, Laß dich finden;
Der hat Alles, wer dich hat.

4 Himmelssonne, Seelenwonne,
Unbeflecktes Gotteslamm!
In der Höhle, Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!

Laß dich finden, Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör, wie kläglich, Wie beweglich
Dir die arme Seele singt;
Wie demüthig Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden, Laß dich finden,
Großer Gott, mach mich bereit!

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

180 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Der Herr ermahnt uns zum Gebet,
Sein Wille bleibet fest und stet;
O, wohl Dem, der es darauf wagt!
Der findt, was Jesu hat gesagt.

2 Er weiset uns zum Vater hin,
Und lenket zu ihm unsern Sinn;
Er gönnet uns das höchste Gut,
Und weiß wohl, was der Vater thut.

3 Drum spricht er: Bittet und begehrt;
Was ihr verlangt, wird euch beschert!
Kommt, flehet kindlich, klopft und sucht,
So erntet ihr des Betens Frucht.

4 Denn wer mit Flehen vor ihn tritt,
Dem theilt er willig Gutes mit;
Wer kindlich hält mit Bitten an,
Erlangt mehr, als er denken kann.

Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

181 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Nicht um Reichthum, nicht um Ehre
Bitt ich, bester Vater, dich;
Wenn ich Weltbesitzer wäre,
Ohne Gott — wie arm wär ich!

2 Nicht um thränenlose Tage,
Vater, fleht mein Herz dich an;
Sende Freude, sende Plage,
Wenn ich dich nur lieben kann.

3 Weisheit gib, dich zu erkennen;
Nur ein redlich stilles Herz,
Das dich kindlich Vater nennen
Darf in Freude und in Schmerz.

4 Kraft gib, Muth und Herzensfreude,
Allen Menschen wohlzuthun;
Wenn ich in der Liebe leide,
Stärke, still in dir zu ruhn.

5 Diesen Wunsch des Herzens stillen,
Vater, wer kann das, wie du?
Und um Jesu Christi willen
Und durch ihn erfüllst ihn du.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

182 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Aus Lieb verwundter Jesu mein,
Wie kann ich dir gnug dankbar sein!

Wollt wünschen, ich könnt lieben dich,
Wie du allzeit geliebet mich.

2 Mir gibst du dich auf neue Weis,
O großer Gott, zur Seelenspeis!
Von meinetwegen machst dich klein,
Wie könnt dein' Lieb doch größer sein!

3 Ach komm zu mir, ich bitte dich,
Mit deiner Gnad erquicke mich!
Mein Seel' nach Jesu dürstet sehr,
Ach, daß ich sein recht würdig wär!

4 Gleichwie ein Hirsch zur Wasserquell
In vollem Lauf sich sehnet schnell,
Ein' gleichen Durst erweck in mir,
Ach Jesu, Jesu, komm zu mir!

5 Ich kann zwar nicht gnug dankbar sein
Für deine Lieb, du Jesu mein,
Noch preisen dein' Freigebigkeit;
Doch lob ich deine Gütigkeit.

6 Ja, wenn ich tausend Leben hätt
Und alle für dich lassen thät,
Wär dieses doch ein schlechtes Ding,
Und gegen deine Lieb zu gring.

7 Kann ich nicht lieben nach Gebühr,
Herr Jesu Christ, verzeih es mir;
Ich will dich lieben, wie ich kann,
Und sollt ichs Leben setzen dran.

8 Wo ich nur geh, wo ich nur steh,
Hilf Jesu, daß ich nach dir seh.
Wie freut ich mich, wenn ich dich fänd,
Ach, wenn ich dich behalten könnt!

9 Hab ich dich, Jesu, je betrübt,
Und außer dir noch was geliebt,
Ich bitt dich, um der Liebe dein,
Laß mirs nunmehr vergeben sein!

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

183 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ach Herr, erhöre meine Klag,
Die mit sich bringt ein jeder Tag;
Ich lieg in Elend, Noth und Pein,
Und seufze, um erlöst zu sein!

2 Ja, meine Kräfte nehmen ab;
Der ganze Leib schickt sich ins Grab
Und wartet nur auf dich, mein Gott,
Bis du mich rufest aus der Noth.

3 Ach Herr, die Schmerzen grausam sein,
Sie dringen mir durch Mark und Bein,
Sie machen meinem Herzen bang;
Ach, Jesu, hilf, verzieh nicht lang!

4 Ich weiß, daß du mein Helfer bist,
Wenn sonst kein Hülf mehr übrig ist;
Drum ruf ich Herr, zu dir allein,
Wollst helfen mir aus dieser Pein!

5 Doch aber, liebster Jesu mein,
Viel bittrer war das Leiden dein;

Du haſt gelitten Kreuzesnoth,
Zuletzt geſchmecket gar den Tod!

6 Und das aus lauter Lieb und Huld,
Um zu bezahlen unſre Schuld!
Wo ich ſollt leiden ewig Pein,
Da ſtellteſt du dich Bürge ein

7 Darum, mein Jeſu, ſteh mir bei,
Daß ich von Herzen willig ſei,
Zu leiden mit in dieſer Welt,
Bis du mich führſt ins Himmelszelt.

8 Und wann nun kommt der letzte Schmerz,
Wo mir der Tod zerbricht das Herz,
Dann laß die offne Seite dein
Doch meiner Seele Ruhſtatt ſein!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

184 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Mein Gott, ich klopf an deine Pforte
Mit meinem armen Seufzen an!
Ich halte mich an deine Worte:
„Klopft an, ſo wird euch aufgethan.“
Ach, öffne mir die Gnadenthür!
Mein Jeſus klopfet ſelbſt mit mir!

2 Wer kann was von ſich ſelber haben,
Das nicht von dir den Urſprung hat?
Du biſt der Geber aller Gaben,
Bei dir iſt immer Rath und That:
Du biſt der Brunn, der immer quillt,
Du biſt das Gut, das immer gilt.

3 Drum komm auch ich mit meinem Beten,
Das voller Herz und Glaubens ist;
Der mich vor dich hat heißen treten,
Heißt mein Erlöser, Jesus Christ;
Und Der in mir das Abba schreit,
Ist ja dein Geist der Freudigkeit!

4 Gib, Vater, gib nach deinem Willen,
Was ich, dein Kind, bedürftig bin;
Du kannst mir allen Mangel füllen,
In dir sei ganz vergnügt mein Sinn.
Doch gib, o Vater, allermeist,
Was meiner Seel ersprießlich heißt!

5 Ich bitte nicht um langes Leben,
Nur daß ich christlich leben mag;
Laß mir den Tod vor Augen schweben
Und meinen letzten Sterbetag,
Damit mein Ausgang aus der Welt
Den Eingang in den Himmel hält.

6 Wiewohl, was will ich mehr begehren?
Du weißt schon, was ich haben muß:
Du wirst, was selig, mir gewähren,
Denn Jesus macht bei mir den Schluß,
Wann ich in seinem Namen schrei,
Daß Alles Ja und Amen sei.

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

185 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Gebetes Andacht, süße Zeit!
Sie ruft mich von der Sorgenwelt,
Führt mich zu meines Vaters Thron,
Ihm all mein Sehnen kund zu thun.

2 Ins Lebens ſchwerer Leidenszeit
Wurd oft mein wundes Herz geheilt,
Iſt oft entgangen Satans Liſt,
Wenn ich dich übte, ſüße Pflicht.

3 O ſelger Andacht ſüße Stund!
Trag meine Bitt zu ihm empor,
Der liebend wartet auf mein Flehn
Und freundlich ſpricht: Es ſoll geſchehn.

4 Weil er mir rufet: Suche mich!
So komm ich froh, der Gnad gewiß,
Wirf meine Sorg und Laſt auf ihn;
Du, ſelge Stunde, bringſt Gewinn!

5 Drum heilge Andacht, ſüße Zeit!
Laß mich hier deines Troſtes freun,
Bis bald von Pisgas lichter Höh
Das Land ich ſeh und heimwärts geh.

6 Die Kette bricht, der Geiſt ſich ſchwingt,
Wo mir die Lebenskrone winkt,
Und jauchze freudig durch die Höh:
O ſelge Stund: Adjeu, Adjeu!

Troſt in Kreuz und Trübſal.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

186 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten

In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchſten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die ſchweren Sorgen?
Was hilft uns unſer Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beſeufzen unſer Ungemach?
Wir machen unſer Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig ſtille,
Und ſei doch in ſich ſelbſt vergnügt,
Wie unſers Gottes Gnadenwille,
Wie ſein' Allwiſſenheit es fügt;
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenſtunden,
Er weiß wohl was uns nützlich ſei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wirs uns verſehn,
Und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verrichte deine Pflicht getreu
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher ſeine Zuverſicht
Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

187 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Warum bist du so betrübt,
Armes Herz, da Gott dich liebt?
Soll der schwere Sorgenstein
Stets auf deiner Seele sein?

2 Ohne dich besteht die Welt,
Gott thut, was ihm wohlgefällt;
Gottes Ja muß Amen sein,
Nichts hilft wider Gottes Nein.

3 Treib die Sorgen aus von dir,
Und vertraue für und für
Dem, der dich bei Tag und Nacht
Treulich schirmet und bewacht.

4 Kreuz und Leid ist Gott bekannt;
Hast du ihn zur rechten Hand,
Deinen Mittler, Gottes Sohn,
O, so kommt die Hülfe schon.

5 Traue Gott in aller Noth,
Traue Gott bis in den Tod;
Laß ihn walten, mit der Zeit
Wird zum Segen all dein Leid!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

188 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit:
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2 Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld,
Und deiner Wolluſt hin!
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3 Die Thorenfreude dieſer Welt,
Wie ſüß ſie immer lacht,
Hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt,
Schon Viel in Leid gebracht.

4 Wer ihr nicht traut und gläubig baut
Allein auf Gottes Treu,
Der ſiehet ſchon die Himmelskron
Und freut ſich ohne Reu.

5 Mein Jeſus bleibet meine Freud,
Was frag ich nach der Welt!
Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich ſelbſt zerfällt.

6 Ich bin ja ſchon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben ſitzt und hier beſchützt
Sein' auserwählte Braut.

7 Ach, Jeſu, tödt in mir die Welt!
Und meinen alten Sinn,
Der ſich ſo gerne zu ihr hält—
Herr, nimm mich ſelbſt nur hin,

8 Und binde mich ganz feſtiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Himmelspfort.

Mel. Jeſu, Jeſu, Brunn des Lebens.

189 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Sorgen, Furcht und manche Plagen
Setzen uns im Leben zu:
Alles Seufzen, alles Klagen
Bringt uns dennoch nicht die Ruh.

2 Alles dulden, ja auch tragen
Chriſti Kreuz hier in der Zeit
Und dem Frieden nachzujagen,
Sind uns Bahn zur Seligkeit.

3 Mancher hat ſchon überwunden,
Seine Zeit hier ausgekämpft;
Hat die wahre Ruh gefunden
Und den letzten Feind gedämpft.

4 Unter vielen Trübſalshitzen
Werden wir nur zubereit,
Bei der reinen Schaar zu ſitzen
In der ſelgen Ewigkeit.

5 Endlich kommt das Freudenleben
Nach geführtem Kampf und Streit;
Dort ſind wir mit Glanz umgeben
Und wird ſein die größte Freud.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

190 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Er wird nichts Böſes machen;
Dies, fromme Seele, wohl betracht
In allen deinen Sachen,

In Freud und Leid, in Füll und Noth,
In Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod,
In Kummer Angst und Schmerzen.

2 Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Noch eh er uns geschaffen;
Er hat uns mit dem Heil bedacht,
Das einzig unsre Waffen,
Ja unser Schild und Rettung ist;
Er hat uns vor der Zeit erkiest,
Eh man die Sterne zählte.

3 Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Da er für uns gestorben,
Uns Heil und Leben wieder bracht
Und durch sein Blut erworben;
Was willst du mehr, betrübter Geist?
Komm her, schau hier, was lieben heißt!
Sollt der nicht Alles schenken?

4 Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Wenn seinen Geist er sendet
Zu uns herab, der uns bewacht
Und unsre Herzen wendet
Von dieser Welt zu Gott hinauf,
Und daß wir endlich unsern Lauf
Ganz seliglich vollenden.

5 Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Auch wenn er uns betrübet,
Wenn uns die finstre Kreuzesnacht
Befällt und heftig übet

In Kreuz und Wiederwärtigkeit,
In Angſt und Trübſal und im Leid:
Wenn er uns ſtärkt im Glauben.

6 Der Herr hat Alles wohl gemacht:
Wenn er wird wieder kommen,
Und ob gleich Alles bricht und kracht,
Wird er doch ſeine Frommen
Zu ſich aufnehmen in die Höh
Und retten ſie von allem Weh;
Dann ſolln ſie ſein erhaben.

Mel. Jeſu, Jeſu, Brunn des Lebens.

191 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Möchtens Chriſten recht erwägen,
Was im Kreuz für Nutzen liegt:
O, ſie liefen ihm entgegen,
Trügens willig und vergnügt!

2 Denn gleichwie das Gold im Feuer
Wird von Schlacken rein gemacht,
Wenn es ſoll hernachmals theuer
Und recht köſtlich ſein geacht:

3 Alſo muß ein Chriſt auf Erden
Leben in dem Kreuzesreich,
Wenn er ſoll recht tüchtig werden
Zu dem ewgen Himmelreich.

4 Denn wer hier ſucht gute Tage,
Taugt zum Jünger Jeſu nicht;
Schmach, Verfolgung, Noth und Plage
Dulden, das iſt Chriſtenpflicht.

5 Jeſus iſt den Weg gegangen
Gleich von ſeiner Kindheit an,
Bis er ward ans Kreuz gehangen;
Darum folg ich dieſer Bahn.

Nach eigener Melodie.

192 11, 11, 11, 11, 5, 11. METRE 36.

Bei aller Verwirrung und Klage allhier,
Iſt mir, o mein Jeſu, ſo heimlich bei dir!
Im Kreiſe der Deinen ſprichſt „Friede!“ du aus.
Da bin ich in deiner Gemeinſchaft zu Haus.
Heim! Heim! Ach, nur Heim!
Ach, käm ich, mein Heiland, doch recht zu dir heim.

2 O theure Verbindung der Kinder des Lichts!
Doch über dich, köſtlicher Jeſu, geht nichts!
Oft ſchweif ich zwar traurig genug von dir aus,
Doch ſehn ich mich ſchmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim! Heim! Ach, nur Heim!
Bewahr mich, mein Heiland, doch bei dir daheim.

3 Noch drückt mich, wie Feſſeln, das irdiſche Band,
Ich bin im Gefängniß der Heimath entwandt;
Doch hoff ich Erlöſung, bald führſt du mich aus,
Dann komm ich, o ſelige Hoffnung, nach Haus.
Heim! Heim! Ach, nur Heim!
Ach, komm bald, mein Jeſu, und hole mich heim!

4 Noch ſehnt ſich nach jener Vollendung mein Geiſt,
Die du mir bei deiner Erſcheinung verheißſt.
Erwacht aus dem Staube verklärt in dein'm Bild,
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh geſtillt.
Heim! Heim! Ach, nur Heim!
Ach wär ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

Nach eigener Melodie.

193 10, 10, 11, 11. METRE 10.

Mein Hirt iſt der Herr, deß bin ich ſo froh,
Denn Niemand, wie er, erbarmet ſich ſo;

Es kann ja den Seelen, die Jeſus regiert,
Kein Gutes je fehlen; der Herr iſt mein Hirt.

2 Er weidet mein Herz auf blumiger Trift,
Stillt Hunger und Schmerz durch Oeffnung der Schrift;
Er, der mich in Still zum Lebensquell führt,
Gibt Troſtes die Fülle—der Herr iſt mein Hirt.

Mel. Jeſus, der mich herzlich liebt.

194 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Jeſu, meiner Seele Luſt,
Schütz mich vor des Sturmes Wuth;
Laß mich ruhn an deiner Bruſt,
Hilf mir, Herr, du biſt ſo gut!
Zeig ein ſichres Plätzchen mir,
Daß ich, wenn der Sturm vorbei,
In dem Himmel für und für,
Ewig mit dir ſelig ſei.

2 Andre Hülfe gibt es kein';
Meine Seele ſchaut auf dich;
Laß, o laß mich nicht allein,
Hilf, erhalt und tröſte mich.
Du biſt meine Zuverſicht,
Aller Segen kommt von dir:
O Herr, laß dein Angeſicht
Schirmend leuchten über mir.

3 Du biſt aller Gnaden Quell,
Wäſcheſt alle Sünden rein;
Mache mich auch ſonder Fehl,
Laß mich rein, wie du biſt, ſein.

Ewgen Lebens Quell bist du;
Laß mich schöpfen immerdar;
Laß mich ein zur ewgen Ruh,
Zu der selgen Himmelsschaar.

Mel. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

195 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Ach Gott, ein manches Herzeleid
Begegnet mir in dieser Zeit!
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandeln soll.

2 Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Doch zwingen zu dem ewgen Gut!
Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn!

3 Bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat;
Niemand jemals verlassen ist,
Der sich gegründt auf Jesum Christ.

4 Drum will ich, weil ich lebe noch,
Das Kreuz dir willig tragen nach.
Mein Gott mach mich dazu bereit;
Es dient zum Besten allezeit.

5 Hilf mir mein Sach recht greifen an,
Daß ich mein Lauf vollenden kann;
Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut,
Vor Sünd und Schanden mich behüt.

6 Erhalt mein Herz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein.

Ja, Heiland, höre mein Begier,
Und bring mich endlich heim zu dir!

Mel. Du unbegreiflich höchſtes Gut.

196 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wenn Menſchenhilf ſcheint aus zu ſein,
So ſtellt ſich Gottes Hilfe ein;
Wenn Niemand hilft, ſo hilfet er
Und macht mein Leiden nicht ſo ſchwer.

2 Was tracht ich lang nach Menſchengunſt,
Die doch vergehet wie ein Dunſt!
Es iſt in dieſer Welt kein Freund,
Der es ſtets gut mit Einem meint.

3 Nimm deine Zuflucht nur zu Gott,
Der kann dir nehmen deine Noth;
Such Den zum Freund, der dir allein
Mit ſeiner Hilf kann nützlich ſein.

4 Iſt Gott dein Freund, dann iſt dein Feind
Ja ohne Macht und ganz verkleint;
Und wären noch viel tauſend hier,
So könnt doch Keiner ſchaden dir.

5 Es muß doch gehn, wies Gott gefällt,
Wenn man ſich gleich dagegen ſtellt;
Drum laß ihn machen, was er will,
Und halte ſeinem Willen ſtill.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend.

197 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O ſüßes Wort, das Jeſus ſpricht
Zur armen Wittwe: Weine nicht!

Es kommt mir nie aus meinem Sinn,
Zumal, wenn ich betrübet bin.

2 Es wird geredt, nicht leis ins Ohr,
Sondern laut unterm freien Thor,
So daß es höret Jedermann
Und ſich hierüber freuen kann.

3 Er redets aber zu der Zeit,
Da Tod und Leben war im Streit;
Drum ſoll es auch erquicken mich
Im Tod und Leben kräftiglich.

4 Wann Noth und Elend mich anficht,
Spricht doch mein Jeſus: Weine nicht!
Gott iſt dein Vater, trau nur ihm,
Erhört er doch der Raben Stimm.

5 Bin ich ſehr kraftlos, krank und ſchwach
Und iſt nichts da, denn Weh und Ach,
So tröſtt mich Jeſus noch und ſpricht:
Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6 Raubt mir der Feind mein Gut und Hab,
Daß ich muß fort mit meinem Stab,
Sagt Jeſus wieder: Weine nicht!
Denk, was dem frommen Job geſchicht.

7 Vertreibt mich des Verfolgers Hand
Und gönnt mir keinen Sitz im Land
Schreit Jeſus in mein Herz und ſpricht:
Dein iſt der Himmel, weine nicht.

8 Reißt mir der Tod das Liebſte hin,
Sagt Jeſus: Weine nicht! ich bin,
Ders wieder gibt; gedenke dran,
Was ich zu Nain habe gethan.

9 Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod,
Iſt Jeſus da, ruft in der Noth:
Ich bin das Leben, weine nicht;
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

10 O ſüßes Wort, das Jeſus ſpricht
In allen Nöthen: Weine nicht!
Ach, klinge ſtets in meinem Sinn,
So fähret alles Trauren hin.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

198 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Der Herr erhör dich in der Noth;
Gott Jakobs ſchütze dich!
Hülf ſende der Herr Zebaoth,
Aus Zion ſtärk er dich!

2 Und wenn dein Opfer Gott verehrt,
So nehm ers gnädig an;
Er geb dir, was dein Herz begehrt —
Dein Thun ſei wohl gethan.

3 Dann jauchzen wir ob deinem Sieg
Im hohen Siegspanier;
Führſt du im Namen Gottes Krieg,
Nach Wünſchen gibt er dir.

4 Wie gern Gott den Geſalbten ſchützt,
Das merk und ſehe ich;

Er, der im hohen Himmel sitzt,
Hilft ihm gewaltiglich.

5 Zwar Jene dort verlassen sich
Auf Wagen und auf Roß;
Wir aber denken, Herr, an dich,
Dein Nam allein ist groß.

6 Sie sind gestürzt, sie sind nicht mehr;
Wir aber sind — wir stehn.
Hilf, Herr! daß uns der König hör
Am Tage, wenn wir flehn.

Von der Demuth und Geduld.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

199 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. METRE 37.

Demuth ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr,
Denn sie zieret unsre Jugend,
Und das Alter noch viel mehr.
Pflegen sie auch nicht zu loben,
Die zu großem Glück erhoben,
Sie ist mehr, als Gold und Geld
Und was herrlich in der Welt.

2 Siehe, Jesus war demüthig,
Er erhob sich selbsten nicht;
Er war freundlich, liebreich, gütig,
Wie uns Gottes Wort bericht;
Man befand in seinem Leben
Gar kein Prangen und Erheben;

Drum spricht er zu mir und dir:
Lernet Demuth doch von mir!

3 Wer der Demuth ist beflissen,
Ist bei Jedermann beliebt;
Wer da nichts will sein und wissen,
Der ists, dem Gott Ehre gibt:
Demuth hat Gott stets gefallen;
Sie gefällt auch Denen allen,
Die auf Gottes Wegen gehn
Und in Jesu Liebe stehn.

4 Demuth machet nicht verächtlich,
Wie die stolze Welt ausschreit,
Wenn sie frech und unbedächtlich
Die Demüthigen anspeit:
Stolze müssen selbst gestehen,
Wenn sie Fromme um sich sehen,
Daß doch Demuth edler ist,
Als ein frecher, stolzer Christ.

5 Demuth bringet großen Segen
Und erlanget Gottes Gnad;
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat,
Der ist an der Seel geschmücket
Und in seinem Thun beglücket:
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig auch in Ewigkeit.

6 Diese edlen Demuthsgaben,
So da sind des Glaubens Frucht,

Wird ein jeder Christ auch haben,
Welcher sie von Herzen sucht.
Wo der Glaub wird angezündet,
Da ist Demuth auch gegründet;
Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb
Kommt aus Gottes Geistestrieb.

7 Ich will auch demüthig werden;
Demuth macht das Herze rein.
Es soll Demuth in Geberden,
Demuth soll im Herzen sein;
Demuth gegen meine Freunde,
Demuth gegen meine Feinde,
Demuth gegen meinen Gott,
Demuth auch im Kreuz und Spott.

8 Auf die Demuth folget Wonne,
Gottes Gnade in der Zeit,
Und dort bei der Freudensonne,
Friede, Licht und Herrlichkeit.
Da wird Demuth herrlich prangen,
Und die Ehrenkron erlangen;
Was man hier gering geacht,
Leuchtet dort in Himmelspracht.

Nach eigener Melodie.

200 7, 6, 7, 6, 7, 7. Metre 75.

Der Mensch, der Gott gelassen,
Bleibt einmal, wie er ist;
Er kann sich immer fassen,
Auf alle Fäll gerüst:
Kommt Böses oder Gutes,
So ist er gleiches Muthes.

2 Was Andern schädlich scheinet,
Er ihm zu Nutzen acht,
Er weiß, wie Der es meinet,
Der Alles schafft und macht;
Vom Guten kann nichts kommen,
Als das, was nützt die Frommen.

3 Wann wir es nicht ersehen
Durch unsern Menschenwitz,
Wie es doch wird ergehen,
So kann, Der seinen Sitz
So hoch erhaben, schlichten,
Was wir nicht können richten.

4 Muß Armuth uns auch drücken;
Der Mangel ist uns gut:
Er macht uns Seufzer schicken
Zu Dem, der gebet Muth,
Und stärket das Vertrauen,
Auf Gott allein zu schauen.

5 Wie wenig ist vonnöthen,
Daß man hat Ehr und Geld;
Wie plötzlich kann Gott tödten,
Hält man die ganze Welt:
Was soll das Geld denn nützen,
Das uns nicht kann beschützen?

6 Wenn Gott uns schickt Gebrechen,
Es ist nicht bös·gemeint;
Es kann die Seel nicht schwächen,
Die oft gesunder scheint

Und leucht in kranken Tagen,
Als wann nichts wär zu klagen.

7 Es komme denn, was wolle,
Uns kommt kein Sorgen zu;
Wir stehn in Gottes Rolle,
Der schaffe schick und thu,
Was er will allermaßen;
Wir bleiben Gott gelassen.

8 Wird man verhöhnt, verachtet
Und gilt nicht in der Welt,
So kommt man, weil man trachtet,
Dadurch ins Himmelszelt,
Da Ehre, ohn Verkehren,
Wird lang und ewig währen.

Nach eigener Melodie.

201 7, 8, 8, 7, 7. METRE 64.

Nichts ist schöner, als Geduld!
Unter ihren Lorbeerblättern
Zittert man vor keinen Wettern,
Freut sich nur bei Gottes Huld —
Nichts ist schöner, als Geduld!

2 Nichts ist seltner, als Geduld!
Dieses Lamm wird bei viel Heerden
Nur umsonst gesuchet werden.
Fleisch und Blut ist daran schuld —
Nichts ist seltner als Geduld!

3 Nichts ist schwerer, als Geduld!
Denn man will nicht gleich die Plagen

Mit gelassnem Herzen tragen,
Ob man sie gleich wohl verschuldt —
Nichts ist schwerer als Geduld.

4 Nichts ist stärker, als Geduld!
Sie kann auf der Feinde Schanzen
Ihre Siegespalmen pflanzen;
Und lacht bei der Welt Tumult —
Nichts ist stärker, als Geduld!

5 Nichts ist edler, als Geduld!
Laß, mein Gott, in allen Leiden
Mich in diese Tugend kleiden.
Die Geduld hat deine Huld —
Nichts ist edler, als Geduld!

Mel. Unser Leben bald verschwindet.

202 8, 7, 8, 7, 8, 8. METRE 48.

Was erhebt sich doch die Erde!
Rühmt sich noch der Würmer Speis?
O, daß doch erniedrigt werde
Jedermann, der dieses weiß,
Daß der rechte Ruhm gebühret
Denen nur, die Jesus führet.

2 Rühme dich dann in dem Herren,
O, du schwaches Menschenkind!
Gott allein wird dir gewähren
Solches Lob, das Keines findt,
Als nur, der so recht sich kennet
Und von Herzen unnütz nennet.

3 Lege dich zu Jesu Füßen
Mit der großen Sünderin;

Suche, ohne dich verdrießen,
Mit zerknirschtem Herz und Sinn,
Jesu Christi Huld zu haben
Und an seiner Lieb dich laben:

4 So wirst du den Ruhm erlangen
Der dir ewig bleiben wird;
Wohl der Seele, die wird prangen
Mit dem Lob, das ihr gebührt!
O, Herr Jesu, du alleine,
Du bist es, den ich ja meine!

5 Dazu ist hier Niemand tüchtig,
Daß er selbst sich loben kann:
Gar nicht; dieser Ruhm ist flüchtig
Wie der Wind vor Jedermann:
Selig ist nur Der zu nennen,
Welchen Gott der Herr will kennen.

6 O, mein Schöpfer, mein Erhalter,
Lobe du mich nur allein!
Sei du meines Guts Verwalter,
Das mir ewiglich wird sein.
Obschon Welt und Teufel tobet,
Gnug ist mirs, wenn Gott mich lobet.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

203 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

O Seele, schaue Jesum an!
Hier kannst du recht erkennen,
Was wahre Demuth heißen kann
Und was wir Sanftmuth nennen!
Er stellt sich dir zum Muster dar;

Wie Jesus Christ gesinnet war,
So sei auch du gesinnet.

2 Er war des großen Gottes Sohn,
Der Brunnquell aller Güte;
Doch senkt er sich von seinem Thron
In menschliches Geblüte;
Er prangte nicht mit der Gewalt —
Er ging in armer Knechtsgestalt;
So sei auch du gesinnet.

3 Er sah die ganze Lebenszeit
Auf seines Vaters Willen
Und sucht, in tiefer Niedrigkeit,
Denselben zu erfüllen;
Was er geredet hat und that,
Geschah auf seines Vaters Rath;
So sei auch du gesinnet.

4 Sein Ganzes Thun bestand darin,
Daß er uns Menschen diente;
Er hielt sich dieses für Gewinn,
Wenn unser Glück recht grünte;
Er nahm die größten Sünder an,
Hat auch den Feinden Guts gethan;
So sei auch du gesinnet.

5 Das Böse sucht er alsobald
Mit Gutem zu vergelten;
Man hörte, wenn die Welt ihn schalt,
Ihn niemals wieder schelten;
Er gibt es seinem Vater hin,

So sanft ist deines Jesu Sinn;
So sei auch du gesinnet.

6 Nun Seele, wenn der Hochmuth sich
In dir gewaltig reget,
So stärke der Erlöser dich,
Dann wird der Feind erleget.
Ach! nimm doch dessen Wort in Acht,
Denn er hat Alles wohl gemacht;
So sei auch du gesinnet.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

204 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Es ist gewiß ein köstlich Ding,
Sich in Geduld stets fassen,
Und Gottes heilgem, weisen Wink
Sich willig überlassen,
Sowohl bei trüber Noth und Pein,
Als bei vergnügtem Sonnenschein.
Geduld erhält das Leben.

2 Drum auf, mein Herz, verzage nicht,
Da dich ein Leiden drücket!
Ach fliehe zu dem ewgen Licht,
Das kräftiglich erquicket;
Küß in Geduld des Vaters Ruth,
Der dir so Viel zu gute thut.
Geduld kriegt Muth und Kräfte.

3 Nur frisch im Glauben fortgekämpft,
Bis sich der Sturmwind leget;
Im Kreuze wird die Lust gedämpft,
Die sich im Fleisch noch reget;

Dem Geist wird neue Kraft geschenkt,
Daß er sich still in Gott versenkt.
Geduld erlangt viel Gnade

4 Es wird auch Keiner dort gekrönt,
Als der hier recht gestritten;
Ja, Der wird dermaleinst verhöhnt,
Wer hier nichts hat gelitten;
Wer aber Christi Joch hier trägt,
Dem wird sein Schmuck dort angelegt.
Geduld erlangt die Krone.

5 Gott hilft dir auch bei aller Noth,
Dem kannst du sicher trauen;
Er übergibt dich nicht dem Tod,
Du sollst das Leben schauen;
Er steht dir bei, er tröstet dich,
Beweiset sich recht väterlich.
Geduld ist voller Segen.

6 Erwarte nur die rechte Zeit,
So wirst du wohl empfinden,
Wie er in süßer Freundlichkeit
Sich wird mit dir verbinden;
Er wird nach ausgestandner Pein
Dein Labsal unaufhörlich sein.
Geduld wird nicht zu Schanden.

Lob- und Danklieder.

Nach eigener Melodie.

205 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6. Metre 23.

Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, Täglich neu,

Rühret mein Gemüthe:
Sende Herr, den Geist von oben,
Daß jetzund Herz und Mund
Deine Güte loben.

2 Du hast meinem Leib gegeben
Für und für Mehr, als mir
Nöthig war zum Leben;
Meine Seel mit tausend Gnaden
Allerhand, Dir bekannt,
Hast du, Herr, beladen.

3 Da ich Herr, dich noch nicht kannte,
Und in Sünd, Todt und blind,
Dir den Rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein Leben,
Und mich nicht Dem Gericht
Nach Verdienst ergeben.

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

206 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Lobt Gott, der uns erschaffen hat;
Der Seele, Leib und Leben
Aus väterlicher Huld und Gnad
Uns Allen hat gegeben;
Der uns durch seine Gnade schützt,
Der täglich schenket, was uns nützt:
Drum danket seinem Namen!

2 Lobt Gott; er gab uns seinen Sohn,
Der selbst für uns gestorben;
Der uns des Himmels Gnadenlohn
Durch seinen Tod erworben;

Der Gottes heilgen Rath vollbracht
Und uns ihm angenehm gemacht:
Drum danket seinem Namen!

3 Lobt Gott, der in uns durch den Geist
Den Glauben angezündet
Und seinen Beistand uns verheißt,
Wenn er uns treu erfindet;
Der uns stets durch sein Wort regiert
Und auf den Weg des Lebens führt:
Drum danket seinem Namen!

4 Lobt Gott, er hat das gute Werk
Selbst in uns angefangen,
Vollbringt es auch, gibt Kraft und Stärk,
Am Ende zu erlangen,
Was wir zum Zweck uns vorgestellt,
Und was der Himmel in sich hält;
Drum danket seinem Namen!

Mel. Danke dem Herrn, o Seele.

207 14, 14, 4, 7, 8. Metre 78.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebteste Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf, Seele und Herze, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören.

2 Lobet den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet!
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt —
Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet:
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen;
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

208 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Erhebe dich, mein froher Mund!
Dieß ist die rechte Zeit und Stund,
Des Herren Treue zu erhöhn,
Vor ihm mit Lob und Dank zu stehn.

2 Zu singen hat dich Gott gemacht,
Und schon zuvor dahin gedacht,
Daß deine Zunge soll allein
Ein Werkzeug seines Ruhmes sein.

3 Ihm singt der lieben Engel Schaar,
Die schönsten Lieder immerdar:
Daß heilig, heilig, heilig heißt
Der Vater, Sohn und heilge Geist.

4 Ach, stimme doch mit ihnen zu,
Laß Herz und Zunge keine Ruh,
Und singe stets des Höchsten Treu,
Die alle Morgen uns ist neu.

5 Laß doch dein Singen nimmermehr
Von Glauben sein und Liebe leer;

Brauch heilge Andacht stets dabei,
Damit es Gott gefällig sei.

6 Gott selbst nimmt solches Singen an,
Es ist vor ihm gar wohl gethan;
Drum singe nur, mein froher Mund,
Allzeit von Gottes Gnadenbund.

Mel. Lobt Gott, der uns erschaffen hat.

209 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte;
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt;
Dem Gott, der allen Jammer stillt.
Gebt unserm Gott die Ehre!

2 Es danken dir die Himmelsheer',
O Herrscher aller Thronen!
Und Die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die Alles also wohl bedacht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

3 Was unser Gott erschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Güte walten:
In seinem ganzen Königreich
Ist Alles recht und Alles gleich.
Gebt unserm Gott die Ehre!

4 Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Troſt gedeihen;
Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir,
Ach danket, danket ihm mit mir.
Gebt unſerm Gott die Ehre!

5 Der Herr iſt noch und nimmer nicht
Von ſeinem Volk geſchieden;
Er bleibet ihre Zuverſicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden:
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen ſtätig hin und her.
Gebt unſerm Gott die Ehre!

Mel. Lobt Gott, der uns erſchaffen hat.

210 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Du gläubigs Herz, ſo benedei
Und gib Lob deinem Herren;
Gedenk daß er dein Vater ſei,
Welchen du ſtets ſollſt ehren,
Dieweil du gar kein' Stund ohn ihn,
Mit aller Sorg in deinem Sinn,
Dein Leben kannſt ernähren.

2 Er iſts, der dich von Herzen liebt
Und ſeine Güt dir theilet;
Der deine Miſſethat vergibt
Und deine Wunden heilet;
Dich waffnet zum geiſtlichen Krieg,
Daß dir der Feind nicht oben lieg
Und deinen Schatz zertheilet.

3 Er ist barmherzig und auch gut
Den Armen und Elenden,
Die sich von allem Uebermuth
Zu seiner Wahrheit wenden;
Er nimmt sie als ein Vater auf,
Und schafft, daß sie den rechten Lauf
Zur Seligkeit vollenden.

4 Wie sich ein treuer Vater neigt
Und Guts thut seinen Kindern,
Also hat sich Gott auch erzeigt
Gegen uns arme Sünder;
Er liebt uns und nach seiner Huld
Vergibt er gnädig alle Schuld —
Macht uns zu Ueberwindern.

5 Er gibt uns seinen guten Geist,
Der neuert unsre Herzen,
Durch den wir leisten, was er heißt,
Wiewohl mit Liebesschmerzen;
Hilft in der Noth mit Gnad und Heil,
Verheißt uns auch ein herrlich Theil
Von seinen ewgen Schätzen.

Mel. Spar deine Buße nicht.

211 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. Metre 35.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an

Unzählich viel zu gut
Bis hieher hat gethan.

2 Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und Dem, der beiden gleich
Im hohen Himmelsthrone,
Dem einig höchsten Gott;
Als Der im Anfang war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar!

4 Laß dich, Herr Jesu Christ,
Durch unsre Bitt bewegen
Und komm in unser Herz
Und Haus mit deinem Segen!
All Arbeit, Müh und Sorg
Ohn dich nichts richten aus;
Wo du in Gnaden bist,
Kommt Segen in das Haus.

5 Jetzt ist die Gnadenzeit,
Jetzt steht der Himmel offen,

Jetzt hat noch Jedermann
Die Seligkeit zu hoffen;
Wer diese Zeit versäumt
Und sich zu Gott nicht kehrt,
Der schrei Weh über sich,
Wann er zur Hölle fährt!

Mel. Nun kommt, ihr Christen alle.

212 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Mètre 14.

Laßt singen uns von Jesus,
Mit Herz und Zung vereint;
Laßt singen uns von Jesus,
Dem großen Sünderfreund.
Dort in den obern Chören
Freut unser Heiland sich,
Wenn wir ihn hier verehren
Mit Liedern inniglich.

2 Wir singen gern von Jesus,
Der für uns hat geweint;
Wir singen gern von Jesus,
Der für uns schlug den Feind.
Er hat noch Keins verlassen,
Das gläubig zu ihm kam;
Drum laßt uns ihn erfassen,
Der uns die Schuld wegnahm.

3 Wir singen gern von Jesus,
Der für uns litt und starb;
Wir singen gern von Jesus,
Der uns das Heil erwarb;
Und wenn Gefahren drohen,

Dann trauen wir auf ihn
Und folgen ihm mit frohem
Und kindlich stillem Sinn.

4 Laßt singen uns von Jesus,
Weil wir auf Erden sind;
Wir singen dann von Jesus
Wann wir erlöset sind.
Denn wer ihn hier bekennet,
Wird dort von ihm bekannt
Und nie von ihm getrennet
In jenem selgen Land.

Freude in Gott.

Mel. Jesu, wahres Gotteslamm.

213 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 40.

Freue deines Gottes dich,
Dank schön, meine Seele!
Sorget er nicht väterlich,
Daß kein Gut dir fehle?
Schützt dich seine Vorsicht nicht,
Wenn Gefahren dräuen?
Ists nicht Seligkeit und Pflicht,
Seiner sich zu freuen?

2 Ja, mein Gott, ich hab an dir,
Was mein Herz begehret;
Einen Vater, welcher mir,
Was mir nützt, gewähret;
Der mich durch sein göttlich Wort
Hier zum Guten lenket,

Und des Himmels Wonne dort
Meiner Seele schenket.

3 Wenn ich dich, mein Herr und Gott,
Treu und kindlich liebe;
Wenn ich redlich dein Gebot
Und mit Freuden übe;
O wie ist mir dann so wohl,
Wie ist mein Gemüthe
Seliger Empfindung voll,
Voll von deiner Güte!

4 Dann darf ich mit Zuversicht
Nach dem Himmel blicken;
Meine Leiden fühl ich nicht,
Wenn sie mich auch drücken;
Hoffnung und Zufriedenheit
Wohnen mir im Herzen,
Trösten und erhöhn mich weit
Ueber alle Schmerzen.

5 Du bist mein! so jauchz ich dann;
Wer ist, der mir schade?
Heil mir, daß ichs rühmen kann:
Mein ist deine Gnade!
Dir ist meine Wohlfahrt werth,
Du gabst mir das Leben!
Schenken wirst du, was mich nährt;
Segen ferner geben.

6 Jesus ist nach deinem Rath
In die Welt gekommen;

Alle meine Missethat
Hat er weggenommen.
Ihm vertrau ich, bet ihn an,
Glaube an sein Leiden,
Folg ihm treulich, und so kann
Nichts von dir mich scheiden!

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

214 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

An Jesum denken oft und viel
Bringt Freudigkeit ohn Maß und Ziel;
Recht aber honigsüßer Art
Ist seiner Gnaden Gegenwart.

2 Nichts lieber meine Zunge singt,
Nichts reiner meinen Ohren klingt,
Nichts süßer meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3 O Jesu, meine Freud und Wonn!
O Lebensbrunn, o wahre Sonn!
Ohn dich ist alle Freud unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt.

4 O Jesu, deine Lieb ist süß!
Wann ich sie tief ins Herz einschließ,
Erquicket sie mich ohne Zahl,
Viel tausend, tausend, tausend Mal.

5 Ach liebt und lobet doch mit mir
Den, der uns liebet für und für,
Belohnet Lieb mit Lieb allzeit,
Und hört nicht auf in Ewigkeit!

6 Mein Jesulein liegt mir im Sinn,
Ich geh und steh und wo ich bin;
Wie froh und selig werd ich sein,
Wann es wird sein und bleiben mein!

7 An dir mein Herz hat seine Lust,
Denn deine Treu ist mir bewußt:
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt!

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

215 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Mein Gemüth erfreuet sich,
Jesu, wenn ich denk an dich;
Mein betrübter Sinn und Muth
Findet Trost in deinem Blut.

2 Wenn ich meinen Jesum seh
Und in großen Sorgen steh,
So erwallet mein Gemüth,
Jesulein, von deiner Güt!

3 Rühren nicht die Vögelein
Morgens ihre Züngelein?
So geschwind der Tag anbricht,
Lassen sie das Danken nicht.

4 Mensch, o Mensch, du Ebenbild,
Zeige dich doch nicht so wild!
Sorgest nur dein Lebenlang
Für die Kleider, Speis und Trank.

5 Denke doch an jenen Tag,
Da man ewig leben mag,

Mit den Kleidern angethan,
Die Niemand zerreißen kann.

6 Christi Heil ist meine Zier,
Welches er zum Hilfspanier
Mir aus reiner Lieb erwarb,
Da er an dem Kreuze starb.

Von der Heiligung und gottseligem Wandel.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

216 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Erneure mich, o ewges Licht,
Und laß von deinem Angesicht
Mein Herz und Seel mit deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein!

2 Ertödt in mir die schnöde Lust,
Feg aus den alten Sündenwust!
Ach, rüst mich aus mit Kraft und Muth,
Zu streiten wider Fleisch und Blut!

3 Schaff in mir, Herr, den neuen Geist,
Der dir mit Lust Gehorsam leist't,
Und nichts sonst, als was du willst, will;
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll!

4 Auf dich laß meine Sinne gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn,
Bis ich dich schau, o ewges Licht,
Von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

217 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

O Gott des Friedens, heilge mir
Den Geist sammt Leib und Seele!
Daß mir der Eingang einst zu dir
Und deiner Ruh nicht fehle;
Daß Jesus Christus mich alsdann
Untadelich erfinden kann,
Wann er, der Herr, wird kommen.

2 Du hast ja einen neuen Geist
Bereits in mich gegeben;
So lasse, wie dein Wort mich heißt,
Mich auch im Geiste leben:
So müsse meine Seele rein,
Und muß mein Leib ein Tempel sein
Und Gott zum Dienst geheiligt.

3 O selig, Die unsträflich sind,
Wann Jesus wird erscheinen
Und durch und durch geheiligt findt
Die ihm erkauften Seinen;
Wenn Alles ihm an uns gefällt
Und er sieht, daß wir in der Welt,
Wie er war, auch gewesen.

4 Ich weiß, o Gott, die Heiligung
Ist mir nicht im Vermögen;
Doch hab ich die Versicherung
Aus deinem Wort dagegen.
Dir, Gott des Friedens, trau ich nun;
Du bist getreu, du wirst es thun,
Daß ich dein Thun einst rühme.

Vertrauen auf Gott.

Mel. Preist, Christen, mit Zufriedenheit.

218 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7. Metre 67.

Was Gott thut, das ist wohl gethan!
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille.
Es ist mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum laß ich ihn nur walten.

2 Was Gott thut, das ist wohl gethan,
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
An seiner Huld Und hab Geduld;
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.

3 Was Gott thut, das ist wohl gethan!
Dabei will ich verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

219 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt:

Der Wolken Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn:
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbsteigner Pein.
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3 Dein ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Gemüth:
Und was du dann erlesen
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4 Weg hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dirs nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht:
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit kann nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

Nach eigener Melodie.

220 8, 8, 8, 8, Peculiar. Metre 58.

Trau auf Gott in allen Sachen,
Die dich jetzo traurig machen;
Trau auf Gott in allen Dingen,
Die dir zu dem Herzen dringen.

2 Trau auf Gott in Seelenplagen,
Wann dich deine Sünden nagen,
Denn Gott ist in solchen Schmerzen
Ein recht Pflaster für die Herzen.

3 Trau auf Gott, wann Tod und Hölle,
Wann der Teufel ist zur Stelle,
Und dir vom Verdammen saget:
Gott ists, der ihn bald verjaget.

4 Trau auf Gott in bösem Glücke,
Denn Gott ist dir eine Brücke,
Drauf du sichern Stand kannst haben,
Wann viel Unglück um dich traben.

5 Trau auf Gott, wenn böse Seuchen
In dem Land herum hier schleichen,
Denn er kann dich so bedecken,
Daß dich keine darf anstecken.

6 Trau auf Gott in Kriegsgefahren,
Denn er weiß dich zu bewahren,
Er kann machen, daß die Feinde
Werden deine besten Freunde.

7 Trau auf Gott in Hungersnöthen,
Dann wird dich kein Hunger tödten,

Wächſet gleich kein Korn auf Erden,
Da wird Brod aus Steinen werden.

8 Trau auf Gott in dürren Zeiten.
Dann wird er vom Himmel leiten
Seines Segens Ström und Quellen,
Die dein Herz zufrieden ſtellen.

9 Trau auf Gott, wanns ſtürmt und ſchneiet,
Wann die Donnerwolke ſchreiet,
Wann dich trifft das böſe Wetter,
Da iſt Gott auch dein Erretter.

10 Trau auf Gott in allen Sachen,
Denn er kann die Anſchläg machen;
Trau auf Gott in allen Dingen,
Dann wirſt du ein Danklied ſingen.

Mel. O Jeſu Chriſti, wahres Licht.

221 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wenn Menſchen Hülfe dir gebricht,
Vertraue Gott und zage nicht.
Wenn Niemand hilft, ſo hilft doch er;
Mit ihm iſt keine Laſt zu ſchwer.

2 Laß nie der Menſchen Gunſt allein
Dein einziges Vertrauen ſein;
Denn ach, wie ſelten iſt der Freund,
Ders immer treu und redlich meint!

3 Nimm deine Zuflucht nur zu Gott,
Der rettet dich aus aller Noth:
Er iſt dein Freund, denn er allein
Kann ſtets und immer Helfer ſein.

4 Wenn er dich liebt, so ist dein Feind
Ohnmächtig, wenn ers auch nicht meint;
Des Meeres Stürme ruhn, wenn er
Nur spricht: Nicht weiter, als hieher!

5 Es gehet, wie es ihm gefällt,
Was sich auch ihm entgegen stellt:
Laß ihn nur herrschen, wie er will;
Vertraue ihm und halte still.

Mel. O Jesu Christi, wahres Licht.

222 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wenn wir vor Kummer fast vergehn
Und weder Schutz noch Rath mehr sehn,
Wie wir auch sorgen, Vater, dann
Nimm du dich unsers Jammers an!

2 Denn das ist unser Trost allein:
Du kannst uns, wenn du willst, befrein;
Drum fliehen wir in unsrer Noth
Zu dir, du, unser Helfer, Gott.

3 Wir heben auf, Gott, unser Herz
Zu dir, beklemmt von Furcht und Schmerz;
Wir bitten um Begnädigung,
Um unsrer Strafe Linderung.

4 Du nur bist unsre Zuversicht;
Vergilt nach unsrer Schuld uns nicht;
Steh uns um Christi willen bei;
Mach uns von allen Plagen frei.

5 Dann danken und lobsingen wir
Mit freuderfülltem Herzen dir;

Gehorsam deinem theuren Wort,
Erheben wir dich hier und dort.

6 Erhöre, Vater, Sohn und Geist,
Dein hoher Name sei gepreist;
Laß ewig uns dein Erbtheil sein,
Denn du bist unser Gott allein.

Mel. Schicket euch, ihr lieben Gäste.

223 8, 7, 8, 7, 7, 7. METRE 50.

Weicht, ihr Berge, fallet Hügel;
Bricht ihr Felsen, stürzet ein!
Fester wird, als Berg und Hügel,
Seine Vatertreue sein,
Unbewegter noch als sie:
Gottes Wahrheit trüget nie.

2 Gnade hat er uns versprochen,
Das ist Gottes Bund mit mir;
Dieser Bund wird nie gebrochen,
Seine Treue bürgt dafür.
Erd und Himmel mag vergehn:
Was er zusagt, muß geschehn.

3 Ich will nicht auf Menschen bauen,
Wie betrüglich ist die Welt;
Meinem Gott will ich vertrauen,
Der, was er gelobt, auch hält:
Er, ein Feind der Heuchelei,
Ist wahrhaftig und getreu.

4 Dräut die Welt mir, mich zu hassen
Und verfolgt mich: will ich mich

Immer auf den Herrn verlassen;
Er erbarmt doch meiner sich,
Denn er bleibet immerdar,
Was er ist und was er war.

5 Scheint auch er mich nicht zu achten,
Und verstellt sein Angesicht;
Läßt mich rufen, läßt mich schmachten,
So vergißt er mein doch nicht:
Denn er bleibet immerdar,
Was er ist und was er war.

6 Ihm allein will ich vertrauen,
Will auf diesem Felsen ruhn,
Will ihm glauben, auf ihn bauen:
Was er sagt, will er auch thun;
Erd und Himmel mag vergehn,
Ewig wird sein Bund bestehn.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

224 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt
Der Mensch, zur Seligkeit bestimmt,
Zahllose Freuden; täglich fließt
Ihr Strom, der unerschöpflich ist.

2 Er fließt durch deine Schöpfung hin
Und hat für einen jeden Sinn,
Für jeden heiligen Genuß,
Befriedigung und Ueberfluß.

3 Vom Himmel strömt dein Segen her,
Strömt durch Gebirge, Thal und Meer;

Wie schön ist deine Welt, wie reich!
Herr, was ist deinen Schätzen gleich!

4 Noch größre Freuden sendest du
Uns, wenn wir dich recht lieben, zu,
Du bietst uns Seligkeiten an,
Die nichts auf Erden geben kann.

5 Wenn wir dich kennen, wie entzückt
Ist, ihrer Finsterniß entrückt,
Die Seele, die sich deiner freut;
Was fühlt sie dann für Seligkeit!

6 Welch eine Wonne, wenn sie nun
Beginnt, was du befiehlst, zu thun;
Selbst fühlet, wie der Tugend Werth
Erhebt, beglücket und verklärt.

7 Fließt so viel hohe Lust von dir
Schon hier auf uns; kannst du schon hier
Mit solchen Gütern uns erfreun,
Wie selig mußt du selber sein!

8 Unendlich selig — denn du bist
Unendlich, und unendlich ist,
O Fülle der Vollkommenheit,
Der Reichthum deiner Herrlichkeit!

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

225 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Allein auf Gott setz dein Vertraun,
Auf Menschenhilf sollst du nicht baun;
Gott ists allein, der Glauben hält,
Du findest wenig in der Welt.

2 Bewahre deinen Stand und Ehr,
Von Sünd und Schande dich abkehr;
Sei niemals ſicher, hüte dich,
Und wer da ſtehet, fürchte ſich.

3 Chriſt, ſchweige du, wie Chriſtus ſchwieg,
Das gibt dir über Feinde Sieg;
Mit Schweigen ſich verräth Niemand,
Doch Reden oft bringt Sünd und Schand.

4 Dem Großen weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in Unglück bring;
Dem Kleinen auch kein Unglück thu,
So lebeſt du in Fried und Ruh.

5 Erhebe nicht in ſtolzem Muth
Dein Herz bei dieſem Erdengut;
Es iſt nicht dein, Gott gab es dir;
Die Demuth iſt des Reichen Zier.

6 Friedfertigkeit, der Engel Luſt,
Erfülle gleichfalls deine Bruſt;
Sei fromm, denn wahre Frömmigkeit
Macht froh in Zeit und Ewigkeit.

Eheſtandslieder.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

226 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Geht hin, der Gott der Einigkeit
Hat euren Wunſch erhört!
Geht hin, und macht durch Frömmigkeit
Euch ſeines Segens werth!

2 Ihm heiligt eure Eh und Stand,
Ihm heiligt euer Herz,
Und folgt der Leitung seiner Hand
Durch Freuden und durch Schmerz!

3 Euch nehme — schließt nach seinem Rath
Ihr einst den Pilgerlauf —
Er, der euch hier vereinigt hat,
In seinen Himmel auf!

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

227 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Gott, der du Alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der Ehe Mann und Weib
Vereinigt sein, Ein Fleisch, Ein Leib.

2 Wend ab des Satans Macht und List,
Als der ein Feind der Ehe ist,
Daß der unreine Geist ja nicht,
Bei ihnen Haß und Zank anricht!

3 Hilf, daß von ihnen stets mit Fleiß,
In ihres Angesichtes Schweiß,
Die Nahrung werde fortgesetzt
Und das Gewissen nicht verletzt!

4 Gib, daß sie oft einmüthiglich
Mit Beten kommen, Herr, vor dich
Und rufen dich um Segen an,
Auf daß ihr Werk sei wohl gethan!

5 Wenn sie auch drückt des Kreuzes Last,
So laß sie denken, daß du hast

Zur Hilf und Trost durch deine Hand
Selbst eingesetzet diesen Stand.

6 Laß diese Eheleute nun
Nach solchem deinem Willen thun
Und haben ein' erwünschte Eh,
Ohn Herzeleid und alles Weh.

7 Das bitten wir, o Vater, dich!
Regiere sie selbst gnädiglich,
Daß sie in wahrer Heiligkeit
Zubringen ihre Lebenszeit.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

228 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Gott! dessen liebevoller Rath
Den Ehestand gestiftet hat,
Mit Segen weiheſt du ihn ein;
Laß ihn auch stets gesegnet sein.

2 Dein Segen fehl auch Diesen nicht,
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe Band,
Sich Treu gelobt mit Herz und Hand!

3 Mit Gnade schau auf sie herab,
Daß sie zusammen bis ins Grab,
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor Allem gottesfürchtig sind!

4 Laß sie als Christen lieben dich,
Laß sie als Gatten lieben sich;
Von Untreu auch im Herzen rein
Und keusch in Wort und Werken sein.

5 Zusammen laß sie dir vertraun,
Zusammen ihre Seel erbaun,
Zusammen deinen Ruhm erhöhn
Und deinen Segen sich erflehn!

Mel. O, heilger Geist, kehr bei uns ein.

229 8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 4, 4, 4, 8. Metre 65.

Wenn Mann und Weib sich wohl verstehn
Und unverrückt zusammengehn
Im Bunde reiner Treue,
Da blüht das Glück von Jahr zu Jahr,
Da sieht man, wie der Engel Schaar
Im Himmel selbst sich freue.
Kein Sturm, kein Wurm, kann zerschlagen,
Kann zernagen, Was Gott giebet
Dem Paar, das in ihm sich liebet.

2 Der Mann wird einem Baume gleich,
An Aesten schön, an Zweigen reich;
Das Weib gleich einem Reben,
Der seine Träublein trägt und nährt
Und sich je mehr und mehr vermehrt
Mit Früchten, die da leben.
Wohl dir, O Zier, Manneswonne,
Hausessonne, Ehrenkrone!
Gott denkt dein auf seinem Throne.

3 Sei gutes Muths, nicht Menschenhand
Hat aufgerichtet solchen Stand:
Es ist Gott, unser Vater;
Der hat uns je und je geliebt
Und bleibt, wenn Sorge uns betrübt,
Der beste Freund und Rather.

Anfang, Ausgang Aller Sachen,
Die zu machen, Wir gedenken,
Wird er wohl und weislich lenken.

4 Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl
Ein Stündlein, da man liebevoll
Die Thränen lasset fließen;
Doch wer sich still und in Geduld
Ergibt, deß Leid wird Gottes Huld
In großen Freuden schließen.
Wage, Trage, Nur ein wenig!
Unser König Wird behende
Machen, daß die Angst sich wende.

5 Wohl denn, mein König nah herzu!
Gib Rath in Kreuz, in Nöthen Ruh!
In Aengsten Trost und Freude!
Deß sollst du haben Ruhm und Preis;
Wir wollen singen bester Weis
Und danken alle beide,
Bis wir Bei dir, Deinen Willen
Zu erfüllen, Deinen Namen
Ewig loben werden. Amen.

Tischlieder.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

230 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O Vater! kindlich beten wir
Um unser täglich Brod zu dir;
Gibs deinen Kindern, die du liebst,
Und segne, was du huldreich gibst.

2 Thu auf, Herr, deine milde Hand,
Auf dich ist aller Blick gewandt,
Der du von Allem, was da ist,
Der Schöpfer und Versorger bist.

3 Du hast auch uns bisher genährt,
Was wir bedurften, uns gewährt,
Und wirst es künftig nicht entziehn,
Wenn wir voll Glaubens zu dir fliehn.

4 Laß uns zwar satt, doch mäßig sein
Und deiner Güte dankbar freun;
Und nie vergessen im Genuß,
Daß auch der Arme leben muß!

Mel. Lobt Gott, der uns erschaffen hat.

231 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Wie groß ist deine Freundlichkeit,
Wie herrlich deine Güte,
Die da versorgt zu jeder Zeit
Den Leib und das Gemüthe!
Du Lebensfreund und Menschenlust,
Du hast uns Allen Rath gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet!

2 Des Himmels Fenster öffnest du
Und schenkst uns milden Regen!
Du schließst die Erde auf und zu
Und gibst uns deinen Segen!
Die Kost ist da auf dein Geheiß,
Wen sollte das zu deinem Preis,
O Vater, nicht bewegen!

3 Vergib uns unsre Missethat,
Und gib, was wir begehren;
Schaff uns, o Vater! fernern Rath,
Daß wir uns ehrlich nähren;
Verleihe künftig gute Zeit,
Glück, Nahrung, Fried und Einigkeit,
Gesundheit, Heil und Segen.

4 Laß endlich bei des Lammes Tisch,
In deinem Reich uns essen,
Wo tausend Gaben mild und frisch
Du selbst uns wirst zumessen!
Da wird man schmecken Freud und Ehr,
Und wir, Herr, wollen nimmermehr
Zu preisen dich aufhören!

Mel: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

232 14, 14, 4, 7, 8. METRE 78.

Danke dem Herren, o Seele! dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber und nährt die Gemüther;
Gebet ihm Ehr, Liebet der Gütigen sehr,
Stimmet die dankenden Lieder!

2 Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret;
Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret.
Alles ist dein, Seelen und Leiber; allein,
Werd auch durch beide geehret!

3 Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtenden Seelen!
Laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen!
Gib nur, daß wir Innig stets dürsten nach dir,
Ewig zur Lust dich erwählen!

4 Günstiger Hirte, du wollest uns stärken und leiten
Und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten!
Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda
Schmecken und schauen in Freuden!

Erntelieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

233 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

O Gott! es steht dein milder Segen
In unsern Feldern jetzo schön;
Wir sollten billig allerwegen
Die Wohlthat dankbarlich erhöhn:
Du lockest dadurch Jedermann
Zur Buß und frommen Leben an.

2 Ach, segne ferner deine Gaben,
Die jetzund in dem Felde stehn;
Laß uns gut Erntewetter haben
Und alle Noth vorüber gehn!
Gib, lieber Gott, daß Jedermann
Die Früchte völlig ernten kann.

3 Hilf, daß wir sie in Ruh verzehren
Und auch den Armen in der Noth
Voll Lieb und Treu davon ernähren.
Verhüte doch, o treuer Gott,
Bei deiner Wohlthat jederzeit
Den Mißbrauch deiner Gütigkeit!

4 Und also laß uns künftig leben,
Wie uns dein Will im Worte lehrt,

Daß wir dir Dank und Ehre geben,
Und sich dein Segen täglich mehrt:
Führ uns auch endlich insgemein
In deine Himmelswohnung ein!

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

234 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7. Metre 67.

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist Gott, den Herrn der Ernte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au und Feld entfernte!
Noch stets erhält Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben,
Will er uns Alles geben.

2 Er ist der Herr, in seiner Hand
Ist was die Erde bringet;
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedünget,
Kommt doch allein Von ihm Gedeihn;
Nur er, er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.

3 Oft sehn wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Ernt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen;
Gott nimmt und gibt, Was ihm beliebt,
Daß er, als Herr der Erde,
Von uns verehret werde.

4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der Reichthum seiner Gaben;

So gibt er uns doch sicherlich
So viel wir nöthig haben;
Und stets bedacht, Voll Gnad und Macht,
Die Seinen zu erhalten,
Die ihn nur lassen walten.

5 Und, o! was ists für ein Gewinn,
An dem sich gnügen lassen,
Was uns wird werden, und im Sinn
Das Zuvertrauen fassen,
Daß, Der die Welt regiert und hält
Auch uns, so lange wie wir leben,
Was nöthig ist, wird geben.

6 Ja, Höchster, wir verehren dich
In allen deinen Wegen
Und trauen unveränderlich
Auf deinen milden Segen:
Auch unser Brod Wirst du uns, Gott,
Von Zeit zu Zeit gewähren,
Wenn wir dich kindlich ehren.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

235 14, 14, 4, 7, 8. Metre 78.

Schauet den Segen! den hat uns die Liebe gegeben!
Schauet, dem Himmel entsprosset dies fröhliche Leben,
Das uns bewegt: — Ihn, der das Weltenheer trägt,
Lasset uns kindlich erheben!

2 Segnend regiert er noch heut, wie in vorigen Tagen;
Still hat das Körnlein erquickende Früchte getragen;

Heiter und frisch Führt er die Kinder zu Tisch,
Wendet die Sorgen und Klagen.

3 Lieblich und herrlich so waren die Felder zu sehen!
Rühmet und preiset, wer hörte das heimliche Flehen?
Wer schmückt das Feld, Das wir in Schwachheit bestellt?
Das ist von oben geschehen!

4 Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen vernommen?
Wer ist als Tröster in Stunden der Trübsal gekommen? —
Was wir begehrt, Hat uns der Vater gewährt;
Danket ihm herzlich, ihr Frommen!

5 Wer hat zum Himmel die Pforten uns offen gehalten?
Wer mit Erbarmen gekrönet die Jungen und Alten?
Danket dem Herrn; Kommet von nahe und fern:
Preiset sein herrliches Walten!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

236 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

O Gott, von dem wir Alles haben,
Die Welt ist ein sehr großes Haus;
Du aber theilest deine Gaben
Recht wie ein Vater drinnen aus;
Dein Segen macht uns Alle reich:
Ach, lieber Gott, wer ist dir gleich?

2 Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut bei dir zu Tische gehn?
Doch muß die Nothdurft Keinem fehlen,
Denn du weißt Allen vorzustehn

Und schaffest, daß ein jedes Land
Sein Brod bekommt aus deiner Hand.

3 Du machst, daß man auf Hoffnung säet
Und endlich auch die Frucht genießt;
Der Wind, der durch die Felder wehet,
Die Wolke die das Land begießt,
Des Himmels Thau, der Sonne Strahl,
Sind deine Diener allzumal.

4 Und also wächst des Menschen Speise,
Der Acker reichet ihm das Brod;
Es mehret sich vielfältger Weise,
Was Anfangs schien, als wär es todt,
Bis in der Ernte Jung und Alt
Verlanget seinen Unterhalt.

5 Nun, Herr, was soll man mehr bedenken?
Der Wunder sind hier gar zu viel!
So viel als du kann Niemand schenken,
Und dein Erbarmen hat kein Ziel;
Denn immer wird uns mehr beschert,
Als wir zusammen Alle werth!

6 Wir wollens auch keinmal vergessen,
Was uns dein Segen traget ein;
Ein jeder Bissen, den wir essen,
Soll deines Namens Denkmal sein,
Und Herz und Mund soll lebenslang
Für unsre Nahrung sagen Dank.

Scheidelieder.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

237 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund,
Von diesem Orte fort;
Ob wir zwar jetzt betrübet sein,
Wir sehn uns wieder dort.

2 Ach, wachet, liebste Brüder mein,
Auf allem eurem Weg!
Laßt Gottes Wort die Richtschnur sein,
Das zeigt den Lebenssteg.

3 Ihr Schwestern mein, es geht nun fort
Zum eignen Kampfplatz hin;
Da wacht und betet immerfort,
Es bringet viel Gewinn.

4 Nun laßt uns Alle munter sein
In unserm Pilgerstand,
Bis wir zur Ruhe gehen ein
Im rechten Vaterland!

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

238 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Was ich euch nun sage hier,
Nehmt es an aus Lieb zu mir,
Weil ich auf die Reise geh,
Und vielleicht euch nicht mehr seh.

2 Darum denket doch daran,
Was man hier verlieren kann,
Wenn man sich nicht vorbereit't
Auf die lange Ewigkeit.

3 Darum schicke dich beizeit,
Weil es jetzt noch heißet heut,
Denn es kommt die Todesnacht,
Wo Gott Alles dunkel macht.

4 O wie angst- und kummervoll,
Wenn man nicht thut, was man soll;
Darum machet euch bereit
In der schönen Gnadenzeit.

5 Zum Beschluß und zu Adjeu,
Wenn ich euch niemals mehr seh:
Dienet Jesu, folget ihm,
Seiner treuen Hirtenstimm.

6 So wird er stets bei euch sein,
Bis ihr geht zum Himmel ein;
Darum ernstlich bet't und wacht,
Bis ihr euren Lauf vollbracht.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

239 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch fest vereint im Geist.
Ihr Lieben all, dies ist der Tag,
Der uns von 'nander reißt.

2 Betrübet euch nicht allzusehr,
Es kann nicht anders sein;
Ein Jedes sich zu Jesu kehr,
Er flößet Tröstung ein.

3 Er steht uns alle Tage bei,
So lang wir in der Welt:

Am End macht er vom Leiden frei,
Führt uns ins Himmelszelt.

4 Dort kommen wir zusammen All,
Wenns hier nicht mehr geschicht,
Zu loben Gott mit frohem Schall
Und schauen sein Gesicht.

5 Versäumt das Wachen, Beten nicht,
Im Glauben feste steht;
Ein Jedes thue seine Pflicht,
Nach Jesu stets aufseht.

6 O kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilands Ehr,
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her.

7 Bald, bald, so kommt die bessre Zeit,
Sie bleibt nicht lang mehr aus;
Ach, haltet euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus!

8 Sollt dieses Mal das letzte sein,
Daß wir beisammen warn,
So führ uns, Herr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schaarn.

Mel. Gott ist ein Gott der Liebe.

240 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. METRE 62.

Nun muß ich euch verlassen,
Betrübt ist mir dies Wort,
Doch will ich mich so fassen:
Ich überlaß euch Gott.

Es kann nicht anders sein,
Ich muß euch Abschied geben;
Ich wünsch euch ewigs Leben,
Ein Herz, das fromm und rein.

2 Dem Leibe nach wir scheiden,
Im Geist wir sind vereint;
Kein Kreuz, kein Tod noch Leiden
Uns von einander nimmt.
Trennt Berg und Thal uns wohl,
So laßt uns doch mit Beten
Demüthig oft hintreten
Zu Jesu Gnadenstuhl.

3 Laßt uns doch nicht vergessen,
Was Gott an uns gethan,
Der alles Leid versüßen
Und uns erlösen kann;
Ach, liebt doch Alle ihn,
Bringt Ehre seinem Namen,
Bis wir einmal beisammen
In Neu Jerusalem!

4 O Brüder, stehet feste!
Ihr Schwestern, habt doch Muth!
Ein Jedes kämpf aufs beste,
So gehts gewißlich gut.
Seid allezeit getrost,
Besiegt Welt, Sünd und Hölle,
Errettet eure Seele;
Seid treu bis in den Tod.

5 Bewahret stets die Liebe,
Die Demuth haltet fest;
Haßt alle böſen Triebe
Und was unheilig iſt.
Thu Jedes ſeine Pflicht
In ſeinem Amt und Stande.
Bald kommen wir ins Lande,
Wo Lebenswaſſer fließt.

6 Wann ich in Himmel komme,
Zur frohen Ewigkeit,
Und ſchmecke Gottes Wonne
Und große Seligkeit:
So warte ich auf euch,
Bis ihr den Ort erlanget,
Wo ihr in Perlen pranget
Und ſeid den Engeln gleich.

7 Singt ihr, eh ich, ihr Brüder
Und Schweſtern alleſammt,
Vor Gottes Throne Lieder
In unſerm Vaterland:
So wartet auch auf mich,
Ihr ſollt mich auch bald ſehen
Mit euch im Himmel gehen,
Durch Gottes Gnad hoff ich.

8 Welch Herrlichkeit und Freude,
Wann Zions ſchöne Schaar
Genießet Himmelsweide
Und gehet Paar bei Paar!

Geht es schon hier so gut
Bei Kreuz und Schmach auf Erden,
Was wirds im Himmel werden?
O Seelen, habt doch Muth!

9 Zuletzt, lebt wohl ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Seh ich euch hier nicht wieder
Dann doch im Himmelreich.
Ich hoff, ihr werdet All
Mit mir im Himmel oben
Den Herren ewig loben
Mit lautem Jubelschall.

Nach eigener Melodie.

241 12, 12, 5, 5, 11. METRE 80.

Ach Herzensgeliebte! wir scheiden jetzunder,
Ein Jedes das halte sein Herze doch munter;
O rufet mit mir, Aus Liebesbegier:
Herr Jesu! Herr Jesu! ach zieh uns nach dir!

2 Ja, liebste Geschwister! drum lasset uns wachen,
Weil unsere Feinde sich kräftig aufmachen,
Um uns zu rauben Den wahren Glauben,
Damit sie verhindern das kindlich Vertraun.

3 Und während wir jetzt von einander thun treten,
So laßt uns doch Eines fürs Andre recht beten,
Daß Keines doch mög Abtreten vom Weg,
Nur daß wir bewandeln den richtigen Steg.

4 Ach Herzensgeliebte! es könnte geschehen,
Daß Eines das Andre nicht würde mehr sehn;

Ein Jedes thu Fleiß, Daß unsere Reis'
Die Krone des Lebens doch trage zum Preis!

Reiselieder..

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

242 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Dich bitt ich, Gott! beweise
Wie gut dus meinst mit mir:
Beglücke meine Reise,
Denn ich vertraue dir;
Auf allen meinen Wegen
Begleite väterlich
Mit deinem Schutz und Segen,
Mit deiner Hilfe mich.

2 Ich bin in deinen Händen,
Deß soll mein Herz sich freun.
Denn du kannst Rettung senden,
Wo mir Gefahren dräun;
Bin ich bei dir in Gnaden,
So fürcht ich nichts, o Gott!
Du wehrest allem Schaden,
Mein Helfer! in der Noth.

3 So will ich denn mein Leben
Getrost und wohlgemuth
Dir, Vater, übergeben,
Und deiner treuen Hut!
Erhalte meine Kräfte,
Beglücke meinen Fleiß,

Und meiner Pflicht Geschäfte,
Zu deinem Ruhm und Preis.

4 Laß dir auch meine Lieben
Zum Schutz befohlen sein;
Nichts müsse uns betrüben,
Dein Trost uns stets erfreun;
Und sehen wir uns wieder
In Ruh und Wohlergehn;
Wie sollen unsre Lieder
Dann deine Huld erhöhn!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

243 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Dir dank ich, Vater meines Lebens!
Daß du mich froh zurück gebracht;
Ich flehte nicht zu dir vergebens,
Du hast mich väterlich bewacht;
Durch deine Gnade bin ich hier,
Dein Schutz und Schirm war über mir.

2 Gesundheit hast du mir verliehen
Und Schaden von mir abgewandt;
Du segnetest auch mein Bemühen
Mit deiner milden Vaterhand!
Auch meiner Seele wandtest du
Genuß von vielem Guten zu.

3 Nun kann ich wieder mit den Meinen
Mich deiner Güt und Hülfe freun,
Mit ihnen mein Gebet vereinen,
Und dir des Dankes Opfer weihn,

Daß du die Wohlthat uns gewährt
Und ihr und mein Gebet erhört.

4 Sei ewig, Gott! sei hoch gepriesen
Für alles Gute, das du mir
Auf meiner Reise hast erwiesen;
Mein frohes Lob erschalle dir!
Dir will ich nun mich ferner weihn,
Dein lebend und im Tode sein.

Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

244 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Was hat uns doch bewogen,
Zu gehen aus von heim!
Die Lieb hat uns gezogen,
Zu suchen die Gemein,
Die Gott der Herr gebauet
In einem fremden Land;
Wir haben uns vertrauet
Der starken Allmachtshand.

2 Obschon im Anfang kläglich
Das Wetter auf uns fiel,
So streben wir doch täglich
Nach dem bestimmten Ziel;
Erhalten auch daneben
Des Guten mancherlei
Zu unserm Pilgerleben
Vom Herrn, der uns steht bei.

3 Drum auf, ihr lieben Glieder,
Zu loben unsern Gott,
Der uns bei unsern Brüdern
Gespeist mit Himmelsbrod

Mit Manna aus der Höhe,
Nach Herzenswunsch und Lust;
Ach Gott, dein Will geschehe
In unsrer Seel und Brust!

4 Ach Gott, thu uns erhören,
Erquicke unsern Geist;
Laß deinen Ruhm sich mehren,
So weit wir sind gereist;
Laß deinen Ruhm erschallen,
Bei Menschen groß und klein;
Ach Gott, hilf uns auch Allen,
Und bring uns wieder heim!

5 Nun denn, ihr lieben Glieder,
Die Zeit bricht schnell herein,
Daß wir nun scheiden wieder,
Es kann nicht anders sein;
Hier ist ein Jammerleben,
Doch währts nur kunze Zeit;
Sich aber Gott ergeben,
Bringt Trost in Ewigkeit.

6 Auf, liebe Reisgefährten,
Macht euch zur Reis bereit,
Laßt euch die Reisbeschwerden,
Jetzt noch nicht sein verleidt;
Hier haben wir kein Heim,
Gott woll uns fest verleiben
In sich und seiner Gmein.

7 Er woll uns auch erhalten
In Freuden und in Leid,

Daß wir uns ja nicht spalten
In Zeit und Ewigkeit;
Und woll uns auch begleiten,
Durch seine Engelein,
Daß wir uns ja nicht scheiden,
Und bring uns wieder heim.

8 Nun denn, ihr lieben Glieder,
Adjeu, zu guter Nacht!
Wir scheiden jetzund wieder,
Die Reise ist vollbracht;
Und was wir vorgenommen
Ist nun zu End gebracht;
Darum ihr Altn und Jungen,
Habt alle gute Nacht!

Morgenlieder.

Mel. O Gott, mein Herz und Zung.

245 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

O Jesu, wahres Licht,
Nun ist die Nacht dahin;
Ich danke dir nach meiner Pflicht,
Weil ich noch lebend bin.

2 Du hast mich durch die Nacht
Beschützt nach Leib und Seel,
Von mir gewandt des Feindes Macht;
Hab Dank, Immanuel.

3 Begleite du nun mich
Auch heut durch deine Gnad,

Daß ich nicht sündge wider dich—
Leit mich nach deinem Rath.

4 Und wann dereinst mein Lauf
In dieser Welt vollbracht,
So nimm mich, Herr! zu dir hinauf,
Zu loben deine Macht.

Mel. Freue deines Gottes dich.

246 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 40.

Bleibe bei mir, liebster Freund,
Jesu, mein Verlangen!
Weil die Sonne wieder scheint
Und nun aufgegangen,
Drum so wolleſt du aufs Neu
Mir auch helle scheinen
Und in reiner Liebestreu
Dich mit mir vereinen.

2 Laß mich deine rechte Hand
Leiten und erhalten
Hier in diesem fremden Land,
Wo so mannigfalten
Meine Feind in ihrem Grimm
Häufig mich umringen
Und mich armen Pilgerim
Suchen zu verschlingen.

3 Laß uns die gelegne Zeit
Treulich hier erkaufen
Und in Glaubensmunterkeit
Nach dem Kleinod laufen,
Mit Enthaltung aller Ding,
Daß wir es erbeuten,

Und ich Ringender eindring
In den Saal der Freuden.

4 Ach, Herr Jesu, gib, daß wir
Recht vom Schlaf aufwachen
Und mit reinem Schmuck und Zier
Uns bereitet machen,
In der zärtsten Liebesflamm,
Mit gar schönem Prangen
Dich, den schönsten Bräutigam,
Freundlich zu empfangen.

5 Laß dein reines Freudenöl
Sich doch stets ergießen
Und in unsern Geist und Seel
Mildiglich einfließen,
Daß in schönster Heiterkeit
Unsre Lampen brennen,
Und wir in der Dunkelheit
Helle sehen können!

Mel. Schicket euch, ihr lieben Gäste.

247 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und heilger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt
Und was drinnen ist, erhält.

2 Gott, ich danke dir von Herzen
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,

Des böſen Feindes Liſt
Mein nicht mächtig worden iſt.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieſer Nacht vergehn:
O Herr Jeſu! laß dich finden,
Deine Wunden offen ſtehn,
Da alleine Hilf und Rath
Iſt für meine Miſſethat

4 Hilf, daß ich auch dieſen Morgen
Geiſtlich auferſtehen mag
Und für meine Seele ſorgen,
Daß, wenn einſt dein großer Tag
Uns erſcheint und dein Gericht,
Ich davor erſchrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort!
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beſchützer und mein Hort:
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret ſein.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

248 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Nun ſich der Tag geendet hat,
Die Finſterniß zertheilt,
Wacht Alles, was am Abend ſpat
Zu ſeiner Ruh geeilt.

2 Hab Dank, o Jeſu, habe Dank
Für deine Lieb und Treu!

Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

4 Erhör, o Jesu, meine Bitt,
Nimm meine Seufzer an,
Und laß all meine Tritt und Schritt
Gehn auf der rechten Bahn!

5 Gib deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl Dem, der Jesum hat!

6 Wohl Dem der Jesum bei sich führt,
Schließt ihn ins Herz hinein;
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig sein!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

249 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott, der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2 O Vater, deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu!
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit
Und groß ist deine Treu.

3 Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von Neuem einen Tag;
Gib, daß ich davon jeden Theil
Mit Weisheit nutzen mag.

4 Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor dir, Gott der Macht!
Auch dieser Tag mir hin.

5 Gib, daß ich, fern vom Müßiggang,
In meinem Stande sei;
Und, wenn ich kann, mein Lebenlang
Auch dienen mag getreu.

6 In Allem, was ich denk und thu,
Sei dein Gebot vor mir;
Und wenn ich von Geschäften ruh,
So sei mein Herz bei dir.

7 Was du mir zum Vergnügen gibst,
Vermehr in mir die Lust,
Ganz dein zu sein, der du mich liebst
Und so viel Guts mir thust.

8 Wenn Sorg und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich schaun
Und deiner Vorsicht, Herr der Welt!
Mit frohem Muthe traun.

9 An deiner Gnade gnüge mir,
Sie ist mein bestes Theil;
Mein Trost und meine Zuflucht hier,
Und dort mein volles Heil.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

250 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Vor deinen Thron tret ich hiemit,
O Gott, und dich demüthig bitt:
Ach, wend dein gnädig Angesicht
Von mir, dem armen Sünder nicht.

2 Du hast, o Vater, mich so mild
Gemacht nach deinem Ebenbild!
Durch deine Gnade lebe ich;
Vergehen müßt ich ohne dich.

3 Errettet hast du mich gar oft
Ganz wunderlich und unverhofft,
Da nur ein Schritt, ja nur ein Haar
Mir zwischen Tod und Leben war.

4 Verstand und Ehr hab ich von dir,
Des Lebens Nothdurft gibst du mir,
Hast mir auch einen Freund gesandt,
Der mich in Glück und Unglück kennt.

5 Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut
Erlöset von der Höllengluth,
Das schwer Gesetz für mich erfüllt,
Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6 Wenn Sünd und Satan mich anklagt,
Und mir das Herze fast verzagt,
Alsdann brauchst du dein Mittleramt,
Daß mich der Vater nicht verdammt;

7 Bist mein Fürsprecher allezeit,
Mein Heil, mein Trost und meine Freud;

Ich kann durch dein Verdienst allein
Hier ruhig und dort selig sein.

8 Gott heilger Geist, du höchste Kraft,
Deß Gnade in mir Alles schafft,
Ist etwas Guts am Leben mein,
So ist es wahrlich Alles dein.

Mel. Nun sich die Nacht geendet hat.

251 C. M 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Wir danken dir, o treuer Gott,
In dieser Morgenstund!
Des Tages Licht, Herr Zebaoth,
Macht deine Güte kund.

2 Vor Unglück und Gefahr bewacht
Durch deiner Engel Schaar,
Sind wir in diesen Tag gebracht;
Dank sei dir immerdar.

3 Herr, segne uns an diesem Tag,
Daß Wort und Wandel rein,
Und also dir ein Jedes mag
Recht wohlgefällig sein.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

252 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Mein Gott, die Sonne geht herfür,
Sei du die Sonne selbst in mir;
Du Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunkelheit!

2 Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,
Mein Herz ist selbst dein Eigenthum;

Ach, kehre gnädig bei mir ein,
Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3 Gib, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh ich mit deiner Kinderschaar
Hinauf zum Hause Gottes geh,
Daß ich da heilig vor dir steh.

4 Bereite mir Herz, Mund und Hand
Und gib mir Weisheit und Verstand,
Daß ich dein Wort mit Andacht hör,
Zu deines großen Namens Ehr.

5 Schreib Alles fest in meinen Sinn,
Daß ich nicht nur ein Hörer bin;
Verleihe deine Kraft dabei,
Daß ich zugleich ein Thäter sei.

6 Hilf, daß ich diesen ganzen Tag
Mit Leib und Seel dir feiern mag;
Bewahr mich vor der argen Welt.
Die deinen Sabbath sündlich hält.

7 So geh ich dann mit Freuden hin,
Wo ich bei dir zu Hause bin:
Mein Herz ist willig und bereit,
O heilige Dreieinigkeit!

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

253 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

Ich will von deiner Güte singen
Und rühmen deine Freundlichkeit;
Ich will dir auch zum Opfer bringen
In dieser frühen Morgenzeit

Mein ganzes Herz, Gemüth und Sinn
Mit Allem, was ich hab und bin.

2 Dies Opfer ist zwar sehr geringe,
Du aber bist der große Gott
Und Wiederbringer aller Dinge,
Deß Namen heißt: Herr Zebaoth;
Doch weil ich sonst nichts geben kann,
So nimm es, Herr, in Gnaden an.

3 Handle nach deinem Wohlgefallen
Mit mir, du allerliebstes Lieb;
Das Eine bitte ich vor allen:
Daß ich dich nur nicht mehr betrüb,
Sonst sei dein Wille meine Speis
Und meine Lust dein Lob und Preis.

Abendlieder

Mel. O Jesu, wahres Licht.

254 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

Der Tag ist nun dahin,
Die Nacht gebrochen ein;
O möchten wir mit Herz und Sinn
Dem Herrn recht dankbar sein.

2 Preis, Ehr und Dank sei dir,
O Gott! von uns gebracht
Für deine Gnade schon allhier,
Für Tag und auch für Nacht.

3 Behüt uns diese Nacht,
Wend ab des Feindes List:

Breit über uns aus deine Macht,
Weil du ein Helfer bist.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

255 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Nun bricht die finstre Nacht herein,
Des Tages Glanz ist todt;
Jedoch, mein Herz, schlaf noch nicht ein,
Komm, rede erst mit Gott.

2 O Gott, du großer Herr der Welt,
Den Niemand sehen kann,
Du siehst auf mich vom Himmelszelt,
Hör auch mein Seufzen an.

3 Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
War insbesondre dein:
Darum hat er bis in die Nacht
Mir sollen heilig sein.

4 Vielleicht ist dieses nicht geschehn,
Denn ich bin Fleisch und Blut
Und pfleg es öfters zu versehn,
Wenn gleich der Wille gut.

5 Nun such ich deinen Gnadenthron:
Sieh meine Schuld nicht an
Und denke, daß dein liebster Sohn
Für mich hat gnug gethan.

6 Schreib Alles, was man heut gelehrt,
In unsre Herzen ein
Und lasse Die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sein.

7 Erhalt uns fernerhin dein Wort
Und thu uns immer wohl,
Damit man stets an diesem Ort
Gott diene, wie man soll.

8 Indessen such ich meine Ruh:
O Vater, steh mir bei
Und send mir deinen Engel zu,
Daß er mein Wächter sei!

9 Gib Allen eine gute Nacht,
Die christlich heut gelebt,
Und bessre Den, der unbedacht
Der Gnade widerstrebt.

10 Wofern dir auch mein Thun gefällt,
So hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in der Welt
Vollbringe meinen Lauf.

11 Und endlich führe, wann es Zeit,
Mich in den Himmel ein;
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Sabbath ewig sein.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

256 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2 In dieser letzt betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,

Daß wir dein Wort in Einigkeit
Beleben recht in dieser Zeit.

3 Daß wir in guter, stiller Ruh
Dies zeitlich Leben bringen zu;
Und wenn das Leben neiget sich,
Laß uns einschlafen seliglich.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

257 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Die Glocke schlägt und zeigt damit,
Die Zeit hat abgenommen;
Ich bin schon wieder einen Schritt
Dem Grabe näher kommen;
Mein Jesus schlag an meine Brust,
Weil mir die Stunde nicht bewußt,
Die meine Zeit beschließet.

2 Soll diese nun die letzte sein
In meinen Lebensstunden,
So schließ mich durch den Glauben ein
In deine theuren Wunden;
Doch gibst du mir noch eine Frist,
So schaffe, daß ich als ein Christ
Dir leb und selig sterbe.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

258 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Geh, müder Leib, zu deiner Ruh,
Dein Jesus ruht in dir;
Schließ die verdroßnen Augen zu,
Mein Jesus wacht in mir.

2 Ich hab ein gnädigs Wort gehört:
Gott ist mein Schutz, mein Rath,

Wenn sich der Satan gleich empört,
Wohl dem, der Jesum hat.

3 Dies Wort ist in der Nacht mein Licht,
Wenn Alles finster ist;
Wo dieser Schild ist, da zerbricht
Des argen Feindes List.

4 Auf dieses Wort schlaf ich nun ein,
Und stehe wieder auf;
Das soll die Morgenröthe sein
Beim frühen Sonnenlauf.

5 Der Schlaf, des Todes Bruder, macht
Aus mir ein Todtenbild;
Ich schlafe, doch mein Herze wacht:
Komm, Jesu, wenn du willt.

Mel. Geh, müder Leib, zu deiner Ruh.

259 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Nun sich der Tag geendet hat
Und keine Sonn mehr scheint,
Ruht Alles, was sich abgematt't
Und was zuvor geweint.

2 Der du den Schlaf nicht nöthig hast,
Mein Gott, du schlummerst nicht;
Die Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3 Gedenke, Herr, doch auch an mich
In dieser finstern Nacht
Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von deiner Macht.

4 Wend ab des Satans Wütherei
Durch deiner Engel Schaar,
So bin ich aller Sorgen frei
Und bringt mir nichts Gefahr.

5 Drauf thu ich meine Augen zu
Und schlafe fröhlich ein;
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh,
Wer wollte traurig sein?

6 Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal,
So führ mich in den Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

7 Und also leb und sterb ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf du mir
Aus aller Angst und Noth.

Nach eigener Melodie.

260 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8. METRE 77.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht;
Thu, Seel, was dir gebühret!
Tritt an das Himmelsthor
Und sing ein Lied davor,
Laß deine Augen, Herz und Sinn
Auf Jesum sein gerichtet hin!

2 Der Schlaf fällt in der finstern Nacht
Auf Menschen und auf Thieren;

Doch Einer ist, der droben wacht,
Bei dem kein Schlaf zu spüren.
Es schlummert, Jesu! nicht
Dein Aug, auf mich gericht;
Drum soll mein Herz auch wachend sein,
Daß Jesus wache nicht allein.

3 Mit dir will ich zu Bette gehn,
Dir will ich mich befehlen;
Du wirst, mein Hüter, auf mich sehn
Und rathen meiner Seelen;
Ich fürchte keine Noth,
Nicht Hölle, Welt noch Tod,
Denn wer mit Jesu schlafen geht,
Mit Jesu wieder aufersteht.

4 Ihr Höllengeister, fort mit euch!
Hier habt ihr nichts zu schaffen;
Dies Haus gehört in Jesu Reich,
Laßt es ganz sicher schlafen;
Der Engel starke Wacht
Hält es in guter Acht,
Ihr Heer und Lager ist sein Schutz,
Drum sei auch nun dem Bösen Trutz.

5 So will ich denn nun schlafen ein,
Jesu, in deinen Armen;
Dein' Aufsicht soll die Decke sein,
Mein Bette dein Erbarmen,
Mein Kissen deine Brust,
Mein Traum die süße Lust,

Die aus dem Wort des Lebens fließt
Und dein Geist in mein Herz eingießt.

6 Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh
Und schlaf fein sanft und stille!
Ihr müden Augen, schließt euch zu,
Denn das ist Gottes Wille!
Schließt aber dieß mit ein:
Herr Jesu, ich bin dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht,
Weil Jesus über euch dann wacht.

Einladung an die Jugend.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

261 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ihr jungen Helden aufgewacht!
Die ganze Welt muß sein veracht't;
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun!
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn;
Das bleibt der Seel in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man Glaubenskraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit!
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,

Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd.

5 Ich hab es nun bei mir bedacht
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nur soll Jesus sein,
Und wollt mein Fleisch nicht ganz darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel: Es ist genug!
Zu lang hab ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Drum ich nun auch als eine Reb
Hinführo fest an Jesu kleb.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

262 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 47.

Halt, armes Kind, wo eilst du hin?
Erkenne dein Verderben!
Verändre doch den harten Sinn,
Ach, warum willst du sterben?
Auf, auf, verlaß die Sündenbahn,
Dein Jesus ruft: Komm doch heran!

2 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Noth beweint,
Du hast mich sehr betrübet;
Doch komm, ich schenke dir die Schuld
Und hülle dich in meine Huld!

3 Versuchs einmal, wie gut es sei,
Mein Schäflein sich zu nennen:
Nimm Theil an meiner Hirtentreu,
Ach, lerne mich erkennen!
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

4 Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt ist der Tag der Gnaden;
Jetzt mache dich in Eil bereit,
Laß heilen deinen Schaden,
Eh dich die Sünde weiter bringt
Und endlich ganz den Geist verschlingt!

5 Eröffne mir dein ganzes Herz,
Es soll mein Wohnhaus heißen;
Ich lindre deiner Wunden Schmerz,
Ich will dein Joch zerreißen —
Das Sündenjoch, des Feindes Macht,
Der deiner sonst auf ewig lacht.

6 Der Satan, Kind, betrügt dich nur,
Wenn er dich glücklich heißet —
So lange er auf seiner Spur
Dich zu dem Abgrund reißet.
Wer klug ist, schaut das Ende an
Und rettet sich, sobald er kann.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade

263 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Kinder, eilt euch zu bekehren,
Jesu stehet vor der Thür.
Seine Stimme läßt er hören:
Gib, mein Sohn, deine Herze mir.

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt;
Wahrlich länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade,
Zugebracht in Sicherheit?

4 Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seid,
Hört, ihr könnt noch Gnade finden —
Kommet, Alles ist bereit.

5 Jesu Herz ist voll Erbarmen,
Jetzt noch, wie es immer war;
Ach, er reichet zu euch Armen
Seine beiden Hände dar!

6 Kinder, gebet mir die Herzen;
Sagt, was hab ich euch gethan?
Seht, ich suche euch mit Schmerzen:
Eure Rettung liegt mir an.

7 Kinder, schauet meine Wunden,
Die ihr mir geschlagen habt!
Denket, was ich hab empfunden
Wegen eurer Missethat!

8 Nun begehr ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt,
Und ich geb euch bessre Gaben,
Als euch diese Welt je gibt.

9 Ich will alle Schuld vergeben,
Meinen Frieden schenk ich euch,
Kraft und Freude, Trost und Leben
Und ein ewig Himmelreich.

10 Kinder, seid doch nicht so träge!
Seht doch Jesu Liebe an!
Wird dabei das Herz nicht rege,
Was ist denn, das rühren kann?

Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

264 8, 7, 8, 7. METRE 4.

Kinder, lernt die Ordnung fassen,
Die zum Seligwerden führt:
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze Welt regiert.

2 Höret auf zu widerstreben,
Gebt euch eurem Heiland hin,
So gibt er euch Geist und Leben
Und verändert euren Sinn.

3 Selber könnt ihr gar nichts machen,
Denn ihr seid zum Guten todt;
Jesus führt die Seelensachen,
Er allein hilft aus der Noth.

4 Bittet ihn um wahre Reue;
Bittet ihn um Glaubenskraft;
So geschiehts, daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft.

5 Sucht Erkenntniß eurer Sünden;
Forscht des bösen Herzens Grund;

Lernt die Greuel in euch finden;
Da ist Alles ungesund.

6 Und als solche kranke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur;
Werdet rechte Glaubenskinder,
Denn der Glaube rettet nur.

7 Glauben heißt, die Gnad erkennen,
Die den Sünder selig macht;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

265 L M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Was ist das Leben dieser Zeit?
Ich sehn mich nach der Ewigkeit;
Denn hier auf dieser rauhen Bahn
Ist nichts, was mich vergnügen kann.

2 Drum hab ich alle Lust versagt
Und es auf Jesum hin gewagt,
Daß ich mit seiner Lämmerheerd
Vereinigt und verbunden werd.

3 Da finde ich die rechte Füll,
Worin mein Herze sanft und still
Kann an der süßen Weide gehn,
Allwo vergessen alle Wehn,

4 Die ehmals quälten meinen Sinn,
Eh ich mich ganz ergeben hin;
Nun wird mir so gemessen ein,
Daß ich kann sanft und stille sein.

5 Ich habe zwar von Jugend an
Mit Fleiß gesuchet diese Bahn;
Doch wegen jungen Kindersinn
That ich gar öfters fallen hin,

6 Weil ich noch nicht klar konnt einsehn,
Daß man in Gottes Reich muß gehn
Durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz und Noth,
Von Jugend an bis in den Tod.

7 Wohl denn! so sei der Schluß gemacht,
Weil ich zu diesem Ziel gebracht:
Daß mich kein Schmerze scheide mehr,
Fällts auch schon öfters saur und schwer.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

266 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch,
Die Kindlein lasset kommen,
Hab ich aus Lieb zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen;
Ja, wie ein arm, elendes Kind
Gebüßet und beweint die Sünd
Der Kinder, die mich hören.

2 Ich hab am Kreuz für sie mein Blut
Mit bittrem Schmerz vergossen;
Dadurch gelöscht der Höllen Gluth,
Den Himmel aufgeschlossen;
Nun steh und ruf ich mit Begier:
Kommt, Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen.

3 Zu mir! zu mir! nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten;

Die auch euch Kindern sehr nachstellt
Und lockt auf allen Seiten;
Drum sieh dich vor, mein Kind, und thu
Vor ihr dein Aug und Herze zu;
Sie stürzt dich ins Verderben.

4 Sie beut dir an Lust, Ehr und Pracht,
Freud, Schönheit, Ruhm und Schätze;
Doch wenn man Alles wohl betracht,
So sinds nur Strick und Netze,
Die Satan brauchet, um die Seel,
Zu fangen und zu führn zur Höll
Auf ebnen, breiten Wegen.

5 Nun ruf ich noch mit süßer Stimm:
Kommt her zu mir, ihr Kinder!
Steh still und es zu Herzen nimm,
Ich gebe dir nicht minder;
Denn deß die Welt so rühmet sich,
Ist Schatten nur und wesentlich
Allein in mir zu finden.

6 Sieh da, mein Kind, was Jesus sei,
Wo du nicht ganz ein Blinder;
Folg meiner Stimm, weil ich noch schrei:
Kommt her zu mir, ihr Kinder;
Folgst du nun jetzt dem Rufen nach,
So sollst du auch an jenem Tag:
Komm her zu mir! anhören.

7 Wenn dann die Welt sammt Lust und Pracht
Im Feuer wird vergehen,

Dann wirst du werden zu mir g'bracht
Und freudig mit mir gehen;
In meinem Reiche da wirst du
Auf meinen Armen finden Ruh,
Und ich dich ewig herzen.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

267 14, 14, 4, 7, 8. METRE 78.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten!
Folge der Hand, Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2 Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
Jesu, dem Freund, Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte!

3 Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden;
Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil
Für dich, du Schmuck seiner Heerden.

4 Jesum genießen, das kann man für Jugendlust achten!
Schmeckend und sehend die ewige Liebe betrachten,
Das ist genug; Aber der Lüste Betrug
Lässet die Seele verschmachten.

5 Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften,
Wachsen an Weisheit, an Gnade, an seligen Kräften;
Wenige Zeit, Macht sie dem Hausherrn bereit
Zu seinen schönen Geschäften.

6 Gott und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen;
Jugend, ach, du Bist ihm die nächste dazu,
Laß nur die Zeit nicht verstreichen!

7 Suchst du ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen;
O, wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen!
Wenn du nur bleibst Und dich Dem ewig verschreibst,
Bei dem wir allezeit grünen.

8 Denk welche Freude und Ehre wird Dem widerfahren,
Der sich von Kind auf und bis zu den spätesten Jahren
Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut,
Gläubig in Gott, wohlerfahren!

9 Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes Verscheiden:
Wenn man des Lammes versöhnende, blutige Leiden
Lange schon kennt; Wohl mir, in dem Element
Will ich mich ewiglich weiden!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

268 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Ihr jungen Leute, merket auf,
Hört, was ich sagen will:
Ach kehr doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!

2 Bedenkt, ihr laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu;

Die Luſt, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Iſt fort in einem Nu.

3 Die Todespfort iſt offen weit,
O denket oft daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch Alle dran!

4 Die Sündenluſt führt in die Höll
Und ewge Pein und Qual,
Zu ſein der Teufel ihr Geſell
In der Verdammten Zahl.

5 Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber ins Gericht,
Von Gott ſein ewig fern?

6 Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet allezeit
Mit dem verfluchten Hauf.

7 Ach Gott, wie werdet ihr dann ſchrein
Dort in der Höllenglut,
Wenn die Gerechten ſich erfreun
In ihrem Himmelsgut!

Mel. O Seele! ſäume nicht.

269 S. M. 6, 6, 8, 6. Metre 3.

O Gott, mit Herz und Zung
Wir für die Jugend flehn!
O möge ſie, weil ſie noch jung,
Den Weg der Weisheit gehn!

2 Jetzt auf der Jugend Pfad
Lehr deinen Willen sie;
Send deine heiligende Gnad
Zu ihren Herzen früh.

3 Der Jugend, unbewacht,
Beschützer wollst du sein;
Laß fühlen sie der Wahrheit Macht,
Den Weg des Irrthums scheun.

4 Ihr Herz, geneigt zur Sünd,
Durch deine Kraft mach rein;
Mit dir alleine sie verbind,
Laß sie dein eigen sein.

Sterb- und Begräbnißlieder.

Mel. Schicket euch, ihr lieben Gäste.

270 8, 7, 8, 7, 7, 7. METRE 50.

Abermal ein Schritt zum Grabe,
Eine Stund ist wieder hin,
Die ich überlebet habe,
Daß ich älter worden bin;
Mein Gott! alle meine Zeit
Eilt mit mir zu Ewigkeit.

2 Hab ich die vergangne Stunde
Etwas Gutes noch vollbracht,
Dank ich dir von Herzensgrunde,
Du hast Alles wohl gemacht;
Stehe mir auch ferner bei,
Daß ich stündlich frömmer sei.

3 Hab ich aber was begangen
Zur Verschwendung solcher Zeit,
Ach! so laß mich Gnad erlangen,
Mach es mir von Herzen leid;
Gib mir deines Geistes Kraft,
Daß er Besserung verschafft.

4 Laß mich immer fertig stehen,
Weil ich keine Stunde weiß,
Wann ich aus der Zeit soll gehen,
Daß ich mich der Welt entreiß,
Und der letzte Stundenschlag
Mich in Jesu finden mag.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

271 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Ach kommet her, ihr Menschenkinder!
Kommt her und seht die Nichtigkeit,
Die Nichtigkeit der stolzen Sünder,
Und ihres Lebens Eitelkeit:
Denn Alles — Alles was ihr seht,
Das trägt die Aufschrift: Es vergeht!

2 Mein zeitlich Leben ist verflossen,
Und meine Tage sind vorbei;
Die kurze Wallfahrt ist beschlossen,
Es ist an mir die Todesreih!
Doch bin ich froh, Herr Jesu Christ,
Daß du auch mit am Reihen bist.

3 Ich hab durch Gottes reiche Gnade,
Der Welt schon längst gut Nacht gesagt
Und auf dem schmalen Himmelspfade
Nach wahrer Seelenruh getracht;

Doch hab ich nicht gethan, was taugt,
Und viel zu wenig Ernst gebraucht.

4 Ach Gott! durch deine Liebeshände
Mach du mich jetzund noch bereit,
Daß ich an meinem letzten Ende
In deinem Heil getrost abscheid;
Dein Will sei mir in Ewigkeit
Die Mitte der Zufriedenheit.

5 Hiermit will ich nun Abschied nehmen
Von Denen, die mich hier gekannt,
Vorerst von Denen, die sich grämen
In ihrem armen Sorgenstand:
Fürcht't Gott und betet Tag und Nacht,
Auf ihn vertraut: nun gute Nacht!

Mel. Demuth ist die schönste Tugend.

272 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Metre 37.

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu;
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu;
Dieser Leib der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Der so großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2 Drum, so will ich dieses Leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab ich schon Erlösung funden,

Und mein Troſt in Todesnoth
Iſt des Herren Chriſti Tod.

3 Chriſtus iſt für mich geſtorben,
Und ſein Tod iſt mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freuden hin,
Hin aus dieſem Weltgetümmel
In den ſchönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreieinigkeit.

4 Da wird ſein das Freudenleben,
Da viel tauſend Seelen ſchon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor ſeinem Thron;
Wo die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geiſt!

5 Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der zwölf Boten Zahl,
Wo in ſo viel tauſend Jahren,
Alle Frommen hingefahren;
Wo dem Herrn, der uns verſöhnt,
Ewig Halleluja tönt.

6 O Jeruſalem, du Schöne,
Ach wie helle glänzeſt du!

Ach wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in süßer Ruh!
O, der großen Freud und Wonne,
Wenn mir wird aufgehn die Sonne!
Und der unendliche Tag,
Da ich also singen mag.

7 Hier will ich nun ewig wohnen,
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl, zu guter Nacht!
Gott sei Dank, es ist vollbracht!

Mel. Nun ruhet alle Wälder.

273 7, 7, 6, 7, 7, 8. METRE 72.

Gott Lob, die Stund ist kommen,
Da ich werd aufgenommen
Ins selge Himmelsheer!
Ihr Eltern dürft nicht klagen;
Mit Freuden sollt ihr sagen:
Dem Höchsten sei Lob, Preis und Ehr.

2 Dies sind die letzten Tage,
Da nichts als Angst und Plage
Mit Haufen bricht herein;
Mich nimmt nun Gott von hinnen
Und lässet mich entrinnen
Der überhäuften Noth und Pein.

3 Kurz ist mein irdisch Leben;
Ein bessres wird mir geben

Gott in der Ewigkeit!
Da werd ich nicht mehr sterben,
In keiner Noth verderben —
Mein Leben wird sein lauter Freud.

4 Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränenthal;
Ein schnell und selig Sterben
Ist schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehrensaal.

5 Wie öfters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaffne Frömmigkeit;
Die Welt voll List und Tücke,
Legt heimlich ihre Stricke,
Bei Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

6 Die Netze mag sie stellen,
Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein Leid;
Denn wer kann Den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins Schloß vollkommner Sicherheit?

7 Lebt wohl und seid gesegnet;
Was euch jetzund begegnet,
Ist Andern auch geschehn;
Viel müssens noch erfahren:
Nun Gott woll euch bewahren;
Dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

274 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 47.

Herr Gott! du bist von Ewigkeit
Zu Ewigkeit gewesen,
Noch eh die Welt sammt ihrer Zeit
Und all vergänglich Wesen;
Du Herr! bist deiner Kinder Zier
Und ihre Zuflucht für und für.

2 Du schaffst die Menschen und läßt auch
Sie sterben und verderben;
Sprichst aber zu der Frommen Hauf:
Kommt, meines Reiches Erben!
Denn tausend Jahre sind vor dir
Gleichwie der Tag, der gestern hier.

3 Die Sünder fahren ja dahin
Gleich einem Strom und Schatten;
Sie sind geplagt von deinem Grimm,
Den sie verdienet hatten
Selbst durch ihr' unerkannte Sünd,
Der dein Licht ihre Decke nimmt.

4 Was ist das Leben dieser Zeit!
Wie wenig seine Jahre!
Es eilt durch Mühe und Arbeit
Mit siebenzig zur Bahre:
Das machet unsre Missethat,
Die uns den Tod erworben hat.

5 Herr! lehre uns bedenken doch,
Daß wir einst sterben müssen,

Auf daß wir, von dem Sündenjoch
Entledigt, sind beflissen,
Dir stets zu dienen, unserm Herrn,
Und deine Gnade rühmen gern.

6 Herr! fülle uns mit deiner Gnad,
Erfreue uns nun wieder,
Wend ferne von uns alle Plag,
Daß wir dir singen Lieder;
Herr! segne unsrer Hände Thun
Und laß uns einst im Frieden ruhn.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

275 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Komm, Sterblicher! betrachte mich,
Du lebst, ich lebt' auf Erden:
Was du jetzt bist, das war auch ich;
Was ich bin, wirst du werden:
Du mußt hernach, ich bin vorhin;
Ach, denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2 Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk auf die letzten Stunden:
Wenn man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die Reihe heut an mir,
Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

3 Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben!
Ach nein! du bist schon alt genug,

Den Geist von dir zu geben;
Es ist gar bald um dich gethan,
Es sieht der Tod kein Alter an:
Wie magst du anders denken?

4 Ach ja, es ist wohl klagenswerth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß Mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meinen,
Er sterbe nicht in seiner Blüth,
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

5 So oft du athmest, muß ein Theil
Des Lebens von dir wehen,
Und du verlachst des Todes Pfeil!
Jetzt wirst du müssen gehen,
Du hältst dein Grab auf tausend Schritt,
Und hast dazu kaum einen Tritt:
Den Tod trägst du im Busen.

6 Indem du lebest, lebe so,
Daß du kannst selig sterben;
Du weißt nicht, wann, wie oder wo
Der Tod um dich wird werben:
Ach! denke doch einmal zurück,
Ein Zug, ein kleiner Augenblick
Führt dich zu'n Ewigkeiten.

7 Du seist dann fertig oder nicht,
So mußt du gleichwohl wandern,
Wenn deines Lebens Ziel anbricht;
Es geht dir, wie den Andern:

Drum laß dirs eine Warnung sein,
Dein Auferstehn wird überein
Mit deinem Sterben kommen.

8 Ach, denke nicht: Es hat nicht Noth,
Ich will mich schon bekehren,
Wann mir die Krankheit zeigt den Tod;
Gott wird mich wohl erhören
Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst?
Ob du nicht schnell ein Ende nimmst?
Wer hilft alsdann dir Armen?

9 Zudem, wer sich in Sünden freut
Und auf die Gnade bauet,
Der wird mit Unbarmherzigkeit
Der Höllen anvertrauet:
Drum lerne sterben, eh du stirbst,
Damit du ewig nicht verdirbst,
Wann Gott die Welt wird richten.

10 Zum Tode mache dich geschickt,
Gedenk in allen Dingen:
Werd ich hierüber hingerückt,
Sollt es mir auch gelingen?
Wie, könnt ich jetzt zu Grabe gehn?
Wie, könnt ich jetzt vor Gott bestehn?
So wird dein Tod zum Leben.

11 So wirst du, wann mit Feldgeschrei
Der große Gott wird kommen,
Von allem Sterben frank und frei,
Sein ewig aufgenommen;

Bereite dich, auf daß dein Tod
Beschließe deine Pein und Noth:
O Mensch, gedenk ans Ende!

Mel. Herr, es ist von meinem Leben.

276 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8. 8. METRE 49.

Gute Nacht, ihr meine Lieben;
Gute Nacht, ihr Herzensfreund;
Gute Nacht, die sich betrüben,
Und aus Lieb für mich jetzt weint!
Scheid ich gleichwohl von euch ab,
Und ihr legt mein Leib ins Grab,
Wird er wieder auferstehen
Und ich werd euch ewig sehen.

2 O, wie werd ich euch umfassen
Und auch herzen mit Begier!
Muß ich euch ein' Zeit verlassen,
Bringts ein Tag doch wieder ein,
Wann wir werden selig sein;
Ewig wird kein' Müh uns reuen,
Tausend, tausend Mal mehr freuen.

3 O, wie schnell eilt doch zum Ende
Das bestimmte Lebensziel!
Gott vom Himmel! hilf doch, sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel
Hier versäumen mit der Welt,
Die in Sünden sich aufhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh daß Leib und Seel sich scheiden.

4 Meiner zarten Jugend Jahren
Und vergnügte Tage mein
Sind so schnell dahin gefahren,
Daß man meint, es könnt nicht sein;
Wann man lebt ohn Klag und Noth,
Hat in kurzer Zeit der Tod
Schon die Seel vom Leib getrennet,
Daß man mich im Sarg kaum kennet.

5 Doch hofft meine Seel zu finden
Trost in meines Jesu Tod,
Der zum selgen Ueberwinden
Mich kann führen aus der Noth
Und mich retten von der Qual,
Daß ich werd im Himmelssaal,
Mit den Engeln Gott Lob bringen,
Ewges Halleluja singen.

6 Seid getrost, ihr Freund und Brüder!
Seid getrost, ihr Schwestern gar!
Seid getrost, herzliebste Glieder,
Gottes Wort bleibt ewig wahr,
Welches sagt: Im Himmelreich
Werden die Gerechten gleich
Wie die helle Sonne leuchten;
O, daß wirs nur bald erreichten!

7 Habt ihr Eltern mich geliebet
Und nebst Gott für mich gewacht?
Hab ich euch zwar oft betrübet,
Schenkt mirs doch zur guten Nacht!
Was ich hab an euch verfehlt,
Reut mich herzlich unverhehlt:

Gott woll euch viel Gnade schenken,
Und in Jesu mein gedenken.

8 Weil mein Jammer ist zu Ende,
Mein' herzliebste Eltern werth,
Dankt es Gottes Liebeshände,
Seid nicht mehr um mich beschwert.
Vater, Mutter, habt gut Nacht,
Denkt: Gott hat es wohl gemacht;
Thut er zwar eur Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

Mel. Befiehl du deine Wege.

277 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Ich war ein kleines Kindlein,
Geboren in die Welt;
Aber mein Sterbensstündlein
Hat mir Gott bald gestellt.
Ich weiß gar nichts zu sagen,
Was Welt ist und ihr Thun;
Ich hab in meinen Tagen
Nur Noth gebracht davon.

2 Mein allerliebster Vater,
Der mich zur Welt gezeugt,
Und mein' herzliebste Mutter,
Die mich selbst hat gesäugt,
Die folgen mir zum Grabe
Mit Seufzen inniglich;
Doch ich war Gottes Gabe,
Die er nun nimmt zu sich.

3 Er nimmt mich auf zu Gnaden,
Zum Erben in sein Reich;

Der Tod kann mir nicht schaden,
Ich bin den Engeln gleich;
Mein Leib wird wieder leben
In Ruh und ewger Freud,
Und mit der Seele schweben
In großer Herrlichkeit.

4 Lebt wohl, ihr meine Lieben,
Vater- und Mutterherz!
Was wollt ihr euch betrüben?
Vergesset diesen Schmerz!
Mir ist sehr wohl geschehen,
Ich leb in Wonn und Freud;
Ihr sollt mich wieder sehen,
Dort in der Herrlichkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

278 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Mein Lebenslauf ist nun vollbracht,
Ich reise von der Erden;
Mein Leben ist ein' Trauernacht
Mit vielen Kreuzbeschwerden.
Viel Trübsal, Elend, Kreuz und Noth
Hatt ich zu meinem Thränenbrod;
Gott Lob, es ist vollendet!

2 Mein Jesus ruft mich nun zu sich
Aus meinem Jammerleben;
Befreit mich von dem Schlangenstich,
Will mir ein bessers geben
Bei seiner auserwählten Schaar,
Da ich ihn werde ohn Gefahr
Dann können ewig loben.

3 Drum trauert nicht so sehr um mich,
Ihr Freunde und Bekannten,
Dieweil ich nun den Fersenstich
Hab siegreich überstanden;
Gott nimmt mich nun hinauf zu sich,
Daß ich ihn lobe ewiglich
Mit allen Zionsbürgern.

4 Ja, lobet mit mir Gottes Lamm,
Ihr, die ihr Zion liebet,
Dieweil er an dem Kreuzesstamm
Sich selbst für mich hingiebet:
Erkauft mit seinem theuren Blut,
Das er vergossen mir zu gut,
Für meine Missethaten.

5 Sprecht nicht von andrer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Namen;
Sein Blut und Tod hat mich befreit
Von allem Sündensamen;
Drum tönt auch jetzt im höhern Chor
Ein Lob aus meinem Mund hervor,
Zu seines Namens Ehre.

6 Mein Leib der ruht nun in der Erd,
In einer stillen Kammer,
In sanftem Schlummer, ohn Beschwerd,
Befreit von allem Jammer,
Bis Jesus mit Posaunenschall
Aufwecken wird die Todten all,
Dann werd ich auch aufstehen;

7 Auffahren mit dem Engelheer
Hoch in die Himmelshöhen,
Zu seines Namens Lob und Ehr,
Und ihn werd ewig sehen;
Verkläret wie das Morgenroth,
Da Andre nagt der ewge Tod,
Werd ich ihn ewig loben.

8 All die ihr hier zugegen seid,
Die ihr noch bleibt dahinten,
Bereitet euch zur Sterbenszeit,
Der Tod wird euch auch finden;
Ich geh vorhin, ihr folget nach,
Bedenket recht den Todestag,
Daß ihr könnt selig fahren.

9 Bekehret euch, verlaßt die Welt,
Laßt Sünd und Schaden fahren!
Schwingt euren Sinn ins Himmelszelt,
Thut keine Buße sparen!
Bedenkt das angenehme Heut!
Ja, heut ist noch die Gnadenzeit,
Wer weiß, was morgen folget!

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

279 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

Mein Lebensfaden lauft zu Ende,
Mein' Pilgerfahrt ist bald dahin;
Ach Gott, mir ein'n Geleitsmann sende,
Der mich erhält auf rechter Bahn,
Der bei mir an dem Ruder steh,
Wenn ich den letzten Sturm ausstehe!

2 Damit mein Schifflein durch die Wellen
Der Todesangst geradzu geh
Zum Vaterland, und meine Seele
Allzeit auf ihren Leitstern seh.
Auf meinen Heiland Jesum Christ,
Der auch im Tod mein Leben ist.

3 Ach Herr, mein Gott! dies mein Begehren
Sieht nicht auf mein' Gerechtigkeit!
Ich hoff, du wirst es mir gewähren
Aus Gnade und Barmherzigkeit;
Denn unser eigen Frömmigkeit
Ist vor dir ein beflecktes Kleid.

4 Glaub, Lieb und Hoffnung zu vermehren,
Kommt nicht aus eignen Kräften fort;
Ich hoff auf Christum, meinen Herrn,
Und auf sein unbetrüglich Wort,
Das ist in meiner letzten Reis'
Mein Lebenstrank und Seelenspeis.

5 Er ist das Lamm, das hier auf Erden
Die Sünd der Welt getragen hat!
Wers herzlich glaubt, wird selig werden
Und bei Gott finden Fried und Gnad:
Drum laß ich meinen Jesum nicht,
Wann mir der Tod das Herz zerbricht.

6 Nun will ich in der Liebe fassen
Brüder, Schwestern, mit Weib und Kind,
All liebe Freund, auch Die mich hassen,
Und mir nicht wohl gewogen sind;

Ich bitt euch Alle um Geduld,
Verzeihet mir, erlaßt die Schuld,

7 Wo euch mein Wandel, Thun und Leben
In etwas je betrübet hat.
Ich will euch Allen gern vergeben,
Und bitte Gott, daß er in Gnad,
Auch uns anseh und gnädig sei,
Uns Allen unsre Sünd verzeih.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

280 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45

Nun bricht der Hütte Haus entzwei,
Nun kann der Leib verwesen;
Die Pilgerreise ist vorbei,
Nun wird mein Geist genesen;
Die Seele hat nun ausgekämpft,
Mein Jesus hat den Feind gedämpft:
Ihm sei allein die Ehre.

2 Nun kehre ich bei Jesu ein,
Er ist für mich gestorben.
Und hat durch Schmerz und Todespein
Die Freistatt mir erworben;
Er hat ein besser Haus für mich
Erbaut im Himmel, auf daß ich
Ihn ewig darin lobe.

3 Drum weinet nicht so viel für mich,
Ihr Freunde und Bekannten!
Ihr glaubt ja, daß der Fersenstich
Des Feindes überstanden:
O sehet euren Jesum an,

Der euch zur Ruhe bringen kann,
Ihr Zionsanverwandten!

4 Mein Wanderstab war die Geduld
Bei innerlichem Flehen;
Mein Jesus sprach zu meiner Schuld:
Durch mich sollst du vergehen,
Gleich wie der Reif zerschmolzen wird,
Wenn ihn der Sonne Glanz berührt—
Wie wohl ist mir geschehen.

5 Sprecht nicht von andrer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Blute;
Die ganze Welt voll Eitelkeit
Thut Niemand nichts zu Gute;
In Jesu grünt das Heil allein,
Aus seinem Schmerz und Todespein:
Gebt ihm allein die Ehre!

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

281 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh
Und decken ihn mit Erde zu;
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wenn Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne, was du bist;
Lern hier, was unser Leben ist;

Nach Sorge, Furcht und mancher Noth,
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Schnell schwindet unsre Lebenszeit,
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5 O, sichrer Mensch, besinne dich!
Tod, Grab und Richter nahen sich;
In Allem, was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben-mußt.

6 Hier, wo wir bei den Gräbern stehn,
Soll Jeder zu dem Vater flehn:
Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut,
Machs einst mit meinem Ende gut!

7 Laß alle Sünden uns bereun,
Vor unserm Gott uns kindlich scheun!
Wir sind hier immer in Gefahr:
Nehm Jeder seine Seele wahr.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

282 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein,
Ich muß nun von euch scheiden;
Mein' ganze Hoffnung steht allein
In Jesu Tod und Leiden:
Das ist mein Trost in meiner Noth,
Daß er für mich geschmeckt den Tod,
Dadurch er mich erlöset.

2 Ach herzgeliebte Gattin mein,
Laß es dich ja nicht kränken,

Weil Gott mich von der Seiten dein
Ins kühle Grab läßt senken!
Ich werde nun befreiet sein
Von allem Elend, Noth und Pein—
Mein Jesus wird mich trösten.

3 Mein Jesus wird auch trösten dich,
Dein Gatte will er werden;
Halt dich nur an ihm festiglich,
Weil du hier lebst auf Erden;
Bald wird er dich auch holen heim,
Auf daß wir da beisammen sein,
Wo wir uns ewig freuen.

4 Ach, allerliebste Kinder mein,
Gott woll auch euch begleiten!
Er selbst woll euer Vater sein,
Weil ich von euch thu scheiden!
Laßt Jesus und sein Wort allein
Doch eures Lebens Richtschnur sein,
So wird der Herr euch segnen.

5 Weil mir der Herr geschenket euch,
Drum werdet seine Glieder
Und laßt euch führen in sein Reich,
Dann sehen wir uns wieder
In lauter Freud und Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
In Jesu Christo. Amen.

Mel. Mein Lebensfaden lauft zu Ende.

283 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Noch leb ich; ob ich morgen lebe,
Ob diesen Abend, weiß ich nicht!

Wohl mir, wenn ich mich Gott ergebe —
Dann thu ich redlich meine Pflicht,
Und bin durch seines Geistes Kraft
Bereit zu meiner Rechenschaft.

2 Am Morgen blüht und glänzt die Blume,
Und fällt oft schon am Abend ab;
So sinkt, mit seinem Glück und Ruhme,
Der Mensch, eh er es denkt, ins Grab;
Und, Seele, du mißbrauchst so leicht
Ein Leben, das so schnell entfleucht!

3 Entziehe dich dem Weltgetümmel;
Hier ist der Kampf — dort ist die Ruh;
Auf, streb und ringe nach dem Himmel,
Eil deiner bessern Heimath zu!
Wie bald verfließt der Prüfung Zeit!
Und dann — dann kommt die Ewigkeit!

4 Verschiebe niemals deine Pflichten;
Was du zu thun jetzt schuldig bist,
Das eile heute zu verrichten,
Wer weiß, obs morgen möglich ist!
Nur dieser Augenblick ist dein,
Der nächste wirds vielleicht nicht sein.

5 So sei denn, Vater meines Lebens,
Die Warnung: „Wachet, seid bereit!“
An meiner Seele nicht vergebens,
Verloren nicht die Gnadenzeit;
Dann führt mich selbst ein schneller Tod,
Zu deiner Seligkeit, mein Gott!

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

284 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

So grabet mich nun immer hin,
Da ich so lang verwahret bin,
Bis Gott, mein treuer Seelenhirt,
Mich wieder auferwecken wird.

2 Was hier für Trübsal mich verletzt,
Wird jetzt mit Himmelsluft ersetzt;
Die Welt ist doch ein Jammerthal,
Dort ist der rechte Freudensaal.

3 Wie manche Widerwärtigkeit
Betraf mich in der Lebenszeit;
Nun aber ist mir nichts bewußt,
Denn ewigliche Himmelsluft.

4 So laßt mich nun in sanfter Ruh
Und geht nach eurer Wohnung zu;
Ein Jeder denke Nacht und Tag,
Wie er auch selig sterben mag.

Mel. Was erhebt sich doch die Erde.

285 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 48.

Unser Leben bald verschwindet,
Es vergehet wie ein Traum;
Alles ist, was sich hier findet,
Nichts als nur ein Wasserschaum.
Eines bleibet feste stehen:
Gott wird nimmermehr vergehen.

2 Wenn der hohen Berge Spitzen
Sich schon stürzen in den Grund,
Bleibet doch Jehovah sitzen
Ewiglich, zu aller Stund:

Aber wir, die Staub und Erden,
Müssen bald zu Asche werden.

3 Unbegreiflichs höchstes Wesen,
Gott von aller Ewigkeit,
Der du Alles auserlesen,
Was geschiehet in der Zeit;
Laß mich meinen Tod bedenken,
Dahin meine Sinne lenken!

4 Lehr mich, meine Tage zählen,
So viel derer übrig sind,
Und mich dir schon jetzt befehlen;
Gib, daß ich dich ewig find.
Ob schon Alles geht verloren,
Gnug, wenn du mich hast erkoren.

5 Gib mir dieß recht zu erkennen,
Gib ein kluges Herze mir;
Laß dich meinen Vater nennen,
Zieh mich kräftiglich zu dir;
Laß mein Herz die Tage zählen
Und sich ewig dir befehlen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

286 7, 7, 6, 7, 7, 8. METRE 72.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2 Ist Einer alt an Jahren,
So hat er viel erfahren,
Das ihn noch heute kränkt;
Und unter so viel Stunden
Nur wenige gefunden,
Daran er mit Vergnügen denkt.

3 Zwar, wer in seiner Jugend
Den Weg zur wahren Tugend
Durch Jesum Christum findt
Und sich den ersten Glauben
Hat niemals lassen rauben,
Der lebt und stirbt auch wie ein Kind.

4 Sich Jesum ganz verschreiben
Und in der Welt zwar bleiben,
Doch von der Welt nicht sein,
Erfordert höhre Kräfte,
Als menschliche Geschäfte:
Das muß allein uns Gott verleihn.

5 O, wohl auch diesem Kinde!
Es starb nicht zu geschwinde.
Zieh hin, du liebes Kind!
Du geheſt ja nur schlafen
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsres Jesu sind.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

287 9, 8, 9, 8, 8, 8. Metre 57.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;

Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Schweb ich in steter Todsgefahr.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

3 Herr! lehr mich stets ans Ende denken,
Und laß mich, wenn ich sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinen Ende gut.

4 Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für
Und sage stets in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schicks mit mir!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

5 Mach mir stets zuckersüß den Himmel
Und gallenbitter diese Welt;
Gib, daß mir in dem Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

288 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2 Der Jüngling hofft des Greises Ziel;
Der Mann noch seiner Jahre viel;
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3 Der Tod rückt Seelen vors Gericht;
Da bringt Gott Alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.

4 Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So sei doch wacker und bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

5 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt;
Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt,
Dies ist es, was in Christo gilt.

Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh.

289 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Nun lieg ich selges Kindelein
Und ruh in meinem Kämmerlein;
Ich bin durch einen sanften Tod
Entgangen aller Angst und Noth.

2 Was schadets mir, daß mein Gebein
Muß in die Erd verscharret sein?
Mein' Seele schwebet ohne Leid
In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3 Mit Weinen war ich erst geborn,
Zum Jauchzen bin ich nun erkorn;
Ich singe mit der Engelschaar
Das ewge neue Jubeljahr.

4 Drum, liebe Eltern, höret auf
Beklagen meinen kurzen Lauf;
Ich bin willkommen worden bald:
Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

5 An jenem Tag wir werden gehn,
Da vor Gott Groß und Kleine stehn,
Zur himmelischen Christtagsfreud,
Mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

290 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ewgen Ruh
Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.

2 Sie entgehen allem Leid
Dieser letzt betrübten Zeit;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret deine Treu.

3 Dies Kind ging der Heimath zu
In die ewge Himmelsruh,

Wo sein Heiland, Jesus Christ,
Ewig nun sein Alles ist.

4 Gläubig blicken wir dir nach
In dein stilles Schlafgemach,
Bitten um dein Auferstehn,
Freuen uns aufs Wiedersehn.

Mel. Nun bringen wir den Leib zur Ruh.

291 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Begrabt den Leib in seine Gruft,
Bis ihn des Richters Stimme ruft;
Wir säen ihn, einst blüht er auf
Und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2 Aus Staube schuf ihn einst der Herr;
Er war schon Staub und wirds nur mehr;
Er liegt, er schläft, verwest, erwacht
Dereinst aus dieser Todesnacht.

3 Des Frommen Seele lebt bei Gott,
Der sie aus aller ihrer Noth,
Von aller ihrer Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt;
Nun wird er, Gott, von dir erquickt;
Hier wandelt' er im finstern Thal;
Nun ist er frei von Schmerz und Qual.

5 Nun, du Erlöster, schlaf in Ruh!
Wir gehn nach unsern Hütten zu
Und machen zu der Ewigkeit
Mit Freud und Zittern uns bereit.

6 Ach Jesu Christ, dein bittrer Tod
Stärk uns in unsrer letzten Noth!
Laß unsre ganze Seele dein!
Und freudig unser Ende sein.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

292 7, 8, 7, 8, 7, 7. Metre 44.

Freunde, stellt das Weinen ein,
Wischt die Thränen von den Wangen;
Was soll doch das Klagen sein,
Daß ich von euch weggegangen?
Trauret nicht um meinen Tod,
Ich bin frei von aller Noth.

2 Aus dem Kerker geh ich aus,
Aus der Angst und aus dem Jammer,
Bis mich Gott ins Himmelshaus
Ruft aus meiner Erdenkammer.
Was klagt ihr den Tod so an,
Der nichts Arges mir gethan?

3 Was für Elend und für Leid
Müßt ihr täglich noch erfahren,
Die ihr auf der Erden seid?
Wie könnt ihr euch gnug verwahren?
Der nur bleibet unversehrt,
Der ins sichre Grab gekehrt.

4 Ich bin todt, was ist es mehr?
Ich bin auf die Welt gekommen!
Klaget ihr denn nur so sehr,
Daß ich bin hinweggenommen?
Man kommt in der Welt ihr Haus,
Daß man wieder geh hinaus.

5 Ferner hat mein Jesus mir
Dort die Seligkeit erworben;
Geh ich ein zur Grabesthür,
Ich bin dennoch unverdorben;
Durch des Herren Auferstehn
Werd ich in den Himmel gehn.

6 Seht mit munterm Angesicht,
Wie ich werd ins Grab gesenket,
Denn es ist mein Leben nicht
Ewig von mir abgelenket;
Es soll mir in jener Welt
Schöner werden zugestellt.

7 Stirbt ein Christ, so stirbt sein Leid,
Und sein Tod stirbt mit dem Sterben;
Ich erwarte nun die Freud,
Die ich ewig soll ererben.
Zeitlichkeit, fahr immer hin,
Weil ich jetzt verewigt bin.

Mel. Brunn alles Heils, dich ehren wir.

293 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wie Sommers schön die Blumen blühn,
Und wie die Rosen prachtvoll stehn,
So blühte hier, o lieber Christ,
Ein Blümchen, das verwelket ist.

2 Wie himmlisch schön und zierlich stand
Es hier, geschmückt von Gottes Hand,
In diesem Garten in der Zeit,
Und blühte für die Ewigkeit.

3 Nun nahms der Herr ins selge Land,
Dort blüht es schön in Jesu Hand,
Geschmückt mit Seligkeit und Licht,
Blüht ewig und verwelket nicht.

4 Darum, ihr Eltern, tröstet euch
Und schauet hin nach Jesu Reich,
Und hört, wenn Jesus liebreich spricht:
Seid nur getrost und weinet nicht!

Von der Auferstehung.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

294 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Mein Heiland lebt, er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen
Und siegreich aus des Grabes Nacht
Zu Gott sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein;
Sein soll mein ganzes Leben sein,
Und ihm will ich auch sterben.

2 Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o Jesu! schauen;
Das ists, was mich zufrieden stellt,
Selbst bei der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt:
Ich leb und ihr sollt leben.

3 Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
Er wird doch wieder leben

Und einst aus der Verwesung Staub
Sich neugebildt erheben,
Wann du, o großer Lebensfürst,
All deinen Todten rufen wirst,
Zum Leben aufzuwachen.

4 Wie froh und herrlich werd ich dann
Vor dir, mein Heiland, stehen!
Dann nimmst du mich mit Ehren an,
Läßt in dein Reich mich gehen;
Forthin von keiner Last beschwert,
An Leib und Seele ganz verklärt,
Leb ich bei dir dann ewig.

5 O welch ein selig Theil ist mir
In jener Welt bereitet!
Der Freuden Fülle ist bei dir;
Von dir, o Herr! geleitet,
Werd ich in deinem Himmelreich,
Unsterblich, deinen Engeln gleich,
Vollkommne Lust genießen.

6 Denn wo du bist, da sollen Die,
Die dir hier folgen, leben,
Und ewig frei von Schmerz und Müh,
Von Seligen umgeben,
Genießen deine Herrlichkeit —
O was sind Leiden dieser Zeit,
Herr! gegen jene Freuden!

7 Laß diese künftge Herrlichkeit
Mir stets vor Augen schweben,

Und oft in dieser Prüfungszeit
Mein Herz dahin erheben,
Wo keine Schwachheit uns mehr drückt,
Wo wir, der Sterblichkeit entrückt,
Frohlockend vor dir wandeln.

8 Erwecke mich dadurch zum Fleiß,
Der Tugend nachzustreben
Und als dein Jüger, dir zum Preis,
Nach deinem Wort zu leben;
Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz,
So tröste selbst damit mein Herz:
Es kommt ein bessres Leben.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

295 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Es gibt ein wunderschönes Land,
Wo reine Freude wohnt;
Wo Haß und Hader sind verbannt,
Weil dort die Liebe thront.

2 Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmuth nagt das Herz;
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3 Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das Ganze nah und fern;
Ein ewger Frühlingsmorgen blüht
Und feiert Lob dem Herrn.

4 Der müde Pilger gehet da,
In Gottes Ruhe ein;

Im ewigen Hallelujah
Verstummt der Erden Pein.

5 O wunderschönes Gottesland,
Ach, wenn erreich ich dich?
Wie lang bin ich von dir verbannt,
Wie lang verbirgst du dich?

6 Gern leg ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In dir nur such ich meine Rast,
Du schönes Gottesland.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

296 9, 8, 9, 8, 8, 8. METRE 57.

Es ist noch eine Ruh vorhanden
Für jeden Gott ergebnen Geist,
Wann er sich dieses Körpers Banden
Nach Gottes Willen einst entreißt
Und dann nicht mehr so eingeschränkt,
Als hier auf Erden lebt und denkt.

2 Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen,
Wie selig sind doch alle die!
In deinen Himmel angenommen,
Ruhn sie von dieses Lebens Müh;
Nach aller Last, die sie gedrückt,
Wird ewig dann ihr Herz erquickt.

3 Gib, daß in Hoffnung jener Ruhe,
Die Gottes Volk verheißen ist,
Ich gern des Vaters Willen thue,
Wie du darin mein Vorbild bist,

So ernt ich von der Last der Zeit
Einst völlige Zufriedenheit.

Mel. Ach Jesu, schau hernieder.

297 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. Metre 62.

Wie lieblich sind dort oben
Die Wohnungen, o Gott!
Da wir stets werden loben,
Dich, o Herr Zebaoth!
Mein ganzes Herz begehrt,
Daß ich dahin gelange
Und Ruh von dem empfange,
Was mich allhier beschwert.

2 Dort werd ich von nichts wissen,
Das mir zuwider sei;
Stets werd ich Ruh genießen,
Von Müh und Aengsten frei.
Was hier uns schmerzlich fällt,
Sorg, Schwachheit Noth und Plagen,
Die Last, die wir hier tragen,
Ist nicht in jener Welt.

3 Dort hab ich zu empfangen
Den reichsten Ueberfluß;
Dort werd ich ihn erlangen
Ohn Mißgunst und Verdruß;
Dort ist er ohn Gefahr
Von Motten, Rost und Dieben;
Ohn Sorgen und Betrüben
Bleibt er mir immerdar.

4 Dort prang ich mit der Krone,
Die Gott nach Kampf und Streit

Zum ewgen Gnadenlohne
Den Ueberwindern beut;
Kein Aug hat je gesehn,
Kein Ohr hat je vernommen,
Es ist in kein Herz kommen,
Was uns da wird geschehn.

5 Die hier mit Thränen säen,
Mit Freuden ernten dort;
Die hier mit Seufzen flehen,
Dort jauchzen fort und fort.
Ist meiner Trübsal viel,
Die ich hier zeitlich leide,
Weit mehr ist dort die Freude,
Und ohne End und Ziel.

Mel. Jesu, baue deinen Leib.

298 7, 8, 7, 8, 7, 7. METRE 44.

Ewig, ewig heißt das Wort,
So wir wohl bedenken müssen;
Zeitlich hie und ewig dort,
Das ists, was wir alle wissen:
Denn nach dieser kurzen Zeit
Folgt die lange Ewigkeit.

2 Es wird endlich alle Zeit
Von der Ewigkeit verschlungen;
Diese bringt Freud ohne Leid,
Wie man hier darnach gerungen:
Was wir in der Zeit gethan,
Schreibt die Ewigkeit uns an.

3 Ewig, ewig, süßer Schall,
Wenn man hier hat wohl gelebet;

Ewig, ewig, Donnerknall,
Wenn man Gott hat widerstrebet!
Stehe mir in Gnaden bei,
Daß dies Wort mein Jubel sei.

Mel. Gott Lob, die Stund ist kommen.

299 7, 7, 6, 7, 7, 8. Metre 72.

Was haben wir zu sorgen,
Wenn heut uns oder morgen
Des Leibes Hütte bricht?
Sie muß zerbrochen werden,
Ist nur aus schwacher Erden
Und währet in die Länge nicht.

2 Wir wissen, daß wir haben
Ein Haus, gar reich an Gaben,
Im Himmel prächtig stehn,
Gebaut durch Gottes Stärke,
Nicht durch der Hände Werke,
Das nimmer, nimmer wird vergehn.

3 Nach der Behausung sehnen
Wir uns aus diesen Thränen,
Und uns verlangt allein,
Mit dem, was Jesus droben
Den Seinen aufgehoben,
Auf ewig überkleidt zu sein.

4 Gott aber, der beizeiten
Uns dazu will bereiten,
Schenk uns des Glaubens Kleid,
Daß wir nicht nackend gehen,
In Sünden häßlich stehen,
Gehöhnt in alle Ewigkeit!

5 Wird dann dies Haus von Erden
Einst abgebrochen werden,
So führt der Herr uns aus
Und läßt uns auf dem Wagen
Der heilgen Engel tragen
In seines Vaters Freudenhaus.

6 Da wollen wir, von Leben
Und Lust erfüllt, erheben
Der Stimm und Saiten Klang
Und singen: Ihm gehöre
Macht, Weisheit, Herrschaft, Ehre
Und aller Liebe Preisgesang!

Von der Zukunft Christi und dem jüngsten Gericht.

Mel. Befiehl du deine Wege.

300 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod;
Der Tod kommt oft behende:
Der heute frisch und roth,
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben sein;
Drum bilde dir, o Sünder,
Ein täglich Sterben ein!

2 Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht;
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht:

Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein Jeder dran
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit!
Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzensschreien;
Ach, Sünder! hüte dich.

4 Bedenke, Mensch, dein Ende,
Bedenke stets die Zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt:
Dort ist die Lebenskrone
Den Frommen beigelegt.

5 Herr, lehre mich bedenken
Der Zeiten letzte Zeit,
Daß sich nach dir zu lenken
Mein Herze sei bereit:
Laß mich den Tod betrachten,
Und deinen Richterstuhl;
Laß mich auch nicht verachten
Der Hölle Feuerpfuhl.

6 Hilf, Gott, daß ich in Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Mit Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag.
Im Tod und vor Gerichte
Steh mir, o Jesu, bei,
Daß ich im Himmelslichte
Zu wohnen würdig sei!

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich zu dir.

301 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen;
Dann wird das Lachen werden theur,
Wenn Alles wird vergehn in Feur,
Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn
In aller Welt ihr Ende;
Darauf schnell werden auferstehn
All Todten gar behende.
Die aber noch am Leben sind,
Die wird der mächtge Herr geschwind
Verwandeln und verneuen!

3 Darnach wird aufgeschlagen bald
Ein Buch, worin geschrieben,
Was jeder Mensch, jung oder alt,
Auf Erden hier getrieben:
Da dann gewißlich Jedermann

Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4 O weh Demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet
Und nur auf Erden früh und spat
Nach irdschem Gut getrachtet!
Der wird fürwahr ganz kahl bestehn
Und mit dem Satan müssen gehn
Von Christo in die Hölle.

5 O Jesu! hilf zur selben Zeit
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd eingezeichnet funden;
Daran ich denn auch zweifle nicht,
Denn du hast ja den Feind gericht't,
Und meine Schuld bezahlet.

Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

302 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Ich denk an dein Gerichte,
Du Richter aller Welt;
Der Thor nennts ein Gedichte,
Das Schwachen nur gefällt.
Mich soll sein Wahn nicht stören,
Weil mich des Wortes Licht
Und mein Gewissen lehren,
Du halteſt einst Gericht.

2 Umsonst sucht dann der Sünder
Vor deiner Macht zu fliehn;
Herr, alle Menschenkinder
Wirst du zur Rechnung ziehn.

Du rufst und sie erscheinen
Vor deinem großen Thron;
Den Sündern und den Deinen
Gibst du gerechten Lohn.

3 Dann ziehen die Gerechten
Ins ewge Leben ein;
Dann ist den Sündenknechten
Ihr Theil in ewger Pein.
Was ernten Die für Freuden,
Die Gottes Antlitz sehn!
Was fühlen Die für Leiden,
Die zu der Hölle gehn!

4 Laß, Jesu, das Gerichte
Mir stets vor Augen sein,
Und drücke sein Gewichte
In mein Gewissen ein!
Laß mich im Glauben wandeln,
Laß mich hier allezeit
Als ein Erlöster handeln,
Der allzeit ist bereit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

303 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eiteln Zeit,

Gesammte Wollustflüsse;
Und wer nach jenem strebt,
Tritt unter seine Füße,
Was hier die Welt erhebt.

2 Wer von dir möchte sehen
Nur einen Blick, o Gott!
Wie wohl würd ihm geschehen,
Die Welt wär ihm ein Spott
Mit allem ihrem Wesen;
So herrlich und so rein,
So lieblich, so erlesen
Ist deiner Augen Schein.

3 Den wahren Gott zu schauen,
Das ist die Seligkeit,
Die, so ihm hier vertrauen,
Dort ewiglich erfreut.
Wie war nach seinen Blicken
Der Abraham so froh;
Wie wünscht er, zu erquicken
Sich an dir, A und O!

4 Sprach mit Triumph und Prangen
der liebe Jakob nicht:
Ich habe Gottes Wangen
Und klares Angesicht
Gesehn, und bin genesen!
Wie glänzte Mosis Haut,
Als er bei Gott gewesen
Und seinen Mund geschaut!

5 Wann werd ich einmal kommen
Zu solcher Freudenquell!
Wär ich doch aufgenommen
Und schon bei dir zur Stell!
Herr Jesu, nimm mein Flehen
So lang indessen an,
Bis ich dich selbst ersehen
Und völlig schauen kann!

Mel. Befiehl du deine Wege.

304 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. METRE 14.

Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein;
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel;
Seid nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah;
Begegnet ihm in Reihen
Und singt Hallelujah!

3 Ihr klugen Jungfraun alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor;

Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräutgam ist nicht weit.

4 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Vor dem das Dunkel weicht.

5 O Jesu, meine Wonne!
Komm bald und mach dich auf;
Geh auf, verlangte Sonne,
Und fördre meinen Lauf:
O Jesu! mach ein Ende,
Und führ uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Mel. Gott des Himmels und der Erde.

305 8, 7, 8, 7, 7, 7. METRE 50.

O Jerusalem, du Schöne,
Da man Gott beständig ehrt
Und das himmlische Getöne:
Heilig, heilig, heilig hört!
Ach, wann komm ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,

Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,
Da der herbe Thränensaft
Oft verzehrt die beste Kraft.

3 Ach, wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Baldigst in des Salems Auen
Wo man nicht mehr klagt noch weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

4 Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egyptens Uebelstand!
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Dessen Ström mit Milch und Wein
Werden angefüllet sein!

5 O, der auserwählten Stätte,
O, der seligen Revier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

6 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Wo das schwache Schifflein treiben
Sturm und Wellen hin und her:
Ach, so laß in Kreuz und Pein,
Hoffnung meinen Anker sein.

7 Alsdann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubensschild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär das Meer auch noch so wild;
Obgleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

306 8, 7, 8, 7, 7, 7. Metre 50.

Schicket euch ihr lieben Gäste,
Zu des Lammes Hochzeitsfest!
Schmücket euch aufs allerbeste,
Denn wie sichs ansehen läßt,
Bricht der Hochzeitstag herein,
Da ihr sollet fröhlich sein.

2 Lasset Alles stehn und liegen,
Eilet, eilet, säumet nicht,
Euch auf ewig zu vergnügen,
Kommt, der Tisch ist zugericht!
Dieses Abendmal ist groß,
Macht euch aller Sorgen los.

3 Groß ist unsers Gottes Güte,
Groß des Königs Freundlichkeit;
Fasset dieses zu Gemüthe,
Daß ihr recht bereitet seid,
Seiner Liebe Ueberfluß
Zu erkennen im Genuß.

4 Keiner ist hier ausgeschlossen,
Der sich selber nicht ausschließt;
Kommt, ihr lieben Tischgenossen,
Weil die Quelle überfließt!

Alles, Alles ist bereit,
Kommt zur frohen Hochzeitsfreud.

5 Höret, wie an vielen Orten
Schon die Knechte rufen: Auf!
Folget ihren theuren Worten,
Höret, merket eben drauf!
Denn die letzte Stund ist da
Und der Hochzeitstag sehr nah.

6 Schauet doch, welch ein Verlangen
Unser Heiland nach uns hat,
Uns in Liebe zu umfangen!
O, der unverdienten Gnad!
Kommet! ruft er; sollten wir
Länger stille stehen hier?

7 Er will uns so gern aufnehmen,
Wenn wir gläubig zu ihm gehn!
Sollten wir uns denn nicht schämen,
Wenn wir länger stille stehn?
Unser bester Freund ist er;
Höret doch was sein Begehr.

8 O! daß wir doch ganz vergäßen
Unsers Volks und Vaters Haus!
Daß wir seine Lieb genössen,
Gehend vor ihm ein und aus!
O, so würd er uns mit Lust
Drücken fest an seine Brust!

9 Nicht viel Hohe sind berufen
Und nicht viel Gewaltige,

Sondern von den niedern Stufen
Steigen Viele in die Höh:
Was da niedrig vor der Welt,
Ist, was Gott dem Herrn gefällt.

10 Selig sind die geistlich Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr;
Ihrer wird sich Gott erbarmen,
Aus dem Staub sie ziehn herfür
Zu der Glorie, Schmuck und Ehr,
Weil sie geben ihm Gehör.

11 Gott erhöret euer Sehnen,
Es ist Raum genug für euch;
Aber Keiner soll von Denen,
Die den Ruf zu Christi Reich
Schlagen aus, im Himmelssaal
Schmecken dieses Abendmahl.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

307 C. M. 8, 6, 8, 6. METRE 2.

Als ich auf Jordans Ufer stand
Und schaute sehnlich hin
Nach Cana's schön und lieblich Land,
Wo meine Schätze sind:

2 O, welch ein wunderschöner Blick
Mir da vor Augen war!
Die Felder grün und schön geschmückt,
Die Ströme hell und klar.

3 Die gute Frucht die hier nicht fehlt,
Am Baum des Lebens ist;

Die Felsen, Berge, Thal und Ström,
All's Milch und Honig fließt.

4 In allem diesem schönen Land
Ist es auf immer Tag,
Denn Gott, die Sonn, allda regiert —
Die Nacht nicht bleiben mag.

5 Kein kalt noch ungesunde Luft
Kommt in dies gute Land;
Krankheit und Trübsal, Schmerz und Tod
Sind hier nicht mehr bekannt.

6 Wann werde dahin kommen ich
Und ewig selig sein,
Und schauen Gottes Angesicht,
In seinem Schooß mich freun?

7 Mein' Seel, erfüllt mit Lust und Freud,
Mag hier nicht länger sein;
Ob Jordans Wellen toben gleich,
Ohn Furcht geh ich hinein.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

308 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort
Nach Neu-Jerusalem;
Vermerkt ihr nicht die goldne Pfort,
Die dorten vor euch glimmt?

2 Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr;
Halt't Wachen, Beten in dem Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.

3 Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch
Da schmeckt des Himmels Manna süß;
Ach, werdet nur nicht murr'sch.

4 Bald landen wir am Jordan an,
Der an der Stadt hinläuft;
Wer Glauben hält, darüber kann,
Das Wasser selbst ihm weicht.

5 Wir stimmen Mosis Lobgesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumphlied
Im süß'sten Jubelton.

6 Dort liegt die goldne Himmelsstadt,
Wo Alles springt und fleucht,
Die lauter goldne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht't.

7 O schönste Stadt, o goldne Sonn!
Die dort darüber liegt:
Hab ich ja nur ein' Blick davon,
Mein Herz und Alles fliegt.

8 Ach wär ich dort, ach, ständ ich schon
Bei solcher schönen Schaar,
Die dort vor Gott und seinem Thron
Stets schwinget sich empor!

9 Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid,
Und Palmen in der Hand.

10 Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

Mel. O Seele! säume nicht.

309 S. M. 6, 6, 8, 6. METRE 3.

Hört, wie die Wächter schrein;
Es ist nun Mitternacht;
Der Bräutigam, der ziehet ein,
Drum eilend aufgewacht!

2 Ihr klugen Jungfrauen,
Schmückt eure Lampen fein;
Wollt ihr euch nun mit ihm vertraun,
Müßt ihr bereitet sein!

3 Der Bräutgam gehet ein,
Und wer bereit, geht mit;
Wie herrlich wird die Hochzeit sein,
Die Braut wie schön geschmückt.

4 Geschlossen wird die Thür,
Und Niemand macht sie auf;
Wie sicher ist die Braut jetzt hier,
Nach langem Pilgrimslauf!

5 Wer thöricht, kommt zu spät
Und klopft vergeblich an;
Die edle Gnadenzeit vergeht,
Dann wird nicht aufgethan.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

310 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1

Jerusalem ist eine Stadt,
Die nicht gemeine Bürger hat;

Wer Gräul thun will und Lügner sein,
Darf nicht zu ihren Thoren ein.

2 Es werden da hinein nur gehn,
Die in dem Buch des Lebens stehn,
Das Gott von Ewigkeit her schrieb —
Die sind dem reinen Lämmlein lieb.

3 Das Lämmlein starb am Kreuz für sie;
Sie waschen ihre Kleider hie,
O schöner Schmuck, o selger Fleiß!
Im Blut des Lammes rein und weiß.

4 O Gottes Lamm, bereite du
Auch mich zu jenem Eingang zu,
Daß ich in deinem Lebensbuch
Auch meines Namens Inschrift such.

5 Wenn dich ein Herz im Glauben liebt,
Sich in Geduld und Hoffnung übt,
So zeigt dein Geist auch seinem Geist,
Daß er des Lämmleins eigen heißt.

6 Wer dieses Siegel in sich hat,
Hat Bürgerrecht in dieser Stadt;
Er flieht den Unflath dieser Welt,
Weil er sich zu dem Lämmlein hält.

7 Du weißt es, Jesu, ich bin dein;
Laß das mein täglich Wünschen sein,
Ach, daß ich gen Jerusalem
In rein gewaschnen Kleidern käm!

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

311 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Wer will mit uns nach Zion gehn?
Wo Christus selbst uns weidt,
Wo wir um seinen Thron her stehn
In höchst verklärter Freud!

2 Wo der Märtyrer große Zahl
In lauter Prangen gehn,
Und die Propheten allzumal,
Auch die Apostel stehn.

3 Wo wir so manche schöne Schaar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar,
Was Gott für sie gethan.

4 Ach Gott, was wird für Freude sein
In jenem Land und Ort,
Da wo kein Tod, noch Schmach, noch Pein
Wird herrschen fort und fort.

5 Dort wird die kleine Zionsschaar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

6 Ach Gott, wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zions vielgeliebte Schaar
Im Triumph ziehet heim?

Mel. Demuth ist die schönste Tugend.

312 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Metre 37.

O wie fröhlich, o wie selig
Werden wir im Himmel sein!

Droben ernten wir unzählig
Unsre Freudengarben ein;
Gehen wir hier hin und weinen,
So wird dort die Sonne scheinen;
Dort ist Tag und keine Nacht,
Wo man nach den Thränen lacht.

2 Es ist doch um dieses Leben
Nur ein jämmerliches Thun,
Und die Noth, die uns umgeben,
Lasset uns gar selten ruhn;
Von dem Abend bis zum Morgen
Kämpfen wir mit lauter Sorgen,
Und die überhäufte Noth
Heißt hier unser täglich Brod.

3 Ach, wer wollte sich nicht sehnen,
Dort in Zion bald zu stehn
Und aus diesem Thal der Thränen
In den Freudenort zu gehn,
Wo sich unser Kreuz in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Unsre Last in Lust verkehrt,
Wo das Jauchzen ewig währt.

4 Manna wird uns dorten thauen,
Wo Gott selbst den Tisch gedeckt
Auf den schönheitsvollen Auen,
Wo man reinste Wollust schmeckt.
Wollust wird in Strömen fließen
Und uns alle Noth versüßen;
Was für Anmuth wird man sehn,
Dort in Edens Garten stehn.

5 Nun, ich sterbe voll Verlangen,
O, du großer Lebensfürst;
Laß mich dich dort bald umfangen,
Wo du mich recht trösten wirst.
Unterdessen laß auf Erden
Hier mein Herz schon himmlisch werden,
Bis mein Loos in jener Welt
Auf das Allerschönste fällt.

Mel. Jesu, meiner Seele Lust.

313 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Jesus, der mich herzlich liebt,
Laß an deine Brust mich fliehn;
Sieh, wie sich der Himmel trübt,
Und die Wetter näher ziehn.
Decke mich, mein treuer Hort,
Bis des Lebens Sturm vorbei,
Führ mich in den sichern Port,
Mache mich auf ewig frei.

2 Andre Zuflucht hab ich nicht,
Hülflos blick ich auf zu dir;
Du bist meine Zuversicht
Und schenkst Trost und Hilfe mir.
Dir, o Herr, vertraue ich,
Rettung schaffst du in der Noth,
Und es decken schützend mich
Deine Flügel, o mein Gott!

3 In dir, Jesu, bin ich reich;
Hab ich dich, was will ich mehr!
Drückt mich auch zuweilen gleich
Meine Armuth noch so sehr.

Heilger Jesuname, du
Linderst meiner Seele Schmerz,
Tilgst die Sünden, schaffest Ruh
Für das sturmbewegte Herz.

4 Gnad um Gnad, welch herrlich Theil
Finde, Heiland, ich in dir!
Ja, mein ist ein volles Heil,
Hohes Seelenglück schon hier;
Du selbst bist der Gnadenquell,
Du machst heilig mich und rein!
Du sollst, o Immanuel!
Ewig meine Freude sein.

Pflicht der Eltern.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

314 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht,
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der zarten Kinder Mund
Dein Lob und Name werde kund.

2 Gib ihnen wahre Folgsamkeit;
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes sein,
Und lehre sie die Faulheit scheun.

3 Gib ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaube habe festen Grund.

4 Mach ihre Herzen selbst gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß;
Wenn böse Buben locken sie,
Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5 Brich du des Eigenwillens Kraft,
Der Herzeleid und Kummer schafft,
Und leite selbst den harten Sinn
Zur Demuth und Gehorsam hin.

6 Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal
Und sich befleißen jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

7 Wo sie ausgehen oder ein,
Da laß du sie gesegnet sein,
Daß sie die Lebenszeit und Jahr
Zubringen christlich immerdar.

8 Und wenn sie enden ihren Lauf,
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,
Auf daß sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in deinem Reich.

Mel. Ihr Knecht des Herren, allzugleich.

315 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Ihr Eltern, groß ist eure Pflicht,
Verzärtelt eure Kinder nicht;
Gewöhnet sie in früher Zeit
Zu nützlicher Geschäftigkeit.

2 Wohl euch, wenn keines je vergißt,
Was aller Weisheit Anfang ist,

Die Furcht vor Gott, der Alles sieht,
Und straft, was Böses hier geschieht.

3 Lehrt sie, wenn ihr Verstand erwacht,
Gott kennen, seine Lieb und Macht;
Lehrt sie auf seine Werke sehn
Und was sie lernen, auch verstehn.

4 Erstickt durch Unterricht und Zucht
Der Jugend Sünden Keim und Frucht,
Damit sie Gottes Ebenbild
Früh, werden liebreich, sanft und mild.

5 Gedenkt, daß Kinder leicht verstehn,
Wenn sie auf euren Wandel sehn,
Was gut und böi' ist; leicht gerührt
Von dem, wozu ihr sie geführt,

6 Erweckt des Guten schnell Gefühl
In ihren Herzen; euer Ziel
Sei nicht bloß Anstand vor der Welt,
Sei Liebe deß, was Gott gefällt.

Jugendlieder.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

316 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Herr Jesu, ein gehorsam Herz
Gib deinem armen Kind;
Die Kinder machen sich nur Schmerz,
Die ungehorsam sind.

2 Die Eltern sorgen für mein Heil,
Sie beten, flehn für mich;

Sie wünschen mir an Christo Theil,
Hier und dort ewiglich.

3 Dies ist ihr Wunsch und Herzensfreud,
Daß ich als frommes Kind
Die Sünd- und Lasterwege meid,
Weil sie mir schädlich sind.

4 Zum Wort des Herren halten sie
Mich bald und willig an
Und bitten, daß ich möge nie
Gehn auf der Sünder Bahn.

5 Hilf, Jesu, daß aus Dankbarkeit
Für meiner Eltern Treu
Ich ihnen folg und ihnen Freud
Zu machen willig sei.

6 Es ist selbst Gottes Wille so,
Ich soll gehorsam sein;
Er straft, wenn ich mich frech und roh
Betrag, mit ewger Pein.

7 Nun, Heiland, ja, ich folge dir
Und deinem Beispiel gern;
Herr Jesu, frommer Kinder Zier,
Ich wähle dich zum Herrn.

8 Sei du mir, deinem Kinde, nah
In meiner Jugendzeit,
So bin ich glücklich hier und dort,
In Zeit und Ewigkeit.

Mel. Demuth ist die schönste Tugend.

317 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Metre 37.

Herr, sei gnädig deinem Kinde,
Das in Demuth zu dir fleht
Und dir jede Jugendsünde
Jetzt voll Scham und Reu gesteht;
Nun hab ich mirs vorgenommen:
Ich will auch den Weg der Frommen
Eifrig wandeln, und mich dein
Mehr, als aller Güter freun.

2 Ach wie oft, o Herr, empöret
Sich die Jugendlust in mir
Und verführet mich und störet
Jeden guten Trieb in mir!
Uebereilung, Eigenliebe,
Des verborgnen Stolzes Triebe,
Eh ichs merke, ziehen sie
Mich zur Sünde, die ich flieh.

3 Herr, gedenke an die Sünden
Meiner Jugendjahre nicht!
Laß mich Armen Gnade finden,
Gott, vor deinem Angesicht.
Alle Sünden, die uns reuen,
Willst du, Vater, ja verzeihen;
O, so höre denn auch mich!
Meine Seele hofft auf dich.

4 Eile Herr, dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich fester gehn!
Wenn ich falle, laß michs merken,
Und mich streben, aufzustehn.

Warne mich! sei mein Begleiter,
Täglich führe, Gott, mich weiter.
Ach bewach, ich bitte dich,
Meinen Geist und stärke mich.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

318 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Herr, ein Häuflein deiner Kinder
Ist versammelt insgemein;
Höre unser sehnlich Flehen,
Kehr bei deinen Kindern ein.

2 Schaffe in uns reine Herzen;
Gib uns einen neuen Geist,
Der uns lehret singen, beten
Und den Weg zum Himmel weist.

3 Wenn wir rufen, wollst du hören
Und dein liebreich Vaterherz
Gnädig zu uns Kindern kehren;
Das vermindert allen Schmerz.

4 Ach, Herr Jesu, lehr uns kämpfen
Gegen unsrer Feinde Heer!
Daß wir ritterlich sie dämpfen,
Uns zum Wohl und dir zur Ehr.

5 Lehre du uns, Geist der Gnaden,
Lehr uns singen, beten, flehn;
Heile allen Seelenschaden,
Lehr uns deine Wege gehn.

6 Amen, ja, sei du uns Kindern,
Heilger Geist, auf immer nah;

Mach du uns zu Ueberwindern!
Amen ja, Hallelujah!

Mel. Ihr Knecht des Herren allzugleich.

319 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Jehovah Vater, Sohn und Geist,
O Segensbrunn, der ewig fleußt,
Hilf, heilige Dreieinigkeit
Auch deinen Kindern gnädig heut.

2 Nimm, Vater, unsre Herzen ein,
Nur dir, Gott, wollen wir sie weihn,
Christlich zu wandeln und mit dir,
O Allerhöchster, leben hier.

3 Nimm, Jesu, deine Kinder an,
Richt unsern Fuß auf ebne Bahn;
Auf daß wir in der Jugendzeit
Dir dienen Herr, mit Freudigkeit.

4 Regiere, heilger Geist den Sinn,
Ein Jedes lenk zum Himmel hin,
Ja, tröste, straf, warn uns vor Sünd;
Such jedes noch verirrte Kind.

5 Zuletzt, wenn sich endt unser Lauf,
Nimm du uns Kinder gnädig auf.
Ein reines Herz nur schauet Gott.
Reich Gottes, komm! Herr Zebaoth!

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

320 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

O Kinder, sucht schon früh den Herrn,
Er ist euch nah und hilft so gern;

Die früh ihn suchen, finden ihn,
Und mit ihm ewigen Gewinn.

2 Wie schnell kommt oft heran der Tag,
Der Keinem recht gefallen mag,
Wo unsre kurze Gnadenfrist
Für immerdar vorüber ist.

3 Wie Manches hats schon da bereut,
Daß es die schöne Jugendzeit,
Die Zeit des Frühlings und der Saat,
Verträumt, verscherzt, vergeudet hat.

4 O weh! wie Viele gehn dahin,
In ihrem Welt- und Fleischessinn;
Verzehren ihre Lebenskraft
In Sünde, Lust und Lebenssaft.

5 O weh! wie Viele stürzen sich
In Noth und Elend jämmerlich,
Und gehen dann zur ewgen Qual,
Anstatt zu Gottes Abendmahl.

6 Drum, Kinder, hörts: sucht früh den Herrn,
Jetzt ist er nah und hilft euch gern.
Die früh ihn suchen, finden ihn,
Und mit ihm ewigen Gewinn!

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

321 L M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Mein Vater, der im Himmel wohnt,
Als König aller Engel thront,
Der ist mir nah bei Tag und Nacht
Und gibt auf meine Schritte Acht.

2 Er nährt den Sperling auf dem Dach
Und machet früh die Vögel wach;
Er schmückt mit Blumen Wald und Flur
Und pflegt die Zierde der Natur.

3 Von meinem Haupte fällt kein Haar,
Mein Vater sieht es immerdar,
Und wo es auch verborgen wär,
In Herz und Nieren schauet er.

4 O Vater mein, wie gut bist du!
Gib, daß ich niemals Böses thu;
Mach mich den lieben Engeln gleich
In deinem großen Himmelreich!

Mel. Sei getreu bis an das Ende.

322 8, 7, 8, 7. METRE 4.

Theure Kinder, liebt einander,
So wie Jesus uns geliebt,
Der für uns sich selbst gegeben,
Nie ein Kindlein hat betrübt.

2 Theure Kinder, liebt einander,
Es ist göttlich schön und gut;
Gott ist unser Aller Vater,
Und wir sind Ein Fleisch und Blut.

3 Theure Kinder, liebt einander,
Wollt ihr gleich den Engeln sein:
Engel lieben ja einander
Lieben herzlich, himmlisch, rein.

4 Theure Kinder, liebt einander,
Liebe ist die Seligkeit;

Liebe deckt der Sünden Menge
Und versüßet alles Leid.

Von der Obrigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

323 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Erhalte, Herr, die Obrigkeit,
Die du uns gabst auf Erden,
Mit Wohlstand und mit Sicherheit
Durch sie beglückt zu werden!
Verleih ihr Weisheit, Trieb und Kraft,
Was wahres Wohl dem Lande schafft,
Mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2 Gib, daß sie, gleich gesinnet dir,
Uns väterlich regiere,
Und jeder Bürger unter ihr
Ein ruhig Leben führe.
Laß sie der Unschuld Zuflucht sein,
Den Redlichen im Land erfreun,
Dem Unrecht kräftig steuren.

3 Laß uns, von ihrem Schutz bewacht,
Des Friedens Glück genießen,
Und nie, betrübt durch ihre Macht,
Uns jeden Tag verfließen;
Sie diene dir durch Frömmigkeit,
Und freue dann schon in der Zeit
Sich deiner Vaterliebe.

4 Beschirme sie durch deinen Schutz,
Daß, Die ihr Uebels gönnen,

Mit ihrer List, mit ihrem Trutz
Ihr niemals schaden können;
Es fehle keiner guten That,
Die sie für uns begonnen hat,
Dein segnendes Gedeihen.

Mel. Lobet Gott in aller Welt.

324 7, 7, 7, 7. METRE 5.

Ehre gern die Obrigkeit,
Wie der Herr der Welt gebeut!
Sei ein guter Unterthan,
Weil nicht Jeder herrschen kann.

2 Ungleich ist der Menschen Loos;
Dieser niedrig, Jener groß;
Aber jeder Stand hat Werth,
Wo man Recht und Tugend ehrt.

3 Zur gemeinen Wohlfahrt sei
Dem Gesetze stets getreu.
Wer, was gut ist, üben kann,
Der nur ist ein freier Mann.

4 Schau, o Christ, nur Jesum an!
Er, wie du, ein Unterthan,
Und doch aller Fürsten Gott,
That, was das Gesetz gebot.

5 Irrt der Herrscher, strauchelt er,
Denke, Herrschen ist so schwer!
Sei von Lästrung fern und sprich:
Er ist auch ein Mensch wie ich.

6 O, wie blüht das Vaterland,
Wie beglückt ist jeder Stand,

Wenn sich Alle treu bemühn,
Unrecht, List und Trotz zu fliehn.

7 Völker, Fürst und Unterthan,
Betet den Allherrscher an!
Hörts, gerecht ist sein Gericht!
Fürchtet ihn und sündigt nicht.

Jahreswechsel.

Mel. Auf dich, Jesu, schauen wir.

325 7, 7, 7, 7. Metre 5.

In der stillen Einsamkeit
Findest du mein Lob bereit;
Großer Gott, erhöre mich,
Denn mein Herze suchet dich.

2 Unveränderlich bist du,
Nimmer still und doch in Ruh;
Jahreszeiten du regierst
Und so ordentlich einführst.

3 Diese kalt Winterluft
Mit Empfindung kräftig ruft:
Sehet, welch ein starker Herr!
Sommer, Winter, machet er.

4 Gleich wie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket, was ich seh;
Wehet aber nur ein Wind,
So zerfließet er geschwind.

5 Gleich wie Asche liegt der Reif,
Und die Kälte machet steif.

Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn er rufet Nord und Ost?

6 Alles weiß die Zeit und Uhr,
O Beherrscher der Natur!
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Stehen da auf dein Geheiß.

7 O, daß auch so meine Seel
Möchte folgen dein'm Befehl!
O, daß deine Feuerlieb
Mich zu dir, Herr Jesu, trieb!

8 Ob schon Alles draußen friert,
Doch mein Herz erwärmet wird;
Preis und Dank ist hier bereit
Meinem Gott in Einsamkeit.

Mel. Dich soll mein Lied erheben.

326 7, 6, 7, 6. Metre 14.

Bald fällt von allen Zweigen
Das letzte Laub herab;
Die Büsch und Wälder schweigen;
Die Welt ist wie ein Grab.

2 Das Vöglein ist verschwunden,
Sucht Frühling anderswo;
Nur wo es den gefunden,
Da ist es wieder froh.

3 Wenn auch von diesen Zweigen
Das letzte Laub nun fällt;
Wenn Büsch und Wälder schweigen,
Als trauerte die Welt,

4 Ein Frühling kann nicht schwinden,
O seliges Geschick!
Du kannst den Frühling finden
Noch jeden Augenblick.

5 Der Frühling grünt im Herzen,
Das kindlich, gläubig küßt
Den, der mit bittern Schmerzen
Hat deine Schuld gebüßt.

6 Und wer dies Frühlingskosen
Aus Gott empfunden hat,
Dem werden Blumen sprossen,
Auch wenn der Winter naht.

Verschiedene Lieder.

Ein Abendlied.

Mel. Kommt und laßt euch Jesum lehren.

327 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. METRE 49.

Herr, es ist von meinem Leben
Abermal ein Tag dahin;
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin.
Zeige mir auch ferner an,
So ich was nicht recht gethan,
Und hilf du in allen Sachen
Guten Feierabend machen.

2 Freilich wirst du Manches finden,
Das dir nicht gefallen hat;

Denn ich bin noch voller Sünden,
In Gedanken Wort und That,
Und vom Morgen bis jetzund
Pfleget Herze, Hand und Mund
So geschwind und oft zu fehlen,
Daß ichs nimmermehr kann zählen.

3 Aber, o du Gott der Gnaden,
Habe noch mit mir Geduld!
Ich bin freilich schwer beladen,
Doch vergib mir meine Schuld;
Rechne nicht die Missethat,
Sondern zeig mir deine Gnad,
So will ich auch deinen Willen
Künftig mehr, als heut erfüllen.

4 Herr, dein Augē geht nie unter,
Wenn es bei uns Abend wird,
Denn du bleibest ewig munter,
Und bist wie ein guter Hirt,
Der auch in der finstern Nacht
Ueber seine Heerde wacht —
Also gib uns, deinen Schafen,
Daß wir alle sicher schlafen.

5 Laß mich dann gesund erwachen,
Wenn es rechte Zeit wird sein,
Daß ich ferner meine Sachen
Richte dir zu Ehren ein;
Oder hast du, lieber Gott,
Heute mir bestimmt den Tod,
So befehl ich dir am Ende
Leib und Seel in deine Hände!

Jesus meine Weisheit.

Mel. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.

328 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Metre 49.

Prange, Welt, mit deinem Wissen,
Das du jetzt so hoch gebracht!
Ich kann deine Weisheit missen,
Die der weise Gott veracht:
Meines Jesu Kreuz und Pein,
Soll mein liebstes Wissen sein;
Weiß ich das im wahren Glauben,
Wer will mir den Himmel rauben?

2 Andre mögen Weisheit nennen,
Was hier in die Augen fällt,
Ob sie schon Den nicht erkennen
Dessen Weisheit Alles hält:
Mir soll meines Jesu Pein
Meine Kunst und Weisheit sein;
Das Geheimniß seiner Liebe
Ist die Schul, da ich mich übe.

3 Ei, so komm, mein wahres Leben,
Komm und unterweise mich;
Dir will ich mein Herz ergeben,
Daß ich wisse nichts, als dich.
Allerliebste Wissenschaft!
Ach, beweise deine Kraft,
Daß ich einzig an dir hange,
Und nichts außer dir verlange!

4 Endlich wenn des Todes Grauen
Alles Wissen von mir treibt,

So laß meine Augen schauen
Diesen Trost, der ewig bleibt:
Jesu Leiden, Kreuz und Pein,
Soll mein letztes Wissen sein;
Jesu, hilf mir das vollbringen,
So will ich dir ewig singen.

Ein Loblied.

Mel. Nun lobet Alle Gottes Sohn.

329 8, 7, 8, 7, 8, 8. Metre 47.

Gott, der du uns erschaffen hast,
Wir preisen deinen Namen
Und singen dir mit unsrer Macht,
Mit Hallelujah, Amen.
Wir preisen deine Lieb und Treu,
Denn sie ist alle Morgen neu.

2 Für unser Leben danken wir,
Du hast es uns gegeben;
Wir wünschen, unsre Herzen dir
Im Loblied zu erheben.
O, hilf uns, daß wir allezeit
Zu deinem Lobe sein bereit.

3 Wir heben unsre Stimmen auf,
Dir Lob und Preis zu singen;
Gib du, daß unsre Herzen auch
Mit süßem Lallen klingen.
Dich, unsern Schöpfer, ehren wir,
Denn alle Ehr gebühret dir.

4 Wir preisen dich für deinen Sohn,
Der für uns ist gestorben

Und hat für uns die ewge Kron
Mit seinem Blut erworben.
Lob, Preis und Dank, o Gott, sei dir,
Für solche Liebe für und für!

Jahresschluß.

Mel. Kommt, und laßt euch Jesum lehren.

330 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Metre 49.

Abermal ein Jahr verflossen,
Näher zu der Ewigkeit!
Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine Zeit.
O Jehovah, Zebaoth,
Unveränderlicher Gott!
Ach, was soll, was soll ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu singen!

2 Auf, mein Herz, gib dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar;
Opfre Dem des Dankes Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr;
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann,
Wo du durch ein selig Sterben
Wirst die Lebenskron ererben!

3 An dem Abend und am Morgen,
O mein Herr, besuche mich;
Laß der Heiden Nahrungssorgen
Nimmer scheiden mich und dich!
Prüf auch jeden Augenblick,
Gib, daß ich mein Haus beschick,
Daß ich wache, bet und flehe,
Ehe denn ich schnell vergehe!

Anhang.

—o—

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt,
Was sich in euch von Sünden
Und altem Sauerteig noch regt,
Nichts muß sich deß mehr finden;
Daß ihr ein neuer Teig mögt sein,
Der ungesäuert sei und rein,
Ein Teig, der Gott gefalle.

2 Habt doch darauf genaue Acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
Wie ihrs vor Gott in Allem macht
Und euren Wandel führet:
Ein wenig Sauerteig gar leicht
Den ganzen Teig fortan durchschleicht,
Daß er wird ganz durchsäuert.

3 Also es mit den Sünden ist:
Wo eine herrschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder Frist
Zum Bösen ferner treibet;
Das Osterlamm im neuen Bund
Erfordert, daß des Herzens Grund
Ganz rein in Allem werde.

4 Wer Ostern halten will, der muß
Dabei nicht unterlassen
Die bittern Salze wahrer Buß,
Er muß das Böse hassen;
Daß Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht am Kreuzesstamm,
Ihn durch sein Blut rein mache.

5 Drum laßt uns nicht im Sauerteig
Der Bosheit Ostern essen,
Noch auch der Schalkheit,
Die so tief eingesessen;
Vielmehr laßt uns die Osterzeit
Im süßen Teig der Lauterkeit
Und Wahrheit christlich halten.

6 Herr Jesu, Osterlamm, verleih
Uns deine Ostergaben—
Den Frieden, und daß wir dabei
Ein reines Herze haben!
Gib, daß in uns dein heilges Wort
Der Sünden Sauerteig hinfort
Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

2 L M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ!
Daß du einst aufgefahren bist;
O starker Gott Immanuel,
Stärk uns an Geist und Leib und Seel!

2 Dein Abschied und was da geschehn,
Zielt auf ein fröhlich Wiedersehn:

Die Reise, die das Haupt gethan,
Ist gleichsam seiner Glieder Bahn.

3 Die Stätt ist ihnen dort bestimmt;
Wo Fried und Ruh kein Ende nimmt;
Du bist bei ihnen dort und hier,
Ihr bester Umgang ist mit dir.

4 Du bist mit Wort und Thaten nah,
Verlangt man dich, so bist du da;
Wer zu dir fährt, kommt in dein Licht
Und schauet dich von Angesicht.

Mel. Es gibt ein wunderschönes Land.

3 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Laßt singen uns ein fröhlich Lied,
Ein Lied voll Dank dem Herrn,
Er ists, durch den die Frucht gerieth;
Denn er, er segnet gern.

2 Fett stand das Thal, fett jede Flur,
Vom Segen Gottes schwer;
Und jeder Halm, die Kreatur,
Rief: Gütig ist der Herr!

3 Er ließ dies Jahr im Ueberfluß
Die Früchte schön gedeihn;
O, möchten wir doch beim Genuß
Uns seiner dankbar freun!

4 Wie mild und gütig ist doch Gott!
Lobsingt, lobsingt dem Herrn!
Er gibt uns täglich unser Brod,
Gibt mehr noch, und so gern.

5 Genießt mit froher Dankbarkeit
Den Segen eures Herrn:
Und wenn ihr seiner Huld euch freut,
So gebt, wie er, auch gern.

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich zu dir.

4 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. METRE 45.

O Vater, steh uns gnädig bei,
Weil wir sind im Elende,
Daß unser Thun aufrichtig sei,
Und nehm'n ein seligs Ende.
Leucht uns mit deinem hellen Wort,
Daß uns an diesem dunkeln Ort
Kein falscher Schein verblende.

2 Herr Gott, nimm an zu Lob und Dank,
Was wir einfältig singen,
Und laß dein Wort mit freiem Klang
Von Herz zu Herz durchdringen;
Ja hilf, daß wir mit deiner Kraft
Durch recht geistliche Ritterschaft
Des Lebens Kron erlangen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

5 L. M. 8, 8, 8, 8. METRE 1.

Als Christus mit sein'r wahren Lehr
Versammelt hatt' ein kleines Heer,
Sprach er, daß Jeder mit Geduld
Ihm täglich 's Kreuz nachtragen sollt.

2 Und sprach: Ihr lieben Jünger mein,
Ihr sollet allzeit munter sein,

Auf Erden auch nichts lieben mehr,
Denn mich, und folgen meiner Lehr.

3 Die Welt, die wird euch stellen nach
Und anthun manchen Spott und Schmach,
Verjagen, und auch sagen frei,
Wie daß der Satan in euch sei.

4 Wenn man euch lästert und verschmäht,
Verfolgt, um meinethalben schlägt,
Seid froh, denn siehe euer Lohn
Ist euch bereit im Himmelsthron.

5 Nun sehet, ich bin Gottes Sohn
Und habe allzeit wohlgethan;
Ich bin zwar auch der Allerbest,
Und wurde doch getödt zuletzt.

6 Weil mich die Welt ein' bösen Geist
Und argen Volksverführer heißt,
Auch meiner Wahrheit widerspricht,
So wird sies euch auch schenken nicht.

Mel. Herr, mein Erlöser, nur von dir.

6 8, 7, 8, 7. Metre 18.

Wir glauben All an Einen Gott
Und lieben ihn von Herzen,
Der im Himmel sein' Wohnung hat,
Sieht alle unsre Schmerzen.

2 Niemand, der je auf Erden kam,
Mag seiner Gwalt entrinnen;
Allmächtig ist sein hoher Nam,
Kein' Stärk thut ihm entrinnen,

3 Er sieht ins Herzens Heimlichkeit,
Gar tief in das Verborgen;
Ja tausend Jahr vor ihm bereit
Sind wie der gestrig Morgen.

4 Aus einem Wort hat er gemacht
Den Himmel und die Erden;
Das Meer, wie er das hat bedacht,
Und was immer mag werden.

5 Wir glauben auch an Jesum Christ,
Den Heiland auserkoren,
Der wahrlich ein Sohn Gottes ist;
Er heißt der Eingeboren.

6 Sein Ursprung bei dem Vater war,
Eh die Welt hat angfangen;
Ein Licht und Glanz, gar hell und klar,
Von Gott ist ausgegangen.

7 Wir glauben an den heilgen Geist,
Die heimlich Gottes-Krafte,
Der aller Herz'n Gedanken weiß,
Gibt ihnen Geistes-Safte.

8 Er kommt vom Vater und dem Sohn
Und wirkt in uns das Leben:
Den wir zugleich thun beten an,
Göttliche Ehr ihm geben.

9 Wir glauben an ein' heilge Gmein,
Ein' apostolsche Kirche,
Die durch den heilgen Geist allein
Besteht und läßt ihn wirken;

10 Ein Glaub, Ein' Tauf, dadurch wir sein
Gewaschen von den Sünden,
Mit gutem Gwissen gehn herein,
Mit Gott uns nur verbinden.

11 Nach der verheißnen Seligkeit
Steht unseres Verlangen,
Dann wird der Tod in Ewigkeit
Gebunden und gefangen.

12 Die Todten werden auferstehn;
Die in der Erd allsammen
Jetzt liegen, werden vorher gehn;
Der Herr kennt ihre Namen.

Mel. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

7 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Christ, der du bist der helle Tag,
Vor dir die Nacht nicht bleiben mag;
Du leuchtest uns vom Vater her,
Und bist des Lichtes Prediger.

2 Behüt uns, lieber Herr und Freund,
In dieser Nacht vorm bösen Feind,
Und laß uns in dir ruhen fein
Und vor dem Satan sicher sein.

3 Obschon die Augen schlafen ein,
So laß das Herz doch wacker sein,
Halt über uns dein' rechte Hand,
Daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4 Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
Behüt uns vor des Teufels List,

Der stets nach unsrer Seele tracht,
Daß er an uns hab keine Macht.

5 Sind wir doch dein ererbtes Gut,
Erworben durch dein theures Blut;
Das war des ewgen Vaters Rath,
Da er uns dir geschenket hat.

6 Befehl dem Engel, daß er komm
Und uns bewach, dein Eigenthum;
Send uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vor'm Satan haben Ruh.

7 So schlafen wir im Namen dein,
Dieweil die Engel bei uns sein;
Du heilige Dreieinigkeit!
Wir loben dich in Ewigkeit.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

8 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Jesu, Arzt der kranken Seelen,
Der nach Leib und Seel erquickt,
Sieh, wie Schmerzen mich hier quälen;
Mach zum Himmel mich geschickt!

2 Ach, mein Heiland! hab Erbarmen,
Nimm dich meiner gnädig an;
Schließ mich ein in deine Armen,
Sonst ist es um mich gethan.

3 Schwach, mit Schmerzen ganz umgeben,
Lieg ich armer Staub vor dir;
Aber du, du wirst vergeben
Alle meine Sünden mir!

4 Nun, so bleib ich dir ergeben
In dem Leiden, das mich drückt,
Dir zu sterben, dir zu leben,
Wenn dein Geist mich nur erquickt.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

9 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Wo Gottes Blumen blühn,
Ein Rosengarten voll Geruch,
Den wir im Geist einziehn.

2 Die Bibel ist ein göttlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
In denen Jesus Christus sich
Als Mensch und Gott enthüllt.

3 Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Honig rein,
Erquickt, erfreut — ist süßer noch,
Als edler Honigseim.

4 Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht vor unserm Fuß;
Sie lehrt den Segen und den Fluch,
Und wie man wandeln muß.

5 Die Bibel ist ein selig Buch,
Da man von fern erblickt,
Was Aug und Ohr und Herz erfreut
Und ewig uns entzückt.

6 O Gott! mach mir dies Buch gewiß,
Und mach mich frei von Sünd;

Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find.

Nach eigener Melodie.

10 8, 9, 8, 8, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8. Metre 85.

Wachet auf! ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne;
Wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!
So rufen sie mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräutgam kömmt!
Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah!
Macht euch bereit Im Hochzeitkleid;
Geht ihm entgegen, es ist Zeit!

2 Zion hört die Wächter singen,
Das Herz will ihr vor Freude springen;
Sie wacht und stehet eilends auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell; ihr Stern geht auf.
Nun komm von deinem Thron,
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna!
Wir folgen all Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei dir gesungen
Von Menschen- und von Engelszungen,
Mit Zymbeln- und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
In deiner Stadt; wir stehn im Chore
Der Engel hoch um deinen Thron.

Kein Auge sahe sie,
Ein Ohr vernahm sie nie. Solche Freude;
Drum jauchzen wir Und singen dir
Das Hallelujah für und für.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

11 C. M. 8, 6, 8, 6. Metre 2.

Gehorchet euren Lehrern fein
Und folgt dem guten Rath
Der Wahrheit, die sie lehren rein.
Erwählt der Tugend Pfad.

2 Sie wachen stets für euer Heil,
O machet ihnen Freud!
Und wählet doch das gute Theil
In eurer Jugendzeit

3 Verlaßt die Sünd und Eitelkeit
Und kommet doch heran
Zu Dem, der euch vom Fluch befreit
Und stets viel Guts gethan.

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

12 7, 8, 7, 8, 7, 7. Metre 44.

Unser Vater! beten wir,
Der du in dem Himmel wohnest
Und den Deinen, wenn sie dir
Treulich dienen, ewig lohnest:
Deines Namens Herrlichkeit
Sei geheiligt allezeit!

2 Zu uns komme, Herr, dein Reich!
Wie im Himmel, so auf Erden,

Soll dein Wille allzugleich
Gern von uns vollzogen werden.
Gib uns auch bis in den Tod
Heut und täglich unser Brod.

3 Ach! vergib nach deiner Huld,
Milder Vater, alle Sünden;
Laß uns wegen unsrer Schuld,
Herr, vor dir Vergebung finden,
Und nach Maß, wie wir verzeihn,
Mach uns von den Sünden rein!

4 In Versuchung führ uns nicht,
Laß uns niemals unterliegen;
Gib uns Kraft, die uns gebricht,
Böse Lüste zu besiegen!
Vater, steh uns mächtig bei,
Mach uns von dem Uebel frei!

5 Wer mit fester Zuversicht
Demuthsvoll in Jesu Namen
Diese sieben Bitten spricht,
Kann mit Freuden sagen: Amen!
Amen, ja, es wird geschehn,
Wenn wir so zum Vater flehn.

Nach eigener Melodie.

13 6, 4, 6, 4, 6, 6, 6, 4. METRE 27.

Näher, mein Gott zu dir,
Näher zu dir!
Wenn auch des Kreuzes Last
Lieget auf mir,

Doch will ich singen hier:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

2 Sinkt auch die Sonne hin,
Bin ich allein,
Legt sich mein müdes Haupt
Hin auf den Stein:
O, daß ein Traum mich führ
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

3 Zeig mir die Stufen, die
Himmelan gehn;
Laß mich in Allem nur
Deine Huld sehn;
Boten zuwinken mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

4 Dann wird nach Schlaf und Nacht
Lichthell es sein,
Und mit verjüngtem Muth
Salb ich den Stein.
So hilft auch Trübsal mir
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

5 Und wenn auf Flügeln einst
Auffährt mein Geist,
Weit übers Sternenheer
Aufwärts sich reißt,
Dann bleibt das Höchste mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

14 8, 7, 8, 7. Metre 4.

Gott Jehovah, Herr der Heere,
Großer Schöpfer aller Welt,
Himmel, Erde, Luft und Meere
Preisen dich, du starker Held!

2 Nimm doch auch von uns Elenden
Unsern schwachen Dank dahin,
Für dein Wort in unsern Händen,
Das uns bringt so viel Gewinn.

3 Höre doch auch unser Flehen
Für das Volk im Heidenthum:
Menschen, die im Finstern gehen,
Führe sie zum Christenthum.

4 Laß dein Reich mit Macht einbrechen!
Baue Zion herrlich auf!
So wird alles Volk bald sprechen:
Kommt, wir ziehn zum Herrn hinauf!

Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

15 7, 8, 7, 8, 7, 7. Metre 44.

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Freud verwandelt sein.

2 Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;

Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränensaat,
Was die Freudenernte hat.

3 Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienſthaus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wann der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4 Endlich! o du schönes Wort,
Du kannst alles Kreuz versüßen;
Wann der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei, mein Herz, drum merke dies:
Endlich, endlich kommt gewiß.

Mel. Gott ist ein Gott der Liebe.

16 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. METRE 62.

Kommt Kinder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei.
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut.

2 Man muß wie Pilger wandeln
Frei, bloß und gänzlich leer;

Viel sammeln, halten, handeln,
Macht unsern Gang nur schwer:
Wer will, der trag sich todt;
Wir reisen abgeschieden,
Mit Wenigem zufrieden
Und was man braucht zur Noth.

3 Wir wandeln eingekehret,
Verachtet, unbekannt;
Man siehet, kennt und höret
Uns kaum im fremden Land;
Und höret man uns ja,
So höret man uns singen
Von all den großen Dingen,
Die auf uns warten da.

4 Kommt, laßt uns munter wandern;
Wir gehen Hand in Hand;
Eins freuet sich am Andern
In diesem fremden Land;
Kommt, laßt uns kindlich sein,
Uns auf dem Weg nicht streiten!
Die Engel uns begleiten,
Als Brüder unsrer Reihn.

5 Kommt Kinder, laßt uns gehen;
Der Vater gehet mit!
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken —
Ach, ja, wir habens gut!

6 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag, der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab:
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier,
Gewandt zum ewgen Gut.

Mel. Jesu! baue deinen Leib.

17 7, 8, 7, 8, 7, 7. METRE 44.

Himmelan geht unsre Bahn:
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Canaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland!

2 Himmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen:
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 Himmelan! die Welt kann dir
Nur geborgte Güter geben;
Deine himmlische Begier
Muß nach solchen Schätzen streben,
Die uns bleiben, wenn die Welt
In ihr erstes Nichts zerfällt.

4 „Himmelan!" ruft er mir zu,
Wenn ich ihn im Worte höre:

Das weist mir den Ort der Ruh,
Wo ich einmal hingehöre;
Hab ich dies sein Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

5 Himmelan! denk ich allzeit,
Wenn er seinen Tisch mir decket,
Und mein Geist hier allbereit
Eine Kraft des Himmels schmecket:
Hier mein Brod im Thränenthal,
Dort des Lammes Hochzeitmahl!

6 Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren;
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

7 Himmelan, ach, himmelan!
Das soll meine Losung bleiben;
Ich will allen eiteln Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben;
Himmelan steh nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Nach eigener Melodie.

18 8, 7, 7, 8, 7, 7. Metre 71.

Herr, erhalte die Gemeine,
Die du dir mit Blut erkauft
Und in deinen Tod getauft!
Laß sie ewig sein die Deine,
Rein und heilig, dir zum Ruhm,
Dein geschmücktes Heiligthum!

2 Gib, daß alle ihre Glieder
Deinen Gnadenrath verstehn,
Willig deine Wege gehn;
Bringe die Verirrten wieder;
Einige Die sich getrennt;
Suche, wer dich noch nicht kennt!

3 Laß Geduld und Liebe blühen,
Auf daß Keins das Andre haßt,
Jedes trägt des Andern Last,
All die Sünd und Thorheit fliehen,
Keins sich so beträgt und stellt,
Wie die Kinder dieser Welt.

4 Jesus Christus, gib den Hirten
Ernst und Weisheit, Lieb und Licht
Reichlich zu der schweren Pflicht,
Nachzugehen den Verirrten,
Und zu strafen, Die da blind,
Frech und ohne Buße sind!

5 Gib, daß sie in allen Dingen
Stets dein Wort zu Rathe ziehn,
Eigensinn und Willkür fliehn;
Laß es ihnen wohlgelingen,
Den geraden Weg zu gehn
Und wie Felsen fest zu stehn!

6 Gib, daß deines Wortes Lehrer,
Fliehend falscher Lehre Wind,
Wachsam auf die Heerde sind
Und erbauen ihre Hörer!
Schaffe, daß kein Sturm der Welt
Der Gemeine Kämpfer fällt!

Bei der Wahl eines Diakonen.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

19 7, 7, 7, 7. Metre 5.

Stell, o Herr, nach deinem Sinn
Einen Bruder vor uns hin,
Der da liebe, weil du liebst.
Der da gebe, weil du gibst.

2 Einen Bruder, frei vom Bann,
Der die Schwachen tragen kann,
Der von dir die Stärke borgt,
Und die Armen treu versorgt.

3 Einen Mann, deß sanfter Muth
Auf dem Priesterthume ruht,
Das du, deinem Gott zum Ruhm,
Selber führst im Heiligthum!

4 Schenk uns, Jesu, solch ein Herz,
Das für deinen Todesschmerz
Dir sich weiht zum Diakon,
Dir zu sammeln deinen Lohn.

Nach der Wahl.

1 Nun hast du ihn dir gewählt,
Seis dein Geist, der ihn beseelt;
Gürt ihm deine Jesuskraft
Zur getreuen Ritterschaft.

2 Gib ihm eine offne Thür;
Geh ihm stets in Gnaden für;
Schütze ihn vor Kreuzesflucht;
Gib ihm hundertfache Frucht.

3 Heilige Dreieinigkeit,
Walt ob uns in dieser Zeit,
Daß ein Jedes Früchte treib
Als ein Glied an Christi Leib.

Segenssprüche.

1 L. M. 8, 8, 8, 8. Metre 1.

Preist Gott, der allen Segen gibt!
Preist ihn, ihr Menschen, die er liebt!
Ihr Himmelschöre alle preist
Den Vater, Sohn und heilgen Geist.

2 7, 8, 7, 8, 8, 8. Metre 73.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit selgem Sterben
Und mach uns zu Himmelserben!

3 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45.

Es danket dir des Himmels Heer,
Du Herrscher aller Thronen!
Und Die auf Erd, in Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die Alles hat so wohl bedacht:
Gebt unserm Gott die Ehre.

4 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Metre 45

Mein Gott und Vater segne doch,
Was wir gehöret haben!
Dein Sohn ertheil uns ferner noch
Die edeln Gnadengaben;
Dein Geist erleuchte unsern Sinn,
Führ uns auf Gottes Wegen hin,
Bis wir einst zu dir kommen.

Inhalts-Register.

Vor der Predigt	5
Nach der Predigt	16
Von dem lebendigen Gott	20
Vom Wort Gottes	26
Von der Schöpfung	33
Von der Sünde und der Erlösung	36
Von der Ankunft Christi und Christtagslieder	39
Neujahrslieder	49
Vom Lehramt und Wandel Christi	54
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi	57
Von der Auferstehung Jesu Christi	66
Von der Himmelfahrt Jesu Christi	72
Von der Ausgießung des heiligen Geistes oder Pfingstfestlieder	76
Von der Gemeine Jesu Christi	83
Von der Ausbreitung des Evangeliums	93
Vom Predigtamt	99
Von der Buße und Bekehrung	103
Vom Glauben und der Rechtfertigung	118
Von der heiligen Taufe	128
Von dem heiligen Abendmahl	135
Vom Fußwaschen	145
Von der Liebe Gottes	153
Von der Nachfolge Christi	169

Geistliches Wachen 184
Vom geistlichen Kampf und Sieg 191
Selbst- und Weltverleugnung 200
Klag- und Bittlieder 203
Trost in Kreuz und Trübsal 216
Von der Demuth und Geduld 229
Lob- und Danklieder 238
Freude in Gott 247
Von der Heiligung und gottseligem Wandel 251
Vertrauen auf Gott 253
Ehestandslieder 261
Tischlieder 265
Erntelieder 268
Scheidelieder 273
Reiselieder 279
Morgenlieder 283
Abendlieder 292
Einladung an die Jugend 299
Sterb- und Begräbnißlieder 310
Von der Auferstehung 341
Von der Zukunft Christi und dem jüngsten Gericht 348
Vom Himmel und ewigen Leben 352
Pflicht der Eltern 367
Jugendlieder 369
Von der Obrigkeit 376
Jahreswechsel 378
Verschiedene Lieder 380
Anhang 385
Segenssprüche 405

Melodien-Register.

Bemerkung. Diese Metre- (Melodien-) Zahlen stimmen mit den entsprechenden Metre-Zahlen in dem Melodienbuch betitelt „Philharmonia."

METRE 1. L. M. 8, 8, 8, 8.

	Seite.
Ach, wenn ich ja gedenk daran	128
Ach Gott! ein manches Herzeleid	225
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ	294
Ach Herr, erhöre meine Klag	213
Als Christus mit seinr wahren Lehr	388
Als Jesus Christus, Gottes Sohn	79
Allein auf Gott setz dein Vertraun	260
An Jesum denken oft und viel	249
Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt	259
Aus Lieb verwundter Jesu mein	211
Begrabt den Leib in seine Gruft	338
Brunn alles Heils, dich ehren wir	16
Christ, der du bist der helle Tag	391
Das alte Jahr vergangen ist	50
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein	99
Den Weisen schien ein neuer Stern	47
Der Herr ist König! weit und breit	55
Der Christen Glaube birgt sich nicht	122
Der Heiland rufet mir und dir	140
Der Herr ermahnt uns zum Gebet	210
Die Liebe zeigt ohn Heuchelei	163
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	41
Durch Adams Fall und Missethat	36

Du unbegreiflich höchstes Gut 207
Erinnre dich, mein Geist, erfreut 68
Erhebe dich, mein froher Mund 241
Erneure mich, o ewges Licht 251
Gebetes Andacht, süße Zeit 215
Gott! der du Alles wohl bedacht 262
Gott! dessen liebevoller Rath 263
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 14
Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm 54
Herr Jesu Christe, mein Prophet 54
Herr Jesu, sei an diesem Tag 14
Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht 367
Jehovah Vater, Sohn und Geist 373
Jerusalem ist eine Stadt 90
Ihr Eltern, groß ist eure Pflicht 368
Ihr jungen Helden, aufgewacht 299
Ihr Knecht des Herren allzugleich 12
Ihr Zionshelden, auf zum Streit 194
Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf 69
Komm heilger Geist! komm niederwärts 78
Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist 11
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ 71
Mein Gott, die Sonne geht herfür 290
Mein Himmelskönig, mich regier 55
Mein Vater, der im Himmel wohnt 374
Neig, o mein Gott, dein Ohr zu mir 110
Noch ist der Herr in seiner Stadt 91
Nun freut euch, Gottes Kinder all 75
Nun lieg ich selges Kindelein 336
Nun bringen wir den Leib zur Ruh 328
Nun hab ich ja genommen auf 129

O, daß ob dieser Gnadenstätt 15
O Gott du höchster Gnadenhort 30
O heilige Dreieinigkeit 20
O Jesu Christe, wahres Licht 8
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht 176
O süßes Wort, das Jesus spricht 226
O Kinder, sucht schon früh den Herrn 373
O liebster Herr, ich armes Kind 112
O Vater! kindlich beten wir 265
So grabet mich nun immer hin 332
Vom Himmel hoch, da komm ich her 44
Vor deinen Thron tret ich hiemit 289
Was ist das Leben dieser Zeit 304
Wenn Menschenhilf scheint aus zu sein 226
Wenn Menschenhilfe dir gebricht 256
Wenn wir vor Kummer fast vergehn 257
Wie Sommers schön die Blumen blühn 340
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub 336
Wie wohl ist mir, wie froh bin ich 125
Wir danken dir, Herr Jesu Christ 386
Wir singen dir, Immanuel 40
Zieh mich, o Jesu, ganz nach dir 73
Zu wandeln nach dem Paradeis 144

METRE 2. C. M. 8, 6, 8, 6.

Also hat Gott die Welt geliebt 42
Als ich auf Jordans Ufer stand 359
Auf, Seele, auf, und säume nicht 45
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht 124
Das Grab ist leer, das Grab ist leer 69
Der Herr bricht ein um Mitternacht 190
Der Herr erhör dich in der Noth 228

Die Bibel ist ein köstlich Buch 393
Die Gnade wird doch ewig sein 118
Es lebe Gott allein in mir 201
Es gibt ein wunderschönes Land 343
Geh, Seele, frisch im Glauben fort 169
Geht hin! der Gott der Einigkeit 261
Geh, müder Leib, zu deiner Ruh 295
Gehorchet euren Lehrern fein 395
Herr Jesu, ein gehorsam Herz 369
Herr, der du einst gekommen bist 92
Herr, gib mir deinen heilgen Geist 81
Heut fänget an das neue Jahr 49
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach 274
Ihr jungen Leute, merket auf 308
Komm Jung, komm Alt, zum Gnadenbr. 115
Kommt, Brüder, kommt, wir eilen fort 360
Laßt singen uns ein fröhlich Lied 387
Mein Gott, das Herz ich bringe dir 207
Merk, Seele, wohl dies Gnadenwort 100
Nun bricht die finstre Nacht herein 293
Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund 273
Nun sich der Tag geendet hat 296
Nun sich die Nacht geendet hat 286
O Gott, du großer Herr der Welt 19
O Jesu! komme doch zu mir 113
Schau, großer Gott der Herrlichkeit 72
Was mich auf dieser Welt betrübt 218
Wer will mit uns nach Zion gehn 364
Wie bist du mir so innig gut 136
Wir danken dir, o treuer Gott 290
Wir singen dir, erstandner Held 70

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht 287

Metre 3. S. M. 6, 6, 8, 6.

Ach, wohin soll ich gehn 38
Der Tag ist nun dahin 292
Ein Amt ist mir vertraut 100
Hört, wie der Engel Schaar 48
Hört, wie die Wächter schrein 362
Komm Geist, vom Thron herab 203
O Gott! mit Herz und Zung 309
O heilger Vater, dir 13
O Jesu, wahres Licht 283
O Seele! säume nicht 114

Metre 4. 8, 7, 8, 7.

Diese Welt gering zu schätzen 200
Glauben heißt: die Gnad erkennen 120
Gott Jehovah, Herr der Heere 398
Herr, ein Häuflein deiner Kinder 372
Jahre kommen, Jahre gehen 53
Ich will mit der kleinen Heerde 175
Jesu, Arzt der kranken Seelen 392
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens 6
Jesum nur allein zu lieben 164
Kinder, eilt euch zu bekehren 301
Kinder, lernt die Ordnung fassen 303
Möchtens Christen recht erwägen 222
Nicht um Reichthum, nicht um Ehre 211
Ringe recht, wenn Gottes Gnade 198
Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade 191
Sei getreu bis an das Ende 192
Sollte man wohl Jesum kennen 158
Sorgen, Furcht, und manche Plagen 220

Theure Kinder, liebt einander 375
Wer sich dünken läßt, er stehet 189
Wo ist Jesus, mein Verlangen 193

Metre 5. 7, 7, 7, 7.

Auch die Kinder sammelst du 337
Auf dich, Jesum, schauen wir 88
Aus der Tiefe rufe ich 205
Christus ist der Kirche Haupt 89
Ehre gern die Obrigkeit 377
Geist vom Vater und vom Sohn 80
Himmel, Erde, Luft und Meer 35
Jesu, meiner Seele Lust 224
Jesus, der mich herzlich liebt 366
In der stillen Einsamkeit 378
Lobet Gott in aller Welt 39
Mein Gemüth erfreuet sich 250
Sieh! wie lieblich und wie fein 156
Stell, o Herr, nach deinem Sinn 404
Triumphire, Gottes Stadt 97
Walte, walte nah und fern 98
Warum bist du so betrübt 218
Was ich euch nun sage hier 273

Metre 7. 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7.

Ich will lieben und mich üben 153
Setze dich, mein Geist, ein wenig 59
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 209
Sieh, hier sind wir, heilger Meister 94

Metre 10. 10, 10, 11, 11.

Mein Hirt ist der Herr, deß bin ich so 223

Metre 12. 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8.

Wie lange und schwer wird die Zeit 168

Metre 14. 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6.
Ach bleib mit deiner Gnade 26
Bald fällt von allen Zweigen 379
Bedenke, Mensch! das Ende 348
Befiehl du deine Wege 253
Das ist mein Ruhm und Segen 126
Dich bitt ich, Gott! beweise 279
Dich soll mein Lied erheben 33
Ein Tröpflein von den Reben 352
Erhalt uns deine Lehre 83
Ermuntert euch, ihr Frommen 354
Gott Lob! ich bin im Glauben 123
Ich denk an dein Gerichte 351
Ich war ein kleines Kindlein 322
Kommt, Menschen, laßt uns lehren 133
Laßt singen uns von Jesu 246
Nun kommt, ihr Christen alle 152
Von Herzen wolln wir singen 145
Wacht auf, ihr Christen alle 195
Was hat uns doch bewogen 281
Wir werfen uns darnieder 143
Metre 18. 8, 7, 8, 7. Pec.
Als Jesus Christus in der Nacht 137
Herr, mein Erlöser, nur von dir 204
Wir glauben All an einen Gott 389
Metre 19. 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7.
Dein Wort ist, Herr! die rechte Lehr 32
Metre 23. 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6.
Groß ist unsers Gottes Güte 238
Metre 27. 6, 4, 6, 4, 6, 6, 6, 4.
Näher, mein Gott, zu dir 396

Metre 28. 8, 8, 7, 8, 8, 7.
Herr, leite unsre Lehrer wohl 101
O Jesu, Herr der Herrlichkeit 102
So hat der Herr nun dich erwählt 102
Metre 31. 6, 5, 6, 5, 6, 5, 6, 5.
Ach! laß dich jetzt finden 196
Metre 35. 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6.
Nun danket Alle Gott 244
Spar deine Buße nicht 106
Metre 36. 11, 11, 11, 11, 5, 11.
Bei aller Verwirrung und Klage allhier 223
Metre 37. 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7.
Alle Christen hören gerne 177
Alle Menschen müssen sterben 312
Demuth ist die schönste Tugend 229
Herr, sei gnädig deinem Kinde 371
Kirche Christi breite, breite 96
O du armes Jesuleben 179
O wie fröhlich, o wie selig 364
Metre 40. 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Pec.
Bleibe bei mir, liebster Freund 284
Ein von Gott geborner Christ 158
Freue deines Gottes dich 247
Metre 44. 7, 8, 7, 8, 7, 7.
Binde meine Seele wohl 166
Endlich, endlich muß es doch 398
Ewig, ewig heißt das Wort 346
Frage nicht, warum ich klag 105
Freunde, stellt das Weinen ein 339
Himmelan geht unsre Bahn 401
Jesu! baue deinen Leib 84

Seele, geh auf Golgatha 61
Unſer Vater! beten wir 395

Metre 45. 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7.

Ach thut doch Buß, ihr lieben Leut 111
Allein Gott in der Höh ſei Ehr 46
Auf, auf, o Menſch! betracht es recht 65
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 74
Aus tiefer Noth ruf ich zu dir 206
Das Leben Jeſu iſt ein Licht 56
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 121
Der Herr hat Alles wohl gemacht 220
Der Herr uns ſegne und behüt 20
Die Glocke ſchlägt, und zeigt damit 295
Du gläubigs Herz! ſo benedei 243
Erhalte Herr, die Obrigkeit 376
Es iſt gewißlich an der Zeit 350
Es iſt gewiß ein köſtlich Ding 237
Geprieſen ſeiſt du, Jeſu Chriſt 10
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt 138
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt 385
Ihr Freunde Jeſu allzumal 17
In Gottes Reich geht Niemand ein 117
Komm, Sterblicher! betrachte mich 317
Lobt Gott, der uns erſchaffen hat 239
Mein Heiland lebt, er hat die Macht 341
Mein Lebenslauf iſt nun vollbracht 323
Nun bricht der Hütte Haus entzwei 327
Nun gute Nacht, ihr Liebſten mein 329
O fromme Seelen! zürnet nicht 181
O Gott des Friedens, heilge mir 252
O Gott! Vater, wir loben dich 5

O Seele! schaue Jesum an 235
O Vater der Barmherzigkeit 86
O Vater, steh uns gnädig bei 388
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 242
Wach auf mein Herz! die Nacht ist hin 66
Wenn Einer alle Ding verständ 160
Wenn ich, o Schöpfer deine Macht 22
Wie groß ist deine Freundlichkeit 266
Wir sind vereint, Herr Jesu Christ 93
Wo soll ich hin, wer hilfet mir 108
Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch 305

Metre 46. 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Pec.

Jammer hat mich ganz umgeben 103

Metre 47. 8, 7, 8, 7, 8, 8.

Ach Herr! erleuchte deine Knecht 12
Auf, Christenmensch! auf, auf zum Streit 197
Am Anfang, hast du, Herr, gemacht 34
Gott, der du uns erschaffen hast 383
Halt, armes Kind, wo eilst du hin 300
Herr Gott! du bist von Ewigkeit 316
Mir nach, spricht Christus unser Held 170
Nun lobet Alle Gottes Sohn 135

Metre 48. 8, 7, 8, 7, 8, 8.

Ach, was sind wir ohne Jesum 37
Unser Leben bald verschwindet 332
Was erhebt sich doch die Erde 234

Metre 49. 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8.

Abermal ein Jahr verflossen 384
Herr, es ist von meinem Leben 380
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 51
Kommt, und laßt euch Jesum lehren 173

Gute Nacht, ihr meine Lieben 320
Prange, Welt, mit deinem Wissen 382
Schaffet, schaffet, Menschenkinder 199
Wohl mit Fleiß das bittre Leiden 64

Metre 50. 8, 7, 8, 7, 7, 7.

Abermal ein Schritt zum Grabe 310
Gott des Himmels und der Erden 285
Herr, ich preise dein Erbarmen 31
Komm, o komm, du Geist des Lebens 76
Liebe, die du mich zum Bilde 154
O Jerusalem, du Schöne 355
Schicket euch, ihr lieben Gäste 357
Theures Wort aus Gottes Munde 28
Unser Wandel ist im Himmel 174
Weicht, ihr Berge, fallet Hügel 258
Wenig sind, die göttlich leben 132

52. 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8.

Wie groß ist des Allmächtgen Güte 24

Metre 57. 9, 8, 9, 8, 8, 8.

Ach, kommet her, ihr Menschenkinder 311
Der Grund, auf dem ich fest will stehen 119
Dir dank ich, Vater meines Lebens 280
Es ging ein Sämann aus, zu säen 27
Es ist vollbracht, so ruft am Kreuze 57
Es ist vollbracht, er ist verschieden 63
Es ist noch eine Ruh vorhanden 344
Ich habe nun den Grund gefunden 85
Ich will von deiner Güte singen 291
Mein Herz, ach denk an deine Buße 109
Mein Gott! ich klopf an deine Pforte 214
Mein Lebensfaden lauft zu Ende 325

Noch leb ich, ob ich morgen lebe 330
O Gott! den alle Himmel ehren 21
O Gott! es steht dein milder Segen 268
O Gott! von dem wir Alles haben 271
Wer nur den lieben Gott läßt walten 216
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 334
Wer seinen Jesum recht will lieben 162

Metre 58. 8, 8, 8, 8. Pec.

Trau auf Gott in allen Sachen 255

Metre 59. 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6.

Herr Jesu, Gnadensonne 172
Salb uns mit deiner Liebe 165

Metre 61. 7, 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6.

O, meine Seele, sinke 141
O, Held der Ewigkeiten 150
Wo bleiben meine Sinnen 142

Metre 62. 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6.

Ach Jesu! schau hernieder 130
Gott ist ein Gott der Liebe 155
Kommt Kinder, laßt uns gehen 399
Nun muß ich euch verlassen 275
Wie lieblich sind dort oben 345

Metre 63. 7, 7, 6, 7, 7, 6.

Wir kommen hier zusammen 9

Metre 64. 7, 8, 8, 7, 7.

Nichts ist schöner als Geduld 233

Metre 65. 8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 4, 4, 4, 8.

Wenn Mann und Weib sich wohl verstehn 264

Metre 67. 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7.

Preist, Christen, mit Zufriedenheit 269

Was Gott thut, das ist wohl gethan 253
Metre 71. 8, 7, 7, 8, 7, 7.
Herr, erhalte die Gemeine 402
Metre 72. 7, 7, 6, 7, 7, 8.
Gott Lob, die Stund ist kommen 314
Was haben wir zu sorgen 347
Wenn kleine Himmelserben 333
Metre 73. 7, 8, 7, 8, 8, 8.
Höchster Gott, wir danken dir 16
Liebster Jesu, wir sind hier 7
Nun Gott Lob! es ist vollbracht 18
Metre 74. 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6.
Auf, mein Herz, verlaß die Welt 184
Mache dich, mein Geist, bereit 187
Metre 75. 7, 6, 7, 6, 7, 7.
Der Mensch, der Gott gelassen 231
Metre 76. 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8.
Bleibet treu, ihr Hochbeglückten 134
Metre 77. 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8.
Der lieben Sonne Licht und Pracht 297
Metre 78. 14, 14, 4, 7, 8.
Blühende Jugend, du Hoffnung der 307
Danke dem Herren, o Seele! dem Urspr. 267
Lobe den Herren, den mächtigen König 240
Schauet den Segen! den hat uns die 270
Metre 79. 11, 11, 12, 11.
O Jesu, mein Bräutgam, wie ist mir so 77
Metre 80. 12, 12, 5, 5, 11.
Ach Herzensgeliebte! wir scheiden 278
Metre 85. 8, 9, 8, 8, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8.
Wachet auf, ruft uns die Stimme 304

Alphabetisches Register.

	Seite.
Abermal ein Schritt zum Grabe	310
Abermal ein Jahr vofloſſen	384
Abermal uns deine Güte	266
Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt	294
Ach bleib mit deiner Gnade	26
Ach Gott! ein manches Herzeleid	225
Ach Herr, erhöre meine Klag	213
Ach Herr! erleuchte deine Knecht	12
Ach Herzensgeliebte! wir ſcheiden	278
Ach Jeſu! ſchau hernieder	130
Ach kommet her, ihr Menſchenkinder	311
Ach! laß dich jetzt finden	196
Ach thut doch Buß, ihr lieben Leut	111
Ach, was ſind wir ohne Jeſum	37
Ach, wenn ich ja gedenk daran	128
Ach, wohin ſoll ich gehn	38
Alle Chriſten hören gerne	177
Alle Menſchen müſſen ſterben	312
Allein auf Gott ſetz dein Vertraun	260
Allein Gott in der Höh ſei Ehr	46
Alſo hat Gott die Welt geliebt	42
Als Chriſtus mit ſeinr wahren Lehr	388
Als ich auf Jordans Ufer ſtand	359
Als Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn	79

Als Jesus Christus in der Nacht 137
Am Anfang hast du, Herr, gemacht 34
An Jesum denken oft und viel 249
Auch die Kinder sammelst du 337
Auf, auf, o Mensch! betracht es recht 65
Auf, Christenmensch! auf, auf, zum Streit 197
Auf Christi Himmelfahrt allein 74
Auf dich, Jesum, schauen wir 88
Auf, mein Herz, verlaß die Welt 184
Auf, Seele, auf, und säume nicht 45
Aus der Tiefe rufe ich 205
Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt 259
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht 124
Aus Lieb verwundter Jesu mein 211
Aus tiefer Noth ruf ich zu dir 206

Bald fällt von allen Zweigen 379
Bedenke, Mensch! das Ende 348
Begrabt den Leib in seine Gruft 338
Befiehl du deine Wege 253
Bei aller Verwirrung und Klage allhier 223
Binde meine Seele wohl 166
Bleibet treu, ihr Hochbeglückten 134
Bleibe bei mir, liebster Freund 284
Blühende Jugend, du Hoffnung der 307
Brunn alles Heils, dich ehren wir 16

Christus ist der Kirche Haupt 89
Christ, der du bist der helle Tag 391

Danke dem Herren o Seele! dem Urspr. 267
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein 99
Das alte Jahr vergangen ist 50

Das Grab ist leer, das Grab ist leer 69
Das ist mein Ruhm und Segen 126
Das Leben Jesu ist ein Licht 56
Dein Wort ist, Herr! die rechte Lehr 32
Demuth ist die schönste Tugend 229
Den Weisen schien ein neuer Stern 47
Der Christen Glaube birgt sich nicht 122
Der Glaub ist eine Zuversicht 121
Der Grund, auf dem ich fest will stehen 119
Der Heiland rufet mir und dir 140
Der Herr bricht ein um Mitternacht 190
Der Herr ermahnt uns zum Gebet 210
Der Herr erhör dich in der Noth 228
Der Herr hat Alles wohl gemacht 220
Der Herr ist König! weit und breit 55
Der Herr uns segne und behüt 20
Der lieben Sonne Licht und Pracht 297
Der Mensch, der Gott gelassen 231
Der Tag ist nun dahin 292
Dich bitt ich, Gott! beweise 279
Dich soll mein Lied erheben 33
Die Bibel ist ein köstlich Buch 393
Die Glocke schlägt und zeigt damit 295
Die Gnade wird doch ewig sein 118
Die Liebe zeigt ohn Heuchelei 163
Diese Welt gering zu schätzen 200
Dies ist der Tag, den Gott gemacht 41
Dir dank ich, Vater meines Lebens 280
Durch Adams Fall und Missethat 36
Du unbegreiflich höchstes Gut 207
Du gläubigs Herz! so benedei 243

Ehre gern die Obrigkeit 377
Ein Amt ist mir vertraut 100
Ein Tröpflein von den Reben 352
Ein von Gott geborner Christ 158
Endlich, endlich muß es doch 398
Erhalte Herr, die Obrigkeit 376
Erhalt uns deine Lehre 83
Erhebe dich, mein froher Mund 241
Erinnre dich, mein Geist, erfreut 68
Ermuntert euch, ihr Frommen 354
Erneure mich, o ewges Leben 251
Es gibt ein wunderschönes Land 343
Es ging ein Sämann aus, zu säen 27
Es ist gewiß ein köstlich Ding 237
Es ist gewißlich an der Zeit 350
Es ist noch eine Ruh vorhanden 344
Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze 57
Es ist vollbracht, er ist verschieden 63
Es lebe Gott allein in mir 201
Ewig, ewig heißt das Wort 346

Frage nicht, warum ich klag 105
Freue deines Gottes dich 247
Freunde, stellt das Weinen ein 339

Gebetes Andacht, süße Zeit 215
Geht hin! der Gott der Einigkeit 261
Geh, müder Leib, zu deiner Ruh 295
Geh, Seele, frisch im Glauben fort 169
Gehorchet euren Lehrern fein 395
Geist vom Vater und vom Sohn 80
Gepriesen seist du, Jesu Christ 10

Glauben heißt: die Gnad erkennen 120
Gott! der du Alles wohl bedacht 262
Gott, der du uns erschaffen hast 383
Gott! dessen liebevoller Rath 263
Gott des Himmels und der Erden 285
Gott ist ein Gott der Liebe 155
Groß ist unsers Gottes Güte 238
Gott Jehovah, Herr der Heere 398
Gott Lob! die Stund ist kommen! 314
Gott Lob! ich bin im Glauben 123
Gute Nacht, ihr meine Lieben 320
Halt, armes Kind, wo eilst du hin 300
Herr, der du einst gekommen bist 92
Herr, ein Häuflein deiner Kinder 372
Herr, es ist von meinem Leben 380
Herr, erhalte die Gemeine 402
Herr, gib mir deinen heilgen Geist 81
Herr Gott! du bist von Ewigkeit 316
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 14
Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm 54
Herr Jesu Christe, mein Prophet 54
Herr Jesu, ein gehorsam Herz 369
Herr Jesu, Gnadensonne 172
Herr Jesu, sei an diesem Tag 14
Herr! ich preise dein Erbarmen 31
Herr, leite unsre Lehrer wohl 101
Herr, mein Erlöser, nur von dir 204
Herr, sei gnädig deinem Kinde 371
Heut fänget an das neue Jahr 49
Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht 367
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 51

Himmelan geht unsre Bahn 401
Himmel, Erde, Luft und Meer 35
Höchster Gott, wir danken dir 16
Hört, wie der Engel Schaar 48
Hört, wie die Wächter schrein 362

Jahre kommen, Jahre gehn 53
Jammer hat mich ganz umgeben 103
Ich denk an dein Gerichte 351
Ich habe nun den Grund gefunden 85
Ich komm jetzt als ein armer Gast 138
Ich war ein kleines Kindlein 322
Ich will lieben und mich üben 153
Ich will mit der kleinen Heerde 175
Ich will von deiner Güte singen 291
Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt 385
Ehr Eltern, groß ist eure Pflicht 368
Ihr Freunde Jesu allzumal 17
Ihr jungen Helden, aufgewacht 299
Ihr jungen Leute, merket auf 308
Ihr Knecht des Herren allzugleich 12
Ihr Zionshelden, auf zum Streit 194
In der stillen Einsamkeit 378
In Gottes Reich geht Niemand ein 117
Jehovah Vater, Sohn und Geist 373
Jerusalem ist eine Stadt 90
Jesu, Arzt der kranken Seelen 392
Jesu! baue deinen Leib 84
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens 6
Jesum nur allein zu lieben 164
Jesu, meiner Seele Lust 224
Jesus, der mich herzlich liebt 366

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach 274

Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf 69
Kinder, eilt euch zu bekehren 301
Kinder, lernt die Ordnung fassen 303
Kirche Christi breite, breite 96
Komm, Geist, vom Thron herab 203
Komm, heilger Geist! komm niederwärts 78
Komm Jung, komm Alt, zum Gnadenbr. 115
Komm, o komm, du Geist des Lebens 76
Komm, Sterblicher! betrachte mich 317
Kommt, Brüder, kommt, wir eilen fort 360
Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist 11
Kommt, Menschen, laßt uns lehren 133
Kommt und laßt euch Jesum lehren 173
Kommt, Kinder, laßt uns gehen 399

Laßt singen uns von Jesus 246
Laßt singen uns ein fröhlich Lied 387
Liebe, die du mich zum Bilde 154
Liebster Jesu, wir sind hier 7
Lobe den Herren, den mächtigen König 240
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ 71
Lobt Gott, der uns erschaffen hat 239
Lobet Gott in aller Welt 39

Mache dich, mein Geist bereit 187
Mein Gemüth erfreuet sich 250
Mein Gott, das Herz ich bringe dir 207
Mein Gott, die Sonne geht herfür 290
Mein Gott! ich klopf an deine Pforte 214
Mein Heiland lebt, er hat die Macht 341
Mein Herz, ach denk an deine Buße 109

Mein Himmelskönig, mich regier 55
Mein Hirt ist der Herr, deß bin ich so 223
Mein Lebensfaden lauft zu Ende 325
Mein Lebenslauf ist nun vollbracht 323
Mein Vater, der im Himmel wohnt 374
Merk, Seele, wohl dies Gnadenwort 100
Mir nach, spricht Christus, unser Held 170
Möchtens Christen recht erwägen 222

Näher, mein Gott, zu dir 396
Neig, o mein Gott, dein Ohr zu mir 110
Nicht um Reichthum, nicht um Ehre 211
Nichts ist schöner, als Geduld 233
Noch ist der Herr in seiner Stadt 91
Noch leb ich, ob ich morgen lebe 330
Nun bricht der Hütte Haus entzwei 327
Nun bricht die finstre Nacht herein 293
Nun bringen wir den Leib zur Ruh 328
Nun danket Alle Gott 244
Nun freut euch, Gottes Kinder all 75
Nun Gott Lob, es ist vollbracht 18
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein 329
Nun hab ich ja genommen auf 129
Nun kommt, ihr Christen alle 152
Nun lieg ich selges Kindelein 336
Nun lobet Alle Gottes Sohn 135
Nun muß ich euch verlassen 275
Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund 273
Nun sich der Tag geendet hat 286
Nun sich die Nacht geendet hat 296

O, daß ob dieser Gnadenstätt 15
O du armes Jesuleben 179

O fromme Seelen! zürnet nicht 181
O Gott! mit Herz und Zung 309
O Gott! den alle Himmel ehren 21
O Gott des Friedens, heilge mir 252
O Gott! du großer Herr der Welt 19
O Gott du höchster Gnadenhort 30
O Gott! es steht dein milder Segen 268
O Gott! Vater, wir loben dich 5
O Gott! von dem wir Alles haben 271
O! Held der Ewigkeiten 150
O heilige Dreieinigkeit 20
O heilger Vater, dir 13
O Jerusalem, du Schöne 355
O Jesu Christ, meins Lebens Licht 176
O Jesu Christe, wahres Licht 8
O Jesu, Herr der Herrlichkeit 102
O Jesu, komme doch zu mir 113
O Jesu, mein Bräutgam, wie ist mir so 77
O Jesu, wahres Licht 283
O Kinder, sucht schon früh den Herrn 373
O liebster Herr! ich armes Kind 112
O meine Seele! sinke 141
O Seele! säume nicht 114
O Seele! schaue Jesum an 235
O süßes Wort, das Jesus 226
O wie fröhlich, o wie selig 364
O Vater der Barmherzigkeit 86
O Vater! kindlich beten wir 265
O Vater, steh uns gnädig bei 388

Prange, Welt, mit deinem Wissen 382
Preist, Christen, mit Zufriedenheit 269

Ringe recht, wenn Gottes Gnade 198

Salb uns mit deiner Liebe 165
Schaffet, schaffet, Menschenkinder 199
Schau, großer Gott der Herrlichkeit 72
Schauet den Segen! den hat uns die 270
Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade 191
Schicket euch, ihr lieben Gäste 357
Seele, geh auf Golgatha 61
Sei getreu bis an das Ende 192
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 242
Setze dich, mein Geist ein wenig 59
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 209
Sieh, hier sind wir, heilger Meister 94
Sieh! wie lieblich und wie fein 156
So grabet mich nun immer hin 332
So hat der Herr nun dich erwählt 102
Sollte man wohl Jesum kennen 158
Sorgen, Furcht und manche Plagen 220
Spar deine Buße nicht 106
Stell, o Herr, nach deinem Sinn 404

Theure Kinder, liebt einander 375
Theures Wort aus Gottes Munde 28
Trau auf Gott in allen Sachen 255
Triumphire, Gottes Stadt 97

Unser Leben bald verschwindet 332
Unser Wandel ist im Himmel 174
Unser Vater! beten wir 395

Vom Himmel hoch, da komm ich her 44
Von Herzen wolln wir singen 145
Vor deinen Thron tret ich hiemit 289

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin 66
Wachet auf, ruft uns die Stimme 394
Wacht auf, ihr Christen alle 195
Walte, walte nah und fern 98
Warum bist du so betrübt 218
Was erhebt sich doch die Erde 234
Was ich euch nun sage hier 273
Was ist das Leben dieser Zeit 304
Was haben wir zu sorgen 347
Was hat uns doch bewogen 281
Was Gott thut, das ist wohl gethan 253
Was mich auf dieser Welt betrübt 218
Weicht ihr Berge, fallet Hügel 258
Wenig sind, die göttlich leben 132
Wenn Einer alle Ding verständ 160
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht 22
Wenn kleine Himmelserben 333
Wenn Mann und Weib sich wohl verstehn 264
Wenn Menschenhilf scheint aus zu sein 226
Wenn Menschenhilfe dir gebricht 256
Wenn wir vor Kummer fast vergehn 257
Wer nur den lieben Gott läßt walten 216
Wer seinen Jesum recht will lieben 162
Wer sich dünken läßt, er stehet 189
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 334
Wer will mit uns nach Zion gehn 364
Wie bist du mir so innig gut 136
Wie groß ist deine Freundlichkeit 266
Wie groß ist des Allmächtgen Güte 24
Wie lange und schwer wird die Zeit 168
Wie lieblich sind dort oben 345

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub 336
Wie Sommers schön die Blumen blühn 340
Wie wohl ist mir, wie froh bin ich 125
Wir danken dir, o treuer Gott 290
Wir danken dir, Herr Jesu Christ 386
Wir glauben All an Einen Gott 389
Wir kommen hier zusammen 9
Wir sind vereint, Herr Jesu Christ 93
Wir singen dir, erstandner Held 70
Wir singen dir, Immanuel 40
Wir werfen uns darnieder 143
Wo bleiben meine Sinnen 142
Wo ist Jesus, mein Verlangen 193
Wo soll ich hin, wer hilfet mir 108
Wohl mit Fleiß das bittre Leiden 64

Zieh mich, o Jesu, ganz nach dir 73
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht 287
Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch 305
Zu wandeln nach dem Paradeis 144

APPENDIX.

1 *Invitation.* 11.

Come, children of Zion, and help us to sing
Loud anthems of praise to our Savior and King,
Whose life once was given our souls to redeem,
And bring us to heaven to reign there with him.

2 In regions of darkness and sorrow and pains,
We all lay in ruin, in prison, and chains;
But Jesus has bought us with his precious blood,
The ransom provided to bring us to God.

3 O come to the Savior and take up the cross—
Seek treasures in heaven, count all else but loss:
His mercy invites us, then let us comply—
O why should we linger when he is so nigh?

4 We'll fear not the dangers that lie in our way—
His arm will protect us by night and by day:
And this we must suffer and patiently bear,
Till Jesus shall take us where suff'rings are o'er.

2 *Breathing after God.* 8, 7.

Come, thou Fount of ev'ry blessing,
Tune my heart to sing thy praise;
Streams of mercy never ceasing,
Call for songs of loudest praise.
Teach me some melodious sonnet,
Sung by flaming tongues above;
Praise the mount—I'm fixed upon it—
Mount of thy redeeming love!

2 Here I'll raise my Ebenezer,
Hither by thy help I'm come;
And I hope, by thy good pleasure,
Safely to arrive at home.
Jesus sought me when a stranger,
Wand'ring from the fold of God;
He to rescue me from danger,
Interposed his precious blood!

3 O! to grace how great a debtor
Daily I'm constrained to be;
Let thy goodness, like a fetter,
Bind my wand'ring heart to thee.
Prone to wander, Lord, I feel it;
Prone to leave the God I love;
Here's my heart, O take and seal it:
Seal it for thy courts above.

3 *Not Ashamed of Christ.* L. M.

Jesus! and shall it ever be,
A mortal man ashamed of thee?
Ashamed of thee, whom angels praise,
Whose glories shine through endless days?

2 Ashamed of Jesus? sooner far
Let evening blush to own a star;
He sheds the beams of light divine
O'er this benighted soul of mine.

3 Ashamed of Jesus? just as soon
Let midnight be ashamed of noon;
'T is midnight with my soul till he,
Bright Morning Star, bid darkness flee.

4 Ashamed of Jesus, that dear friend,
On whom my hopes of heaven depend?
No, when I blush, be this my shame,
That I no more revere his name.

5 Ashamed of Jesus? yes I may,
When I've no guilt to wash away;
No tears to wipe, no good to crave,
No fears to quell, no soul to save.

6 Till then— nor is my boasting vain—
Till then I boast a Savior slain!
And O, may this my glory be,
That Christ is not ashamed of me!

7 His institutions would I prize,
Take up my cross—the shame despise!
Dare to defend his noble cause,
And yield obedience to his laws.

4 *Crucifixion.* C. M.

Alas! and did my Savior bleed,
And did my Sov'reign die?
Would he devote that sacred head
For such a worm as I?

2 Was it for crimes that I had done
He groaned upon the tree?
Amazing pity, grace unknown!
And love beyond degree!

3 Well might the sun in darkness hide,
And shut his glories in,
When God the mighty Maker died,
For man the creature's sin.

4 Thus might I hide my blushing face,
While his dear cross appears,
Dissolve my heart in thankfulness,
And melt my eyes to tears.

5 But drops of blood can ne'er repay
The debt of love I owe;
Here, Lord, I give myself away,
'T is all that I can do.

5 *Prayer.* 7, 6.

Go when the morning shineth,
Go when the noon is bright,
Go when the eve declineth,
Go in the hush of night:
Go with pure mind and feeling,
Fling earthly thoughts away.
And in thy closet kneeling,
Do thou in secret pray.

2 Remember all who love thee,
All who are loved by thee;
Pray, too, for those who hate thee,
If any such there be;
Then for thyself in meekness,
A blessing humbly claim;
And blend with each petition,
Thy great Redeemer's name.

3 Or if 't is e'er denied thee
In solitude to pray,
Should holy thoughts come o'er thee,
When friends are round thy way,
E'en then the silent breathing,
Thy spirit raised above,
Will reach his throne of glory,
Where dwells eternal love.

4 O, not a joy or blessing,
With this can we compare—
The grace our Father gives us,
To pour our souls in prayer:
When'er thou pin'st in sadness,
Before his footstool fall;
Remember in thy gladness,
His love, who gave thee all.

6 *Prayer.*

Jesus! lover of my soul,
Let me to thy bosom fly,
While the raging billows roll,—
While the tempest still is high!
Hide me, O my Savior, hide,
Till the storm of life is past;
Safe into the haven guide—
O receive my soul at last!

2 Other refuge have I none,—
Hangs my helpless soul on thee:
Leave, ah! leave me not alone,
Still support and comfort me;
All my TRUST on thee is stayed,
All my HELP from thee I bring;
Cover my defenseless head
With the shadow of thy wing.

3 Thou, O Christ, art all I want,
All in all in thee I find!
Raise the fallen, cheer the faint,
Heal the sick, and lead the blind.
Just and holy is thy name,
I am all unrighteousness;
Vile and full of sin I am,
Thou art full of truth and grace.

4 Plenteous grace with thee is found,
Grace to pardon all my sins—
Let the healing stream abound.
Make and keep me pure within;
Thou of life the fountain art
Freely let me take of thee;
Spring thou up within my heart,
Rise to all eternity.

7 *Baptism.* C. M.

If glorious angels do rejoice,
When sinners turn to God,
Let us unite with cheerful voice,
To spread his praise abroad.

2 When Jesus unto Jordan came,
And was baptized of John,
A voice from heaven did proclaim—
"He's my Beloved Son."

3 His ministers he sent about
To preach the word of grace,
And to baptize the world throughout,
Who should his truth embrace.

4 Lord, we have here before our eyes,
Some that have set their hands
To serve thee and to be baptized,
As thou didst give command.

5 Glory to God who reigns above,
For his abounding grace,
In this the token of his love
To us, a guilty race.

6 Let us employ our tongues to sing
The praises of the Lord,
For calling sinners home to him
By his all-powerful word.

8 *Lord's Supper.* S. M.

Jesus invites his saints
To meet around his board;
Here pardoned rebels sit and hold
Communion with their Lord.

2 For food he gives his flesh,
He bids us drink his blood;

Amazing favor! matchless grace
Of our descending God.

3 This holy bread and wine
Maintains our fainting breath,
By union with our living Lord
And int'rest in his death.

4 Our heavenly Father calls
Christ and his members one;
We, the young children of his love,
And he, the first-born Son.

5 We are but sev'ral parts,
Of the same broken bread;
One body hath its sev'ral limbs,
But Jesus is the Head.

6 Let all our powers be joined
His glorious name to raise;
Pleasure and love fill every mind,
And every voice be praise.

9 *Feet Washing.* L. M.

When Jesus Christ was here below,
He taught his people what to do;
And if we would his precepts keep,
We must descend to washing feet.

2 For in that night he was betrayed,
He for us all a pattern laid;
So let our works and virtues shine
To prove his patterns all divine.

3 The Lord who made the earth and sky,
Arose and laid his garments by,
And washed their feet to show that we
Should always kind and humble be.

4 He washed them all to make them clean,
But Judas still was full of sin;

May none of us, like Judas, sell
The Lord for gold, and go to hell.

5 Peter said, Lord, it shall not be,
Thou shalt not stoop to washing me ;
O that no Christian here may say,
I'm too unworthy to obey !

6 You call me Lord, and Master, too,
Then do as I have done to you ;
And my commands and counsels keep,
And show your love by washing feet.

7 Ye shall be happy if you know,
And do these things by faith below,
And I'll protect you till you die,
And then remove you up on high.

10 *Love of God.* L. M.

So let our lives and lips express
The holy gospel we profess ;
So let our works and virtues shine,
To prove the doctrine all divine.

2 Thus shall we best proclaim abroad
The honor of our Savior God :
When the salvation reigns within,
And grace subdues the power of sin.

2 Our flesh and sense must be denied,
Passion and envy, lust and pride ;
While justice, temp'rance, truth, and love
Our inward piety approve.

4 Religion bears our spirit up
While we expect that blessed hope,
The bright appearance of the Lord,
And faith stands leaning on his word.

11 *Parting Hymn.* 8, 7.

Jesus grant us all a blessing,
Send it down, Lord, from above;
Give us each a heart of prayer,
Help us to rejoice in love!
Farewell, brethren—farewell sisters,
Till we all shall meet above.

2 Jesus, pardon all our follies,
While together we have been:
Make us humble, make us holy,
Cleanse us all from every sin!
Farewell, brethren—farewell, sisters,
Till we all shall meet again.

3 May thy blessing, Lord, go with us,
To each one's respective home,
And the presence of our Jesus
Rest upon us ev'ry one!
Farewell, brethren—farewell, sisters,
Till we all shall meet at home.

12 *Parting Hymn.* S. M.

Once more before we part,
O bless the Savior's name!
Let every tongue and every heart
Adore and praise the same.

2 Lord, in thy grace we came,
That blessing still impart,
We met in Jesus' sacred name,
In Jesus' name we part.

3 Still on thy holy word
We'll live and feed and grow;
And still go on to know the Lord,
And practice what we know.

4 Now, Lord, before we part,
Help us to bless thy name;

Let every tongue and every heart,
Adore and praise the same.

13 *Weep Not.* L. M.

Weep not for me, my parents dear,
Since I must go and leave you here;
With Jesus I shall happy be,
O parents, do not weep for me!

2 My brothers, do not mourn for me,
In heaven I hope you all to see,
Where parting words are heard no more,
But dwell forev'r on Canaan's shore.

3 Dear sisters, do not grieve for me,
While I am in eternity;
But be content and trust in God,
And you'll receive a great reward.

4 Weep not for me, since 't is in vain;
In heaven I hope we'll meet again,
Where we can then together be,
Forever in eternity.

14 *Over the Tide.* 11

Dear mother, * don't think of me as in the tomb,
For I shall not fear its dark shadows and gloom,
And I shall not fear though the river be wide,
For Jesus will carry me over the tide,
For Jesus will carry me over the tide.

2 You'll know where to find me, dear mother, in heaven,
Though ev'ry fond tie you have cherished be riven,
You'll follow me home to the land of the blest,
Where sighs are not heard, and the weary ones rest,
Where sighs are not heard, and the weary ones rest.

3 I'm going to live with the angels so fair,
I'll look for you, mother, and wait for you there,
Where tears do not flow and where death cannot come,
Together we'll dwell in that beautiful home,
Together we'll dwell in that beautiful home.

* Father, brother, or sister may be substituted when appropriate.

15 *Let me Die the Death of the Righteous.* S. M.

O for the death of those
Who slumber in the Lord!
O be like theirs my last repose,
Like theirs my last reward.

2 Their bodies in the ground,
In silent hope, may lie,
Till the last trumpet's joyful sound
Shall call them to the sky.

3 Their ransomed spirits soar,
On wings of faith and love,
To meet the Savior they adore,
And reign with him above.

4 O for the death of those
Who slumber in the Lord!
O be like theirs my last repose,
Like theirs my last reward.

16 *On Death.* L. M.

Why should we start, and fear to die?
What tim'rous worms we mortals are!
Death is the gate to endless joy,
And yet we dread to enter there.

2 The pains, the groans, and dying strife
Fright our approaching souls away;
Still we shrink back again to life,
Fond of our prison and our clay.

3 Oh! if my Lord would come and meet,
My soul should stretch her wings in haste,
Fly fearless through death's iron gate,
Nor feel the terrors as she passed.

4 Jesus can make a dying bed
Feel soft as downy pillows are,

While on his breast I lean my head,
And breathe my life out sweetly there.

17 *Morning Hymn.* C. M.

God of my life, my morning song
To thee I cheerful raise:
Thy acts of love 't is good to sing,
And pleasant 't is to praise.

2 Preserved by thy Almighty arm,
I passed the shades of night,
Serene—and safe from every harm,
To see the morning light.

3 While numbers spent the night in sighs.
And restless pains and woes,
In gentle sleep I closed mine eyes,
And rose from sweet repose.

4 When sleep, death's image, o'er me spread,
And I unconscious lay,
Thy watchful care was round my bed,
To guard my feeble clay.

5 O let the same Almighty care
Through all this day attend:
From every danger, every snare,
My heedless steps defend.

6 Smile on my minutes as they roll,
And guide my future days;
And let thy goodness fill my soul
With gratitude and praise.

18 *Evening Hymn.* C. M.

In mercy Lord, remember me,
Through all the hours of night,
And grant to me most graciously
The safe-guard of thy might.

2 With cheerful heart I close mine eyes,
Since thou wilt not remove,
Oh, in the morning let me rise,
Rejoicing in thy love!

3 Or, if this night should prove the last,
And end my transient days;
Oh! take me to thy promised rest,
Where I may sing thy praise.

19 *The Church's Desolation.* 8. 7.

Well may thy servants mourn, my God,
The church's desolation;
The state of Zion calls aloud
For grief and lamentation;
Once she was all alive to thee,
And thousands were converted;
But now a sad reverse we see,
Her glory is departed.

2 Her pastors love to live at ease;
They covet wealth and honor;
And while they seek such things as these,
They bring reproach upon her.
Such worthless objects they pursue,
Warmly and undiverted,
The church they lead and ruin, too—
Her glory is departed.

3 Her private members walk no more
As Jesus Christ has taught them:
Riches and fashion they adore—
With these the world has bought them.
The Christian name they still retain,
Absurdly and false-hearted;
And while they in the church remain,
Her glory is departed.

4 And has religion left the church,
Without a trace behind her ?
Where shall I go, where shall I search,
That I once more may find her ?
Adieu ! ye proud, ye light and gay !
I'll seek the broken-hearted,
Who weep when they of Zion say,
Her glory is departed.

5 Some few, like good Elijah, stand,
While thousands have revolted ;
In earnest for the heavenly land,
They never yet have halted.
With such religion doth remain,
For they were not perverted ;
Oh ! may they all through them regain
The glory that's departed.

20 *Invitation.* C. M.

Let every mortal ear attend,
And every heart rejoice ;
The trumpet of the gospel sounds,
With an inviting voice.

2 Ho ! all ye hungry, starving souls,
That feed upon the wind,
And vainly strive with earthly toys,
To fill an empty mind.

3 Eternal wisdom has prepared
A soul-reviving feast,
And bids your longing appetites,
The rich provisions taste.

4 Ho ! ye that pant for living streams,
And pine away and die ;
Here you may quench your raging thirst,
With springs that never dry.

21 *Warning to Sinners.* S. M.

Ye sinners, fear the Lord,
While yet 't is called to-day;
Soon will the awful voice of death
Command your souls away.

2 Soon will the harvest close;
The summer soon be o'er;
And soon your injured angry God,
Will hear your prayers no more.

3 Then while 't is called to-day,
O hear the gospel sound;
Come, sinners, haste—oh haste away,
While pardon may be found.

22 *Prayer.* C. M.

O for a closer walk with God,
A calm and heavenly frame:
A light to shine upon the road,
That leads me to the Lamb.

2 Where is the blessedness I knew,
When first I saw the Lord?
Where is the soul-refreshing view
Of Jesus and his word?

3 What peaceful hours I once enjoyed,
How sweet their memory still!
But they have left an aching void,
The world can never fill.

4 Return, O holy Dove return,
Sweet Messenger of rest;
I hate the sins that made thee mourn,
And drove thee from my breast.

5 The dearest idol I have known,
Whate'er that idol be,

Help me to tear it from thy throne,
And worship only thee.

6 So shall my walk be close with God,
Calm and serene my frame:
So purer light shall mark the road,
That leads me to the Lamb.

23 *Prayer.* L. M.

Jesus, my Savior, let me be
More perfectly conformed to thee;
Implant each grace, each sin dethrone,
And form my temper like thine own.

2 My foe, when hungry, let me feed,
Share in his grief, supply his need;
The haughty frown may I not fear,
But with a lowly meekness bear.

3 Let the envenomed heart and tongue,
The hand outstretched to do me wrong,
Excite no feelings in my breast,
But such as Jesus once expressed.

4 To others let me always give
What I from others would receive;
Good deeds for evil ones return,
Nor when provoked, with anger burn.

5 This will proclaim how bright and fair
The precepts of the gospel are:
And God himself, the God of love,
His own resemblance will approve.

24 *Prayer.* 7.

Lord, we come before thee now,
At thy feet we humbly bow;
Oh! do not our suit disdain,
Shall we seek thee, Lord, in vain?

2 Lord, on thee our souls depend,
In compassion now descend ;
Fill our hearts with thy rich grace,
Tune our lips to sing thy praise.

3 In thine own appointed way,
Now we seek thee, here we stay:
Lord, we know not how to go,
Till a blessing thou bestow.

4 Send some message from thy word,
That may peace and joy afford ;
Let thy Spirit now impart
Full salvation to each heart.

5 Comfort those who weep and mourn,
Let the time of joy return ;
Those that are cast down lift up,
Make them strong in faith and hope.

6 Grant that all may seek and find
Thee a gracious God and kind ;
Heal the sick, the captive free ;
Let us all rejoice in thee.

25 *Prayer.* 7.

Rock of ages, cleft for me,
Let me hide myself in thee ;
Let the water and the blood,
From thy wounded side that flowed,
Be of sin the perfect cure,—
Save me, Lord, and make me pure.

2 Should my tears forever flow,
Should my zeal no languor know,
These for sin could ne er atone ;
Thou must save and thou alone :
In my hand no price I bring ;
Simply to the cross I cling.

3 While I draw this fleeting breath,
When my eyes shall close in death,
When I rise to worlds unknown,
And behold thee on thy throne,—
Rock of ages, cleft for me,
Let me hide myself in thee.

26 *Prayer.* C. M.

O that the Lord would guide my ways
To keep his statutes still!
O that my God would grant me grace
To know and do his will.

2 O send thy Spirit down, to write
Thy law upon my heart;
Nor let my tongue indulge deceit,
Nor act the liar's part.

3 From vanity turn off mine eyes:
Let no corrupt design,
Nor covetous desire, arise
Within this soul of mine.

4 Order my footsteps by thy word,
And make my heart sincere;
Let sin have no dominion, Lord,
But keep my conscience clear.

5 My soul hath gone too far astray,
My feet too often slip;
Yet since I've not forgot thy way,
Restore thy wand'ring sheep.

6 Make me to walk in thy commands,
'T is a delightful road;
Nor let my head, nor heart, nor hands
Offend against my God.

27 *Supplication.* C. M.

Jesus, thou art the sinner's Friend,
As such I look to thee;
Now in the bowels of thy love,
O Lord, remember me!

2 Remember thy pure word of grace,
Remember Calvary!
Remember all thy dying groans,
And then remember me!

3 Thou wond'rous Advocate with God,
I yield myself to thee;
While thou art sitting on thy throne,
O Lord, remember me!

4 I own I'm guilty, own I'm vile,
But thy salvation's free;
Then in thy all-abounding grace,
O Lord, remember me!

5 Howe'er forsaken or distressed,
Howe'er oppressed I be;
Howe'er afflicted here on earth,
Do thou remember me!

6 And when I close mine eyes in death,
And creature helps all flee,
Then O, my great Redeemer God,
I pray, remember me.

28 *Morning Hymn.* L. M.

Sweet is the work, my God, my King,
To praise thy name, give thanks and sing,
To show thy love by morning light,
And talk of all thy truths at night.

2 Sweet is the day of sacred rest;
No mortal cares shall seize my breast;

O may my heart in tune be found,
Like David's harp, of solemn sound.

3 My heart shall triumph in the Lord,
And bless his works, and bless his word;
Thy works of grace, how bright they shine!
How deep thy counsels! How divine!

4 Fools never raise their thoughts so high;
Like brutes they live, like brutes they die;
Like grass they flourish, till thy breath
Blasts them in everlasting death.

5 But I shall share a glorious part
When grace hath well refined my heart,
And fresh supplies of joy are shed,
Like holy oil, to cheer my head.

6 Sin (my worst enemy before),
Shall vex my eyes and ears no more:
My inward foes shall all be slain,
Nor Satan break my peace again.

7 Then shall I see and hear and know
All I desired or wished below;
And every power find sweet employ
In that eternal world of joy.

29 *Evening.* S. M.

The day is past and gone,
The evening shades appear,
O may we all remember well,
The night of death draws near.

2 We lay our garments by,
Upon our beds to rest;
So death will soon disrobe us all,
Of what we here possess.

3 Lord keep us safe this night,
Secure from all our fears;
May angels guard us while we sleep,
Till morning light appears.

4 And if we early rise,
And view th' unwearied sun,
May we set out to win the prize,
And after glory run!

5 And when our days are past,
And we from time remove,
O may we in thy bosom rest,
The bosom of thy love!

30 *Funeral.* C. M.

Hark! from the tombs a doleful sound,
Mine ears attend the cry!
Ye living men, come view the ground
Where you must shortly lie.

2 "Princes, this clay must be your bed
In spite of all your towers:
The tall, the wise, the rev'rend head
Must lie as low as ours."

3 Great God! is this our certain doom?
And are we still secure?
Still walking downward to the tomb,
And yet prepare no more?

4 Grant us the power of quickning grace,
To fit our souls to fly;
Then when we drop this dying flesh,
We'll rise above the sky.

31 *Funeral.* C. M.

Why do we mourn departing friends,
Or shake at death's alarms?

'T is but the voice that Jesus sends,
To call them to his arms.

2 Are we not tending upward too,
As fast as time can move?
Nor should we wish the hours more slow,
To keep us from our love.

3 Why should we tremble to convey
Their bodies to the tomb?
There the dear flesh of Jesus lay,
And left a long perfume

4 The graves of all his saints he blest,
And softened every bed;
Where should the dying members rest,
But with their dying Head?

5 Thence he arose, ascended high,
And showed our feet the way;
Up to the Lord our flesh shall fly
At the great rising day.

6 Then let the last loud trumpet sound,
And bid our kindred rise;
Awake, ye nations under ground,
Ye saints ascend the skies.

32 *Funeral.* C. M.

Attend, young friends, while I relate
The danger you are in:
The evils that around you wait,
While subject unto sin.
Although you flourish like the rose,
While in its branches green;
Your sparkling eyes in death must close,
No more will they be seen.

2 In silent shades you must lay down,
Long in your graves to dwell;

Your friends will then stand weeping round,
And bid a long farewell.
How small this world will then appear
At the tremendous hour,
When ye Jehovah's voice shall hear,
And fear his mighty power!

3 In vain you'll mourn your days are past,
Alas! those days are gone;
Your golden hours are spent at last,
And never to return.
O come this moment and begin,
While life's sweet moments last,
Turn to the Lord, forsake all sin,
And he'll forgive what's past.

33 *Warning Hymn.* C. M.

The time is short!—sinners beware,
Nor trifle time away,
The word of great salvation hear,
While yet 't is called to-day.

2 The time is short!—O sinners, now
To Christ the Lord, submit;
To mercy's golden scepter bow,
And fall at Jesus' feet.

3 The time is short!—ye saints, rejoice,
The Lord will quickly come:
Soon shall you hear the Savior's voice,
To call me to your home.

4 The time is short!—it swiftly flies—
The hour is just at hand,
When we shall mount above the skies,
And reach the wished-for land.

5 The time is short!—the moment near,
When we shall dwell above;

And be forever happy there,
With Jesus, whom we love.

34 *Desire for Holiness.* C. M.

Oh, that I had a bosom friend,
To tell my secrets to!
On whose advice I might depend,
In everything I do.

2 How do I wander up and down,
And no one pities me!
I seem a stranger quite unknown,
A son of misery.

3 None lends an ear to my complaint,
Nor minds my cries and tears,
None comes to help me tho' I faint,
Nor my vast burden bears.

4 While others live in mirth and ease,
And feel no want nor woe;
Through this dark howling wilderness
I full of sorrow go.

5 O faithless soul, to reason thus,
And murmur without end!
Did Christ expire upon the cross,
And is not he thy Friend?

6 Why dost thou envy carnal men,
And think their state so blest?
How great salvation hast thou seen!
And Jesus is thy rest.

7 What can this lower world afford,
Compared with gospel grace?
Thy happiness is in the Lord,
And thou shalt see his face.

8 Can present grief be counted great
Compared with future woes?
Will transient pleasure seem so sweet,
Compared with endless joys?

9 How soon will God withdraw the scene,
And burn the world he made!
Then woe to carnal, careless men;
My soul, lift up thine head.

10 Thy Savior is thy real Friend,
Constant and true and good;
He will be with thee to the end,
And bring thee safe to God.

11 What then, my soul, hast thou to fear?
Or why shouldst thou repine?
Look up, behold redemption's near,
Rejoice, for heaven is thine.

12 Why, O my soul, art thou so sad?
When will thy sighs be o'er?
Rejoice in Jesus, and be glad,
Rejoice forever more.

35 *Worship.* S. M.

Welcome, sweet day of rest,
That saw the Lord arise;
Welcome to this reviving breast,
And these rejoicing eyes.

2 The King himself comes near,
And feasts his saints to-day;
Here we may sit and see him here,
And love and praise and pray.

3 One day amidst the place
Where my dear God hath been,
Is sweeter than ten thousand days
Of pleasurable sin.

4 My willing soul would stay
In such a frame as this,
And sit and sing herself away,
To everlasting bliss.

36 *Worship.* C. M.

Come, ye that love the Savior's name,
And join to make it known;
The Sov'reign of our hearts proclaim,
And bow before his throne.

2 Behold your King, your Savior, crowned
With glories all divine;
And tell the wondering nations round,
How bright these glories shine.

3 Infinite power and boundless grace,
In him unite their rays;
You, that have e'er beheld his face,
Can you forbid his praise?

4 When in his earthly courts we view
The glories of our King,
We long to love as angels do,
And wish like them to sing.

5 And shall we long and wish in vain?
Lord, teach our songs to rise;
Thy love can animate the strain,
And bid it reach the skies.

6 Oh, happy period! glorious day!
When heaven and earth shall rise,
With all their powers the raptured lay,
To celebrate thy praise.

37 *Sweet Hour of Prayer.* 8.

Sweet hour of prayer! sweet hour of prayer!
That calls me from a world of care,

And bids me at my Father's throne,
Make all my wants and wishes known;
In seasons of distress and grief,
My soul has often found relief;
And oft escaped the tempter's snare,
By thy return, sweet hour of prayer.

2 Sweet hour of prayer! sweet hour of prayer!
Thy wings shall my petition bear,
To him whose truth and faithfulness,
Engage the waiting soul to bless;
And since he bids me seek his face,
Believe his word and trust his grace,
I'll cast on him my every care,
And wait for thee, sweet hour of prayer.

3 Sweet hour of prayer! sweet hour of prayer!
May I thy consolation share;
Till from Mount Pisgah's lofty height,
I view my home and take my flight:
This robe of flesh I'll drop and rise
To seize the everlasting prize;
And shout, while passing through the air,
Farewell, farewell, sweet hour of prayer!

38 *Worship.* L. M.

Another day has passed along,
And we are nearer to the tomb.—
Nearer to join the heavenly song,
Or hear the last eternal doom.

2 Sweet is the light of Sabbath eve,
And soft the sun-beam's lingering there:
For these blest hours the world I leave,
Wafted on wings of faith and prayer.

3 The time, how lovely and how still;
Peace shines and smiles on all below—

The plain, the stream, the wood, the hill—
All fair with evening's setting glow.

4 Season of rest! the tranquil soul
Feels the sweet calm, and melts to love;
And while these sacred moments roll,
Faith sees a smiling heaven above.

5 Nor will our days of toil be long,
Our pilgrimage will soon be trod;
And we shall join the ceaseless song—
The endless Sabbath of our God.

39 *Heavenly Joy.* C. M.

Jerusalem! my happy home,
Name ever dear to me!
When shall my labors have an end,
In joy, and peace, and thee!

2 When shall these eyes thy heav'n built walls,
And pearly gates behold!
Thy bulwarks with salvation strong,
And streets of shining gold?

3 O when, thou city of my God,
Shall I thy courts ascend?
Where congregations ne'er break up,
And Sabbaths have no end?

4 There happier bowers than Eden's bloom,
Nor sin nor sorrow know;
Bless'd seats! thro' rude and stormy scenes
I onward press to you.

5 Why should I shrink at pain or woe,
Or feel at death dismay?
I've Canaan's goodly land in view,
And realms of endless day.

6 Apostles, martyrs, prophets there,
Around my Savior stand;

And soon my friends in Christ below
Will join the glorious band.

7 Jerusalem, my happy home!
My soul still pants for thee;
Then shall my labors have an end,
When I thy joys shall see.

40 *Parting Hymn.* L. M.

My dearest friends in bonds of love,
Our hearts in sweetest union prove,
Your friendship's like a drawing band,
Yet we must take the parting hand.
Your presence sweet, your union dear,
Your words delightful to my ear;
And when I see that we must part,
You draw like chords around my heart.

2 How sweet the hours have passed away,
When we have met to sing and pray,
How loath I've been to leave the place
Where Jesus shows his smiling face;
O could I stay with friends so kind,
How would it cheer my struggling mind!
But duty makes me understand,
That we must take the parting hand.

3 And since it is God's holy will
We must be parted for a while,
In sweet submission all as one,
We'll say, our Father's will be done.
Dear fellow youth, in Christian ties,
Who seek for mansions in the skies,
Fight on, you'll win the happy shore,
Where parting hands are known no more.

4 How oft I've seen the flowing tears,
And heard you tell your hopes and fears!

Your hearts with love have seemed to flame,
Which makes me hope we'll meet again.
Ye mourning souls, in sad surprise,
Jesus remembers all your cries;
O taste his grace, in all that land
We'll no more take the parting hand.

41 *Praise.* 8, 7.

Take the name of Jesus with you,
Child of sorrow and of woe—
It will Joy and comfort give you,
Take it, then, where'er you go.

CHO.—Precious name, O how sweet,
Hope of earth and joy of heaven;
Precious name, O how sweet,
Hope of earth and joy of heaven.

2 Take the name of Jesus ever,
As a shield from every snare;
If temptations round you gather,
Breathe the Holy Name in prayer.

3 Oh! the precious name of Jesus;
How it thrills our heart with joy,
When his loving arms receive us,
And his songs our tongues employ!

4 At the name of Jesus bowing,
Falling prostrate at his feet,
King of king's in heaven will crown him,
When our journey is complete.

42 *Precious Promise.* 8, 7.

Precious promise God hath given
To the weary passer by,
On the way from earth to heaven,
"I will guide thee with mine eye."

REF.—I will guide thee, I will guide thee,
I will guide thee with mine eye;

On the way from earth to heaven
I will guide thee with mine eye.

2 When temptations almost win thee,
And thy trusted watchers fly:
Let this promise ring within thee,
"I will guide thee with mine eye."

3 When thy secret hopes have perished,
In the grave of years gone by:
Let this promise still be cherished,
"I will guide thee with mine eye."

4 When the shades of life are falling,
And the hour has come to die;
Hear thy trusty Pilot calling,
"I will guide thee with mine eye."

43 *At the Close of Meeting.* L. M.

Dismiss us with thy blessing, Lord,
Help us to feed upon thy word;
All that has been amiss forgive,
And let thy truth within us live.

2 Though we are guilty, thou art good,
Wash all our works in Jesus' blood;
Give ev'ry fettered soul release,
And bid us all depart in peace.

44 *Doxology.* C. M.

The God of mercy be adored,
Who calls our souls from death,
Who saves by his redeeming word,
And new-creating breath:
To praise the Father and the Son,
And Spirit all divine—
The One in Three, and Three in One,—
Let saints and angels join.

INDEX.

	Page.
Alas! and did my Savior bleed	3
Another day has passed along	27
Attend young friends, while I relate	22
Come children of Lion, and help us to sing	1
Come, thou fount of every blessing	1
Come, ye that love the Savior's name	26
Dear mother, don't think of me as in the tomb	10
Dismiss us with thy blessing, Lord	31
Go when the morning shineth	4
God of my life, my morning song	12
Hark! from the tombs a doleful sound	21
If glorious angels do rejoice	6
In mercy, Lord, remember me	12
Jesus ! and shall it ever be	2
Jesus, grant us all a blessing	9
Jesus invites his saints	6
Jesus ! lover of my soul	5
Jesus, my Savior, let me be	16
Jesus, thou art the sinner's Friend	19
Jerusalem, my happy home	28
Let every mortal ear attend	14
Lord, we come before thee now	16
My dearest friends, in bonds of love	29
Oh for the death of those	11
Once more before we part	9
O for a closer walk with God	15
O, that I had a bosom friend	24
O that the Lord would guide my ways	18
Precious promise God hath given	30
Rock of ages, cleft for me	17
So let our lives and lips express	8
Sweet hour of prayer! sweet hour of prayer	26
Sweet is the work, my God, my King	19
Take the name of Jesus with you	30
The day is past and gone	20
The God of mercy be adored	31
The time is short!—sinners beware	23
When Jesus Christ was here below	7
Weep not for me, my parents dear	10
Welcome, sweet day of rest	25
Well may thy servants mourn, my God	13
Why do we mourn departing friends	21
Why should we start, and fear to die	11
Ye sinners, fear the Lord	15